

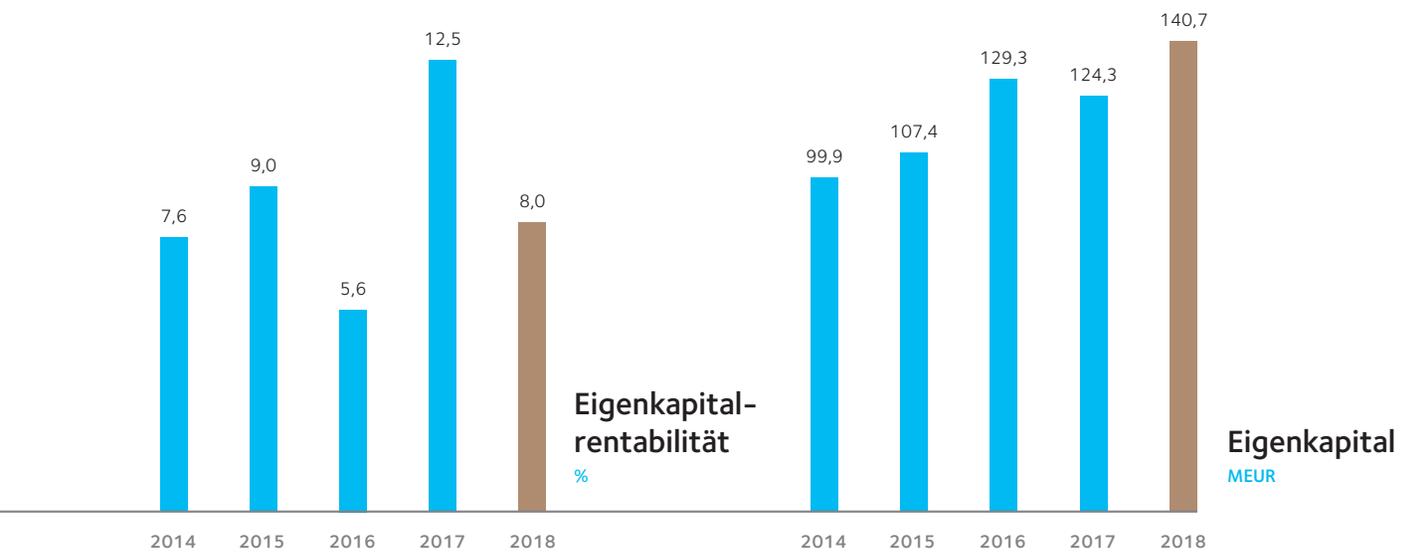
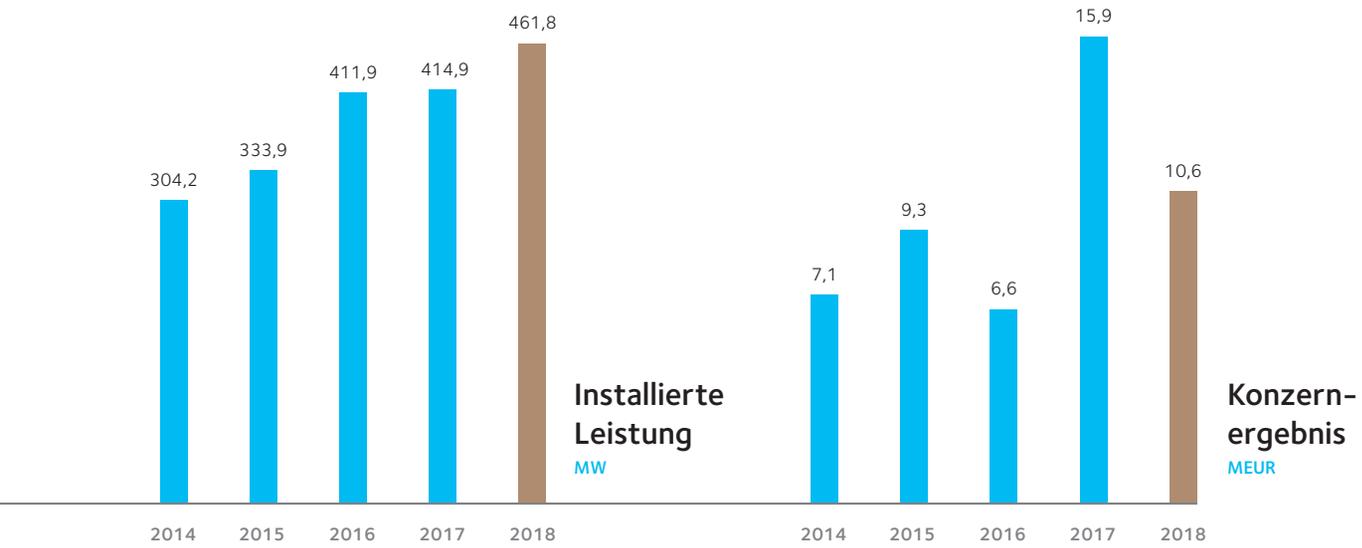
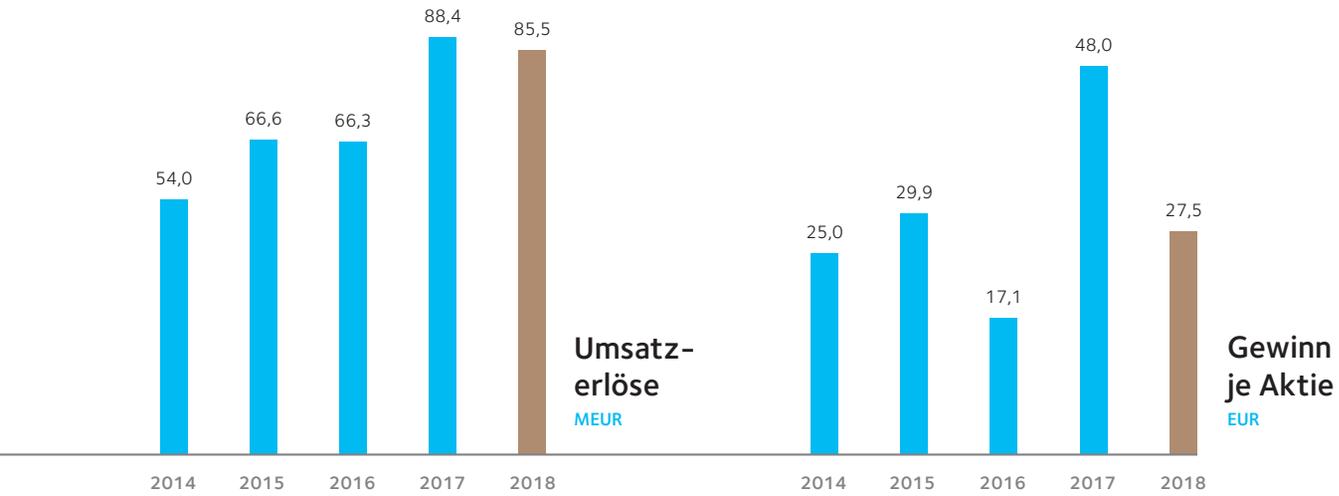


CHANGES
CHANCES

2018

Kennzahlen W.E.B-Gruppe

Finanzkennzahlen	2014	2015	2016	2017	2018
MEUR					
Umsatzerlöse	54,0	66,6	66,3	88,4	85,5
Betriebsergebnis	16,5	21,5	16,8	27,5	24,0
Finanzergebnis	-7,0	-8,4	-7,3	-8,4	-10,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	9,5	13,1	9,5	19,1	13,8
Konzernergebnis	7,1	9,3	6,6	15,9	10,6
Bilanzsumme	387,7	415,8	519,9	510,4	550,2
Eigenkapital	99,9	107,4	129,3	124,3	140,7
Eigenkapitalquote (%)	25,8	25,8	24,9	24,4	25,6
Cashflow aus dem operativen Bereich	34,7	46,4	38,6	56,4	50,5
Investitionen	68,6	53,0	117,9	22,3	70,0
Eigenkapitalrentabilität (%)	7,6	9,0	5,6	12,5	8,0
Gewinn je Aktie (EUR)	25,0	29,9	17,1	48,0	27,5
Stromerzeugung					
2014					
2015					
2016					
2017					
2018					
MWh					
Windkraft	571.838	703.784	704.523	991.599	949.253
Photovoltaik	11.230	12.475	12.534	13.642	19.046
Wasserkraft	7.306	7.155	7.389	6.177	6.138
Stromerzeugung gesamt	590.374	723.414	724.446	1.011.418	974.437
Kraftwerke					
2014					
2015					
2016					
2017					
2018					
Anzahl per 31.12.					
Österreich	107	117	124	130	137
Deutschland	58	57	52	53	53
Frankreich	21	21	33	33	39
Kanada	3	14	20	20	20
Tschechische Republik	8	8	8	8	8
USA	-	-	5	5	5
Italien	2	2	2	2	4
Kraftwerke gesamt	199	219	244	251	266
Installierte Leistung					
2014					
2015					
2016					
2017					
2018					
MW per 31.12.					
Österreich	172,2	189,8	205,4	207,5	228,4
Deutschland	88,4	88,4	96,9	97,7	96,3
Frankreich	24,8	24,8	63,2	63,2	84,8
Kanada	3,3	15,4	21,8	21,8	21,8
Italien	6,4	6,4	6,4	6,4	12,3
Tschechische Republik	9,1	9,1	9,1	9,1	9,1
USA	-	-	9,1	9,1	9,1
Erzeugungskapazität gesamt	304,2	333,9	411,9	414,8	461,8



CHANGES CHANCES

In den bald 25 Jahren seit ihrer Gründung hat sich die W.E.B vom regionalen Pionier zum größten österreichischen Bürgerbeteiligungsunternehmen im Bereich der Erneuerbaren Energie und zu einem international agierenden Unternehmen entwickelt. Mit ihren Anlagen außerhalb Österreichs produziert die W.E.B mittlerweile sogar mehr Strom als im Land des Firmensitzes.

Nicht nur die W.E.B selbst hat sich verändert – auch das Verständnis der Gesellschaft für die Herausforderungen des Klimawandels ist ein ganz anderes als in den 1990er-Jahren. Der Gedanke der Nachhaltigkeit hat verstärkt in gesetzliche Regelungen Eingang gefunden und schlägt sich auch in den Finanzmärkten nieder. Die Technologie, besonders im Bereich der Windkraftanlagen und Stromspeicher, hat sich rasant weiterentwickelt.

In welchen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungen sie besondere Chancen für die W.E.B sehen und wie man den Pioniergeist in einem mittlerweile etablierten und weiter wachsenden Unternehmen erhalten kann, dazu kommen Frank Dumeier und Michael Trcka in diesem Geschäftsbericht umfassend zu Wort.

Mainstream Erneuerbare Energien 20

Erneuerbare Energien ökologisch und ökonomisch in Führung 24

web.energy

Ab 2019 wird die W.E.B-Website auch unter der Adresse www.web.energy zu finden sein. Damit wird die Internationalität der W.E.B auch im Internet deutlicher sichtbar.



2018

Kennzahlen »



Wir haben viel Kraft aus Katowice mitgebracht

Nach einem weiteren guten Jahr für die W.E.B gehen wir voller Optimismus in das Jahr unseres 25-jährigen Gründungsjubiläums. Die UN-Klimakonferenz in Katowice im vergangenen Dezember hat uns einmal mehr bestätigt, dass das Thema Energiewende inzwischen auf breiter Basis im Bewusstsein der Menschen angekommen ist. Viele Akteure ziehen heute an einem Strang, und das gemeinsame Ziel rückt näher. Technologische Fortschritte und neue Nutzungskonzepte für grünen Strom – Stichwort „Sektorkopplung“ – tragen dazu ebenso bei wie innovative Vermarktungskonzepte, die von der Direktversorgung von Privatkunden mit Grünstrom bis hin zu weitreichenden Vereinbarungen mit Großkunden reichen.

Dass die Erzeugung von Strom aus Wind- und Sonnenenergie konventionellen Erzeugungsformen inzwischen auch von den Kosten her überlegen ist, sorgt für zusätzliche Dynamik. Die zunehmende Unabhängigkeit von Förderungen macht die Erneuerbaren zu einer immer attraktiveren Alternative – auch in Ländern, die sich hier bisher eher zögerlich verhalten haben. Der weltweite Trend zu ethischen und grünen Investments bestätigt eindrucksvoll, dass Erneuerbare auch ein lohnendes Investment darstellen. Auch unsere eigenen Emissionen stoßen regelmäßig auf starke Nachfrage. Bei der letzten Hybridanleihe mussten wir die Zeichnungsfrist sogar vorzeitig beenden.

Beste Rahmenbedingungen also, um unseren moderaten Wachstumskurs weiter fortzusetzen und sogar noch zu beschleunigen. Aus einem 1994 gestarteten Windkraftprojekt im niederösterreichischen Michelbach entstanden, ist die W.E.B zum Jahresende 2018 mit 151 Mitarbeitern und 99 Kraftwerksstandorten in Österreich, Deutschland, Tschechien, Frankreich, Italien, Kanada und den USA das größte private Windkraftunternehmen Österreichs. Rund 5.600 Investoren, darunter über 3.900 Aktionäre tragen diesen beachtlichen Erfolgskurs engagiert mit – und leben damit weiterhin den schon bei der Gründung verwirklichten Gedanken der Bürgerbeteiligung. Gemeinsam mit ihnen wollen wir auch weiter mit vollem Einsatz an der Umsetzung der Energiewende arbeiten. Dafür haben wir viel Kraft aus Katowice mitgebracht.

Frank Dumeier
Vorstandsvorsitzender

Michael Trcka
Finanzvorstand

Inhalt

04

FACTS &
HIGHLIGHTS

Facts & Highlights

- W.E.B auf einen Blick **04**
- 2018 auf einen Blick **06**
- W.E.B im Kurzportrait **08**

12

CHANGES &
CHANCES

Changes & Chances

- W.E.B strategisch gesehen **12**
- Interview mit dem Vorstand **14**
- Frank Dumeier: Mainstream
Erneuerbare Energien **20**
- Michael Trcka: Erneuerbare
Energien ökologisch und
ökonomisch in Führung **24**

28

PROJEKTE &
LEISTUNGEN

Projekte & Leistungen

- Entwicklung **28**
- Betrieb **32**
- Vertrieb **36**
- Bürgerbeteiligung **40**

44

STAKEHOLDER &
GOVERNANCE

74

KONZERN-
LAGEBERICHT

92

KONZERN-
ABSCHLUSS

Stakeholder & Governance

Nachhaltigkeit 44

Mitarbeiter 46

Investor Relations 52

Organe & Beteiligungen 58

Corporate Governance 62

Bericht des Aufsichtsrats 66

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2018

Konzernabschluss

Konzern-Gewinn- und
Verlustrechnung 92

Konzern-Gesamtergebnis-
rechnung 93

Konzernbilanz 94

Konzern-Geldflussrechnung 96

Entwicklung des
Konzern-Eigenkapitals 98

Konzernanhang 100

Bestätigungsvermerk 156

ERGÄNZENDE INFORMATIONEN

Einzelabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung der WEB Windenergie AG 160

Bilanz der WEB Windenergie AG 162

W.E.B auf einen Blick

Stand: 31.12.2018

Größter unabhängiger
Windstromerzeuger
Österreichs

462 MW
installierte Leistung



Die W.E.B ...

... sorgt für eine nachhaltige Zukunft ...

Erneuerbare Energie dort erzeugen, wo sie verbraucht wird – wir nutzen vor allem die Kraft von Wind und Sonne, um daraus sauberen, regionalen Ökostrom zu produzieren.

... und setzt dabei auf eine breite Bürgerbeteiligung.

Die Energiewende ist ein großes Gemeinschaftsprojekt. Daher ist es das Bestreben der W.E.B, in allen ihren Ländern so viele Menschen wie nur möglich mit ins Boot zu holen. Über 5.600 Investoren begleiten uns aktuell auf dem Weg in eine Zukunft mit sauberer Energie.

5.600 Investoren
davon **3.900** Aktionäre

Gründungsjahr:

1994¹



¹ 1994 entstand das Vorläuferunternehmen WEB GmbH; das Gründungsjahr von dessen Rechtsnachfolgerin WEB Windenergie AG ist 1999.



Bürostandorte

- 📍 Pfaffenschlag (Zentrale; AT)
- 📍 Boston-Natick (USA)
- 📍 Brunn (CZ)
- 📍 Halifax (CA)
- 📍 Hamburg (DE)
- 📍 La Spezia (IT)
- 📍 Paris (FR)

151
Mitarbeiter

38% Frauen

36
Jahre
Durchschnittsalter

Wir stehen für ...

... Energiewende und Innovation, ...

Energie soll möglichst dort erzeugt und zwischengespeichert werden, wo sie auch verbraucht wird. Um dieses Ziel zu erreichen, arbeiten wir laufend an innovativen Konzepten.

... Stabilität und Wachstum.

Erneuerbare Energien stellen nicht nur aus ökologischen Gründen die beste Option der Energieversorgung dar. Auch die ökonomische Entwicklung ist klar positiv. Die W.E.B hat sich zum Ziel gesetzt, mit dem Markt mitzuwachsen, ihre Erfahrungen in Verbesserungen umzusetzen und Erreichtes zu festigen.

Wir arbeiten ...

... regional und international, ...

Durch ihre Mitarbeiter und Geschäftspartner ist die W.E.B regional verankert. Gemeinsam bilden sie ein internationales Expertennetzwerk, das flexibel auf geänderte Anforderungen reagiert.

... ökologisch und ökonomisch nachhaltig.

Die W.E.B-Mitarbeiter sind davon überzeugt, dass der Energiebedarf der Menschheit aus erneuerbaren Quellen gedeckt werden kann – und dies sogar jetzt schon wirtschaftlich effizienter als aus fossiler und atomarer Energie.

2018 auf einen Blick

Internationales Wachstum durch regionale Stromerzeugung

7

Projekte
in 4 Ländern
fertiggestellt oder
zugekauft

3

Windparks



4

Photovoltaik-
Projekte



48,5 MW

Kapazitätswachstum

INTERNATIONALE PREMIERE



Baubeginn des ersten
W.E.B-Windparks in **Italien**

Das Jahr 2018 war ...

... ein Jahr der Baustellen.

Die W.E.B richtete auch 2018 den Blick fest in eine Zukunft mit noch mehr regenerativer Stromerzeugung. In Frankreich wurde im Juni der Windpark Flesquières eröffnet, und in der Toskana rollten im Sommer die Bagger an, um das erste W.E.B-Windenergieprojekt in Italien umzusetzen. In Deutschland erfolgte der Spatenstich zum Repowering-Projekt in Wörzburg, und mit dem Baustart für den Windpark Albert erschlossen wir eine neue Provinz in Kanada. Aber auch in Österreich wurde eifrig gebaut: Die Windparks Dürnkrot-Götzendorf II und Höflein West gingen noch vor Jahresende in Betrieb. Mit dem Erwerb der italienischen Photovoltaik-Parks Conza und Arso sowie der Installation von Photovoltaik-Dachanlagen im Burgenland setzt die W.E.B neben Wind auch weiterhin auf die Kraft der Sonne.

W.E.B SCHAFFT ARBEITSPLÄTZE



Spatenstich zur
Erweiterung der Firmenzentrale

INVESTOREN VERTRAUEN DER W.E.B

+38%

Steigerung des Jahres-
durchschnittspreises der Aktie

15 MEUR

Emissionsvolumen der
Green-Power-Anleihen

GEFRAGTER GRÜNSTROM

Nr. 1



im österreichischen
Grünstrom-Ranking

+125%

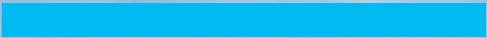
Grünstromkunden

Kundenanzahl
mehr als verdoppelt

... vom Vertrauen der Investoren geprägt.

Erneuerbare Energien sorgen nicht nur für nachhaltigen Strom, sie bieten auch ein nachhaltiges Investment. Viele Investoren haben der W.E.B auch im Jahr 2018 ihr Vertrauen geschenkt. Der Aktien-Durchschnittspreis im Traderoom stieg kontinuierlich und legte im Vergleich zum Vorjahr um rund 38 % zu. Aber auch die zweite Schiene des Öko-Investments verzeichnete einen vollen Erfolg, denn die im Sommer emittierten Green-Power-Anleihen brachten insgesamt rund 15 MEUR ein. Das Jahr 2018 bestätigt daher abermals: Wir gehen den Weg in Richtung dezentrale Energiewende gemeinsam mit unseren Investoren.





W.E.B im Kurzportrait

Die W.E.B versteht sich als internationales Energiewende- und Bürgerbeteiligungs-Unternehmen. Sie entwickelt Kraftwerksprojekte, errichtet und betreibt Kraftwerke auf Basis Erneuerbarer Energien mit dem Fokus auf Wind und Sonne. Der Vertrieb des erzeugten Stroms erfolgt sowohl indirekt – über Stromhändler, Stromversorger und, bei gegebenen gesetzlichen Rahmenbedingungen für Grünstrom, über nationale Abwicklungsstellen – als auch direkt an Business- und Privatkunden.

Die WEB Windenergie AG mit Sitz in Pfaffenschlag bei Waidhofen an der Thaya, Österreich ist das Mutterunternehmen der W.E.B-Gruppe und eine nicht börsennotierte Aktiengesellschaft in breitem Streubesitz.

Insgesamt ist die W.E.B in sieben Ländern in Europa und Nordamerika aktiv: in Österreich, Deutschland, Frankreich, Italien, der Tschechischen Republik sowie in Kanada und den USA. In diesen Ländern betreibt die W.E.B Kraftwerke und hat lokal Teams installiert, die sich primär mit der Entwicklung neuer Projekte bzw. der Akquisition von Projekten in unterschiedlichen Entwicklungsstadien beschäftigen.



Projektentwicklung

In ihren Standortländern koordiniert die W.E.B alle Schritte der Projektentwicklung, wie sie im sogenannten Gate-System der W.E.B abgebildet sind.

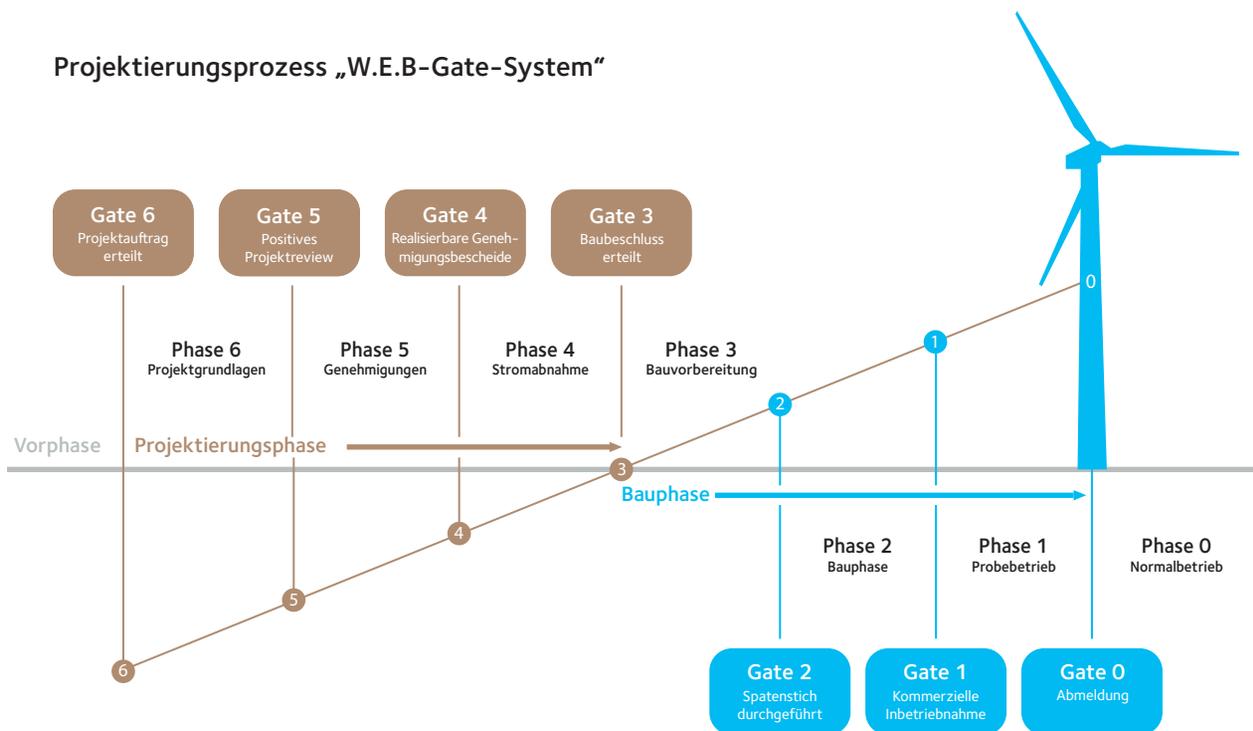
Die technische Machbarkeit, hier vor allem die Abschätzung des zukünftigen Wind- bzw. Sonnenaufkommens, und die wirtschaftliche Machbarkeit werden durch interne Experten detailliert geprüft. Die Vermarktung des erzeugten Stroms wird vor Beginn der Bauphase sichergestellt. Zahlreiche Projektschritte werden in Zusammenarbeit mit regionalen Partnern umgesetzt, wie beispielsweise die Untersuchungen zu potenziellen Umweltauswirkungen, die Bauarbeiten für Wege und Fundamente sowie für Leitungen und Umspannwerke.

Windkraftanlagen werden von den Herstellerfirmen oder durch die W.E.B selbst errichtet. Der überwiegende Teil der Anlagen stammt vom Weltmarktführer Vestas, weitere von Enercon und Siemens Gamesa. Bei den Photovoltaik-Anlagen lässt es die Vielfalt der Anbieter zu, dass die W.E.B flexibel agieren und so stets neueste Technologie mit entsprechender Qualität einsetzen kann.

Für den Großteil der Kraftwerksflächen bestehen langfristige Pachtverträge, nur ein geringer Teil liegt im Eigentum der W.E.B.

Ein wesentlicher Bestandteil der Projekte ist eine über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehende Einbindung der regionalen Bevölkerung.

Projektierungsprozess „W.E.B-Gate-System“



Windkraftanlagen waren bisher auf eine Lebensdauer von zumindest 20 Jahren ausgelegt, mittlerweile geht die Entwicklung in Richtung von 25 Betriebsjahren und darüber hinaus. Doch auch bei steigender Betriebsdauer muss die W.E.B bestehende Windparks zu gegebener Zeit erneuern. Im Zuge dieses sogenannten Repowerings werden die alten Anlagen im Regelfall durch leistungsstärkere, effizientere und technisch ausgereifere Anlagen ersetzt, sodass auf demselben Raum mit weniger Anlagen mehr Strom erzeugt werden kann.

Die W.E.B entwickelt nicht nur eigene Kraftwerksprojekte, sie erwirbt auch Projekte in unterschiedlichen Entwicklungsstadien, sei es in der Planungsphase oder bereits in Betrieb.

Die Finanzierung der Projekte basiert vor allem auf einer Kombination aus Bankkrediten, Eigenkapital und Unternehmensanleihen.

Betrieb

In der Leitzentrale in Pfaffenschlag werden alle Kraftwerke der W.E.B weltweit überwacht. Abhängig von den erhaltenen Meldungen aus den Anlagen entscheidet die Leitzentrale über die Weiterbearbeitung der aufgetretenen Ereignisse. Falls ein Eingreifen vor Ort erforderlich ist, werden regional stationierte Mühlenwarte eingebunden. Bei komplexeren Störfällen wird die spezielle technische Expertise für die Reparaturarbeiten entweder durch die W.E.B-Serviceteams oder durch Techniker der Anlagenhersteller abgedeckt.

Mit einer präventiven Service- und Wartungsstrategie ist die W.E.B bestrebt, kostenintensive Reparaturen so weit wie möglich zu vermeiden. Ihr Wartungskonzept sieht unter anderem die laufende Analyse von Anlagendaten vor, um die frühzeitige Fehlererkennung zu optimieren, regelmäßige Inspektionen der Anlagen und auch den vorsorglichen Tausch von Großkomponenten wie Getrieben oder Generatoren.

Um im Bedarfsfall Großkomponenten schnell tauschen zu können und damit auch Stillstandszeiten von Anlagen gering zu halten, werden Ersatzkomponenten in entsprechender Zahl im zentralen Lager bevorratet.





Vertrieb

Der Preis für Strom aus Wind- und Sonnenenergie wurde in zahlreichen W.E.B-Ländern bisher über staatlich fixierte Netz-Einspeisetarife gebildet. Die Laufzeiten dieser Tarife liegen in Abhängigkeit vom jeweiligen Land zwischen 13 und 25 Jahren. Zunehmend werden die Fixtarife für neue Kraftwerke durch flexiblere Modelle abgelöst, wobei diese von den regulatorischen Rahmenbedingungen des Landes oder der Region abhängen. Als mögliche Varianten seien beispielhaft genannt: Fixpreise werden mittels Ausschreibungen festgelegt; oder Tarife setzen sich aus einer fixen Prämie und einem variablen Basispreis zusammen; oder es werden bestimmte Pflichtanteile von Erneuerbarer Energien im Strommix festgelegt, wobei der Preis frei, aber langfristig vereinbart wird.

Basierend auf dem Förderumfeld erfolgte der Vertrieb des erzeugten Stroms bis vor wenigen Jahren ausschließlich auf indirektem Weg. Der direkte Vertrieb an Business- und Privatkunden, mit dem die W.E.B ab 2013 in Österreich begonnen hat, gewinnt laufend an Bedeutung. Gerade im Segment der Businesskunden fokussiert die W.E.B nicht nur auf die Stromlieferung, sondern auf umfassende Energielösungen auf dem Weg zur Energiewende und damit in Richtung eigener Stromproduktion, Speicherung sowie Kopplung der Sektoren Strom, Wärme und Mobilität.

Bürgerbeteiligung

Die W.E.B wurde von Menschen gegründet, die von den Chancen der Erneuerbaren so überzeugt waren, dass sie die ersten Anlagen fast vollständig aus eigenen Mitteln finanzierten. Der Idee einer breiten wirtschaftlichen Beteiligung der Bevölkerung an der Stromproduktion ist die W.E.B in ihrer weiteren Entwicklung treu geblieben. Die WEB Windenergie AG wurde 1999 aus dem Zusammenschluss solcher Bürgerunternehmen geformt und selbst das Wachstum des folgenden Jahrzehnts basierte auf der Erweiterung der Eigenkapitalbasis durch Aktienemissionen. Seit 2010 emittiert die W.E.B Unternehmensanleihen und erschließt dabei auch für Investoren mit geringerer Risikoaffinität eine Beteiligungsform. So weit möglich, setzt die W.E.B auch weitere regionale Investitionsmöglichkeiten auf Projektebene in den Standortländern um.



Die Vision der W.E.B

Wir übernehmen eine führende Rolle in der dezentralen Energiewende.

Energiewende bedeutet dabei für uns den vollständigen Umstieg von fossilen auf erneuerbare Energiequellen. Unser Anspruch auf eine führende Rolle basiert auf den drei Säulen Projektentwicklung, Kraftwerksbetrieb und Stromvermarktung. Breite Bürgerbeteiligung bildet das Fundament, auf dem diese Säulen aufbauen.



Projektentwicklung

Durch effiziente Projektentwicklung stellen wir sicher, dass Projekte auch in wettbewerbsbetonten Märkten langfristig profitabel sind.

- Wir legen unseren Fokus auf Windenergie, die langjährige Kernkompetenz der W.E.B, sowie auf Photovoltaik als zweite Wachstumssäule.
- Durch unser standardisiertes Gate-System wird professionelle Projektentwicklung international sichergestellt.
- Wir erschließen neue Märkte, wenn eine kritische Eintrittsgröße und ein entsprechendes Wachstumspotenzial identifiziert wurden.
- Repowering gewährleistet darüber hinaus eine nachhaltige Nutzung bestehender Standorte.

Kraftwerksbetrieb

Mit unserem Betriebsmodell setzen wir neue Benchmarks in puncto Kosten und Anlagenverfügbarkeit.

- Lange und effiziente Nutzung von Standorten ist zentrales Element der Betriebsstrategie.
- Moderne Fernüberwachung und Data Mining erlauben Fehlerfrüherkennung und erschließen laufend Verbesserungspotenziale.
- Optimierter Service für unsere wichtigsten Anlagentypen sichert uns hohe Werte in der Anlagenverfügbarkeit.



Stromvermarktung

Dem Strompfad vom Erzeuger zum Verbraucher folgend, setzen wir neue Vermarktungsmodelle der dezentralen Energiewende um.

- Wir loten deshalb laufend das Potenzial neuer Geschäftsmodelle aus, entwickeln diese weiter und setzen sie zügig um.
- Der Direktvertrieb unseres Grünstroms und begleitender Services richtet sich an unsere Stakeholder unter den Privatkunden sowie an Businesskunden.
- Als eine wesentliche Säule zukünftiger Energiemärkte sehen wir langfristige Partnerschaften mit Großverbrauchern sowie ein Zusammenrücken von Stromvermarktung und Projektentwicklung.

Bürgerbeteiligung

Bürgerbeteiligung ermöglicht breiten Teilen der Bevölkerung die Teilnahme an der Energiewende. Dieses Konzept möchten wir in allen Kernmärkten der W.E.B verwirklichen.

- Ursprünglich durch die Initiative einer Gruppe engagierter Einzelpersonen entstanden, steht die W.E.B heute im Eigentum von mehr als 3.900 Aktionären.
- Es ist uns wichtig, Menschen auch in jenen Phasen an der Energiewende zu beteiligen, in denen keine Kapitalerhöhungen erforderlich sind. Anleihen der W.E.B sind dafür ein gutes Instrument.
- Mit Investmentmöglichkeiten für lokale Investoren stärken wir zudem die Bürgernähe in unseren internationalen Märkten.



INTERVIEW MIT DEM W.E.B-VORSTAND

Frank Dumeier und Michael Trcka

Die W.E.B steht nach
25 Jahren deutlich besser
da als je erträumt



Im Gespräch mit Dr. Frank Dumeier und DI Dr. Michael Trcka, den beiden Vorstandsmitgliedern der W.E.B, über Professionalität, Optimismus und weiter beschleunigtes Wachstum.

Herr Dumeier, nachdem die W.E.B im Jahr 2017 in der Stromproduktion erstmals die „magische Grenze“ von 1 TWh überschritten hatte, blieb das Erzeugungsvolumen im Jahr 2018 knapp unter diesem Wert. Enttäuscht?

Frank Dumeier: Im Gegenteil, denn 2018 war für die W.E.B trotzdem ein sehr bemerkenswertes und gutes Jahr. Wir haben all das, was wir im Jahr 2017 begonnen haben, erfolgreich abgeschlossen: Sieben Projekte in vier Ländern sind 2018 neu ans Netz gegangen. Wir hatten einen Ausbau um rund 50 MW angekündigt, und das haben wir gehalten. Zusätzlich zu unseren Neubauprojekten ist es dabei gelungen, zwei bestehende Photovoltaik-Parks in Italien mit einer Leistung von zusammen etwa 6 MW zu erwerben. Damit haben wir unsere Erzeugungsleistung in diesem Segment in Italien fast verdoppelt. Die Akquisition passt auch deshalb so gut ins Bild, weil wir im Photovoltaik-Segment in Zukunft stärker wachsen wollen.

Deutlich zugelegt haben wir 2018 auch in der Direktvermarktung: Besonders im 2. Halbjahr verzeichneten wir einen regen Zulauf, speziell aus dem KMU-Bereich; wir konnten aber auch wieder viele Aktionäre dafür gewinnen, Grünstrom von uns zu beziehen. Insgesamt haben wir die Anzahl der Kunden in nur einem Jahr verdoppelt. Nachdem wir erst 2017 unseren tausendsten Grünstrom-

kunden begrüßen konnten, stehen wir mittlerweile bei rund 4.500 Zählpunkten. Damit vermarkten wir rund 20 % unserer Gesamtproduktion direkt.

Michael Trcka: Dass wir unsere Sache hier gut machen, wird übrigens auch von externer Seite immer wieder bestätigt: Im Ranking der Stromanbieter in Österreich durch die beiden Umweltschutzorganisationen WWF und GLOBAL 2000 wurden wir im Herbst 2018 einmal mehr ganz an der Spitze gereiht und dürfen uns weiterhin über das Attribut „Treiber der Stromzukunft“ freuen. Und auch sonst wurden wir im vergangenen Jahr wieder mehrfach ausgezeichnet, etwa mit dem Österreichischen Umweltzeichen oder im Rahmen von „Green Brands“ sowie mit einer guten Platzierung bei „Austria’s Leading Companies“. Die Nominierung unter die Top 3 des Presse-Votings „Österreicher des Jahres“ war etwas ganz Spezielles, denn damit hatten wir gar nicht gerechnet. Das alles hat ganz praktische Auswirkungen auf unseren Alltag: Wir können uns der Anfragen für Grünstrom fast nicht mehr erwehren.

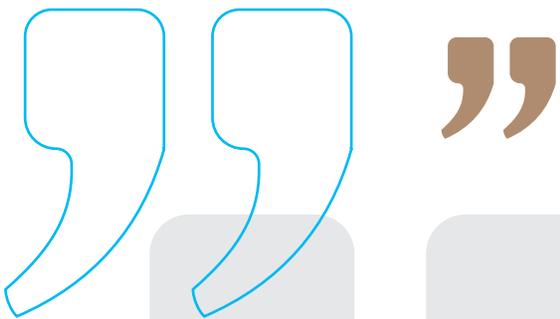
Frank Dumeier: Was die Produktion betrifft, war 2018 allerdings tatsächlich eines der bisher schwierigsten Produktionsjahre der W.E.B. Wir haben nur in vier von zwölf Monaten über Plan produziert, im übrigen Verlauf des Jahres war leider das Gegenteil der Fall. Dass wir mit 974,4 GWh

dennoch ein sehr respektables Produktionsniveau erreicht haben, verdanken wir dem 4. Quartal. Im Oktober und Dezember konnten wir dank extrem guter Windbedingungen deutlich aufholen. Zusätzlich geholfen hat der Umstand, dass unsere neuen Kraftwerke zum Teil deutlich früher voll produziert haben als geplant. Und natürlich hat sich auch unsere hohe Professionalität in Betriebsführung und Wartung wieder positiv ausgewirkt. In Summe sind wir damit der Marke von 1 TWh doch ziemlich nahe gekommen. Angesichts der extrem schwierigen Windsituation ist das ein sehr passables Ergebnis: Das Windaufkommen lag insgesamt immerhin um 5,6 % unter dem Planwert, unsere Produktion nur um 3,2 %. Und wir sind nach wie vor um mehr als ein Drittel über dem Wert von 2016.

Wie lautet das Rezept für diese angesichts der schwierigen Windbedingungen sehr respektable Leistung?

Frank Dumeier: Ich habe das einmal so formuliert: Unser Betrieb läuft einfach stabil wie ein Schweizer Uhrwerk. Wir haben in den letzten Jahren ein beachtliches, deutlich über dem Branchenschnitt liegendes Professionalitätsniveau in Betriebsführung und Wartung erreicht. Das wirkt sich natürlich positiv auf unsere Erzeugungsanlagen aus. Zunehmend setzen wir mit der ertragsbasierten Verfügbarkeit auf eine komplexe kosten- und ertragsorientierte Optimierung bei unseren Service-Entscheidungen.

Parallel dazu steigern wir laufend die Ertragskraft unseres Kraftwerksparks. So sind wir etwa gerade dabei, die ursprünglich auf 20 Jahre ausgelegte Betriebsdauer unserer Anlagen der 2-MW-Klasse auf 25 Jahre zu verlängern. Da die Anlagen nach 20 Jahren zur Gänze abgeschrieben sind, erschließen wir damit zusätzliches Ertragspotenzial. Wir nehmen dazu meist schon deutlich vor Ablauf der ursprünglichen Betriebszeit umfangreiche Wartungs- und Instandsetzungsmaßnahmen vor. Allein 2018 haben unsere Teams zum Beispiel zwölf Triebstrangwechsel durchgeführt.



2018 sind nur mehr rund 40 % der neuen Projekte auf Österreich entfallen, 54 % unserer Stromproduktion stammten bereits aus den internationalen Märkten.

Und wie hat sich die verhaltene Produktionsentwicklung auf die betriebswirtschaftliche Performance der W.E.B ausgewirkt?

Michael Trcka: Natürlich schlägt sich die schwächere Produktion auch in unseren restlichen Zahlen nieder: Der Konzernumsatz hat sich um rund 3 % reduziert, und das Ergebnis von 27,5 EUR/Aktie liegt deutlich hinter dem Vorjahr. Dennoch ist dies das drittbeste Ergebnis in der Unternehmensgeschichte, und das spricht für die Stabilität unseres Geschäftsmodells.

Auch unsere Aktionäre und Anleihe-Investoren sehen das so und 2018 hat nicht nur der durchschnittliche Handelspreis unserer Aktien sehr deutlich angezogen, wir konnten auch wieder zwei Green-Power-Anleihen zu durchaus attraktiven Konditionen platzieren: eine zehnjährige Anleihe mit einem Kupon von 2,25 % und eine mit 4,5 % verzinsten Hybridanleihe ohne Fälligkeitstag. Die Hybridanleihe war sogar überzeichnet, und wir mussten die Zeichnungsfrist vorzeitig beenden. Damit wird dieses neue Instrument, das wir im Jahr 2014 als erstes Windkraftunternehmen in Österreich angeboten haben, mittlerweile auf breiter Basis akzeptiert.

In Summe haben wir aus den beiden Anleihen 2018 15,1 MEUR Erlöst, die nun in den weiteren Ausbau unseres Kraftwerksparks fließen. Einmal mehr konnten wir dabei übrigens mit einem Novum aufwarten: Die beiden Produkte sind die ersten Unternehmensanleihen für Privatinvestoren, die auf der 2018 gegründeten, auf nachhaltige Investments spezialisierten Anleiheplattform „Green und Social Bonds“ der Wiener Börse gelistet werden.



Photovoltaik spielt bei der W.E.B eine immer größere Rolle – national und international.

Sie haben vorhin den Ausbau des Kraftwerksparks angesprochen: Welche Projekte wurden 2018 fertiggestellt bzw. erworben?

Frank Dumeier: Wie eingangs schon kurz erwähnt, haben wir unseren Kraftwerkspark 2018 um Anlagen mit knapp 50 MW – ganz genau waren es 48,5 MW – erweitert. Eingeläutet wurde das Jahr durch die Übernahme einer Photovoltaik-Anlage mit 3,3 MWp im italienischen Sant’Andrea di Conza (Kampanien) sowie von kleineren Photovoltaik-Anlagen mit rund 200 kWp in Deutschland. Im burgenländischen Pötttsching haben wir ebenfalls rund 200 kWp ans Netz gebracht. Im Juni haben wir unseren neuen Windpark Flesquières in Frankreich mit 21,6 MW in Betrieb genommen, im Oktober folgte in Italien die Übernahme des Solarparks Arso, ebenfalls in Sant’Andrea di Conza, mit knapp 2,5 MWp. Zum Jahresende gingen die österreichischen Windparks Dürnkrot-Götzendorf II mit 13,8 MW und Höflein West mit 6,9 MW ans Netz.

Sehr schön zeigt sich hier übrigens die zunehmende Internationalisierung unseres Geschäfts. 2018 sind nur mehr rund 40 % der neuen Projekte auf Österreich entfallen, 54 % unserer Stromproduktion stammten bereits aus den internationalen Märkten.

Und wie geht das Wachstum weiter?

Frank Dumeier: In Summe stehen derzeit Projekte mit einer Gesamtleistung von fast 60 MW in Bau, die wir alle 2019 abschließen wollen. Wenn man die in dieser Gesamtzahl enthaltenen Repowering-Vorhaben abzieht, bleiben allein mit den laufenden Projekten netto rund 45 MW an Kapazitätswachstum. Wir sehen daneben aber noch Potenzial für weitere Spatenstiche bzw. Zukäufe. Unseren Aktionären haben wir jedenfalls ein neuerliches Wachstum von etwa 50 MW avisiert.

Drei der gerade laufenden Projekte haben wir 2018 neu gestartet: den Windpark in Wörzburg, Deutschland, mit 21,6 MW, den Windpark Focel Cornia, Italien, mit 19,8 MW und den Windpark Albert, Kanada, mit 18 MW. Diese Neuprojekte basieren übrigens durchwegs auf gewonnenen Ausschreibungen. Auch wenn wir uns diese Art der Tarifvergabe nicht gerade wünschen, können wir damit umgehen. Möglich wird das durch technische Weiterentwicklungen und auch Rückgänge in den Anlagen- und damit Produktionskosten. Die günstige Finanzierungssituation spielt hier natürlich ebenso eine Rolle wie die steigenden Preise an den Strombörsen.

Wenn Sie 2019 von derzeit 462 MW tatsächlich um weitere 50 MW zulegen, ist Ihr einstiges Fernziel von 500 MW erreicht. Wohin soll der Weg danach führen?

Michael Trcka: Wir werden auf jeden Fall weiter wachsen. Dabei arbeiten wir aber nicht auf einen Zielwert hin, sondern richten uns danach, wie viel Wachstum wir gut verkraften. Durch gute Rahmenbedingungen in unseren internationalen Märkten ist derzeit ein größeres Projektpotenzial erkennbar.

Das hat uns dazu bewogen, strategisch über unseren Wachstumskurs nachzudenken. Das Ergebnis dieser Überlegungen: Wir möchten unseren moderaten Wachstumskurs noch etwas beschleunigen. Das bedeutet, dass wir die jährliche Wachstumsrate in der Erzeugungskapazität von derzeit um die 12 % auf 15 % oder sogar mehr erhöhen wollen.

Frank Dumeier: Natürlich bereiten wir auch unsere internen Strukturen und Abläufe auf dieses beschleunigte Wachstum vor. Wir haben in sieben Ländern kompetente Teams, die wir jetzt noch schrittweise ausbauen, besonders im Bereich Projektentwicklung. Der geplante Ausbau betrifft jedoch ganz bewusst nicht nur Österreich, sondern auch unsere internationalen Teams. All dies ändert aber nichts an unserem klaren Commitment, ein schlankes, agiles Unternehmen zu bleiben – das selbe gilt auch mittelfristig für die bewährten Führungsstrukturen. Das setzt voraus, dass wir uns stetig weiter professionalisieren und auch laufend an unserer Effizienz arbeiten.

Wachstum bedarf aber auch ausreichender Finanzierung ...

Michael Trcka: Deshalb werden wir unsere erfolgreichen Kapitalmaßnahmen weiter fortsetzen. Der Platzierungserfolg der beiden Anleihen im vergangenen Jahr bestätigt uns in diesem Kurs. Zeitpunkt und Umfang künftiger Emissionen – sei es auf Fremd- oder auf Eigenkapitalseite – richten sich aber wie in der Vergangenheit nach dem aktuellen, konkreten Bedarf. Ich schließe jedoch auch relativ kurzfristige Transaktionen nicht aus.

Kehren wir zum Abschluss von der Mittel- und Langfristsperspektive wieder in die Gegenwart zurück: Welche Themen und Schwerpunkte werden das Jahr 2019 prägen?

Frank Dumeier: Ganz wesentlich wird es im laufenden Jahr sein, die bereits in Bau befindlichen Projekte im Umfang von rund 60 MW auch planmäßig abzuschließen und gleichzeitig das Wachstum des Jahres 2020 mit Spatenstichen vorzubereiten. Parallel dazu werden wir wichtige Schritte im Ausbau und in der Professionalisierung unserer internationalen Organisation setzen. 2019 werden wir aber auch das 25-Jahr-Jubiläum unseres Unternehmens feiern und gleichzeitig – wie schon erwähnt – die Schwelle von 500 MW überschreiten. Das ist ein guter Anlass, um als ältestes und

erfahrenstes Windkraftunternehmen Österreichs auch Rückschau zu halten.

Michael Trcka: Und der Rückblick in das Jahr 1994, in dem die Vorbereitungen für unser erstes Windrad in Michelbach starteten, fällt deutlich positiv aus: Die W.E.B steht nach 25 Jahren wesentlich besser da als je erträumt. Niemand hätte es Mitte der 1990er-Jahre für möglich gehalten, dass ein von einer Handvoll Begeisterter gegründetes Start-up wie die W.E.B nur ein Vierteljahrhundert später mehr als 151 Mitarbeiter beschäftigen, in sieben Ländern in Europa und Nordamerika tätig sein und Jahr für Jahr ein Stromvolumen erzeugen würde, das dem Bedarf von mehr als 300.000 Haushalten entspricht. Diese Wachstums- und Erfolgsstory werden wir fortschreiben.

2018 wurde eifrig gebaut, so wie hier in Wörbzig (im Bild: Sissi Großmann, Projektleiterin und Gisbert Tüchler, Technischer Bauleiter)
Auch in Zukunft werden einige Spatenstiche folgen.





COVERSTORY

Frank Dumeier zu „Chances & Changes“

Mainstream Erneuerbare Energien



Der Vormarsch der Erneuerbaren Energien hat nicht nur technische Veränderungen der Anlagen mit sich gebracht. Auch die begleitenden Technologien wie Systeme zur Speicherung und zur flexiblen Verfügbarkeit haben sich rasant weiterentwickelt; Vermarktungsmodelle sind im Umbruch. In einer Generation werden wir unsere Energiewirtschaft kaum mehr wiedererkennen. Chancen, die sich daraus ergeben, gilt es zu nutzen.

Die UN-Klimakonferenz in Katowice im vergangenen Dezember hat eindrucksvoll gezeigt, dass wir in den letzten Jahren bei der Umsetzung der Energiewende ganz entscheidend vorangekommen sind. Ein sehr wesentlicher – wenn nicht überhaupt der wesentlichste – Aspekt daran ist, dass die Dringlichkeit dieses Anliegens endlich im allgemeinen Bewusstsein angekommen ist. Mittlerweile arbeiten die verschiedenen Akteure – ob es die Politik ist, die Vielzahl involvierter NGOs, die Wissenschaft, die Wirtschaft oder auch die Bevölkerung – nicht mehr gegeneinander oder aneinander vorbei, sondern es ziehen fast alle an einem Strang. Die Menschen wollen die Energiewende und setzen sich dafür ein. Die Fridays-for-Future-Bewegung und Greta Thunberg tun dies mit besonderem Engagement.

Das ist auch die wichtigste Voraussetzung dafür, dass die Entwicklung weiter an Fahrt aufnimmt. Viele konkrete Beispiele zeigen, dass dies der Fall ist: ob es technische Fortschritte und neue Ansätze in der Erzeugung und Speicherung Erneuerbarer Energien sind, neue Nutzungsmodelle etwa durch die sogenannte Sektorkopplung, innovative Vermarktungskonzepte oder einfach die deutlich steigende Nachfrage nach Erneuerbare Energien.

Das Ineinandergreifen all dieser Elemente bringt noch mehr Schwung in eine Entwicklung, die – ursprüng-

lich in Gang gebracht durch wenige Visionäre und mithilfe staatlicher Förderungen – längst zum Mainstream geworden ist. Das gemeinsame Anliegen: die Begrenzung der globalen Erwärmung auf 1,5 Grad Celsius durch möglichst weitgehende Vermeidung der CO₂-Emissionen. Der Ausstieg aus den – ohnehin endlichen – fossilen Energien ist der wichtigste Schritt dazu. Katowice hat einmal mehr deutlich gezeigt, dass dies längst keine Vision aus dem Elfenbeinturm mehr ist, sondern ein ganz konkret erreichbares Ziel.

Für uns bedeutet all dies die Beschleunigung unseres Wachstumskurses. Wir möchten möglichst viel grüne Energie produzieren und damit möglichst viel CO₂ vermeiden. Das verstehen wir als unseren Auftrag und unsere Verantwortung.

Technischer Fortschritt, ...

Unterstützt werden wir auf diesem Kurs durch bedeutende technische Fortschritte, die in den letzten Jahren und Jahrzehnten in unserem Bereich erzielt wurden. Bewegten sich die typischen Windkraftanlagen ursprünglich in der Größenordnung von wenigen Hundert Kilowatt, bereiten wir uns heute bereits auf 6 MW-Anlagen vor. Dass diese neuen Windräder wesentlich ausgereifter sind und dass ihre „Erntequote“ wesentlich höher

liegt, muss man nicht erst erwähnen. Und auch ihre Lebensdauer nimmt zu: Hatte man ursprünglich mit maximal 20 Jahren gerechnet, gehen wir beim Einsatz des W.E.B-Wartungs- und Betriebsmodells von 25 Jahren und mehr aus. Gesunken sind bei alledem die spezifischen Kosten – sei es durch Economies of Scale, weil einfach mehr Anlagen erzeugt werden, sei es dank technischer Verbesserungen. Dies führt dazu, dass sowohl Windkraft als auch Photovoltaik heute nicht nur konkurrenzfähig, sondern fossilen Technologien sogar wirtschaftlich überlegen sind.

... Sektorkopplung ...

Noch günstiger fällt der Vergleich aus, wenn die Nutzung Erneuerbarer Energien in verschiedenen Bereichen kombiniert und integriert wird, wie dies unter dem Schlagwort Sektorkopplung zunehmend geschieht. Dies bedeutet, dass grüner Strom nicht „nur“ konventionell im Haushalt genutzt wird, sondern auch für Zwecke der Mobilität – Stichwort E-Autos – sowie für industrielle Anwendungen. Damit wird einerseits der Einsatz fossiler Energieträger in diesen Bereichen immer weiter zurückgedrängt, andererseits kann durch innovative Ansätze in der Verbrauchssteuerung auch das Problem der Volatilität der erneuerbaren Erzeugung gemildert werden, indem sich Erzeuger und Verbraucher miteinander abstimmen.

Mit anderen Worten: Wenn es gelingt, den Strom dann zu verbrauchen, wenn er vorhanden ist, reduziert sich das Problem der Speicherung. Zwar bleibt die „Aufbewahrung“ des gerade nicht benötigten grünen Stroms weiterhin die „letzte Gleichung der Energiewende“, die Sektorkopplung wird jedoch in den nächsten zehn Jahren viel davon abfedern.

Eine Vielzahl neuer Geschäftsmodelle eröffnet hier auch für die W.E.B interessante Optionen. So sind

wir mit ELLA als Leuchtturmprojekt auf dem Weg zu einem österreichweiten Ladenetz für die Elektromobilität. Wir werden unser Engagement hier 2019 weiter intensivieren. Über die reine Mobilität hinaus fällt ins Gewicht, dass gekonntes Lademanagement für E-Autos eine nicht unerhebliche Speicherfunktion für überschüssigen Windstrom in Autobatterien bedeutet. Ähnlich wirkt die sogenannte Bauteilaktivierung in Gebäuden zur Speicherung von Wärme oder Kälte, die per Wärmepumpe aus Wind- oder Solarstrom erzeugt. Ein wichtiger Meilenstein in diesem Bereich ist ein Wohnbauprojekt in Wien, bei dem wir 160 Wohnungen mit dem W.E.B Klimapaket ausstatten werden.

Ebenfalls zur Speicherung tragen interessante neue Anwendungskonzepte der Industrie bei, etwa die Erzeugung von sogenanntem Erneuerbarem Gas mithilfe der Elektrolyse von Wasser. Der auf diese Weise durch Einsatz von Wind- oder Solarstrom gewonnene Wasserstoff kann gespeichert und dann bei Bedarf wieder als umweltfreundlicher Energieträger genutzt werden.

Erneuerbar statt fossil! Die Sektorkopplung ist ein wichtiger Faktor der Energiewende.



... und innovative Vermarktung

Unterstützt wird das Vordringen der Erneuerbaren zunehmend auch durch neue Vermarktungskonzepte. Die reine Einspeisung von Strom in das allgemeine Netz ist für uns und viele andere Unternehmen unserer Branche längst Vergangenheit. Zunehmend vermarkten wir unseren Strom direkt, sei es an private Kunden, sei es an Unternehmen, Organisationen oder Kommunen. Damit entsprechen wir einem Wunsch der Konsumenten, die vermehrt auf umweltfreundliche Erzeugung Wert legen, zumal der Umstieg auf Wind- oder Solarstrom heute ohne Komfortverlust möglich ist. Die Verdoppelung der Kundenanzahl in nur einem Jahr – das spricht eine deutliche Sprache. Gerade erst konnten wir etwa mit der Diözese Graz-Seckau einen Versorgungsvertrag für rund 1.500 Zählerpunkte abschließen.

Viele Unternehmen, die ihre Stromversorgung neu ausschreiben, machen heute 100 % erneuerbare Erzeugung zur Bedingung. Und viele schließen sogenannte „PPAs“, also „Power Purchase Agreements“, mit Wind- und Solarstromerzeugern ab, die ihrerseits zum Bau von weiteren Wind- und Solarparks führen. Auch damit verändert sich das Geschäftsmodell in unserer Branche in vorteilhafter Weise. Während früher zuerst Kraftwerke errichtet wurden und danach der erzeugte Strom vermarktet wurde, wird sich die Reihenfolge in Zukunft vielfach umkehren. Auch wir möchten dieses Modell in den nächsten Jahren anhand einiger Pilotprojekte in der Praxis testen, denn die direkte Vermarktung bietet für beide Partner große Vorteile.



Mit vollem Einsatz voran

All diese Beispiele zeigen: Unsere Branche ist von hoher Dynamik geprägt, die sehr klar auf ein Ziel hinführt: die Energiewende. Genau dies habe ich auch bei der Klimakonferenz in Katowice bestätigt gefunden.

Ich bin aus Katowice zurückgekommen mit großem Vertrauen,

- dass das Ziel von 1,5 Grad Celsius weltweit von sehr vielen Menschen und Organisationen wirklich aktiv angestrebt wird,
- dass bereits heute weltweit sehr viel mehr Kapital in Erneuerbare Energien fließt als in konventionelle Energieversorgung und
- dass aus dieser Dynamik für unser Geschäftsmodell in den nächsten Jahren enorm viel Potenzial entstehen wird.

Doch Katowice hat in mir auch das Bewusstsein neu geschärft,

- dass die „fossile Lobby“ nach wie vor viele unwahre Thesen postuliert,
- dass die Folgen des Klimawandels schneller und vehementer eintreten werden als befürchtet und
- dass zum Beispiel bis 2030 wegen der Erhöhung des Meeresspiegels oder aufgrund von Dürren an die 100 Mio. Menschen umgesiedelt werden müssen.

Grund genug, um auch bei der W.E.B mit voller Energie weiter an der Umsetzung der Energiewende zu arbeiten.



COVERSTORY

Michael Trcka zu „Changes & Chances“

Erneuerbare Energien ökologisch und ökonomisch in Führung



Als vor einigen Jahrzehnten, rund um die Gründungszeit der W.E.B, die Politik erkannt hat, dass Erneuerbare Energien eine Chance für die Zukunft und gegen den Klimawandel sind, waren breite Fördermaßnahmen das Mittel der Wahl, um die Erneuerbaren zur Marktreife zu führen. Betrachten wir heute die Kostenstrukturen und Kapitalmärkte, zeigt sich, dass vieles davon gelungen ist. Denn mittlerweile stärkt der Markt die Erneuerbaren; die Politik entscheidet noch über das Tempo der Energiewende.

Die Zeiten, in denen Erneuerbare Energien das vermeintliche Steckenpferd einer Minderheit von Grünbewegten war, sind vorbei. Längst hat sich auf breiter Basis die Überzeugung durchgesetzt, dass die fossile Erzeugung auf lange Sicht auch wirtschaftlich nicht durchzuhalten ist, schon gar nicht, wenn man alle Folgekosten in die Rechnung mit einbezieht.

Wind- und Sonnenstrom längst konkurrenzfähig

Vor allem aber kann die Erzeugung von Strom aus Wind- und Sonnenenergie im Kostenvergleich mit fossilen und atomaren Energieträgern längst gut bestehen. In manchen Ländern sind Wind- und Solarstrom schon heute ohne finanzielle Förderung wettbewerbsfähig. So wertvoll und unverzichtbar Förderungen am Beginn der Entwicklung auch gewesen sind, heute bestimmen sie primär das Tempo der Entwicklung, nicht mehr ihre Richtung. Darüber war man sich auch in Katowice einig.

Eindrucksvoll zeigte dies zuletzt eine Studie des Fraunhofer-Instituts, aus der Windkraft und Photovoltaik erstmals als günstigste Formen der

Stromerzeugung hervorgegangen sind. 2018 sind die Preise an den Strombörsen deutlich gestiegen. Kombiniert mit den gleichzeitig deutlich gesunkenen Erzeugungskosten ergibt sich daraus mittel- und langfristig eine sehr optimistische Perspektive für die Erneuerbaren: In Mitteleuropa werden Modelle denkbar, die ohne Förderung auskommen.

Vormarsch in Nordamerika

Dies ist wohl auch der Grund dafür, dass Wind- und Solarstrom mittlerweile auch in den USA auf dem Vormarsch sind, einem Land, in dem die Entwicklung weniger durch öffentliche Förderungen angestoßen wurde als vielmehr dadurch, dass einfach der Rechenstift für die Erneuerbaren spricht. Abgesehen vom allgemein steigenden Umweltbewusstsein gelingt die Energiewende hier also überwiegend dank marktwirtschaftlicher Mechanismen. Gemessen an der installierten Leistung sind die USA nach China mittlerweile der weltweit größte Windenergiemarkt. Auch wir selbst betreiben seit 2016 einen Windpark mit 9 MW im Bundesstaat Maine.

Ähnlich ist die Situation in Kanada, das früher stark auf Erdöl- und Erdgasförderung setzte und als einer der größten Widersacher gegen internationale Klimaabkommen galt. Auch hier hat – stark getrieben durch die sinkenden Kosten – in den letzten Jahren ein Umdenken stattgefunden. Windenergie gehört damit heute neben Erdgas auch in Kanada zu den kostengünstigsten Formen der Stromversorgung. Die Provinzen, die für die Stromversorgung in Kanada von großer Bedeutung sind, verfolgen dabei zum Teil sogar ehrgeizigere Ziele als die kanadische Nation insgesamt oder die USA. Auch die W.E.B. nutzt den positiven Trend in Kanada seit 2013 aktiv: Wir betreiben mittlerweile 20 Anlagen mit gemeinsam knapp 40 MW an zwölf Standorten in der Provinz Nova Scotia und errichten gerade einen weiteren Windpark mit 18 MW in Riverside-Albert in der Provinz New Brunswick.

Trend zu Ausschreibungen bringt weitere Effizienzsteigerung

Mit der zunehmenden Wettbewerbsfähigkeit der Erneuerbaren Energien halten marktwirtschaftliche Mechanismen auch verstärkt Einzug in die Projektvergabe. Standen früher klassische Förderansuchen im Vordergrund, entscheiden heute immer öfter Ausschreibungen darüber, welcher Anbieter für ein Vorhaben zum Zug kommt. Dies erhöht zwar den Druck auf den einzelnen Erzeuger, fördert jedoch gleichzeitig die Effizienz und damit die langfristigen Perspektiven der Branche. Und schon heute müssen sich Unternehmen, die wie die W.E.B. seit vielen Jahren konsequent an ihrer Professionalität und ihrer Kostenstruktur arbeiten, vor Ausschreibungen nicht fürchten.

Kanada setzt verstärkt auf Erneuerbare Energien, wie hier im W.E.B. Windpark North Beaver Bank. Dies hat nicht nur ökologische, sondern auch ökonomische Gründe.

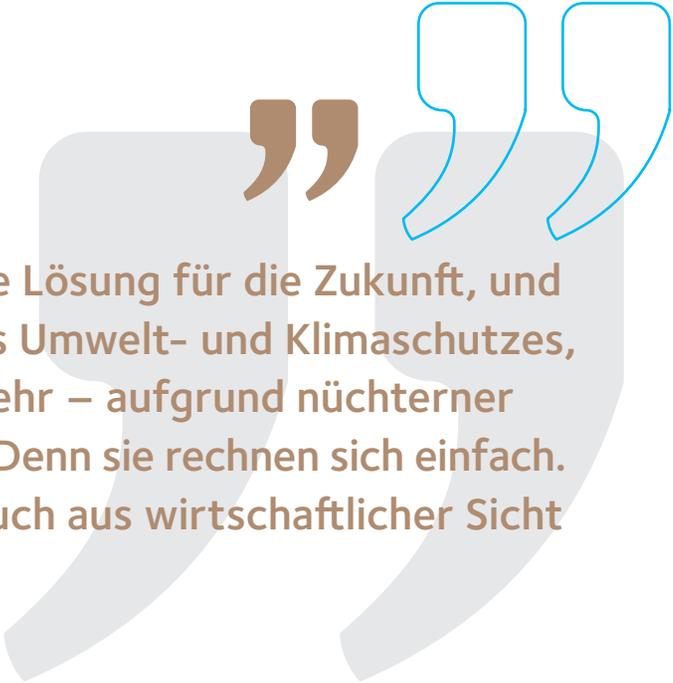


Zusätzliches Kapital dank Green Investments

Kein Wunder, dass der Trend, ethisch oder gar grün zu investieren, laufend massiv zunimmt. Längst setzen nicht nur milde belächelte „Weltverbesserer“ auf Responsible Investments, sondern auch kühl rechnende Anleger. Große institutionelle Investoren steigen publikumswirksam aus fossilen Investments aus, darunter so bedeutende Player wie Allianz, SwissRe, Zürich und Axa, der Rockefeller Family Fund oder der staatliche norwegische Pensionsfonds sowie einige seiner US-amerikanischen Pendants. Gleichzeitig fließt immer mehr Kapital weg von Öl, Gas und Kohle in Richtung Erneuerbare. Ethisch bzw. grün ausgerichtete Investmentfonds schießen geradezu aus dem Boden, die Zahl einschlägiger Indizes nimmt stetig zu, und an vielen Börsen bestehen bereits eigene Handelssegmente für Green Bonds. 2018 hat die Wiener Börse diesem Trend durch die Gründung der auf nachhaltige Investments spezialisierten Anleiheplattform „Green und Social Bonds“ Rechnung getragen.

Und auch Umweltaktivisten sind längst auf diesen Zug aufgesprungen und verstärken damit den Trend zum „sauberen Geld“. Regelmäßig findet man sie heute auf den Podien von Fachveranstaltungen, bei denen ethisches Investieren propagiert wird. Denn sie haben den Hebel der grünen Investments erkannt: Je mehr Kapital in die Wind- und Solarstromproduktion fließt, desto rascher wird die Energiewende Wirklichkeit. Gezielt nutzen sie deshalb heute den Kapitalmarkt, um ihrer Botschaft Geltung zu verschaffen.

All das spüren auch wir bei unseren Kapitalmaßnahmen. Green Bonds kommen gut an und erreichen immer neue Investorenschichten. Regelmäßig stoßen unsere Unternehmensanleihen auf lebhaftere Nachfrage, auch unsere 2014 erstmals angebotenen Windkraft-Hybridanleihen. Bei unserer jüngsten, 2018 angebotenen Hybridanleihe mussten wir sogar die Zeichnungsfrist vorzeitig beenden. Die Investoren bekräftigen damit das allgemeine Bild:



Wind- und Solarstrom sind die Lösung für die Zukunft, und das nicht nur aus Gründen des Umwelt- und Klimaschutzes, sondern auch – und immer mehr – aufgrund nüchterner ökonomischer Überlegungen. Denn sie rechnen sich einfach. Damit ist die Energiewende auch aus wirtschaftlicher Sicht nicht mehr aufzuhalten.



„Der Wind bläst sehr stark“

Der internationale Wachstumskurs bringt die W.E.B in die verschiedensten Regionen der Welt. Auch wenn jedes Projekt und jedes Land die W.E.B-Teams vor denkbar unterschiedliche Herausforderungen stellen – eine Konstante gibt es: Wir wollen mit dem Rückhalt der lokalen Bevölkerung saubere, regionale Energie produzieren. In Kanada hat die W.E.B-Tochter SWEB Development nicht alltägliche Projektpartner.



Ein zentraler Baustein auf dem Weg in eine nachhaltige Zukunft ist die Bürgerbeteiligung. Dieses Verständnis, die Bevölkerung in die Projekte miteinzubeziehen, hat die W.E.B zu Österreichs größter Publikumsgesellschaft im Bereich der Erneuerbaren Energien gemacht. Dieser Zugang ist jedoch nicht auf Österreich beschränkt. Beim kanadischen Windpark Albert arbeitet die W.E.B gemeinsam mit der indigenen Bevölkerung, der Woodstock First Nation, am Projekt, was sich auch im regionalen Namen des Projekts niederschlägt: „Wisokolamson“ – was in der Sprache der Woodstock nichts weniger heißt als „der Wind bläst sehr stark“.

Tradition trifft Moderne:
Die Woodstock First Nation wird
gemeinsam mit der W.E.B in Zukunft
saubere Energie aus Wind erzeugen.



Wir betreten Neuland

Im Jahr 2013 wagte die W.E.B den Sprung über den großen Teich und errichtete die ersten Windparks in Nordamerika. Seitdem baut die W.E.B ihr Engagement in Übersee immer weiter aus; die nunmehr 20 kanadischen Anlagen gehören zu den Top-Performern im Portfolio und leisten einen wichtigen Beitrag zur Energiewende. Die diversen Ausbaustufen in Kanada erfolgten jeweils in der Seeprovinz Nova Scotia; sozusagen unserem kanadischen „Heimathafen“, dessen Hauptstadt Halifax auch das kanadische W.E.B-Büro beherbergt. 2018 erhielt die W.E.B den Zuschlag für das aktuellste Windparkprojekt in Nordamerika, und zwar in der Nähe der Kleinstadt Riverside-Albert. Damit fasste die W.E.B auch in New Brunswick Fuß, der zweiten der insgesamt drei östlichen Seeprovinzen Kanadas.

Indigene Bevölkerung als starker Partner

Die Projektpartner sind eng mit der Geschichte New Brunswicks verbunden, denn das Land, auf dem der Windpark entsteht, gehört der Woodstock First Nation, ihres Zeichens Nachkommen der Wulustaukiwi, des indigenen Volks im Südwesten von New Brunswick. In der geteilten Überzeugung, dass die Energiewende nur ein großes Gemeinschaftsprojekt sein kann, waren die Vertreter der Woodstock von Beginn an voller Tatendrang dabei und lieferten in der Projektentwicklung wertvollen Input. Nach der Fertigstellung soll der Windpark auch gemeinsam betrieben werden. Dabei wird der Windpark Albert nicht nur für saubere Energie, sondern auch für kluge Köpfe sorgen. Aus den Erlösen der Stromerzeugung werden über die gesamte Laufzeit des Windparks jährlich zwei Stipendien vergeben, von denen Studierende der Woodstock profitieren können, die Erneuerbare Energien oder ähnliche Studienfächer belegen.

Die Bauarbeiten sind im September 2018 gestartet worden, und Ende November 2018 ging das Projekt in Winterpause. Die Inbetriebnahme der fünf Vestas-V126-Anlagen mit einer Gesamtleistung von 18 MW ist noch vor Jahresende 2019 geplant.

Windenergie ist gefragt

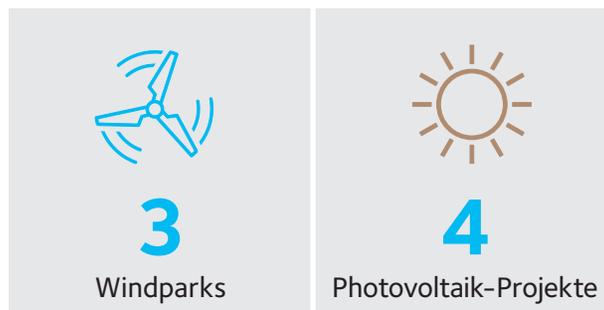
Bei der Entwicklung von Windparks sind uns Akzeptanz und Rückhalt der lokalen Bevölkerung ein zentrales Anliegen. Deshalb stehen Mitarbeiter der W.E.B in allen Phasen der Projektplanung und -umsetzung sowie beim anschließenden Betrieb in intensivem Kontakt mit den Gemeindevertretern und Bürgern. Dies gilt für alle W.E.B-Länder.

Im Zuge einer geplanten Windparkerweiterung in der Weinviertler Gemeinde Spannberg wurde über viele Wochen hinweg ein intensiver Dialog mit der Bevölkerung geführt. Die Einwohner Spannbbergs honorierten dies in beeindruckender Form. Bei der darauffolgenden Volksbefragung im Jänner 2019 stimmten über zwei Drittel für den Windkraftausbau – und dies bei einer Wahlbeteiligung von mehr als 70 %. Das Ergebnis erweist sich auch als überzeugender Beleg dafür, dass Vorbehalte gegen Windenergie sinken und dass die Akzeptanz sogar steigt, wenn die Menschen in einer Region erst mit Windkraftanlagen vertraut sind.

RÜCKBLICK

Zuwachs: Der Mix macht es aus

Wind und Sonne, national und international – 2018 war ein kleiner Vorgeschmack auf die Entwicklung der W.E.B-Gruppe in den kommenden Jahren. In vier Ländern wurden Projekte abgeschlossen oder bestehende Anlagen gekauft. Der Großteil des Wachstums fand dabei außerhalb Österreichs statt, und wie das Portfolio im Verlauf des Jahres 2018 zeigt, spielt neben Wind auch Photovoltaik dabei eine immer wichtigere Rolle.



48,5 MW abgeschlossen bzw. zugekauft

Internationales Wachstum schreitet voran

Die Vorarbeit der letzten Jahre mündete 2018 in einigen Projektstarts und -fertigstellungen. Mit Dürnkrot-Götzendorf II und Höflein West schlossen wir erstmals seit 2016 wieder Windenergieprojekte in Österreich ab. Im burgenländischen Pötttsching wurden zudem zwei Photovoltaik-Anlagen installiert. Im sonnigen Süden erwarb die W.E.B mit Conza und Arso zwei Photovoltaik-Parks, und im französischen Flesquières feierte die W.E.B im Juni die Eröffnung des dort errichteten neuen Windparks.

Das vergangene Jahr war auch die Zeit der Spatenstiche und Premieren. In Deutschland begann das Repowering-Projekt Wörbzig. In Piombino starteten die Arbeiten für den ersten italienischen W.E.B-Windpark. Im Herbst folgte der Baubeginn für den Windpark Albert, mit dem die W.E.B New Brunswick und somit eine neue kanadische Provinz erschließt.

Inbetriebnahme

Pötttsching I & II	PV	Österreich	März/Mai 2018	195 kWp
Flesquières	Wind	Frankreich	Juni 2018	21,6 MW
Dürnkrot-Götzendorf II	Wind	Österreich	Oktober 2018	13,8 MW
Höflein West	Wind	Österreich	Dezember 2018	6,9 MW

Zukauf

Hagena	PV	Deutschland	Februar 2018	187 kWp
Conza	PV	Italien	Februar 2018	3.355 kWp
Arso	PV	Italien	August 2018	2.482 kWp

Baustart

Wörbzig RI	Wind	Deutschland	September 2018	21,6 MW
Albert	Wind	Kanada	September 2018	18,0 MW
Foce del Cornia	Wind	Italien	Oktober 2018	19,8 MW



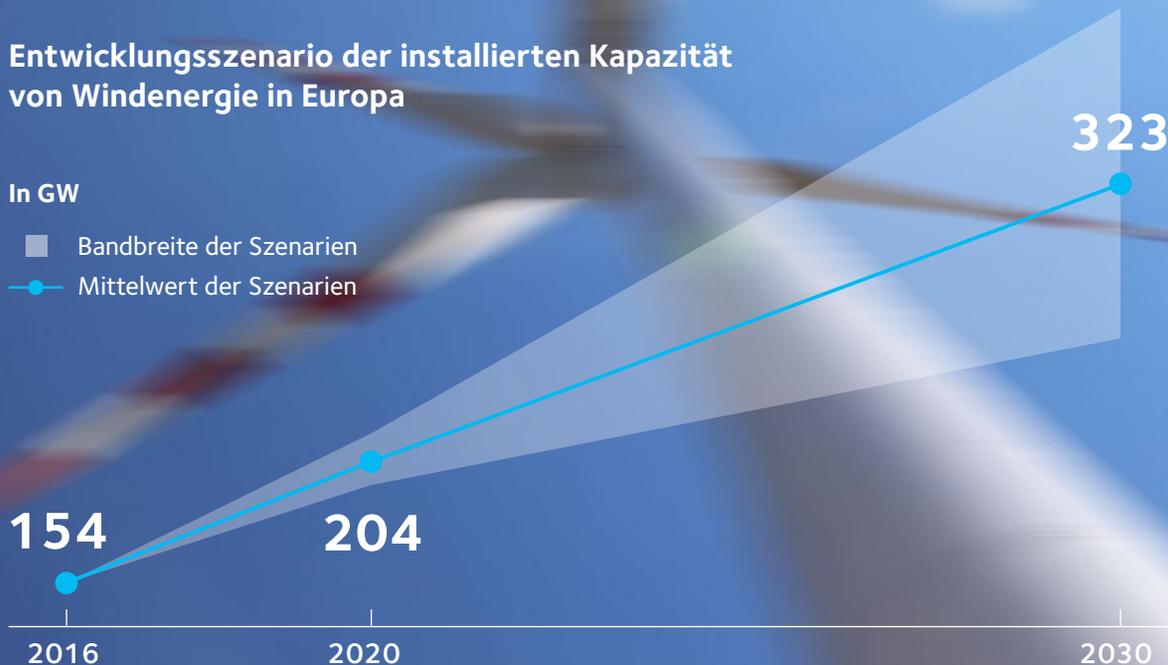
Die Erfahrungen der W.E.B als Windkraftpionier sind ein bedeutender Vorteil beim angestrebten Wachstumskurs. Das in den letzten Jahren aufgebaute Know-how ist weit über Österreichs Grenzen bekannt, sodass sich die W.E.B den Ruf eines gefragten Kooperationspartners erarbeitet hat. 2018 erwarb die W.E.B in Deutschland die WindSale Holding GmbH und mit ihr eine zwölf Projekte umfassende Projekt-Pipeline, die mit einem regionalen Partner weiterentwickelt wird. Dies ist nur ein Beispiel dafür, dass der Erwerb von Projekten in verschiedensten Entwicklungsphasen eine wesentliche Facette der W.E.B-Strategie darstellt.

BESTEHENDES FORTFÜHREN

Entwicklungsszenario der installierten Kapazität von Windenergie in Europa

In GW

- Bandbreite der Szenarien
- Mittelwert der Szenarien



Sauber und günstig: Der prognostizierte Zuwachs bringt mehr nachhaltigen Strom, der im Kampf gegen den Klimawandel eine wichtige Säule darstellt. Zudem wird Windenergie aufgrund der Effizienzsteigerung immer günstiger und auf Dauer billiger sein als Kohlestrom heute.



Zentrale Fernüberwachung

Zwei Kontinente, sieben Länder – die Mitarbeiter der W.E.B-Leitzentrale wachen über 300 Kraftwerke der W.E.B und ihrer Partner rund um den Globus. Tagtäglich trifft eine Unmenge an Daten aus den verschiedenen Ländern in der W.E.B-Firmenzentrale im Waldviertel ein. Um höchste Effizienz zu gewährleisten, ist das Team der Leitzentrale 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche im Einsatz oder in Bereitschaft.

Das Internet hat die Welt verändert, folglich auch die Arbeitsabläufe der W.E.B. Im Jahr 1995 wurde die erste W.E.B-Anlage in Michelbach noch an die Telefonleitung angeschlossen. Heute sorgt High-Speed-Internet dafür, dass es bei der Datenaufnahme, -analyse und -bearbeitung keinen Unterschied macht, ob die Anlage in Nordamerika oder in Europa steht. Egal ob in Kanada, Frankreich oder Österreich: Der Ablauf des Störungsmanagements in der W.E.B-Leitzentrale ist standardisiert.

Automatisiert

Eine moderne Windkraftanlage ist mit einer Vielzahl an Sensoren ausgestattet und liefert im Zehn-Minuten-Takt Betriebsdaten an den Leitstand der W.E.B. Neben den Sensordaten treffen auch Stillstandsmeldungen ein, welche als Ereignis deklariert und gesondert behandelt werden. Die große Herausforderung ist es daher, aus der großen Menge an Daten und Ereignissen diejenigen zu erkennen und herauszufiltern, die Anomalien im operativen Betrieb zeigen. Tritt nun ein technisch bedingtes Ereignis auf, wird die genaue Art des Ereignisses in 99 % der Fälle innerhalb einer Viertelstunde erkannt und der zugrundeliegende Fehler bearbeitet. Wie die Datenübertragung der Anlage sind auch die Arbeitsabläufe in der Leitzentrale standardisiert. Kann das Problem nicht vom Leitstand aus oder vor Ort durch den Mühlenwart gelöst werden, ergeht ein Störungsauftrag der Leitzentrale an die Servicetechniker. Diese Beauftragung erfasst das System bereits halbautomatisch vorab. Durch das Versenden wird der Störungsauftrag im W.E.B-eigenen, sogenannten Service Order Tracking Modul erfasst, mit dem der Status quo optimal nachverfolgt werden kann.

Servicetechniker am Zug

Damit die fehlerhafte Anlage so schnell wie möglich wieder Strom produzieren kann, steht den Technikern eine Vielzahl an Daten zur Verfügung. Der Störungsauftrag beinhaltet die genaue Auflistung des Fehlers, die

Anlagennummer, die Fehlerbeschreibung, die Störungsbeschreibung sowie die bisherige Fehlerhistorie der Anlage. Beim Eintreffen in der Anlage melden sich die Techniker bei der Leitzentrale an. Liegt kein größerer Schaden vor, bringen die Techniker die Anlage in den meisten Fällen sofort wieder zum Laufen. Anschließend liefern sie eine genaue Tätigkeitsbeschreibung und geben dabei bekannt, was repariert wurde. Nach getaner Arbeit ist die Anlage wieder bereit, ihren Beitrag für eine nachhaltige Zukunft zu leisten.

Je nach Komplexität und Region werden größere Schäden direkt durch W.E.B-Service-Teams oder in Zusammenarbeit mit Servicepartnern behoben.

Aus Fehlern lernen

Eine Kernaufgabe der Leitzentrale ist das Protokollieren der aufgetretenen Ereignisse. Aufgrund der Quantität der Daten stellt dies eine große Herausforderung dar. Doch dieser Aufwand lohnt sich, denn dank der Dokumentation ist die Fehlerhistorie auf einen Blick ersichtlich. Mehr noch: Tritt ein identischer Fehler noch einmal oder auch anderswo auf, kann nachvollzogen werden, welche Maßnahme zur Behebung des Fehlers geführt hat, und die richtigen Schritte werden sofort eingeleitet. Dieser Lernprozess trägt wesentlich zur hohen Anlagenverfügbarkeit der W.E.B bei.



Ein detaillierter Störungsauftrag ist wichtig für die W.E.B-Servicetechniker, um die Arbeiten an der Anlage effizient durchführen zu können.

Effiziente Störungsbehebung

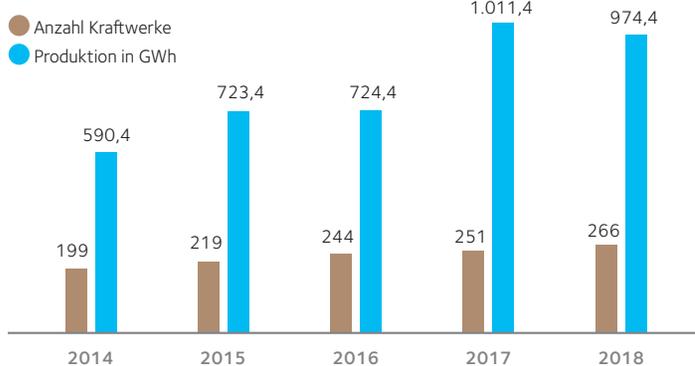
Angesichts der Vielzahl an Daten, die uns tagtäglich erreichen, ist Effizienz gefragt. Die Fachkompetenz der Mitarbeiter in der Leitzentrale ermöglicht eben diese Effizienz auf hohem Niveau. So wurde zum Beispiel ein Softwareprogramm entwickelt, das beim Auftreten einer Störung automatisch eine Auflistung sämtlicher bisherigen Störungsursachen anzeigt. Darin enthalten sind die Information, wie oft die Störungsursache bisher aufgetreten ist, das genaue Fehlerbild, welche Maßnahmen zur Behebung geführt haben und die dabei eingesetzten Materialien. Somit kann schon beim Auftreten die vermutliche Störungsursache abgeschätzt und den Servicetechnikern dementsprechend das richtige Material mit auf den Weg gegeben werden. Neben der Optimierung der Abläufe bei der Störungsbehebung wird in Zukunft ein weiterer positiver Aspekt zum Vorschein kommen: Wenn genug Daten gesammelt wurden, ist es möglich, gezielt proaktive Wartungsprozesse zu optimieren und kritische Bauteile rechtzeitig kostenoptimiert auszutauschen.

RÜCKBLICK

Nachhaltige Erneuerung

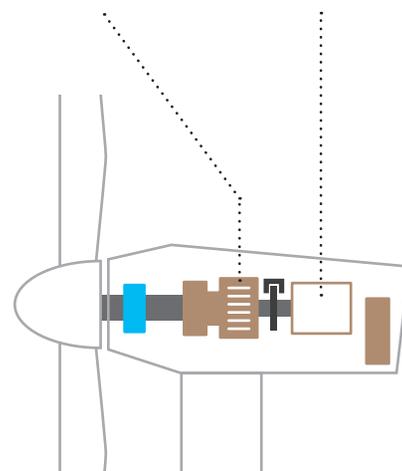
Windkraftanlagen bis über das 20. Betriebsjahr zu betreiben, bedarf einer wohldurchdachten Strategie. Die W.E.B entwickelte dafür das Konzept der präventiven Instandhaltung von Antriebssträngen. Dafür werden Getriebe und Generatoren in der zweiten „Lebenshälfte“ der Anlagen präventiv ausgetauscht. Resultat ist ein doppelter Nutzen: Zum einen werden Stillstände durch Großkomponentenschäden vermieden, zum anderen können die getauschten Komponenten sehr gut runderneuert und damit wiederverwendet werden. 2018 wurden in Österreich, Deutschland und Frankreich insgesamt neun Antriebsstränge erneuert.

Kraftwerke und Stromerzeugung



Großkomponententäusche 2018, von W.E.B durchgeführt

10 | 11
Getriebe | Generatoren



22 Anlagen älter als 20 Jahre

Ein Jahr der Herausforderungen im operativen Betrieb

Die erreichte Verfügbarkeit (98,5 %) zeigt, dass 2018 ein sehr herausforderndes Jahr für den operativen Betrieb war. Schneestürme fegten Anfang des Jahres über Nova Scotia hinweg; die Sturmschäden führten zu Stillständen und machten Reparaturen bzw. den Tausch von Anlagenkomponenten erforderlich. Insgesamt schlugen witterungsbedingte Abschaltungen wegen Eis und Sturm sowie Netzabschaltungen mit mehr als 20 % bzw. 13 % der nicht realisierbaren Stromerzeugung zu Buche. Auch aus Gründen des Naturschutzes, zum Beispiel weil die Wetter- und Lichtbedingungen Fledermausflug wahrscheinlich machen, werden Anlagen abgeschaltet. Gemeinsam mit den Abschaltungen wegen potenzieller Schattenimmissionen oder für behördlich geforderte Schallmessungen machten diese Ertragsausfälle rund 10 % aus. Die Zahl solcher geplanten oder automatisierten Abschaltungen steigt; jede von ihnen stellt ein Ereignis dar, dass von der Leitzentrale dokumentiert wird.

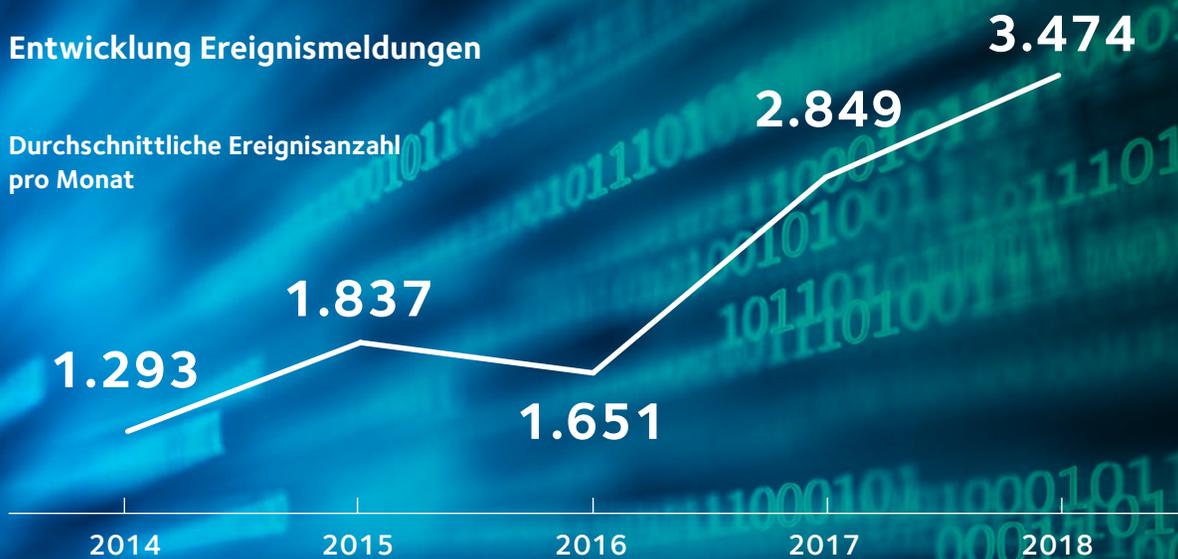


Damit die manuelle Eintragung von wiederkehrenden Turbinenereignissen der Vergangenheit angehört, entwickelte die W.E.B gemeinsam mit ENERTRAG schon 2017 eine Software, die die Vorgangsbearbeitung zu einem großen Teil automatisiert. Im Laufe des Jahres 2018 wurde diese Software im Betrieb ausgiebig getestet und perfektioniert. Die automatisierte Bearbeitung von häufig auftretenden Ereignissen reduziert den manuellen Arbeitsaufwand um etwa ein Personenjahr, erbringt eine hohe Datenqualität und optimiert den Kraftwerksbetrieb, weil man sich auf die wichtigen Ereignisse konzentrieren kann. Zudem führte der Innovationsgeist des W.E.B-Teams zum ersten Patentantrag der W.E.B.

INNOVATIVE DIGITALISIERUNG

Entwicklung Ereignismeldungen

Durchschnittliche Ereignisanzahl pro Monat



Die Aufgabe der Leitzentrale ist es, Anlagenereignisse rasch zu erkennen, zu analysieren und technisch bedingte Stillstände so schnell wie möglich herauszufiltern, um entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Natur- und Umweltschutzabschaltungen ließen die Anzahl an Ereignissen in den letzten Jahren in die Höhe schnellen. Umso wichtiger ist es, digitale Filter zu entwickeln, welche den Leitwart bei der Bewertung unterstützen.



VERTRIEB: 1.200 ZÄHLPUNKTE AUF EINEN STREICH

Nachhaltige Diözese

Im Jahr 2015 sorgte Papst Franziskus mit seiner Enzyklika „Laudato si“ für großes Aufsehen. Unter dem Titel „Über die Sorge für das gemeinsame Haus“ beschäftigte sich erstmals in der langen Geschichte der katholischen Kirche deren Oberhaupt explizit mit dem Thema Umwelt- und Klimaschutz. In Österreich folgte die Diözese Graz-Seckau dem Aufruf des Papstes, indem sie 2018 Verträge für W.E.B-Grünstrom mit Umweltzeichen in 237 Pfarren und für große Gebäude anderer Rechtsträger und Orden unterzeichnete.

Die Österreichische Bischofskonferenz erarbeitete 2015 unmittelbar nach dem Weckruf von Papst Franziskus eigene Ökologieziele und verpflichtete sich damit zu einer konsequenten Umsetzung von Klima- und Umweltschutz im kirchlichen Bereich. Eine wahre „Vorzeigediözese“ stellt dabei jene von Graz-Seckau dar. Sie beschloss 2018, ihren Strom von der W.E.B zu beziehen, und entschied sich für den Tarif „W.E.B-Grünstrom Umweltzeichen“.

Eigene Klima- und Energiestrategie

Um bestmöglich auf die Herausforderungen des Klimawandels zu reagieren, hat die Diözese Graz-Seckau in einem über ein Jahr andauernden Prozess eine eigene Klima- und Energiestrategie erarbeitet. Die darin vorgesehenen Maßnahmen sind umfassend: Bei Neubauten wird nur mehr nach Niedrigstenergiehaus-Standard gebaut, bei Sanierungen, Neu- oder Umbauten kommen künftig ausschließlich ökologische Baustoffe zur Anwendung. Zudem wurde der Totalausstieg aus fossiler Energie beschlossen – und da kommt die W.E.B ins Spiel.

Der Beginn einer Partnerschaft

Als die W.E.B zu Jahresbeginn das Österreichische Umweltzeichen verliehen bekam, wurde die Diözese Graz-Seckau auf uns aufmerksam, weil sie gerade auf der Suche nach einem geeigneten Grünstrom-Lieferanten war. Wie bei einer Energiewendepartnerschaft üblich, erstellte die W.E.B ein auf die potenzielle Kundin individuell zugeschnittenes Angebot. Eines wurde dabei sofort klar: Dies wird der bis dato größte Grünstrom-Abschluss der Unternehmensgeschichte. Denn nicht nur die diözesanen Einrichtungen selbst werden künftig mit nachhaltiger Energie aus W.E.B-Kraftwerken versorgt, auch zahlreiche Pfarren und eine Vielzahl weiterer kirchlicher Einrichtungen in der Diözese wollen dem Beispiel folgen. Mit Jahresbeginn 2019 wechselten 1.200 Zählerpunkte auf W.E.B-Grünstrom – damit ist die Diözese Graz-Seckau die größte W.E.B-Kundin.

Die Zukunft mitgedacht

Mit einem einfachen Stromanbieterwechsel war es für die Diözese noch lange nicht getan, denn das Ziel ist eine langfristige und umfassende Partnerschaft. Also entwickelten wir ein Konzept mit drei Modulen, die in den nächsten Jahren Schritt für Schritt ineinandergreifen. Dabei ist die Diözese bestrebt, sich selbst an der nachhaltigen Energieerzeugung zu beteiligen. Dank der Vorarbeit der vergangenen Jahre hat die W.E.B ein Projekt in der Pipeline, das schon alle Genehmigungsverfahren erfolgreich durchlaufen hat und in nicht allzu ferner Zukunft gemeinsam mit der Diözese umgesetzt werden kann. Dem zukunftsorientierten Blick der beiden Partner folgend, ist zukünftig auch eine gemeinsame Projektentwicklung angedacht. Die Diözese will die dezentrale Energiewende vorantreiben und auf ihren Flächen sauberen Strom produzieren. Aus dieser Motivation heraus könnten die W.E.B und die Diözese Graz-Seckau in Zukunft eine starke Allianz im Kampf gegen den Klimawandel bilden.

Die Diözese Graz-Seckau geht den Weg in eine ökologische Zukunft. Auch der Grazer Dom wird mit grünem Strom versorgt.



Grüner Strom für nachhaltige Unternehmen

Im März 2018 wurde der W.E.B das Österreichische Umweltzeichen verliehen. Das von der Bundesministerin für Nachhaltigkeit und Tourismus Elisabeth Köstinger verliehene Gütesiegel für höchste ökologische Standards kennzeichnet die W.E.B als Versorgerin von nachhaltiger Energie, die garantiert ohne Einsatz von nuklearen und fossilen Energieträgern produziert wurde. Immer mehr österreichische Unternehmen setzen aufgrund ihrer nachhaltigen Unternehmensstrategie auf das Umweltzeichen. Um diese Firmen mit unter demselben Standard zertifizierter Energie versorgen zu können, hat die W.E.B die Produktlinie „W.E.B-Grünstrom Umweltzeichen“ geschaffen.

RÜCKBLICK

Doppelt ausgezeichnet

Die Verleihung des Österreichischen Umweltzeichens und damit die Kennzeichnung der W.E.B als zertifizierter Ökostromlieferant blieb 2018 nicht die einzige Auszeichnung. WWF und GLOBAL 2000 untersuchten zum wiederholten Male 125 österreichische Ökostromanbieter. Die W.E.B sicherte sich mit ihrem Grünstrom-Angebot erneut den ersten Platz. Für die Umweltorganisationen sind wir damit ein „Treiber der Stromzukunft“. Diese externen Bestätigungen bekräftigen abermals den Weg der W.E.B und damit unsere besondere Position innerhalb Österreichs. Denn W.E.B-Grünstrom steht für nachhaltige Energie aus Österreich.

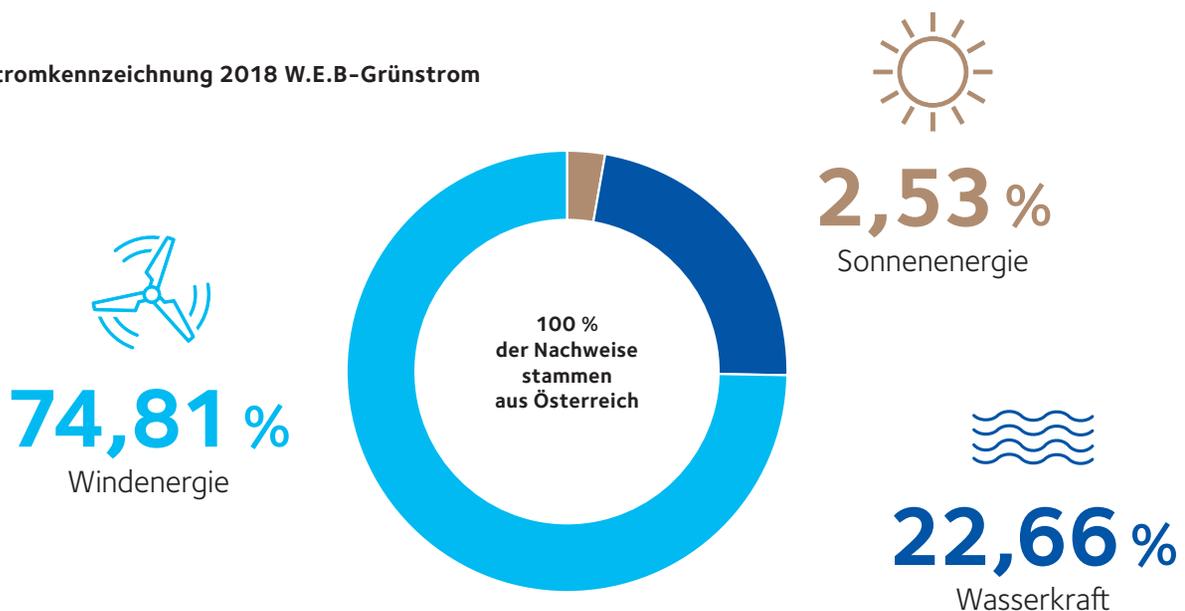
W.E.B-Grünstrom gefragt wie nie

Nicht zuletzt aufgrund der Auszeichnungen erlebte die W.E.B 2018 einen lebhaften Kundenzustrom. Die Anzahl der Kunden hat sich in nur einem Jahr mehr als verdoppelt. Dabei bietet die W.E.B Privat- sowie Businesskunden eine große Auswahlmöglichkeit an Tarifen, die den individuellen Bedürfnissen der Kunden entsprechen.

Wind dominiert

W.E.B-Grünstrom bedeutet saubere Energie aus den österreichischen W.E.B-Kraftwerken. Die W.E.B ist bestrebt, ihre Anlagen so lange wie möglich zu betreiben. So wird für den W.E.B-Grünstrom zum größten Teil Strom von Windparks verwendet, denen kein Fördertarif mehr zur Verfügung steht. Der Rest kommt aus den Photovoltaik- und Wasserkraftwerken der W.E.B. Insgesamt ist im Strommix Wind mit einem Anteil von über zwei Drittel die wichtigste Energieform.

Stromkennzeichnung 2018 W.E.B-Grünstrom



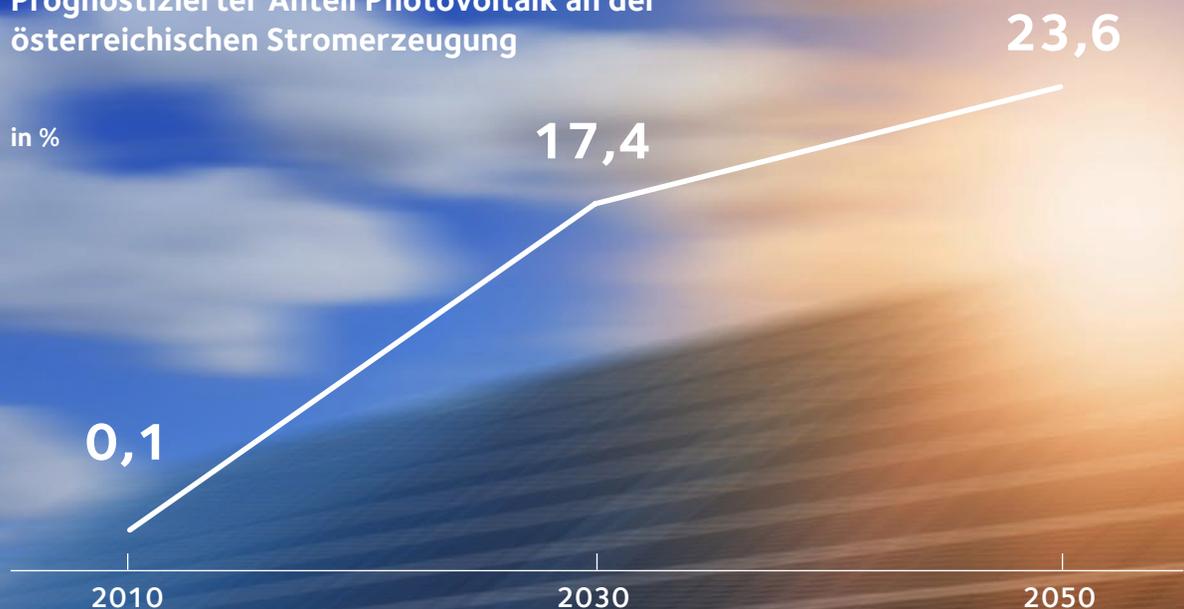


Energiewendepartner treffen bei der W.E.B auf individuelle Beratung. Das W.E.B-Team erarbeitet ein eigens auf den jeweiligen Businesskunden zugeschnittenes Paket aus den Bausteinen Energielieferung, Stromspeicherung, Elektromobilität und Lastoptimierung. Eine zentrale Rolle spielt dabei auch die Stromproduktion aus Photovoltaik. Denn die Zukunft liegt in der dezentralen Stromproduktion, und da wird Sonnenenergie einen großen Anteil abdecken. Das Ziel der W.E.B ist es daher, so viele Dächer von KMU-Energiewendepartnern wie nur möglich mit Photovoltaik-Anlagen auszustatten. Aus diesem Grund sind wir laufend auf der Suche nach gleichgesinnten Unternehmen, die den eingeschlagenen Weg mit uns beschreiten wollen.

SONNIGE AUSSICHTEN

Prognostizierter Anteil Photovoltaik an der österreichischen Stromerzeugung

in %



Die Zukunft in Österreich ist sonnig. Bis 2050 könnte fast ein Fünftel der heimischen Stromerzeugung aus Photovoltaik stammen.



Investieren in die Zukunft

Innerhalb von 25 Jahren hat sich die W.E.B vom regionalen Windkraft-Pionier zum globalen Energiewende-Unternehmen entwickelt. Auch in Zukunft wird der internationale Wachstumskurs Veränderungen mit sich bringen. Das Fundament wird jedoch weiterhin die breite Bürgerbeteiligung bilden, darauf beruht der nachhaltige Erfolg der W.E.B. Auch 2018 ermöglichte die W.E.B in diesem Sinn Investoren mit zwei neuen Green-Power-Anleihen ein gleichermaßen grünes wie lohnendes Investment.

Um die dezentrale Energiewende international weiter voranzutreiben, ist 2018 der Baustart für einige vielversprechende Projekte erfolgt. Wie schon in den vergangenen Jahren sollten viele Menschen die Möglichkeit zur Beteiligung daran haben. Deshalb hatten im Spätsommer Investoren abermals die Chance, mittels Anleihen ihren Beitrag für eine nachhaltige Zukunft zu leisten.

W.E.B

green power
Anleihen 2018

Investieren in die Energie aus Wind und Sonne

2,25%

4,5%

www.greenpower2018.at

Grünes Investment mal zwei

Um eine attraktive Wahl- bzw. Kombinationsmöglichkeit zu bieten, hat die W.E.B eine konventionelle teiltilgende Anleihe mit einer Laufzeit von zehn Jahren und eine tief nachrangige Hybridanleihe emittiert.

Die klassische zehnjährige Anleihe wird mit jährlich 2,25 % verzinst; zudem wird das investierte Kapital pro Jahr zu 10 % getilgt. Bei der Hybridanleihe wird eine Verzinsung von 4,5 % geboten. Sie weist keinen Fälligkeitstag aus und ist besonders für Investoren geeignet, die unmittelbarer an der Unternehmensentwicklung teilhaben wollen. Der wesentliche Unterschied zur konventionellen Anleihe: Sollte der Fall eintreten, dass in einem Jahr keine Dividende ausgeschüttet wird, kann die W.E.B für dieses Jahr Zinszahlung und Tilgung der Hybridanleihe aussetzen. Jedoch werden die Zinszahlungen spätestens im nächsten Jahr einer Dividendenauszahlung mit Zinseszins nachgeholt, die Laufzeit der Anleihe verlängert sich entsprechend.

Debüt an der Wiener Börse

Der Pioniergeist der W.E.B endet nicht bei Erneuerbaren Energien. Auch im Finanzierungsbereich betritt sie immer wieder Neuland, wie schon 2010 durch Österreichs erste Windkraft-Anleihe und 2014 durch die erste Hybridanleihe bewiesen. Mit den Green-Power-Anleihen 2018 gelang wieder ein großer Schritt: Die beiden Anleihen waren die ersten Unternehmensanleihen für Privatinvestoren, die auf der frisch gegründeten, auf nachhaltige Investments spezialisierten Anleiheplattform „Green und Social Bonds“ der Wiener Börse gelistet wurden.



Bei vier Stopps der Green Power Tour begrüßte die W.E.B insgesamt 230 Teilnehmer.

Gefragt wie eh und je

Die Emission verlief einmal mehr höchst erfreulich. Insgesamt wurden rund 15 MEUR eingeworben. Besonders gefragt war diesmal die Hybridanleihe. Ihr Volumen wurde bereits rund zwei Wochen nach Anleihestart auf das Maximum von 10 MEUR aufgestockt, die Zeichnungsfrist wurde aufgrund der anhaltend großen Nachfrage vorzeitig beendet. Aber auch die konventionelle Anleihe fand regen Anklang; sie brachte knapp über 5 MEUR ein. Rund 800 Anleger konnten sich für die Anleihen begeistern; 155 von ihnen investierten überhaupt zum ersten Mal in die W.E.B.

Bürgerbeteiligung in Frankreich

Die Green-Power-Anleihen waren 2018 nicht die einzige Möglichkeit, in die W.E.B zu investieren. In Frankreich bot die W.E.B vor allem regionalen Bürgern die Chance, sich direkt am 2016 in Betrieb genommenen Windpark Les Gourlus zu beteiligen. Verwirklicht wurde dies über Namensschuldverschreibungen, die auf www.lumo-france.com angeboten wurden. Die über diese Plattform angebotene Art des Crowdfundings wurde speziell für Projekte im Bereich Erneuerbare Energien ins Leben gerufen.

Die projektbezogenen Namensschuldverschreibungen waren im Zeitraum von Sommer bis Spätherbst 2018 für 25 Euro pro Stück erhältlich. Die Laufzeit beträgt fünf Jahre, die Verzinsung liegt bei 4,25 %. Im ersten Abschnitt der Zeichnungsfrist war die Zeichnung auf Personen aus der Projektregion beschränkt. Insgesamt beteiligten sich 136 Menschen mit 131.200 EUR am Windpark Les Gourlus, dem bisher größten Windpark der W.E.B-Geschichte. Weitere Beteiligungsprojekte in Frankreich sollen in den kommenden Jahren folgen.

RÜCKBLICK

Green-Power-Anleihen 2018 in Zahlen

Laufzeit	Verzinsung	Kondition	Emissionsvolumen (MEUR)
10 Jahre	2,25 %	Jährlich teiltilgend	5,1
Ohne Fälligkeitstag	4,5 %	Hybrid	10,0
			15,1

Die Anleihevarianten im Detail

Konventionelle Anleihe: 2,25 %, jährlich teiltilgend

Die teiltilgende 2,25 %-Anleihe ist auf zehn Jahre ausgelegt und läuft von 2018 bis 2028. Anleger erhalten somit jährlich Zinsen sowie ein Zehntel des investierten Kapitals.



4,5 %-Hybridanleihe

Diese Mischform aus Eigen- und Fremdkapital ist für Anleger mit mehr Risiko behaftet, was sich in einer höheren Verzinsung von 4,5 % niederschlägt. Hybridanleihen sind tief nachrangige Unternehmensanleihen, bei denen die jährlichen Zinszahlungen und Tilgungen unter bestimmten Bedingungen ausgesetzt werden können. Läuft alles nach Plan und werden in den folgenden zehn Jahren Dividenden ausgeschüttet, dann sind im Hybridmodell Zinszahlungen und Tilgungen nach zehn Jahren abgeschlossen.



W.E.B.-Anleihen seit 2010

Jahr	Laufzeit	Verzinsung	Kondition	Volumen (MEUR)
2010*	5 Jahre	5,00 %	Endfällig	10,2
2011*	5 Jahre	5,00 %	Endfällig	6,5
2013*	5 Jahre	4,00 %	Endfällig	
2013	10 Jahre	5,25 %	Jährlich teiltilgend	24,6
2013	10 Jahre	5,50 %	Endfällig	
2014	5 Jahre	3,50 %	Endfällig	
2014	Ohne Fälligkeitstag	6,50 %	Hybrid	15,0
2015	5 Jahre	2,75 %	Endfällig	
2015	10 Jahre	4,00 %	Jährlich teiltilgend	22,3
2015	Ohne Fälligkeitstag	6,50 %	Hybrid	
2016	5 Jahre	2,50 %	Endfällig	
2016	10 Jahre	3,75 %	Jährlich teiltilgend	20,2
2016	Ohne Fälligkeitstag	6,25 %	Hybrid	
2018	10 Jahre	2,25 %	Jährlich teiltilgend	15,1
2018	Ohne Fälligkeitstag	4,5 %	Hybrid	
				113,9

*Bereits getilgt (Stand: 31.12.2018)

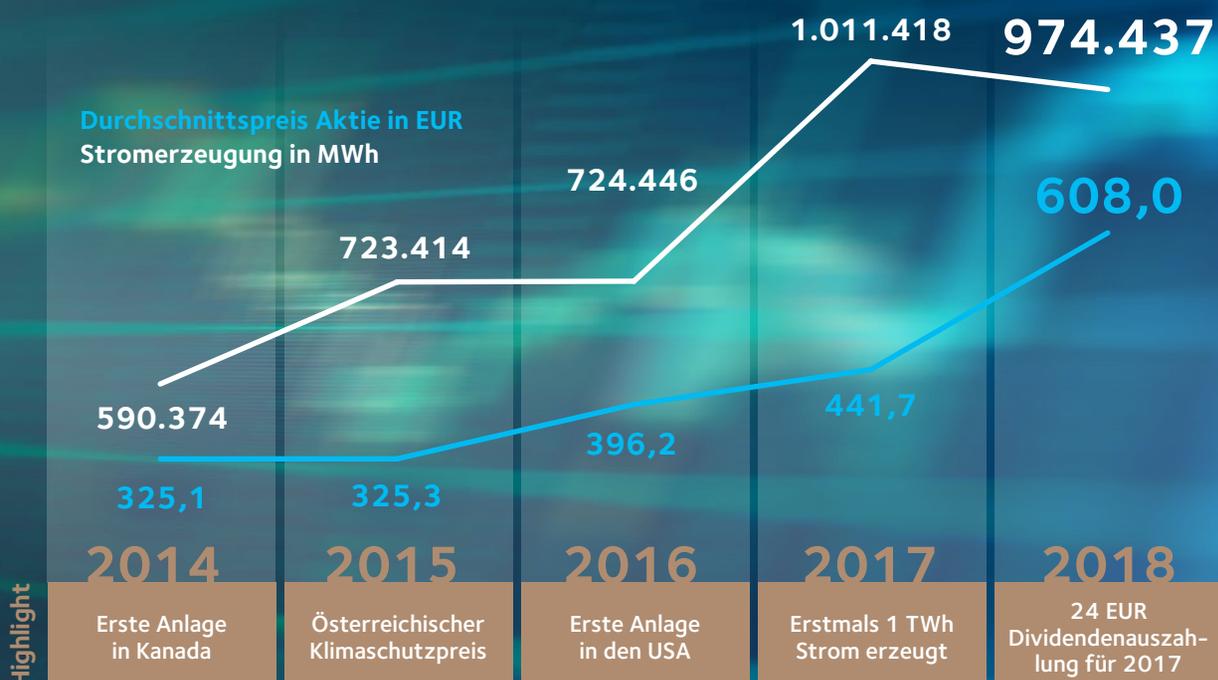


Die zunehmende Internationalisierung der W.E.B lässt sich nicht nur an den installierten Megawatt festmachen. Die Performance der W.E.B-Aktie zeigt, dass viele Menschen diesen Wachstumskurs unterstützen. So stieg die installierte Leistung innerhalb der vergangenen fünf Jahre von 304 auf 462 MW, die Stromproduktion von 590.374 auf 974.437 MWh.

Im selben Zeitraum stieg der Durchschnittspreis der im Traderoom gehandelten Aktie von 325 auf über 608 Euro.

NACHHALTIG ERFOLGREICH

Performance der W.E.B-Aktie im Traderoom | Entwicklung Stromerzeugung



Breit verankert

Mit der Erzeugung von Strom aus Erneuerbaren Energien steht Nachhaltigkeit im Zentrum der wirtschaftlichen Aktivitäten der W.E.B. Das stete Wachstum des Unternehmens im Blick, hat die W.E.B im Geschäftsjahr 2018 explizit die zukünftigen Schwerpunkte der Nachhaltigkeit definiert.

Durch ihr Kerngeschäft ist die W.E.B in der Nachhaltigkeit tief verankert. Mit Energie aus erneuerbaren Quellen trägt das Unternehmen unmittelbar zur Reduktion des CO₂-Ausstoßes, zur Eindämmung des Klimawandels und damit zur Bewältigung einer der größten aktuellen Herausforderungen für die Menschheit bei.

Zugleich liefert die W.E.B ein Produkt, dessen Notwendigkeit vollkommen außer Frage steht. Eine sichere und leistbare Energieversorgung ist ein wesentlicher Baustein für das Funktionieren unserer Gesellschaft.

Als nicht börsennotierte Aktiengesellschaft in breitem Streubesitz ist die W.E.B ihren Eigentümern verpflichtet: den mehr als 3.900 Aktionären, die nahezu ausschließlich Privatpersonen sind. Damit ist die W.E.B in ihrem Engagement für die Erneuerbaren, die Energiewende und die dafür erforderlichen Veränderungen unabhängig von Unternehmen, die in Sektoren für fossile Energieträger oder Kernenergie tätig sind.

Eine führende Rolle in der Energiewende zu übernehmen, dies ist die Vision der W.E.B. Energiewende bedeutet dabei, den vollständigen Umstieg auf Erneuerbare Energien umzusetzen. Deshalb beschäftigt sich die W.E.B nicht nur mit dem Ausbau von Windenergie und Photovoltaik, sondern entwickelt darüber hinaus auch technische Lösungen und Geschäftsmodelle als wesentliche Ergänzungen zur Stromproduktion. Dazu zählen die Zwischenspeicherung von Energie, das Lastmanagement und die Sektorkopplung zu den Sektoren Mobilität und Wärme.

Eine Arbeitsgruppe der W.E.B hat sich im Jahr 2018 vertiefend mit der Frage auseinandergesetzt, wie das Unternehmen vor dem Hintergrund von Wachstum und fortschreitender Internationalisierung auch künftig Nachhaltigkeit auf breiter Basis sicherstellen kann.

In mehreren Workshops und Interviews wurden die zentralen Stakeholder der W.E.B auf Konzernebene diskutiert und überarbeitet. In alphabetischer Reihenfolge sind dies:

- Aufsichtsrat
- Anrainer (Kraftwerke)
- Geschäftspartner: Miteigentümer (Kraftwerke)
- Grundeigentümer (Kraftwerke)
- Investoren: Aktionäre, Banken, Anleihezeichner
- Kunden
- Lieferanten
- Mitarbeiter
- Mitbewerber
- Nichtregierungsorganisationen
- Politik
- Regierungsorganisationen und Behörden

Diese Arbeitsgruppe hat darüber hinaus die für die W.E.B hinsichtlich der Nachhaltigkeit wesentlichen Themen erörtert. Daraus ergaben sich folgende Schwerpunkte:

- **Beitrag zur nachhaltigen ökologischen Entwicklung:** Erneuerbare Energien tragen wesentlich zur Minderung des Klimawandels bei. Alle Maßnahmen, die darüber hinaus zur Verminderung des CO₂-Ausstoßes beitragen, sollen daher weiterhin besondere Beachtung finden. So wird beispielsweise der Umstieg der Unternehmens- und Privat-Pkw auf Elektrofahrzeuge weiter forciert.
- **Schutz von Biotopen und Landschaft:** Bei der Planung, der Errichtung und dem Betrieb von Kraftwerken gilt der Umwelt ein besonderes Augenmerk. Bei den entsprechenden Maßnahmen geht die W.E.B über die gesetzlichen Bestimmungen hinaus.
- **Neue Marktbedingungen:** Das internationale und nationale politische Bekenntnis zu Erneuerbaren Energien ist schon seit den 1990er-Jahren besonders stark, hat sich aber insofern geändert, als regulative Preisfestsetzungen schrittweise wettbewerbsorientierten Formen weichen. Dadurch verändern sich die Rahmenbedingungen vor allem im Bereich der Projektentwicklung.
- **Innovative Services:** Wenn Erneuerbare Energien solche aus fossilen Quellen ersetzen, dann sind auch Produkte und Dienstleistungen rund um Strom neu zu gestalten. Denn Strom wird in Zukunft nicht mehr erzeugt, wenn er gebraucht wird, sondern er wird dann verbraucht (oder gespeichert), wenn er erzeugt werden kann. Die W.E.B arbeitet vor allem an Pilotprojekten, die bereits nahe an der Marktreife sind. Dazu gehört beispielsweise das Konzept Energiewendehaus oder das Netzwerk aus Stromproduktion, -speicherung und -verbrauch am Standort Pfaffenschlag.
- **Internationales Wachstum:** Der internationale Wachstumspfad stellt die W.E.B auch im Innenverhältnis vor Herausforderungen, mit denen sich die W.E.B verstärkt auseinandersetzen wird. Dazu gehören Themenfelder wie Standardisierung und Digitalisierung der Prozesse, Work-Life-Balance sowie Chancengleichheit und Vielfalt am Arbeitsplatz.

Die Festlegungen aus der Arbeitsgruppe 2018 sind allerdings nur ein Startpunkt für ein Stakeholdermanagement, das die W.E.B in den kommenden Jahren vor dem Hintergrund ihres Wachstums weiter entwickeln und ausbauen wird.

CO₂-Fußabdruck

Infolge der Schwerpunktsetzung hat sich die W.E.B entschieden, den Carbon Footprint der WEB Windenergie AG für das Jahr 2018 nach den Vorgaben des Greenhouse Gas Protocol Corporate Standard (GHG Protocol) zu ermitteln. Darin wird nicht nur CO₂ erfasst, sondern auch alle weiteren Treibhausgase nach dem Kyoto-Protokoll. Dem Carbon Footprint der W.E.B in Österreich wird der Carbon Handprint gegenübergestellt, also der ins österreichische Netz eingespeiste Strom aus Erneuerbaren Energien.



Carbon Footprint 2018

278 t CO₂e

Carbon Handprint 2018

224.936 t CO₂e



Talente für die Energiewende

Die W.E.B entwickelt sich als Organisation laufend weiter und lädt junge Talente aktiv ein, die Zukunft der Energie mitzugestalten. Im Geschäftsjahr 2018 wurde ein Trainee-Programm initiiert, um verstärkt Absolventen von Universitäten und Fachhochschulen einen attraktiven Einstieg zu bieten. Einstiegshilfen sind auch Praktika in unterschiedlichen Formen; mehr als ein Drittel der Eintritte im Jahr 2018 entfiel auf Praktika.

Trainee-Programm

2018 hat die W.E.B ein Trainee-Programm entwickelt und die ersten Ausschreibungen dafür veröffentlicht. Das Programm richtet sich vor allem an Absolventinnen und Absolventen von Universitäten und Fachhochschulen, die kürzlich ihr Studium abgeschlossen haben. Die Trainees durchlaufen innerhalb der W.E.B einerseits mehrere Abteilungen – eventuell auch Länderorganisationen –, andererseits bekommen sie von Beginn an herausfordernde, interdisziplinäre Aufgaben gestellt und tragen damit unmittelbar zur Gestaltung des Unternehmens bei. Die ersten Trainees sind im ersten Quartal 2019 an den Start gegangen.

Praktika

Bereits seit vielen Jahren eröffnet die W.E.B Schülern und Studenten die Möglichkeit, wichtige Berufserfahrungen im Rahmen von Praktika zu sammeln. Das Jahr 2018 stellte einen Höhepunkt in der bisherigen Geschichte der W.E.B als Praktikumsanbieter dar: Insgesamt haben 25 junge Menschen ein Praktikum in der W.E.B-Gruppe begonnen. Die Arbeitsfelder sind so breit gefächert wie die Ausbildungswege der Praktikanten und reichen von der Projektentwicklung über die Betriebsführung, die Leitzentrale sowie Technik & Service bis hin zu Controlling und Kommunikation. Für immer mehr von ihnen erweist sich das Praktikum als Sprungbrett für eine fixe Anstellung bei der W.E.B. So hatten beispielsweise zwei neue französische Projektentwickler sowie ein Teammitglied der Rechtsabteilung ihre W.E.B-Karriere über ein Praktikum gestartet und wurden danach in Fixanstellungen übernommen.



Die W.E.B nimmt sich im Bewerbungsverfahren sehr viel Zeit für die Bewerber, damit diese die Möglichkeit haben, das Unternehmen kennenzulernen.

Recruiting

Die W.E.B legt großen Wert auf eine wertschätzende Kommunikation mit den Bewerbern, vom Erstkontakt bis zur Zu- oder Absage nach einem Auswahlverfahren. Das ist nicht nur eine Frage der Unternehmensethik, sondern macht sich auch bezahlt – beispielsweise im Jahr 2018 dadurch, dass wir zwei Mitarbeiter gewinnen konnten, die in einem vorangegangenen Auswahlverfahren nicht zum Zug gekommen waren.

Die Mitarbeiterzahl der W.E.B-Gruppe ist im Berichtsjahr international von 126 auf 151 gestiegen. Die Neueintritte betrafen dabei vor allem Positionen im Bereich der Projektentwicklung. In den USA wurde ein Team für Photovoltaik-Projekte aufgebaut, die Entwicklungsteams in Österreich, Frankreich, Italien und der Tschechischen Republik wurden verstärkt. Dem Wachstum des Anlagenportfolios folgend, wurden auch Mitarbeiter für die Leitzentrale sowie den Technik- und Servicebereich rekrutiert. Die unternehmensinterne rechtliche Kompetenz wurde in Frankreich und Österreich ebenfalls weiter ausgebaut. Und auch in der Personalabteilung kamen zwei neue Mitarbeiter hinzu, darunter ein neuer Abteilungsleiter.

Neues Länderteam

Zur Verstärkung der Projektentwicklung in den USA wurde 2018 ein neues Team mit einem Bürostandort in Massachusetts aufgebaut. Dafür wurde eine Mitarbeiterin aus dem kanadischen Team in die USA entsandt. Das Team ergänzen zwei US-Mitarbeiter, die neu rekrutiert wurden.

Onboarding neuer Mitarbeiter

Um neuen Mitarbeitern den Einstieg in ein kontinuierlich wachsendes Unternehmen zu erleichtern, hat die W.E.B 2016 ein Onboarding-System eingeführt. Im Rahmen des Programms erhalten die neuen Kollegen durch kurze Vorstellungen und Basiseinschulungen einen kompakten Einblick in alle Bereiche des Unternehmens und lernen gleichzeitig Kollegen anderer Abteilungen besser kennen. Internationale Mitarbeiter, die intensiv mit Kollegen in der Zentrale in Pfaffenschlag zusammenarbeiten, absolvieren dieses Programm im Rahmen ihrer Arbeitsbesuche bzw. fachlicher Trainings in Österreich. Im Berichtsjahr 2018 mit seiner neuen Höchstzahl an Einritten erlebte dieses Programm seine breite Bewährungsprobe.

Mitarbeiterbefragung

Bei der jährlich durchgeführten Mitarbeiterbefragung wird die Zufriedenheit der Mitarbeiter im beruflichen Umfeld der W.E.B erhoben. Das Ergebnis dieser Befragung dient als Grundlage für die Entwicklung geeigneter Optimierungsmaßnahmen und zur Erstellung konkreter Konzepte im Bereich der Mitarbeiterzufriedenheit. Das Ergebnis der Befragung 2018 hat mit zur Entscheidung beigetragen, im Jahr 2019 mit Führungskräften und Mitarbeitern vor dem Hintergrund des zügigen Wachstums der Organisation verstärkt an der Kultur der Zusammenarbeit zu arbeiten. Weiters hat es zur Gründung einer internen Arbeitsgruppe geführt, deren Ziel es ist, die Maßnahmen zur Work-Life-Balance weiterzuentwickeln, da dieses Thema gerade bei den ins Arbeitsleben eintretenden Millennials einen hohen Stellenwert einnimmt.



Personalentwicklung

Das 2016 implementierte Programm zur Führungskräfteentwicklung wurde mit einem Schwerpunkt auf Mitarbeitergespräche und Zielvereinbarungen weitergeführt. Auf dieser Basis wurde der Leitfaden für die Mitarbeitergespräche überarbeitet und den aktuellen Anforderungen angepasst. Der Bedarf für Weiterbildung sowie für individuelle Entwicklungspfade der Mitarbeiter wird im Rahmen der Mitarbeitergespräche erhoben. Im Durchschnitt über die gesamte Gruppe hat jeder W.E.B-Mitarbeiter/jede W.E.B-Mitarbeiterin 2018 knapp drei Weiterbildungstage absolviert.

Beruf und Familie

Ergänzend zu den arbeitsrechtlichen Regelungen zur Elternschaft gestaltet die W.E.B ein Arbeitsumfeld, das es Müttern und Vätern erleichtert, die Anforderungen von Beruf und Familie aufeinander abzustimmen. Ein wesentlicher Bestandteil dabei sind individuelle und mit den betrieblichen Abläufen koordinierte Regelungen zur Teilzeit sowie zum Arbeitsort.



Das „Rosenprogramm für Mitarbeiter“

Optimale Arbeitsbedingungen sind der W.E.B ein zentrales Anliegen. Eine flexible Gestaltung der Arbeitszeit und des Arbeitsortes, welche die Bedürfnisse sowohl der Mitarbeiter als auch der Kollegen und des Unternehmens berücksichtigt, ist in der W.E.B auf breiter Basis umgesetzt. Regionale und frisch zubereitete Mittagsmenüs am Standort Pfaffenschlag sowie gemeinsame Sportaktivitäten in allen Ländern sind weitere wesentliche Elemente des Rosenprogramms, das nach jener Blume benannt ist, die neue Mitarbeiter als Willkommensgruß erhalten.



Mitarbeiterinformationen auf einen Blick

W.E.B-Gruppe:

Mitarbeiterzahl nach Ländern und Geschlecht

	31.12.2017	31.12.2018
Österreich (AG)	87	105
Männlich	52	62
Weiblich	35	43
Deutschland	13	14
Männlich	12	10
Weiblich	1	4
Kanada	13	11
Männlich	10	8
Weiblich	3	3
Frankreich	9	13
Männlich	7	8
Weiblich	2	5
Italien	3	4
Männlich	2	3
Weiblich	1	1
Tschechische Republik	1	2
Männlich	0	1
Weiblich	1	1
USA	0	2
Männlich	0	2
Weiblich	0	0
Gesamt	126	151
Männlich	83	94
Weiblich	43	57
Frauenanteil	34 %	38 %

W.E.B Gruppe:

Mitarbeiterzahl nach Beschäftigungsverhältnissen und Geschlecht

	31.12.2017	31.12.2018
Vollzeit	103	119
Männlich	78	90
Weiblich	25	29
Teilzeit	23	32
Männlich	5	4
Weiblich	18	28
Gesamt	126	151

W.E.B-Gruppe:

Mitarbeiterzahl nach Arbeitsverträgen (permanent versus temporär) und Geschlecht

	31.12.2017	31.12.2018
Unbefristet	123	143
Männlich	80	92
Weiblich	43	51
Befristet	3	8
Männlich	3	2
Weiblich	0	6
Gesamt	126	151

W.E.B-Konzern:

Mitarbeiterzahl nach Alter

	31.12.2017	31.12.2018
Bis 20 Jahre	1	1
21-30 Jahre	36	46
31-40 Jahre	42	51
41-50 Jahre	34	39
51-60 Jahre	12	12
Ab 60 Jahre	1	2
Gesamt	126	151
Durchschnittsalter	37,1	36,3

WEB Windenergie AG

nach Arbeitsverträgen und Geschlecht

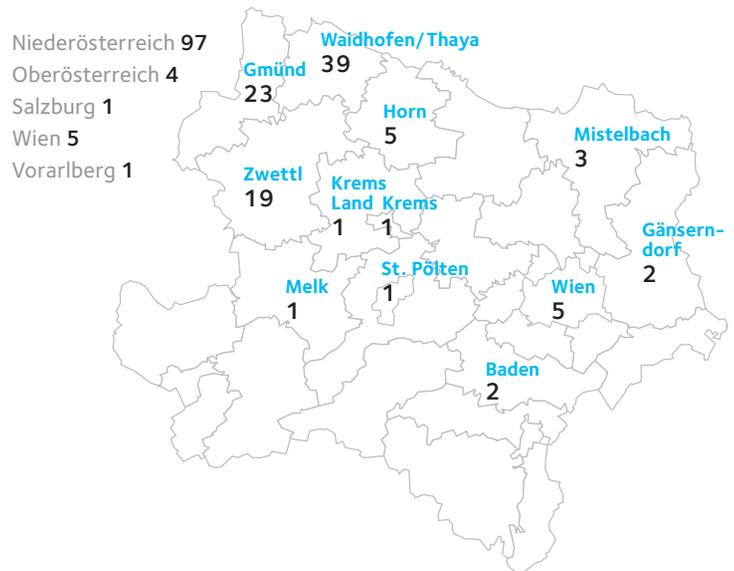
	31.12.2017	31.12.2018
Angestellte	76	91
Männlich	41	48
Weiblich	35	43
Arbeiter	11	14
Männlich	11	14
Weiblich	0	0
Gesamt	87	105

Kernkennzahlen 2018

- Mitarbeiterzahl (Konzern): 151
- Vollzeitäquivalente (Konzern): 134,8
- Eintritte: 63
davon 25 Praktikanten
- Austritte: 38
davon 17 Praktikanten und 2 Elternkarenzen
- Durchlaufzeit Recruiting: 2,6 Monate
- Durchschnittliche Verweildauer: 4,8 Jahre
- Verhältnis der Jahresgesamtvergütung der Person mit dem höchsten Gehalt im Vergleich zum mittleren Niveau (Median) der Jahresgesamtvergütung aller Angestellten (Konzern): 6,9
- Prozentsatz der gesamten Angestellten, die von Tarifverhandlungen erfasst werden (Konzern): 80 %

Mitarbeiter nach Region/Bundesland/Bezirk

Wo wohnen die österreichischen W.E.B-Mitarbeiter?



Nachhaltiges Vertrauen

Der Erfolg der W.E.B fußt auf ihrer wirtschaftlichen und ökologischen Nachhaltigkeit – dies gilt auch und besonders für Investments in die W.E.B. Das Vertrauen der Anleger spiegelte sich 2018 im anhaltenden Aufwärtstrend des Preises der gehandelten Aktien wider.

Bürgerbeteiligung ist das Fundament, auf dessen Basis sich die W.E.B von einem regionalen Unternehmen zu einer internationalen Gruppe entwickelt hat, die in Europa und Nordamerika aktiv ist. Die W.E.B ist von einem Errichter einzelner Windkraftanlagen zu einem Planer und Betreiber von Wind- und Photovoltaikparks geworden, der seine grüne Energie auch direkt vertreibt. Getragen wird diese Entwicklung von den Aktionären und Anleihezeichnern der W.E.B, deren Zahl auch 2018 weiter gestiegen ist.

Die W.E.B-Aktie

W.E.B-Aktien sind eine Green-Investment-Option für alle, die sich direkt an der Energiewende beteiligen möchten. Sie haben sich auch in Zeiten der Wirtschaftskrise als stabil erwiesen und unseren Aktionären damit bisher eine beachtliche Performance geboten. Einen wichtigen Beitrag dazu leistet nicht zuletzt die nachhaltige Dividendenpolitik, zu der sich der Vorstand der W.E.B uneingeschränkt bekennt. Nachdem die Unternehmensgewinne zuvor zur Gänze in den weiteren Ausbau geflossen waren, schüttet die W.E.B seit 2010 regelmäßig Dividenden an ihre Aktionäre aus. Dabei steht weniger ein konstanter Ausschüttungsanteil im Vordergrund als vielmehr eine verlässliche Dividende.

Die W.E.B-Aktien sind vinkulierte Namensaktien, die nicht an der Börse notieren und daher auch nicht über die Börse gehandelt werden können. Mit dem Traderoom (www.traderoom.at) stellt die W.E.B ihren Aktionären jedoch ein elektronisches „Schwarzes Brett“ zur Verfügung, das direkte Transaktionen zwischen Käufern und Verkäufern ermöglicht.

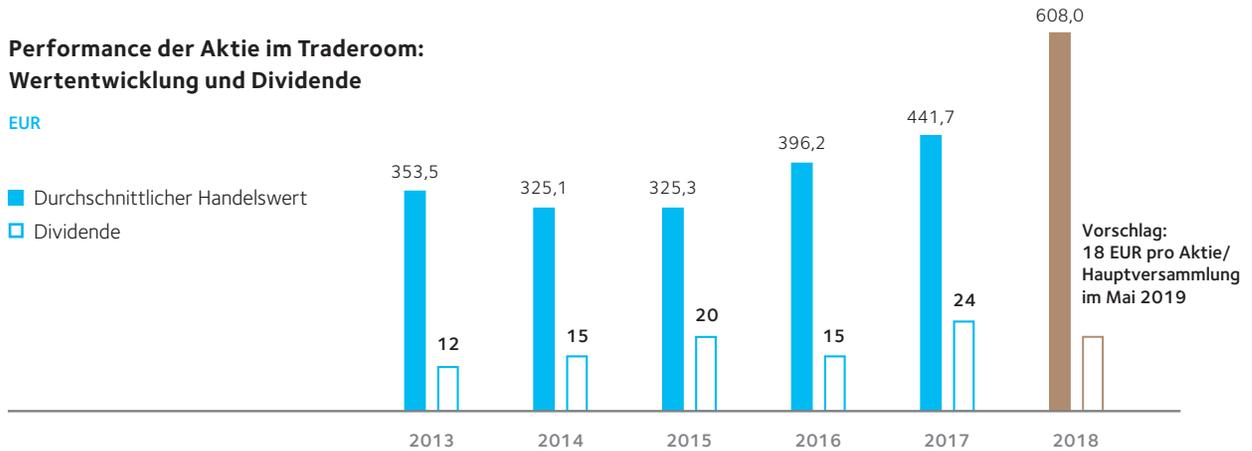
Zum 31. Dezember 2018 betrug die Anzahl der ausgegebenen Stammaktien (unverändert zum Vorjahr) 288.453 Stück. Die Anzahl der Aktionäre stieg – wie schon in den Jahren davor – stetig und erhöhte sich von 3.821 zum Jahresende 2017 auf 3.902 per 31. Dezember 2018. Der Aktienpreis im Traderoom zeigte besonders im vierten Quartal einen deutlichen Aufwärtstrend: Der Jahres-Durchschnittspreis der Aktie lag bei rund 608 EUR, der entsprechende Monatswert für November markierte mit rund 687 EUR einen neuen Höchstwert in der Unternehmensgeschichte.

Alle Fakten auf einen Blick – W.E.B-Aktie

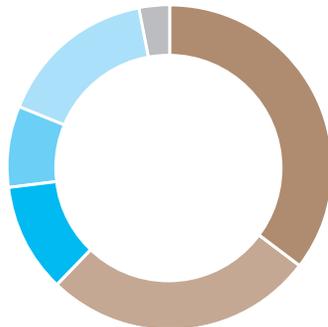
Performance der Aktie im Traderoom: Wertentwicklung und Dividende

EUR

■ Durchschnittlicher Handelswert
 □ Dividende

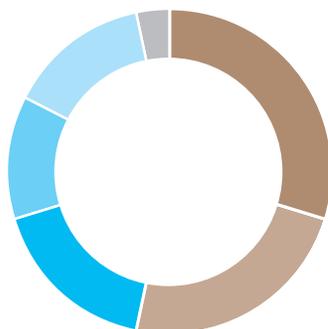


Regionale Verteilung der Aktien¹



Anzahl	Anteil	Region
101.868	35,3 %	Waldviertel
78.047	27,1 %	Niederösterreich ohne Waldviertel
30.942	10,7 %	Wien
23.518	8,2 %	Oberösterreich
45.683	15,8 %	Österreich ohne NÖ, OÖ und Wien
280.058	97,1 %	Österreich gesamt
8.395	2,9 %	Ausland
288.453	100 %	Alle Aktionäre

Regionale Verteilung der Aktionäre¹



Anzahl	Anteil	Region
1.170	30,0 %	Waldviertel
914	23,4 %	Niederösterreich ohne Waldviertel
666	17,1 %	Wien
474	12,2 %	Oberösterreich
551	14,1 %	Österreich ohne NÖ, OÖ und Wien
3.775	96,8 %	Österreich gesamt
127	3,2 %	Ausland
3.902	100 %	Alle Aktionäre

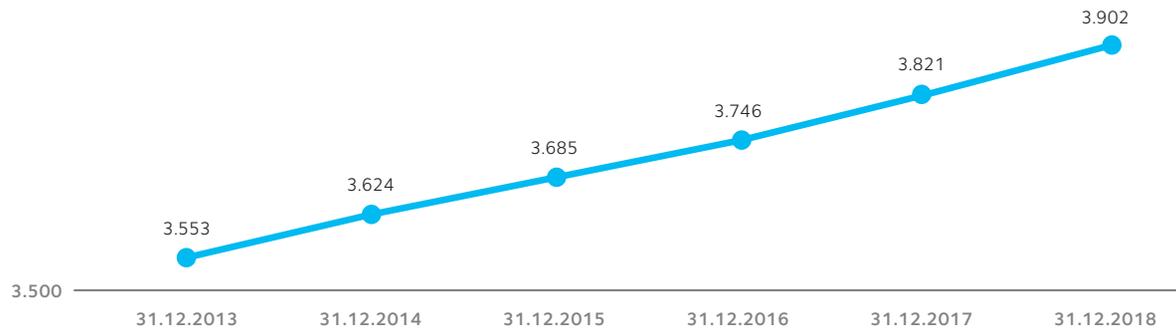
¹ Zum Stichtag 31.12.2018

Aktionäre nach Anteilsgrößen¹

Aktienanzahl	von	bis	Aktien	%	Aktionäre	%
Bis zu 0,1 % der Aktien	1	288	149.234	51,7 %	3.705	95,0 %
Mehr als 0,1 % bis zu 0,5 %	289	1.442	96.348	33,4 %	181	4,6 %
Mehr als 0,5 % bis zu 1 %	1.443	2.885	24.849	8,6 %	13	0,3 %
Mehr als 1 % bis zu 2 %	2.886	5.769	9.081	3,2 %	2	0,1 %
Mehr als 2 % bis zu 3 %	5.770	8.654	0	0,0 %	0	0,0 %
Mehr als 3 % bis zu 4 %	8.655	11.538	8.941	3,1 %	1	0,0 %
Gesamt			288.453	100 %	3.902	100 %

¹ Zum Stichtag 31.12.2018

Entwicklung der Aktionärszahlen



W.E.B-Anleihen

Eine weitere Form des Investments in die W.E.B ist die Zeichnung einer unserer Anleihen. Seit 2010 emittiert die W.E.B zur Finanzierung neuer Kraftwerke nahezu jährlich Anleihen in verschiedenen Ausprägungen. Auch hier nimmt sie eine Pionierrolle ein: Ihre 5%-Anleihe 2010–2015 war die erste Windkraftanleihe Österreichs, 2014 folgte die erste Windkraft-Hybridanleihe des Landes.

2018 hat die W.E.B wieder zwei unterschiedliche Anleiheprodukte zur Zeichnung angeboten. Dank des erneut hohen Investoreninteresses erreichte das platzierte Volumen insgesamt beachtliche 15,1 MEUR. In Summe hat die W.E.B damit seit 2010 Anleihen im Umfang von 113,8 MEUR begeben, die der Umsetzung unseres umfangreichen Investitionsprogramms wichtige Impulse gegeben haben. Davon wurden bis zum Jahresende 2018 rund 38 MEUR insgesamt getilgt.

Sämtliche Anleihen der W.E.B sind im Dritten Markt der Wiener Börse gelistet, und zwar im Segment „corporates prime“, dem Premium-Segment für Unternehmensanleihen. Die W.E.B verpflichtet sich damit zu mehr Transparenz als im Dritten Markt gefordert.

Mit den Green-Power-Anleihen 2018 hat die W.E.B neuerlich einen Meilenstein gesetzt: Die beiden Anleihen waren die ersten Unternehmensanleihen für Privatinvestoren, die auf der frisch gegründeten, auf nachhaltige Investments spezialisierten Plattform „Green und Social Bonds“ der Wiener Börse gelistet wurden.

Der Handel von W.E.B-Anleihen erfolgt ausschließlich über die Wiener Börse, der bereits erwähnte Trade-room (www.traderoom.at) ermöglicht bzw. erleichtert kauf- und verkaufswilligen Anlegern jedoch das Auffinden entsprechender Angebote.

Alle Fakten auf einen Blick – W.E.B-Anleihen

Anleihe-Emissionen¹

Jahr	Volumen (MEUR)
2010	10,2
2011	6,5
2013	24,6
2014	15,0
2015	22,3
2016	20,2
2018	15,1

Anleihe 2018 nach Zeichnungsumfang

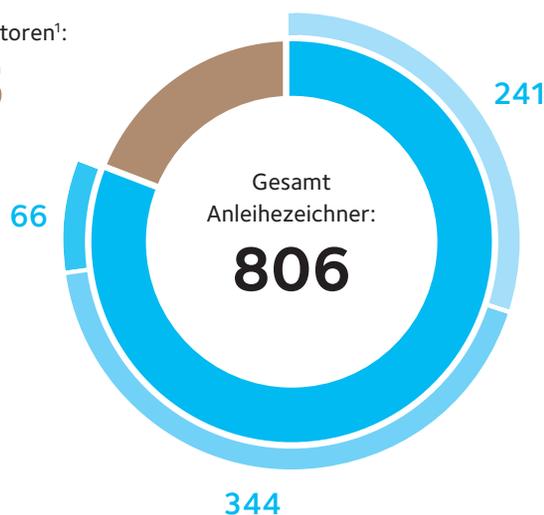
von	bis	Anzahl Anleihe-Zeichner
1 Stk.	20 Stk.	652
21 Stk.	50 Stk.	118
51 Stk.	100 Stk.	24
> 100 Stk.		12

¹ Die Ausgabe der Anleihen erfolgte jeweils in einer Stückelung von EUR 1.000,- (Nennwert).

Anleihe 2018

Neu-Investoren¹:

155



Bestehende Investoren gesamt:

651

- davon Aktionäre²
- davon Anleihezeichner²
- davon Aktionäre & Anleihezeichner²

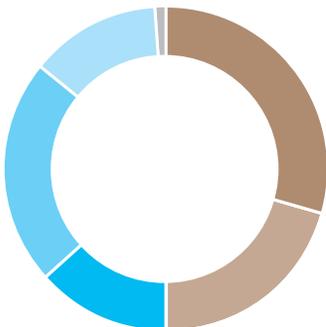
¹ Bis zur Zeichnung der Anleihe 2018 keine Investoren der W.E.B Windenergie AG

² Bereits zuvor Investoren der W.E.B Windenergie AG

Parameter laufender aktiver Anleihen

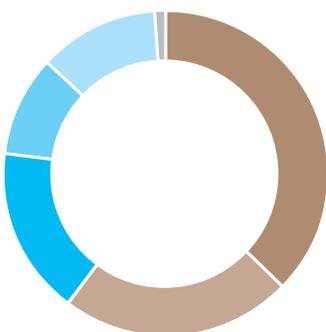
Jahr	Verzinsung	Laufzeit	Art
2013–2018	4,00 %	5 Jahre	Endfällig
2013–2023	5,25 %	10 Jahre	Jährlich teiltilgend
2013–2023	5,50 %	10 Jahre	Endfällig
2014–2019	3,50 %	5 Jahre	Endfällig
2014	6,50 %	Ohne Fälligkeitstag	Hybridanleihe
2015–2020	2,75 %	5 Jahre	Endfällig
2015–2025	4,00 %	10 Jahre	Jährlich teiltilgend
2015	6,50 %	Ohne Fälligkeitstag	Hybridanleihe
2016–2021	2,50 %	5 Jahre	Endfällig
2016–2026	3,75 %	10 Jahre	Jährlich teiltilgend
2016	6,25 %	Ohne Fälligkeitstag	Hybridanleihe
2018–2028	2,25 %	10 Jahre	Jährlich teiltilgend
2018	4,50 %	Ohne Fälligkeitstag	Hybridanleihe

Regionale Verteilung der Anleihen¹



Anzahl	Anteil	Region
26.183	29,4 %	Waldviertel
18.370	20,7 %	Niederösterreich ohne Waldviertel
11.825	13,3 %	Wien
20.117	22,6 %	Oberösterreich
11.565	13,0 %	Österreich ohne NÖ, OÖ und Wien
88.060	99,0 %	Österreich gesamt
843	1,0 %	Ausland
88.903	100 %	Alle Anleihezeichner

Regionale Verteilung der Anleihezeichner¹



Anzahl	Anteil	Region
1.199	37,4 %	Waldviertel
743	23,1 %	Niederösterreich ohne Waldviertel
537	16,7 %	Wien
314	9,8 %	Oberösterreich
386	12,0 %	Österreich ohne NÖ, OÖ und Wien
3.179	99,0 %	Österreich gesamt
33	1,0 %	Ausland
3.212	100 %	Alle Anleihezeichner

¹ Zum Stichtag 31.12.2018



Der W.E.B-Traderoom

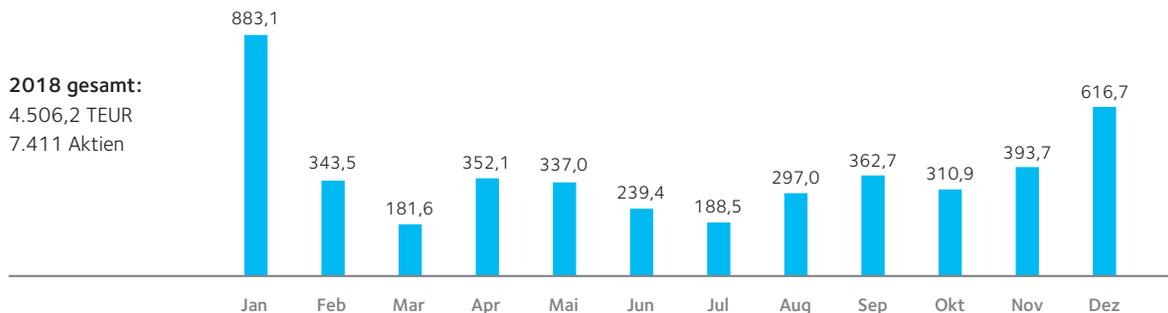
Die W.E.B-Aktie notiert nicht an der Börse, Transaktionen können aber mithilfe der Online-Plattform www.traderoom.at unkompliziert angestoßen werden. Kauf- oder Verkaufsangebote für W.E.B-Anleihen können ebenso in den Traderoom gestellt werden, hier erfolgt der Handel jedoch ausschließlich über die Wiener Börse.

Die Registrierung für den Traderoom und die Abwicklung von Transaktionen sind einfach und mit geringem Zeitaufwand möglich, zudem fallen keinerlei Gebühren an. Alle Aktionäre und Interessenten können auf der Plattform www.traderoom.at Kauf- oder Verkaufsangebote einstellen oder nach vorhandenen Kauf- oder Verkaufsangeboten suchen. Es handelt sich dabei um einen reinen Informationsaustausch; eine Vermittlerfunktion wird von der W.E.B nicht übernommen.

Im Jahr 2018 wechselten insgesamt 7.411 Stück Aktien mit einem Volumen von 4.506,2 TEUR mit Unterstützung des Traderooms den Besitzer. Der durchschnittliche Handelspreis pro Aktie stieg dabei von rund 561 EUR im Jänner 2018 auf rund 662 EUR im Dezember 2018.

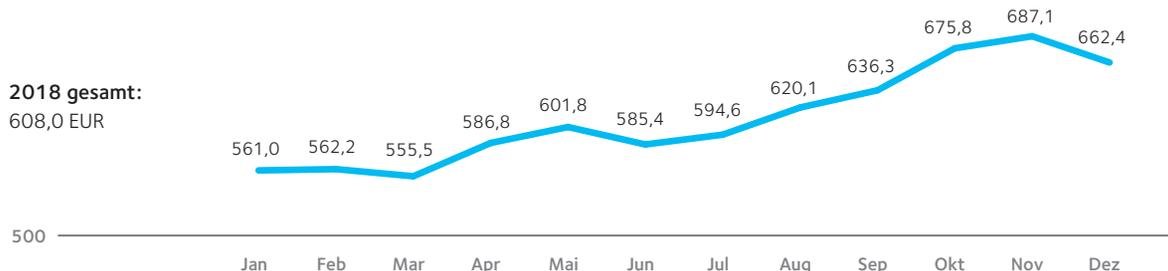
Traderoom: Transaktionen von W.E.B-Aktien 2018

Handelssumme, TEUR



Traderoom: Durchschnittspreis je Aktie 2018

EUR



Außerhalb des Traderooms wurden im Berichtsjahr 1.371 Aktien übertragen. Davon ist der W.E.B bei 434 Aktien der Transaktionspreis bekannt. Dieser betrug im Schnitt 566,2 EUR.

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat



Mag. Josef Schweighofer

Aufsichtsratsvorsitzender

Geboren 1964

- Mitglied des Aufsichtsrats seit 5. Juli 2002
 - Aktuelles Aufsichtsratsmandat bis zur Hauptversammlung 2021
 - Vorsitzender des Prüfungsausschusses
 - Finanzexperte des Prüfungsausschusses gemäß § 92 Abs. 4a AktG
-



Dr. Reinhard Schanda

Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender

Geboren 1965

- Mitglied des Aufsichtsrats seit 19. Juni 2009
 - Aktuelles Aufsichtsratsmandat bis zur Hauptversammlung 2019
 - Mitglied des Prüfungsausschusses
-



DI (FH) Stefan Bauer

Mitglied des Aufsichtsrats

Geboren 1977

- Mitglied des Aufsichtsrats seit 1. Mai 2005
 - Aktuelles Aufsichtsratsmandat bis zur Hauptversammlung 2021
 - Mitglied des Prüfungsausschusses
-



Mag. Brigitte Ederer

Mitglied des Aufsichtsrats

Geboren 1956

- Mitglied des Aufsichtsrats seit 25. Mai 2018
 - Aktuelles Aufsichtsratsmandat bis zur Hauptversammlung 2023
-



Martin Zimmermann
Mitglied des Aufsichtsrats

Geboren 1968

- Mitglied des Aufsichtsrats seit 18. Juni 2011
- Aktuelles Aufsichtsratsmandat bis zur Hauptversammlung 2021



Andreas Dangl
Entsendetes Mitglied des Aufsichtsrats

Geboren 1962

- Mitglied des Aufsichtsrats bis 25. Mai 2018
- Entsendet durch Windkraftanlagen Errichtungs- und Betriebsgesellschaft mbH (nunmehr FutureDriving Dangl GmbH)

Vorstand

Dr. Frank Dumeier
Vorstandsvorsitzender (CEO)

Geboren 1962

- Mitglied des Vorstands seit April 2010
- Aktuelles Vorstandsmandat:
1. April 2015 bis 31. März 2020
(im April 2019 vorzeitig verlängert auf 31. März 2025)

DI Dr. Michael Trcka
Vorstand Finanzen (CFO)

Geboren 1970

- Mitglied des Vorstands seit Mai 2009
- Aktuelles Vorstandsmandat:
1. Mai 2019 bis 30. April 2024



Beteiligungen



100 % Beteiligung

WEB Windpark GmbH & Co KG	Österreich
WEB DHW Wind GmbH & Co KG	Österreich
WEB DHW Wind GmbH	Österreich
WEB Windenergie Betriebs GmbH	Österreich
ELLA GmbH & Co. KG (vormals: ELLA AG)	Österreich
ELLA Verwaltungs GmbH	Österreich
WEB Windenergie Deutschland GmbH	Deutschland
WEB Windenergie Loickenzin GmbH	Deutschland
WEB Windenergie Loickenzin Betriebsgesellschaft GmbH & Co KG	Deutschland
WEB Windpark Wörbzig Verwaltungs GmbH	Deutschland
WEB Windpark Wörbzig GmbH & Co. KG	Deutschland
Windpark Grube Verwaltungs GmbH	Deutschland
WindSale Holding GmbH	Deutschland
WEB Energie du Vent SAS	Frankreich
Parc éolien de Champigneul Pocancy SAS	Frankreich
Les Gourlus Holding SAS	Frankreich
Parc éolien des Portes du Cambresis	Frankreich
CEPE de Bel-Air Nord SAS	Frankreich
W.E.B Parc éolien des Vallées SAS	Frankreich
W.E.B Parc éolien des Vents du Serein SAS	Frankreich
W.E.B Parc éolien du Pays Blancourtien SAS	Frankreich
Les Gourlus Holding II SARL	Frankreich
WP France 4 SNC	Frankreich
Société d'Electricité du Nord SARL	Frankreich
WEB Wind Energy North America Inc.	Kanada
SWEB Development Inc. ¹	Kanada
Wisokolamson Energy GP Inc.	Kanada
WEB Větrná Energie s.r.o.	Tschechien
Friendly Energy s.r.o.	Tschechien
WEB Italia Energie Rinnovabili s.r.l.	Italien
Società di gestione impianti fotovoltaici srl	Italien
Società Elettrica Ligure Toscana s.r.l.	Italien
WEB CONZA S.R.L	Italien
ARSOLAR S.R.L	Italien
WEB USA Inc.	USA
SWEB Development USA LLC	USA
Regenerative Energy Bulgaria EOOD	Bulgarien



> 25 % Beteiligung

WEB PV GmbH & Co KG	Österreich
WEB PV GmbH	Österreich
WEB Traisenwind GmbH	Österreich
Sternwind Errichtungs- und BetriebsgmbH	Österreich
Sternwind Errichtungs- und BetriebsgmbH & Co KG	Österreich
Zweite WP Weener GmbH & Co. KG / 2. Windpark Weener Verwaltungs GmbH	Deutschland
WEB GRID SASU (ehem. WEB Tortefontaine SASU)	Frankreich
SASU ENERGIE VERTE PLAINE D'ARTOIS	Frankreich
Scotian Web Inc. ¹	Kanada
Scotian Web II Inc. ¹	Kanada
Scotian Web III Inc. ¹	Kanada
SWEB Ownership Ontario Inc. ¹	Kanada
SWEB Development Ontario Inc. ¹	Kanada
Wisokolamson Energy LP	Kanada
Black Spruce Windenergy GP Inc. ¹	Kanada
Pisgah Mountain USA LLC	USA



< 25 % Beteiligung

Tauernwind Windkraftanlagen GmbH	Österreich
oekostrom AG	Österreich
Windkraft Simonsfeld AG	Österreich
Weinviertler Energie GmbH & Co KG	Österreich
ANE GmbH & Co. KG	Deutschland

Indirekte Beteiligung

Sternwind III GmbH	Österreich
Windpark Weener Pooling GmbH & Co. KG / Windpark Weener Pooling Verwaltungs-GmbH	Deutschland

¹ Samt Limited-Partnership-Vertrag

Corporate Governance

Das Bekenntnis der W.E.B zur Corporate Governance

Als Bürgerbeteiligungsunternehmen sieht sich die W.E.B in besonderem Maße zu einer verantwortungsvollen und möglichst transparenten Unternehmensführung verpflichtet. Die WEB Windenergie AG bekennt sich daher bereits seit Mitte 2006 zur Beachtung des Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK), der nach Maßgabe der nachstehenden Erläuterungen angewendet wird.

Der ÖCGK ist grundsätzlich als Regelwerk für börsennotierte Unternehmen in Österreich geschaffen worden, das die gesetzlichen Bestimmungen des österreichischen Aktien- und Kapitalmarktrechts durch zusätzliche Regeln der Selbstregulierung ergänzt. Auch nicht börsennotierte Aktiengesellschaften können den Kodex durch freiwillige Entscheidung anwenden. Die W.E.B hat dementsprechend beschlossen, die Regeln des ÖCGK zu befolgen.

Ziel des ÖCGK ist eine verantwortungsvolle und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensführung und -kontrolle. Dies wird durch umfassende Regeln für Transparenz und die interne Organisation erreicht.

Für die WEB Windenergie AG stellt der Kodex einen wesentlichen Baustein im Hinblick auf die Stärkung des Vertrauens der Aktionäre, Geschäftspartner, Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in das Unternehmen dar.

Die aktuelle Fassung des ÖCGK ist unter www.corporate-governance.at zu finden.

Der ÖCGK enthält knapp einhundert Regeln, die für das jeweilige Unternehmen, das sich ihm unterwirft, unterschiedliche Verpflichtungsgrade haben:

- **L-Regel (Legal Requirement):** Regel beruht auf zwingenden Rechtsvorschriften
- **C-Regel (Comply or Explain):** Regel soll eingehalten werden, eine Abweichung muss erklärt und begründet werden
- **R-Regel (Recommendation):** Regel mit Empfehlungscharakter, Nichteinhaltung ist weder offenzulegen noch zu begründen

Umsetzung des Corporate Governance Kodex durch die WEB Windenergie AG im Geschäftsjahr 2018

Vorstand und Aufsichtsrat sind stets bestrebt, sämtliche Regeln des Kodex bestmöglich einzuhalten und die unternehmensinternen Standards kontinuierlich zu optimieren. In jenen Fällen, in denen eine gänzliche Befolgung nicht gegeben ist, wird dies begründet. Die Ausgangsposition der WEB Windenergie AG weicht dabei grundlegend von jener anderer Publikumsgesellschaften ab, da sie nicht an der Börse notiert und mit ihren Aktionären – durchwegs Namensaktionären – in reger individueller Kommunikation steht. Es sind auch nicht alle L-Regeln auf die WEB Windenergie AG anzuwenden, da einige Bestimmungen nur für börsennotierte Gesellschaften relevant sind.

Die WEB Windenergie AG verzichtet auf die Veröffentlichung eines eigenen Corporate Governance Berichts, da sie als nicht börsennotierte Aktiengesellschaft hierzu auch nicht verpflichtet ist; allerdings finden sich die Inhalte, die ein solcher Bericht enthalten müsste, im Wesentlichen im Geschäftsbericht (insbesondere auch die Zusammensetzung der Organe, also Vorstand und Aufsichtsrat).

Um dem Umstand, dass sich die WEB Windenergie AG freiwillig dem ÖCGK unterworfen hat, Rechnung zu tragen, werden Abweichungen zu den darin festgehaltenen Regeln im Anschluss kurz erläutert und auf der Website veröffentlicht. Abweichungen werden im Vorstand – gegebenenfalls mit dem Aufsichtsrat – in offener Diskussion besprochen und beschlossen, wenn die Abweichung aus Sicht der WEB Windenergie AG begründet beibehalten werden soll. Die Begründung für die jeweilige Abweichung findet sich bei der Darstellung der jeweiligen Abweichung in der folgenden Zusammenfassung.

Für folgende Regeln des ÖCGK wurden im Berichtsjahr Abweichungen festgehalten:

C-Regel 18:

„In Abhängigkeit von der Größe des Unternehmens ist eine interne Revision als eigene Stabstelle des Vorstands einzurichten oder an eine geeignete Institution auszulagern. Über Revisionsplan und wesentliche Ergebnisse ist dem Prüfungsausschuss zumindest einmal jährlich zu berichten.“

Die WEB Windenergie AG ist, trotz stetigen Wachstums, ein mittelständisches Unternehmen. Aufgrund der Unternehmensgröße wird eine interne Revisionsabteilung als nicht wirtschaftlich erachtet.

C-Regel 31:

„Für jedes Vorstandsmitglied werden die im Geschäftsjahr gewährten fixen und erfolgsabhängigen Vergütungen im Corporate Governance Bericht einzeln veröffentlicht. Dies gilt auch dann, wenn die Vergütungen über eine Managementgesellschaft geleistet werden.“

Die Vergütung des Gesamtvorstands sowie die entsprechenden Kriterien für die variable Vergütung werden im Geschäftsbericht angegeben. Eine gesonderte Veröffentlichung für die einzelnen Vorstandsmitglieder unterbleibt zum Schutz der Privatsphäre der betroffenen Personen.

C-Regel 39 (sowie sinngemäß C-Regeln 41 und 43):

„Der Aufsichtsrat bildet abhängig von den spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens und der Anzahl seiner Mitglieder fachlich qualifizierte Ausschüsse. Diese dienen der Steigerung der Effizienz der Aufsichtsratsarbeit und der Behandlung komplexer Sachverhalte. Es bleibt dem Aufsichtsrat jedoch unbenommen, Angelegenheiten der Ausschüsse im gesamten Aufsichtsrat zu behandeln. Jeder Ausschussvorsitzende berichtet regelmäßig an den Aufsichtsrat über die Arbeit des Ausschusses. Der Aufsichtsrat hat Vorsorge zu treffen, dass ein Ausschuss zur Entscheidung in dringenden Fällen befugt ist.

Die Mehrheit der Ausschussmitglieder erfüllt die Kriterien für die Unabhängigkeit gemäß C-Regel 53. Im Corporate Governance Bericht sind Namen der Ausschussmitglieder und die Vorsitzenden anzuführen. Im Corporate Governance Bericht ist die Anzahl der Sitzungen der Ausschüsse offenzulegen und auf die Tätigkeit der Ausschüsse einzugehen.“

Der Aufsichtsrat der WEB Windenergie AG besteht gem. § 12 der Satzung aus maximal neun Mitgliedern, derzeit lediglich aus fünf Mitgliedern. Aufgrund der geringen Mitgliederanzahl, aber auch aufgrund der spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens wurde nur ein Prüfungsausschuss eingerichtet; die Bildung von weiteren Ausschüssen wird als nicht zielführend erachtet, sodass der Aufsichtsrat seine Aufgaben durchwegs als Gesamtorgan wahrnimmt. Auch der ÖCGK sieht die Einrichtung eines Nominierungsausschusses gem. Regel 41 bzw. eines Vergütungsausschusses gem. Regel 43 erst ab sieben Aufsichtsratsmitgliedern als verpflichtend vor, setzt also selbst eine „kritische Größe“ voraus, welche die WEB Windenergie AG mit fünf Aufsichtsratsmitgliedern nicht erreicht. Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sieht aber die Bildung von weiteren Ausschüssen neben dem Prüfungsausschuss grundsätzlich vor, sodass dies im Bedarfsfall ohne Weiteres möglich wäre. Bei der Wahl in den Aufsichtsrat wird im Übrigen auf eine entsprechende Fächerung der notwendigen Kompetenzen geachtet (Finanzen, Recht, Technik, soziale Kompetenz).

C-Regel 49:

„Die Gesellschaft veröffentlicht im Corporate Governance Bericht Gegenstand und Entgelt von gemäß L-Regel 48 zustimmungspflichtigen Verträgen. Eine Zusammenfassung gleichartiger Verträge ist zulässig.“

Mangels rechtlicher Verpflichtung veröffentlicht die Gesellschaft keinen Corporate Governance Bericht. Angaben über zustimmungspflichtige Verträge gemäß L-Regel 48 finden sich jedoch im Anhang zum Jahresabschluss. Hierunter fallen der Mandatsvertrag mit der Kanzlei Sattler & Schanda (Aufsichtsratsmitglied Dr. Reinhard Schanda ist Partner dieser Kanzlei) und das Verpachten von Ackerflächen für ökologische Maßnahmen in Projektgebieten der WEB Windenergie AG durch Martin Zimmermann.

L-Regel 60:

„Die Gesellschaft hat einen Corporate Governance Bericht aufzustellen, der zumindest folgende Angaben enthält:

[...]

- **die Maßnahmen, die zur Förderung von Frauen im Vorstand, im Aufsichtsrat und in leitenden Stellen gesetzt wurden**
- **das Diversitätskonzept“**

In der WEB Windenergie AG befindet sich keine Frau im Vorstand, seit der Hauptversammlung 2018 gehört mit Mag. Brigitte Ederer eine Frau dem Aufsichtsrat an. Weiters sind in der zweiten Führungsebene mehrere Frauen tätig: Als Prokuristinnen sind mit Claudia Bauer und Mag. Stefanie Markut zwei Frauen bestellt, fünf Frauen waren im Jahr 2018 als Abteilungsleiterinnen tätig bzw. sind zwei Positionen als Länder-Geschäftsführerin von Frauen besetzt.

Ein explizites Diversitätskonzept besteht – nicht zuletzt aufgrund der mittelständischen Größe der WEB Windenergie AG – derzeit nicht.

C-Regel 68:

„Die Gesellschaft veröffentlicht Jahresfinanzberichte, Halbjahresfinanzberichte und alle anderen Zwischenberichte in deutscher und englischer Sprache und macht diese auf der Website der Gesellschaft verfügbar. Falls der Jahresfinanzbericht einen Konzernabschluss enthält, braucht der im Jahresfinanzbericht enthaltene unternehmensrechtliche Jahresabschluss lediglich in deutscher Sprache veröffentlicht und verfügbar gemacht werden.“

Die Gesellschaft stellt ihre Jahresfinanzberichte sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache auf der Website zum Download zur Verfügung. Zwischenberichte werden in deutscher Sprache auf der Website veröffentlicht.

C-Regel 83:

„Darüber hinaus hat der Abschlussprüfer auf Grundlage der vorgelegten Dokumente und der zur Verfügung gestellten Unterlagen die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements zu beurteilen und dem Vorstand zu berichten. Dieser Bericht ist ebenfalls dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats zur Kenntnis zu bringen. Dieser hat Sorge zu tragen, dass der Bericht im Prüfungsausschuss behandelt wird und im Aufsichtsrat darüber berichtet wird.“

Die WEB Windenergie AG beauftragt keine explizite Evaluierung des Risikomanagements. Im Rahmen der Abschlussprüfung erfolgen jedoch eine Risikobeurteilung und deren Besprechung.

Bericht des Aufsichtsrats

gemäß § 96 AktG

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre!
Sehr geehrte Leserinnen und Leser dieses Berichts!

Organisation Aufsichtsrat

Während des Geschäftsjahres 2018 bestand der Aufsichtsrat bis zur 19. ordentlichen Hauptversammlung am 25. Mai 2018 aus vier von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern und einem gemäß § 12 Abs. 2 der Satzung entsandten Mitglied: Mag. Josef Schweighofer (Vorsitzender), Dr. Reinhard Schanda (stellvertretender Vorsitzender), DI (FH) Stefan Bauer, Martin Zimmermann und Andreas Dangl. In der ordentlichen Hauptversammlung am 25. Mai 2018 wurde Mag. Brigitte Ederer von der Hauptversammlung als weiteres Mitglied in den Aufsichtsrat gewählt, während Andreas Dangl mit selbigem Datum sein Amt niederlegte. Seit diesem Tag hat die Future Driving GmbH ihr gemäß § 12 Abs. 2 der Satzung zustehendes Entsendungsrecht nicht ausgeübt und der Aufsichtsrat besteht somit aus fünf von der Hauptversammlung gewählten Personen.

Die Gesellschaft ist gemäß § 92 Abs. 4a AktG verpflichtet, aus der Mitte des Aufsichtsrats einen Prüfungsausschuss zu bestellen, dem mindestens drei Personen anzugehören haben. Während des Berichtsjahres waren mit Mag. Josef Schweighofer, Dr. Reinhard Schanda und DI (FH) Stefan Bauer drei Mitglieder in den Prüfungsausschuss bestellt. Als Vorsitzender des Prüfungsausschusses wurde Josef Schweighofer gewählt. Gleichzeitig wurde er auch als Finanzexperte des Prüfungsausschusses gemäß § 92 Abs. 4a AktG nominiert.

Mit Ende der 20. ordentlichen Hauptversammlung am 24. Mai 2019 läuft die Funktionsperiode von Dr. Reinhard Schanda ab. Da Dr. Schanda für eine weitere Periode zur Verfügung steht, hat der Aufsichtsrat ihn im Zuge seiner in § 198 Abs. 1 AktG normierten Vorschlagspflicht zur Wiederwahl vorgeschlagen. Der vorgeschlagene Kandidat hat seine fachlichen Qualifikationen und seine Unabhängigkeit mit einer entsprechenden Erklärung gemäß § 87 Abs. 2 AktG bestätigt. Der Aufsichtsrat ist davon überzeugt, dass in dieser Zusammensetzung durch die unterschiedliche Ausbildung und Berufserfahrung der Personen die erforderliche Ausgewogenheit gegeben ist.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Wir haben auf Grundlage der umfangreichen Berichterstattung des Vorstandes diesen bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Tätigkeiten laufend überwacht. Im Zuge von insgesamt sieben Sitzungen, an denen immer alle Mitglieder des Aufsichtsrats teilnahmen, sowie weiteren Besprechungen und Telefonkonferenzen diskutierten wir auf Basis

von regelmäßigen, zeitnahen, schriftlichen und mündlichen Berichten des Vorstandes über die operative Geschäftspolitik und die Ergebnislage des Konzerns. Weiters wurde die zukünftige strategische Ausrichtung des Unternehmens einschließlich der wesentlichen Konzerngesellschaften gemeinsam erörtert. Die Kontrolle, die im Rahmen einer offenen und konstruktiven Diskussion zwischen Vorstand und Aufsichtsrat stattfand, hat zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben. Als Vorsitzender des Aufsichtsrats stand ich darüber hinaus mit dem Vorstand in laufendem Kontakt, um mich regelmäßig über die jüngsten Entwicklungen zu informieren.

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss hat im Berichtsjahr zwei Sitzungen abgehalten, einzelne Sachgebiete vertiefend erörtert und anschließend dem Aufsichtsrat berichtet. Im April 2018 wurden alle Themen im Zusammenhang mit dem Jahres- und Konzernabschluss 2017 sowie der Vorschlag für die Bestellung des Abschlussprüfers für das Jahr 2018 behandelt. Im Oktober 2018 gab der Abschlussprüfer eine Übersicht zum geplanten Ablauf sowie zu den Schwerpunkten der Prüfung für das Geschäftsjahr 2018. Darüber hinaus beschäftigte sich der Prüfungsausschuss mit dem Corporate-Governance-Bericht und der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, überprüfte die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems (IKS) inklusive des Risikomanagements und überwachte die Unabhängigkeit des Wirtschaftsprüfers. Der Prüfungsausschuss hatte auch die Möglichkeit, sich ohne Beisein des Vorstandes mit dem Wirtschaftsprüfer zu beraten und auszutauschen.

Vorstand

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde das Unternehmen von den Vorständen Dr. Frank Dumeier (Vorstandsvorsitzender) und DI Dr. Michael Trcka (Finanzvorstand) geleitet. Da beide am Ende ihrer zweiten Amtsperiode stehen, war eine der Hauptaufgaben des Aufsichtsrats im Jahre 2018, Verhandlungen mit ihnen im Hinblick auf eine mögliche Vertragsverlängerung zu führen.

In der Aufsichtsratssitzung vom 21. Februar 2019 wurde der Vorstandsvertrag mit DI Dr. Michael Trcka um weitere fünf Jahre bis zum 30. April 2024 verlängert. Der Vertrag mit dem Vorsitzenden des Vorstandes Dr. Frank Dumeier wurde in der Aufsichtsratssitzung vom 24. April 2019 bis 31. März 2025 vorzeitig verlängert. Der Aufsichtsrat ist der Überzeugung, dass das Vorstandsduo seine erfolgreiche Tätigkeit der vergangenen rund zehn Jahre auch in Zukunft fortsetzen und dass es den beiden gelingen wird, die vor uns liegenden Herausforderungen des weiteren Wachstums zu meistern und dabei den W.E.B-Konzern weit-sichtig in eine stabile, nachhaltige Zukunft zu führen.

Ergebnis

Das Jahresergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahrs 2018 lag unter Plan und konnte daher nicht an das Rekordjahr 2017 anschließen. Das Jahr 2018 war operativ insbesondere geprägt durch ein schlechtes Windaufkommen, das hauptverantwortlich für die negative Planabweichung und folglich für das im Vergleich mit dem Rekordjahr niedrige Ergebnis in Höhe von 27,48 EUR je Aktie ist. Berücksichtigt man jedoch, dass es sich 2018 überhaupt um eines der schlechtesten Windjahre in der Geschichte der W.E.B handelte, muss das Ergebnis, das in der Geschichte der W.E.B an drittbesten Stelle rangiert, als zufriedenstellend

angesehen werden. Dass trotz der ungünstigen Windbedingungen ein – verglichen mit den letzten Jahren – stabiles Ergebnis erzielt werden konnte, ist dem hoch optimierten Betrieb des Bestandsparks und dem hohen Grad der Anlagenverfügbarkeit sowie dem stetigen Wachstum im Umfeld einer niedrigen Zinslandschaft zu verdanken.

Rückblick und Ausblick Projektentwicklung

2018 war für die W.E.B – nach den Projektvorbereitungen im Jahr der Spatenstiche 2017 – wieder ein deutliches Wachstumjahr. Es konnten insgesamt 48,5 MW an neuer Kraftwerkskapazität in Betrieb genommen werden, sodass die W.E.B zum Ende des Geschäftsjahres eine Produktionskapazität von 462 MW im Eigenbestand aufwies.

Hervorzuheben sind der neue Standort Flesquières im windstarken Norden Frankreichs sowie die beiden Projekte in Dürnkrot und Höflein, die unsere Windkraftflotte mit modernen Vestas-Anlagen der 3-MW-Klasse verstärkt haben.

Bemerkenswert ist auch der Zuwachs in der Sparte Photovoltaik (PV), wo wir die Leistung um über 48 % auf 19,8 MWp ausbauen konnten. Neben einigen neuen größeren Dachanlagen sind hier der Erwerb der zwei PV-Bestandsparks Conza und Arso in Italien zu nennen, mit denen ein Leistungszuwachs von 5,8 MWp erworben wurde. Da die Anlagen, die sich in der Nähe der W.E.B-Parks Montenero di Bisaccia befinden, in das W.E.B-Betriebsführungskonzept integriert wurden, entstanden Synergien, die auch einen langfristigen, wirtschaftlichen Betrieb absichern.

In der Planung für das weitere Wachstum wird ein Verhältnis von 80/20 zwischen Wind- und PV-Energie angestrebt. Gerade für den Heimatmarkt Österreich schauen wir gespannt auf das zum Jahresende angekündigte Erneuerbare-Energien-Ausbaugesetz, das die Rahmenbedingungen für den Ausbau der Erneuerbaren der nächsten Jahre schaffen soll. Die W.E.B-Projektpipeline ist gut gefüllt, sodass die W.E.B ihren Beitrag im Rahmen der Energiestrategie 2030 bringen wird.

Für 2019 arbeitet die W.E.B intensiv daran, die großen im Jahr 2018 begonnenen Windprojekte an das Netz zu bringen. Der erste italienische W.E.B-Windpark, der 19,8 MW aufweist und in der Toskana angesiedelt ist, wird zum Ende des 2. Quartals ans Netz gehen. Fast gleichzeitig wird das deutsche Repowering-Projekt in Wörbzig die W.E.B-Flotte verstärken und mit den größten bisher installierten W.E.B-Turbinen für über 20 Jahre viel Strom für die Energiewende produzieren. Den Abschluss der großen Inbetriebnahmen wird im 4. Quartal mit 18 MW Zuwachs das Projekt Albert in der kanadischen Provinz New Brunswick machen. Damit wird der W.E.B-Konzern im Geschäftsjahr 2019 die „Schallmauer“ von 500 MW installierter Leistung durchbrechen.

Rückblick Betriebsführung und Stromvermarktung

Im zentral aus Pfaffenschlag gesteuerten Kraftwerksbetrieb blicken wir auf ein sehr stabiles Jahr zurück. Die W.E.B hat bei der größer werdenden Anlagenflotte weitere Synergieeffekte realisiert. Eine besondere Priorität lag in der Vorbereitung der 2 MW-Flotte auf den 25-jährigen Betrieb. Neben dem Tausch von 9 kompletten Antriebssträngen hat sich das Technikteam auch einer intensiven Überprüfung und Instand-

setzung der Anlagenflügel gewidmet. Aufgrund der am Strommarkt weiter angestiegenen Preise erwarten wir, dass mit einer technisch stabilen Produktion die älter werdenden Anlagen ihr Ertragspotenzial solide ausschöpfen.

Der im Jahr 2017 begonnene Ausbau der W.E.B-Stromvermarktungsgruppe hat 2018 deutlich positive Wirkung gezeigt, denn mit der Verdopplung der Kundenanzahl hat der W.E.B-Grünstrom zu einem wahren Höhenflug angesetzt. Darüber hinaus wurde die W.E.B von Global 2000 & WWF im österreichischen Stromanbieterranking auf Platz 1 bestätigt sowie von Bundesministerin Elisabeth Köstinger mit dem Umweltzeichen „UZ46“ ausgezeichnet. Auch wenn für 2019 eine Preisanpassung zu erwarten ist, soll die Stromvermarktung weiter verstärkt werden.

Rückblick Bürgerbeteiligung

Im Berichtsjahr 2018 hat die W.E.B zwei Anleihen emittiert und damit rund 15 MEUR an Kapital für die weitere Entwicklung von Projekten eingeworben. Dabei ist hervorzuheben, dass diese Anleihen auch auf der neu geschaffenen Plattform „Green and Social Bonds“ der Wiener Börse platziert wurden, wo sie die ersten Unternehmensanleihen für Privatinvestoren darstellten. Trotz dieser Kapitalmaßnahme blieb auch die Nachfrage nach den W.E.B-Aktien hoch und führte im November zum bisher höchsten Monats-Durchschnittspreis von 687 EUR. Die Zahl der Aktionäre überschritt die Marke von 3.900.

Strategie

In der Aufsichtsratsklausur am 30. November 2018 wurden von den Vorständen die Eckpunkte zur aktuellen strategischen Ausrichtung der W.E.B präsentiert. Die drei Säulen der W.E.B-Strategie (Entwickeln – Betreiben – Vermarkten) wurden in der Sitzung erneut intensiv diskutiert, erörtert und bestätigt.

Insbesondere wurde aber auf die Entwicklung der Effizienz und Wirtschaftlichkeit der Erneuerbaren Energien in der vergangenen Dekade eingegangen. Auch der W.E.B-Konzern zeichnet sich durch eine steigende Produktivität und fallende Stückkosten je erzeugter Energieeinheit aus. Vorstand und Aufsichtsrat sind zum Schluss gekommen, dass ein wirtschaftlicher Vergleich mit herkömmlichen und stark umweltschädlichen oder riskanten Technologien nicht mehr gescheut werden muss. Diese bleiben gegenüber den Erneuerbaren Energien nur mehr aufgrund von Förderungen und der Auslagerung von Teilen ihrer Kosten auf die Allgemeinheit konkurrenzfähig.

Sowohl Vorstand als auch Aufsichtsrat gehen davon aus, dass sich die Wettbewerbsfähigkeit von Windkraft und Photovoltaik in den nächsten Jahren weiter verbessert, folglich erwartet man auch einen stark steigenden Ausbau der Erneuerbaren Energien. Daher wurde in der Strategiesitzung beschlossen, dass der derzeit moderate Wachstumskurs in den kommenden Jahren verstärkt werden soll, um die Potenziale, die das Marktumfeld bietet, auch optimal zu nutzen. Die Eckpfeiler sowie die dafür erforderlichen Anpassungen wurden ausführlich erörtert und diskutiert.

Aufsichtsrat und Vorstand sind sich bewusst, dass die Strategie eines verstärkten Wachstumskurses vorübergehend das Risiko erhöhen und das Ergebnis belasten wird. Mittel- bis langfristig wird dieser Schritt dem Unternehmen ermöglichen, seine Vollkosten je produzierter Einheit zu reduzieren, das heißt, umwelt-

freundlichen Strom noch günstiger zu produzieren und somit seine Wettbewerbsfähigkeit auszubauen. Im Sinne einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung gilt es, den W.E.B-Konzern in einem erwartbar härteren Marktumfeld langfristig abzusichern.

Jahresabschluss 2018 und Vorschlag Ergebnisverwendung

Die zur Abschlussprüferin für das Geschäftsjahr 2018 bestellte KPMG Niederösterreich GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, 2340 Mödling, hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2018 samt Lagebericht und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2018 samt Konzernlagebericht geprüft und jeweils den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Sämtliche Abschlussunterlagen, der Gewinnverwendungsvorschlag und sämtliche Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden im Prüfungsausschuss in einer Sitzung am 24. April 2019 eingehend und detailliert mit den Prüfern beraten. Weiters hat der Abschlussprüfer für die Prüfung des Einzel- und des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2018 den gesonderten Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 in Verbindung mit § 92 Abs. 4a Z 2 AktG erstattet. Darüber hinaus beschäftigte sich der Prüfungsausschuss in dieser Sitzung auch mit dem Corporate-Governance-Bericht und der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, überprüfte die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems (IKS) inklusive des Risikomanagements und überwachte die Unabhängigkeit des Wirtschaftsprüfers. Im Zuge dieser Sitzung gelangte der Prüfungsausschuss zum Ergebnis, dass die geprüften Unterlagen gesetzmäßig und richtig sind und kein Anlass zur Beanstandung gegeben ist. Der Prüfungsausschuss hatte auch hier die Möglichkeit, sich ohne Beisein des Vorstandes mit dem Wirtschaftsprüfer zu beraten und auszutauschen. Das Ergebnis dieser Prüfungsausschusssitzung wurde dem Gesamtaufsichtsrat berichtet und die gesetzlich vorgeschriebenen Vorschläge wurden unterbreitet.

In der Aufsichtsratsitzung am 24. April 2019 wurden der Jahresabschlussbericht und der Konzernabschluss samt Konzernlagebericht in einer gemeinsamen Sitzung mit Vorstand, Aufsichtsrat und Wirtschaftsprüfer besprochen.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis dieser Prüfungen angeschlossen und den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 gebilligt, den zugehörigen Lagebericht des Vorstandes genehmigt und dem Vorschlag für die Ergebnisverwendung zugestimmt. Damit ist der Jahresabschluss gemäß § 96 Absatz 4 AktG festgestellt. Den Konzernabschluss samt Konzernlagebericht hat der Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstandes an, vom Bilanzgewinn in Höhe von 5.958.059,40 EUR eine Ausschüttung von 5.192.154,00 EUR (18,- EUR je Aktie) vorzunehmen und den Rest in Höhe von 765.905,40 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Prüfung Jahresabschluss 2019

Weiters wurde auf Vorschlag des Prüfungsausschusses ein Vorschlag für die Wahl des Abschlussprüfers und Konzernabschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2019 für die 20. ordentliche Hauptversammlung am 24. Mai 2019 vorbereitet. Die KPMG Niederösterreich GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, 2340 Mödling, wird als Abschluss- und Konzernabschlussprüferin für das Geschäftsjahr 2019 (1. Jänner bis 31. Dezember 2019) vorgeschlagen.

Dank

Abschließend möchte ich im Namen des Aufsichtsrats dem gesamten Vorstand, den Geschäftsführerinnen und Geschäftsführern der Konzerngesellschaften sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für ihre erfolgreiche Arbeit und ihr Engagement im vergangenen Geschäftsjahr 2018 aussprechen. Besonderer Dank gilt auch unseren Kundinnen und Kunden, unseren Aktionärinnen und Aktionären, den Anleihezeichnerinnen und Anleihezeichnern sowie unseren Joint-Venture- und Geschäftspartnern im In- und Ausland für das entgegengebrachte Vertrauen.

Für den Aufsichtsrat



Mag. Josef Schweighofer
Vorsitzender des Aufsichtsrats
Pfaffenschlag, im April 2019



in Bildern



18

in Zahlen

Konzernlagebericht 74

Konzernabschluss 92

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 92

Konzern-Gesamtergebnisrechnung 93

Konzernbilanz 94

Konzern-Geldflussrechnung 96

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals 98

Konzernanhang 100

Bestätigungsvermerk 156

Einzelabschluss 160

Gewinn- und Verlustrechnung
der WEB Windenergie AG 160

Bilanz der WEB Windenergie AG 162

Konzernlagebericht

für das Geschäftsjahr 2018

1. Allgemeines, Geschäftsbereich

Die WEB Windenergie AG (kurz: W.E.B) mit Sitz in 3834 Pfaffenschlag, Davidstraße 1, Niederösterreich, Firmenbuchgericht: Landesgericht Krems an der Donau (FN 184649v), ist ein Unternehmen, das sich mit der Projektentwicklung und dem Betrieb von Kraftwerken auf Basis Erneuerbarer Energien beschäftigt. Dazu zählen Projekte und Anlagen in den Bereichen Windkraft, Photovoltaik und Wasserkraft. Wir sind sowohl in Österreich als auch international – vor allem in Deutschland, Tschechien, Italien, Frankreich, Kanada und den USA – tätig. Die internationale Ausrichtung und die technologische Streuung der Projekte bilden die Basis für einen erfolgreichen Umgang mit den Herausforderungen einer nachhaltigen dezentralen Energieversorgung – eine Aufgabe, die nicht nur unter ökologischen Aspekten, sondern auch angesichts der erwarteten langfristigen Zunahme der Energienachfrage sowie einer Abnahme der fossilen Ressourcen immer stärker an Bedeutung gewinnt. Darüber hinaus beschäftigen wir uns zunehmend mit der Vermarktung von regenerativ erzeugtem Strom.

Muttergesellschaft ist die WEB Windenergie AG, Pfaffenschlag. Zu den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wird auf die Ausführungen im Konzernanhang verwiesen.

2. Markt und Branche

Im Jahr 2018 wurde der weltweite Ausbau von Erneuerbarer Energie fortgesetzt. Im Jahr 2018 wurden weltweit 332,1 Mrd. USD in Erneuerbare Energie investiert (Quelle: Bloomberg New Energy Finance – Clean Energy Investment Trends). 2018 lag damit geringfügig unter dem Jahr 2017. Hierbei wurden rund 131 Mrd. USD in Photovoltaik und rund 129 Mrd. USD in Wind investiert.

3. Rahmenbedingungen

3.1 Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der Aufwärtstrend der Strompreise, welcher 2016 begonnen hatte, hielt im Jahr 2018 an. Der für uns in den Kernmärkten Österreich und Deutschland relevante Strompreis an der Strombörse Leipzig (Phelix Baseload Year Future) stieg im Jahresablauf von rund 38 EUR/MWh auf rund 55 EUR/MWh. Das entspricht einer Steigerung von 45 %. Der aktuelle Strombörsepreis liegt damit in einem Bereich, in dem die Erzeugung von Erneuerbarer Energie auch ohne Förderung in greifbare Nähe rückt.

Strompreisentwicklung 2010–2018

Base load (EUR/MWh)



Abbildung 1: Entwicklung des Großhandelspreises für Strom in EUR/MWh nach Monatsdurchschnittswerten – Phelix Base Year Future 2010–2018 (EEX)

Quelle: European Energy Exchange AG, finanzen.net

3.2 Regulatorische Rahmenbedingungen

Basierend auf der im Jahr 2014 veröffentlichten Klima- und Energiestrategie der EU wurden vorangegangene Strategien weiterentwickelt; im Jahr 2015 wurde bei der Klimakonferenz (COP21) in Paris ein Nachfolgeabkommen zum Kyoto-Protokoll geschlossen. Vereinbart wurde ein verbindliches Ziel für EU-interne Minderungen von Treibhausgasemissionen von mindestens 40 % gegenüber 1990 sowie ein verbindliches EU-Ziel für den Anteil Erneuerbarer Energien am Energieverbrauch von mindestens 27 %. Zusätzlich wurde ein indikatives Energieeffizienzziel in Höhe von mindestens 27 % Energieeinsparungen bis 2030 beschlossen. Um eine Weichenstellung im Sinne des Pariser Klimaabkommens zu erwirken, hat die Europäische Kommission im November 2016 und 2017 ihre Vorschläge unter anderem im „Clean Energy Package“ sowie ab 2017 im „Clean Mobility Package“ vorgelegt. Darin ist vor allem die Neugestaltung der europäischen Rechtsakte in den Bereichen Elektrizitätsbinnenmarkt, Governance der Energieunion, Erneuerbare Energie, Energieeffizienz, Gebäude sowie Mobilität thematisiert.

Das Paket „Clean Energy for all Europeans“ wurde während der österreichischen Ratspräsidentschaft in der zweiten Jahreshälfte 2018 politisch abgeschlossen, die notwendige Umsetzung in nationale Rechtsakte muss noch erfolgen.

Aktuell sind noch die 20-20-20-Ziele gültig, die auf die Bereiche Energieeffizienz, Vollendung des Binnenmarktes, Technologieführerschaft, Konsumentenschutz und internationale Partnerschaften fokussieren.

Hauptaugenmerk legt die Europäische Kommission auf die Erreichung des im EU-Energie- und Klimapaket festgelegten Energieeffizienzziels. Unter anderem werden Energieversorger angehalten, ihre Kunden zum Energiesparen zu bewegen. Energieeffizienz soll auch bei der Genehmigung neuer Erzeugungskapazitäten zu einem zentralen Bewertungskriterium werden. Weiters soll ein gesamteuropäischer integrierter Energiemarkt mit entsprechenden Infrastrukturen geschaffen sowie die Technologieführerschaft Europas z. B. im Bereich von Stromspeicherung und „smart grids“ erhalten und ausgebaut werden.

Gemäß dem im Dezember 2008 verabschiedeten Energie- und Klimapaket der Europäischen Union ist Österreich dazu verpflichtet, den Anteil Erneuerbarer Energieträger am Bruttoendenergieverbrauch bis 2020 auf 34 % zu erhöhen und gleichzeitig seine Treibhausgasemissionen in Sektoren, die nicht dem Emissionshandel unterliegen, bis 2020 um mindestens 16 %, bezogen auf die Emissionen des Jahres 2005,

zu reduzieren. Österreich hat Anfang 2018 eine neue Klima- und Energiestrategie („#mission2030“) vorgelegt, in der unter anderem die konkreten Maßnahmen zur Umsetzung der Klimaziele vorgestellt werden. Österreich wird seine Treibhausgasemissionen bis 2030 um 36 % gegenüber 2005 reduzieren. Weiters soll der nationale Gesamtstromverbrauch zu 100 % (national bilanziell) aus erneuerbaren Energiequellen gedeckt werden – dazu werden ein Ausbau aller erneuerbaren Energieträger, der Infrastruktur, Speicher und Investitionen in Energieeffizienz als notwendig angesehen. Bis 2050 strebt Österreich laut #mission2030 einen Ausstieg aus der fossilen Energiewirtschaft – die Dekarbonisierung – an.

2014 wurden neue EU-Leitlinien für Beihilfen im Umwelt- und Energiebereich beschlossen, welche am 1. Juli 2014 in Kraft traten. Die neuen Leitlinien sollen die Erneuerbaren Energien in den Strommarkt integrieren und die staatliche Unterstützung auf das Notwendigste begrenzen. Einspeisetarife sollen schrittweise durch Ausschreibungsverfahren ersetzt werden. Es müssen aber nur solche Beihilfen den neuen Leitlinien angepasst werden, welche noch nicht von der Kommission genehmigt wurden. Das österreichische Ökostromgesetz 2012 wurde mittels Beschluss der Kommission vom 8. Februar 2012 von der Kommission für zehn Jahre genehmigt, es liegt also bereits eine bewilligte Beihilfe vor. Bestehende Beihilfen zur Förderung Erneuerbarer Energien müssen nur dann an die Vorgaben der neuen Leitlinien angepasst werden, wenn sie verlängert oder in ihrer Substanz abgeändert werden oder wenn sie nach Ablauf von zehn Jahren nach ihrer Genehmigung erneut notifiziert werden müssen. Mit der 2017 verabschiedeten Novelle des Ökostromgesetzes wurden die Mittel für die Förderungen in Österreich insofern aufgestockt, als damit eine Weiterführung des aktuellen Förderrahmens von Erneuerbarer Energie ermöglicht wurde. Ende 2018 wurde im Ministerrat eine Punktation zum Erneuerbaren Ausbau Gesetz 2020 (EAG) beschlossen, welches u. a. eine Umgestaltung der Ökostromförderung hin zu einem Ausschreibemodell vorsieht.

In Umsetzung der Richtlinie 2012/27/EU („Energieeffizienz-Richtlinie“) hat Österreich im Sommer 2014 das Bundes-Energieeffizienzgesetz (EEffG) erlassen, das vorrangig große Unternehmen zur Einführung eines Energiemanagementsystems verpflichtet sowie Energielieferanten zur Verbesserung der eigenen Energieeffizienz sowie der ihrer Kunden anhalten soll. Die W.E.B treffen in diesem Zusammenhang Meldepflichten.

Laut Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft ist es das Ziel des Bundes-Energieeffizienzgesetzes, „bis zum Jahr 2020 die Energieeffizienz um 20 % zu verbessern und gleichzeitig damit auch die Versorgungssicherheit zu verbessern, den Anteil Erneuerbarer Energien im Energiemix zu erhöhen und eine Reduktion von Treibhausgasemissionen zu erreichen.“

Der deutsche Energieregulator Bundesnetzagentur und die europäische Regulierungsagentur ACER forcierten die Trennung des jetzigen gemeinsamen Strommarktes zwischen Österreich und Deutschland, welche ab Oktober 2018 in eingeschränktem Ausmaß durchgeführt wurde. Hintergrund ist, dass man sich durch die Einführung eines Engpasses erhofft, dass der unbeschränkte Handel hauptsächlich von deutschem Windstrom nach Süden eingeschränkt wird, da der physische Fluss des Stroms über Tschechien und Polen läuft und dort die Netze massiv belastet.

Studien über die Auswirkungen dieser Strommarktstrennung gehen von einem moderat steigenden Strompreis in Österreich gegenüber Deutschland aus. In den meisten Zeiträumen wird der neue Engpass keine praktischen Auswirkungen haben. In Zeiträumen sehr hoher Windproduktion im Norden Deutschlands wird dieser Engpass aber ausgefüllt sein, und es kann kein günstiger Windstrom aus Deutschland mehr importiert werden.

Dem gegenüber stehen potentiell höhere Aufwendungen für Ausgleichsenergie, wenn der deutsche Intradaymarkt aufgrund des Engpasses nicht mehr für kurzfristigen Intradayhandel benutzt werden kann.

Aus Sicht von Produzenten mit fluktuierender Erzeugung wird daher erwartet, dass die Trennung kostenneutral erfolgt oder sogar in leicht höheren Stromerlösen resultiert. Belastbare Ergebnisse wird es allerdings erst in einigen Monaten geben können.

3.3 Stromkennzeichnung

Die Liefermenge im Jahr 2018 von 21.909.554 kWh setzte sich aus 74,81 % Windenergie, 22,66 % Wasserkraft und 2,53 % Sonnenenergie zusammen. Die Umweltauswirkungen des Versorgungsmix der WEB Windenergie AG im Jahr 2018 beliefen sich auf 0,0 g/kWh CO₂-Emissionen und 0 mg/kWh radioaktiven Abfall.

Strompreiskennzeichnung W.E.B-Grünstrom

Stromkennzeichnung gemäß § 78 Abs. 1 und 2 EIWOG 2010 und gemäß StromkennzeichnungsVO 2011 für den Zeitraum vom 01.01.2018 bis zum 31.12.2018.

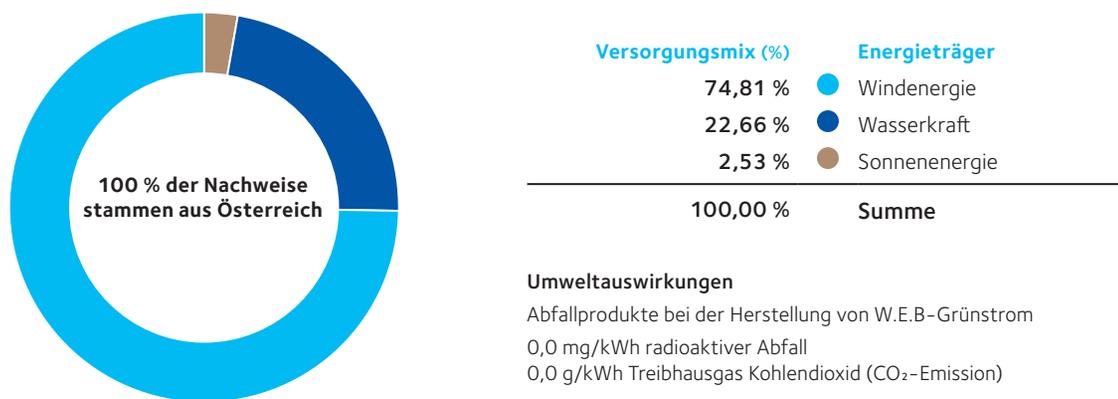


Abbildung 2: Möglichkeiten zum Energiesparen finden Sie unter: www.e-control.at/de/konsumenten/energie-sparen/energiespartipps
 Energieberatungseinrichtungen finden Sie unter: www.e-control.at/de/konsumenten/energie-sparen/links

3.4 Finanzmärkte – Zinsniveau

Die Zinssätze lagen, wie bereits im Vorjahr, auch im Jahr 2018 auf historisch niedrigem Niveau. Sowohl der 3-Monats- als auch der 6-Monats-EURIBOR lagen über das Jahr hinweg deutlich unter der Marke von null Prozent. Das geringe Zinsniveau wurde genutzt, um langfristige Kraftwerksfinanzierungen zu günstigen Konditionen abzuschließen.

Entwicklung Referenzzinssätze

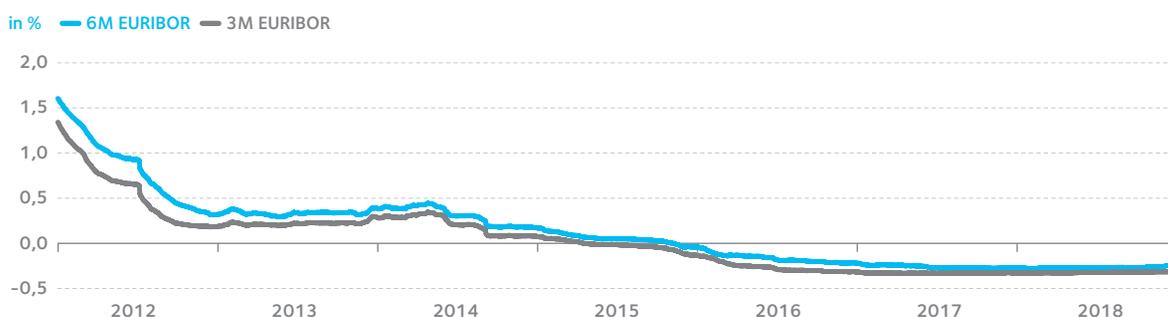


Abbildung 3: Entwicklung EURIBOR 3M und 6M

Quelle: Eigene Darstellung nach Daten der deutschen Bundesbank

3.5 Entwicklung der für uns relevanten Wechselkurse

Im Jahr 2018 gewann der Euro im Vergleich zum kanadischen Dollar an Wert. Während man zu Beginn des Jahres für einen Euro rund 1,51 CAD bekam, stieg der Wechselkurs zum Ende des Jahres bereits auf rund 1,56 CAD pro Euro an. Die zweite für uns relevante nordamerikanische Fremdwährung, der US-Dollar, verlor gegenüber dem Euro an Wert. Der EUR/USD Kurs sank von rund 1,20 auf 1,14, was einem Rückgang von circa 5 % entspricht. Der Wert der tschechischen Krone stieg im Jahresverlauf von rund 25,5 auf rund 25,7.

Wechselkursentwicklung

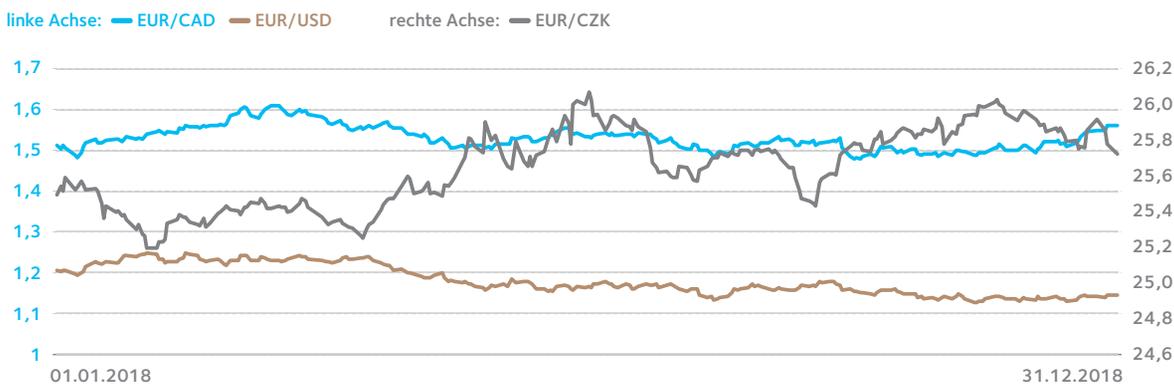


Abbildung 4: Relevante Fremdwährungskurse

Quelle: https://www.ecb.europa.eu/stats/policy_and_exchange_rates/euro_reference_exchange_rates/html/eurofxref-graph-cad.en.html

3.6 Landesspezifische Förderbedingungen

In **Österreich** ist das 2017 novellierte Ökostromgesetz 2012 (ÖSG 2012) in Kraft. Am 22. Dezember 2017 wurde die Ökostrom-Einspeisetarifverordnung 2018 erlassen. In dieser wurde der Tarif für Windkraftanlagen mit 8,20 Cent/kWh für vollständige Anträge an die Ökostromabwicklungsstelle Oemag und Vertragsabschluss im Jahr 2018 und mit 8,12 Cent/kWh für vollständige Anträge und Vertragsabschluss im Jahr 2019 festgesetzt.

Bedingt durch die Kopplung der Fördermittel (jährliches Kontingent entsprechend den zur Verfügung stehenden Fördermitteln – vgl. § 12 ÖSG) an den aktuellen Strompreis wird für die nächsten Jahre nur ein sehr geringes Zubauvolumen für Windenergie in Österreich erwartet. Der Erlass des Erneuerbaren Ausbau Gesetzes 2020 wird die Vergütung für Ökostrom voraussichtlich neu regeln.

Mit dem nunmehr in Geltung stehenden Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG 2017) bietet **Deutschland** voraussehbare Rahmenbedingungen für den Ausbau von Windprojekten. Das Referenzertragsmodell sichert zudem die Wirtschaftlichkeit von Anlagen an weniger attraktiven Standorten. Der aktuell vorgesehene Ausbaupfad für Windenergie an Land sieht einen jährlichen Brutto-Zubau von 2.800 MW in den Jahren 2017 bis 2019 sowie jeweils 2.900 MW pro Jahr ab 2020 vor. Der Brutto-Zubau erfasst alle Neuanlagen, auch wenn diese ausgediente Altanlagen ersetzen. Der Vergütungszeitraum beträgt weiterhin grundsätzlich zwanzig Jahre.

In der **Tschechischen Republik** gibt es derzeit keinen Einspeisetarif für neue Projekte. Die meisten Projektanten haben daher den Markt verlassen. Bestandsprojekte werden über ein Prämiensystem gefördert, wobei man zusätzlich zum am Markt verkauften Stromerlös eine fixe Prämie („grüner Bonus“) erhält, welche von Technologie und Inbetriebnahmejahr abhängig ist. Zukünftig ist für Wind ein Ausschreibesystem geplant, genaue Eckdaten dazu sind aber noch nicht bekannt.

In **Italien** besteht bereits seit längerem für neue Projekte ein Ausschreibungsverfahren für Förderungen von Ökostrom, das insbesondere für Windenergieprojekte eine gute Basis für einen moderaten Zubau darstellt. Das italienische Wirtschaftsministerium hat einen neuen Gesetzesvorschlag Ende 2018 an die Europäische Union geschickt und diesen auch ohne Beanstandungen im Jänner 2019 zurückerhalten. Wir gehen davon aus, dass das Gesetz in Kürze so beschlossen wird. Es sieht vor, dass rund 400 MW in diversen Tranchen bis Ende 2020 im Rahmen eines Auktionsprozesses bezuschlagt werden. Der Tarif wird voraussichtlich für 20 Jahre ohne Indexierung fixiert werden.

Obwohl **Frankreich** bereits zu den großen Windenergienationen Europas zählt, ist hier noch großes Potenzial für weitere Projekte vorhanden. Erneuerbare Energien werden mittels Einspeisetarifen und Steuervorteilen gefördert. Aufgrund der Leitlinien der EU wurde auch in Frankreich in 2017 ein Auktionsverfahren eingeführt.

In mehreren Provinzen **Kanadas** gelten für die Bestandsprojekte Einspeiseregulungen mit fixierten Tarifen ähnlich den europäischen Förderregimes. In allen Provinzen wird sukzessive auf Ausschreibungsverfahren umgestellt, die den in der EU gewählten Modellen zum Teil ähneln. Die daraus resultierende Berechenbarkeit und Wirtschaftlichkeit von neuen Projekten machen diesen Markt auch weiterhin für uns attraktiv.

In den **USA** konzentrieren wir uns auf Projektentwicklungen im Bereich der New-England-Staaten, die durch unser Team in Halifax, aber auch durch unser USA-Team aus unserem Büro in Boston-Natick vorangetrieben werden. Die auf Ebene der einzelnen Bundesstaaten definierten Ausbauziele für Erneuerbare Energien ermöglichen auch in den nächsten Jahren einen stetigen Zubau. Hier werden die Projekte sowohl durch Ausschreibungsverfahren als auch durch den Abschluss von Lieferverträgen mit Endabnehmern vergeben.

4. Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2018 war – für unsere Anlagen – von einem Windaufkommen etwas unter Planwerten und damit einer Stromerzeugung hinter den geplanten Produktionszahlen geprägt. Im Vergleich zum Vorjahr konnten die Umsatzerlöse trotz neu installierter Kapazitäten im Berichtsjahr nicht gesteigert werden.

In allen Märkten wurden die Projektierungstätigkeiten zur weiteren Steigerung der Kraftwerkskapazitäten fortgesetzt.

4.1 Einflussfaktoren

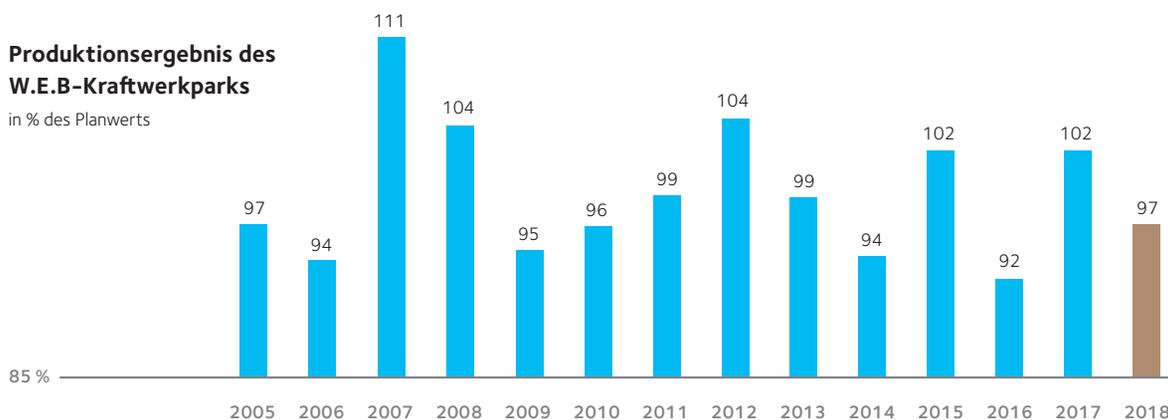
Die ersten Monate des Jahres 2018 verliefen äußerst windschwach. Auch die Sommermonate blieben deutlich hinter den Erwartungen. Sehr deutlich war heuer der schon länger zu beobachtende Trend zu erkennen, dass sich Hochdruckgebiete über fast ganz Europa ausdehnen und Luftmassenbewegungen nahezu zum Erliegen bringen. Dadurch bleiben vorherrschende Wetterlagen stabil und dauerhaft. Dies kann, so wie heuer, zu starker Trockenheit führen bzw., dass Gewitter nicht weiter ziehen, sondern an Ort und Stelle abregnen und zu Überschwemmungen oder Vermurungen führen. Erst der Oktober und Dezember lieferten wieder deutlich überdurchschnittliche Produktionsmengen.

In der Gesamtportfoliobetrachtung für 2018 ergibt sich dadurch ein Produktionsergebnis von –3,2 % (Vorjahr: +1,7 %). Trotz neuer Inbetriebnahmen konnte in diesem Jahr die Produktionsmenge des Vorjahres nicht erreicht werden, und wir blieben auf Grund des schwachen Windaufkommens unter der 1-TWh-Marke.

Die Jahresgesamtproduktion des österreichischen Kraftwerkparks lag 2018 unter Plan (–3,2 %). Auch in Deutschland und Frankreich blieben die Produktionen unter den Erwartungen (–9,3 %, –8,8 %). In Tschechien, Italien, Kanada und den USA produzierten die Anlagen teils deutlich über Plan (+3,8 %, +49,6 %, +10,9 % und +4,7 %).

Die Photovoltaiksparte übertraf ihre Zielproduktion vor allem durch die Akquise der PV-Anlagen Conza und Arso deutlich (+34,1 %). Trockenheit und erforderliche Sanierungsmaßnahmen setzten den Wasserkraftwerken zu (–14,7 %).

Aus der Sicht der Neuinbetriebnahmen gestaltete sich das Jahr 2018 erfreulich. In der Windsparte nahmen wir zwei neue Windparks in Österreich in Betrieb (Dürnkrot II: 4 x Vestas V126 mit je 3.450 kW sowie Höflein West: 2 x Vestas V126 mit je 3.450 kW) und einen Windpark in Frankreich (Flesquières: 6 x Vestas V126 mit je 3.600 kW). In der PV-Sparte kamen zwei Anlagen in Österreich (Pöttsching I mit 77 kW und Pöttsching II mit 120 kW), eine Anlage in Deutschland (PV Hagena mit 187 kW) und in Italien zwei Megawattanlagen (Conza mit 3.355 kW und Arso 2.482 kW) zu unserer Flotte hinzu. Insgesamt wurden somit 48,5 MW neu errichtet bzw. zugekauft. Im Windpark Wörbzig in Deutschland wurde aufgrund des in 2019 startenden Repowerings bereits eine Anlage an einen Nachbarbetreiber verkauft (Vestas V66 mit 1.650 kW). Aus diesem Grunde hat sich die installierte Leistung in Deutschland im Vergleich zum Vorjahr verringert.

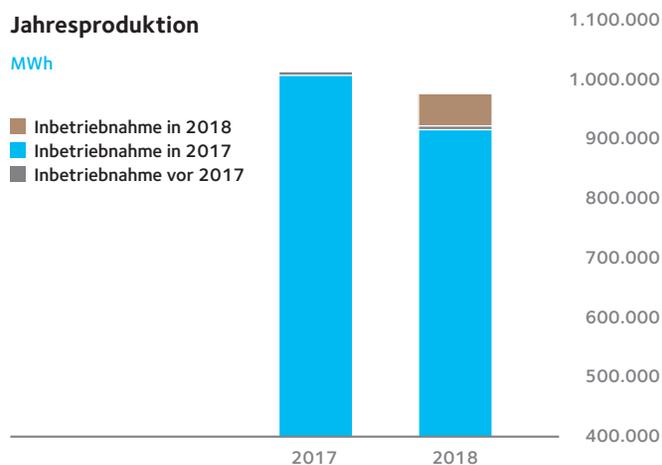


Stromerzeugung und installierte Leistung	2018		2017	
	Leistung	Produktion	Leistung	Produktion
	kW	MWh	kW	MWh
Österreich	228.438	450.743	207.542	494.980
Deutschland	96.272	157.229	97.735	184.136
Frankreich	84.800	160.374	63.200	130.061
Tschechische Republik	9.080	15.687	9.080	15.740
Italien	12.264	13.409	6.427	9.095
Kanada	21.831	145.685	21.831	146.328
USA	9.075	31.310	9.075	31.078
Summe	461.760	974.437	414.890	1.011.418

Leistung auf Basis der Beteiligungsverhältnisse per Jahres-Ultimo.

Nur die Produktion von Beteiligungen von 50 % oder mehr werden zu 100 % der W.E.B Gruppe zugerechnet, die ausgewiesene Leistungskapazität wird auf Basis unserer Beteiligungsquote ausgewiesen. Jene Beteiligungen, die nicht voll konsolidiert werden, sind nicht in den Produktionsdaten berücksichtigt. In der ausgewiesenen Leistung sind auch die Anlagen unserer Beteiligungen unter 50 % anteilig enthalten.

Um die Auswirkungen der Produktionsschwankungen der bestehenden Anlagen auf die Gesamtproduktion darzustellen, sind in der folgenden Grafik bestehende von neu in Betrieb genommenen Kraftwerken getrennt dargestellt:



4.2 Ertragslage

Das Ergebnis nach Ertragsteuern lag 2018 um 5.264,7 TEUR bzw. 33,2 % hinter dem Vergleichswert des Vorjahres. Zurückzuführen ist dies vor allem auf die Produktion unter Plan im Berichtsjahr.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	2018	2017
TEUR		
Umsatzerlöse	85.483,4	88.391,7
Sonstige betriebliche Erträge	2.208,3	2.306,6
Betriebsleistung	87.691,8	90.698,4
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	-2.219,8	-2.227,5
Personalaufwand	-9.343,7	-8.659,4
Abschreibungen	-33.511,5	-33.809,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-18.656,8	-18.491,8
Zwischensumme	-63.731,8	-63.188,1
Operatives Ergebnis	23.959,9	27.510,3
Finanzergebnis	-10.149,1	-8.432,3
Ergebnis vor Ertragsteuern	13.810,9	19.078,0
Ertragsteuern	-3.209,0	-3.211,5
Ergebnis nach Ertragsteuern	10.601,9	15.866,6

4.2.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des Jahres 2018 lagen mit 85,5 MEUR aufgrund des Windaufkommens unter Planwerten und dem Auslaufen von geförderten Tarifen für einige Windparks unter dem Niveau des Vorjahres (88,4 MEUR).

Nach Kategorien betrachtet, stellen sich die Umsätze wie folgt dar:

Umsatzsplit nach Kategorien	2018	2017	+/- %
TEUR			
Wind	78.565,9	83.181,7	-5,5 %
Photovoltaik	5.726,7	4.553,9	25,8 %
Wasser	160,5	210,0	-23,6 %
Erlöse aus dem Verkauf von Strom direkt an Endkunden und aus dem Stromvertrieb	1.030,4	446,2	130,9 %
Summe	85.483,4	88.391,7	-3,3 %

4.2.2 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge blieben mit 2.208,3 TEUR annähernd auf dem Niveau des Vorjahres (2.306,6 TEUR).

4.2.3 Materialaufwand und bezogene Leistungen

In dieser Position werden die Aufwendungen für Strombezug, Netzverlustentgelte und Netznutzungsentgelte (2.062,7 TEUR, Vorjahr: 2.140,8 TEUR) sowie der Materialaufwand ausgewiesen.

In Summe verringerte sich die Position um 7,7 TEUR bzw. 0,4 % auf 2.219,8 TEUR.

4.2.4 Personalaufwand

Der Personalaufwand stieg im Jahr 2018 gegenüber 2017 um 684,3 TEUR bzw. 7,9 % auf 9.343,7 TEUR. Der Anstieg ist vor allem auf die Erhöhung der Mitarbeiteranzahl zurückzuführen, welche der internationalen Expansion und der weiteren Internalisierung von Leistungen geschuldet ist.

4.2.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich 2018 gegenüber dem Vorjahr um 165,0 TEUR bzw. 0,9 % auf 18.656,8 TEUR. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem Zubau und Zukauf von Anlagen im Lauf der Berichtsperiode und der daraus resultierenden Erhöhung der Instandhaltungs- und Betriebskosten.

4.2.6 Finanzergebnis

Der Zinsaufwand lag im Berichtszeitraum über dem Niveau des Vorjahres. Dies ist vor allem auf den Rückgang der Zinserträge aufgrund der Rückzahlungen der Darlehen, Erhöhung der Finanzverbindlichkeiten und Währungsschwankungen zurückzuführen. In Summe beläuft sich das Finanzergebnis auf -10.149,1 TEUR (Vorjahr -8.432,3 TEUR).

4.3 Vermögenslage

	31.12.2018		31.12.2017	
	TEUR	%	TEUR	%
Langfristige Vermögenswerte	496.179,8	90	451.514,3	88
Kurzfristige Vermögenswerte	54.043,9	10	58.837,6	12
Summe Aktiva	550.223,6	100	510.351,9	100
Eigenkapital	140.656,6	26	124.278,5	24
Langfristige Schulden	339.483,2	62	334.117,5	65
Kurzfristige Schulden	70.083,9	12	51.955,8	11
Summe Passiva	550.223,6	100	510.351,9	100

Zu den Änderungen im Konsolidierungskreis wird auf Abschnitt 9.1 des Konzernanhangs verwiesen.
 Zu einer detaillierten Beschreibung der Bilanzpositionen siehe Anhang, Kapitel 4.

4.4 Finanzlage

	2018	2017
TEUR		
Operativer Cashflow	50.515,3	56.381,4
Cashflow aus dem Investitionsbereich	-77.012,9	-26.390,6
Cashflow aus dem Finanzierungsbereich	14.917,2	-19.944,9
Cashflow gesamt	-11.580,3	10.046,0

Für eine detaillierte Beschreibung der Konzern-Geldflussrechnung siehe Anhang, Kapitel 8.2.

4.5 Dividende und Ausschüttungspolitik

In der Hauptversammlung vom 25. Mai 2018 wurde für das Geschäftsjahr 2017 die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 24,00 EUR pro Aktie beschlossen (in Summe 6.922,9 TEUR). Die Auszahlung erfolgte am 30. Juni 2018. Angesichts dieser von der Hauptversammlung beschlossenen Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2017 erfolgten gemäß den Anleihebedingungen der im Jahr 2014, 2015 und 2016 begebenen Hybridanleihen im Spätherbst 2018 je eine Teiltilgung in Höhe von 443,8 TEUR, 672,7 TEUR und 634,9 TEUR und je eine Zinszahlung in Höhe von 201,9 TEUR, 349,8 TEUR und 357,1 TEUR.

Wir verfolgen eine im Jahr 2016 definierte stabile Dividendenpolitik. Daraus ergibt sich, dass wir in Jahren mit vergleichsweise geringerem Ergebnis überproportional und in Jahren mit vergleichsweise gutem Ergebnis moderat ausschütten. Im Sinn dieser stabilen Dividendenpolitik wird in der ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2019 eine Ausschüttung in Höhe von 18,00 EUR pro Aktie vorgeschlagen.

4.6 Investitionen

	2018	2017
TEUR		
Investitionen immaterielle Vermögenswerte	1.258,9	63,2
Investitionen Sachanlagen	68.724,8	22.281,8
Summe	69.983,7	22.345,0

Die wesentlichen Investitionen des Geschäftsjahres 2018 betreffen in Bau befindliche Kraftwerke in Österreich, Deutschland, Italien und Frankreich.

4.7 Finanzierung

Im Geschäftsjahr 2018 wurden zur Finanzierung der Errichtung der Windparks Dürnkrot II und Höfein West in Österreich und Flesquières in Frankreich langfristige Kredite aufgenommen.

Zudem erfolgte 2018 erneut die Ausgabe von Teilschuldverschreibungen. Konkret wurden fixverzinsliche, teiltiligende Anleihen mit einem Kupon von 2,25 % begeben. Das platzierte Volumen betrug 5.088,0 TEUR. Weiters emittierte die W.E.B Hybridanleihen im Volumen von 9.999,0 TEUR mit einem Kupon von 4,50 %.

5. Leistungsindikatoren

5.1 Kennzahlen

	2018	2017
EBIT-Marge	28,03 %	31,12 %
Net Gearing	255,92 %	263,96 %
Eigenkapitalrentabilität	8,00 %	12,51 %
Entschuldungsdauer	6,26	5,35
Zinsdeckungsgrad I	4,82	5,26
Zinsdeckungsgrad II	2,01	2,36

5.1.1 EBIT-Marge

Die EBIT-Marge setzt das EBIT in Relation zum erzielten Umsatz und zeigt damit die Rentabilität des Unternehmens unabhängig von Zinsaufwendungen, außerordentlichen Positionen und Steuern.

Mit 28,03 % liegt unsere EBIT-Marge für 2018 unter dem Wert von 2017 (31,12 %).

5.1.2 Net Gearing

Das Net Gearing stellt das Verhältnis der Netto-Kreditverschuldung, errechnet aus den langfristigen Finanzschulden abzüglich der flüssigen Mittel, zum Eigenkapital des Unternehmens dar. Damit ist es eine wichtige Kennzahl zur Beurteilung der Krisenfestigkeit eines Unternehmens.

Da die Nettoverschuldung im Jahr 2018 weniger stark zugenommen hat als das Eigenkapital, liegt das Net Gearing mit 255,92 % unter dem Vorjahresniveau.

5.1.3 Eigenkapitalrentabilität

Die Eigenkapitalrentabilität stellt den Jahresüberschuss in Relation zum eingesetzten Eigenkapital dar. Sie gibt an, wie hoch sich das vom Eigenkapitalgeber zur Verfügung gestellte Kapital nach Abzug der Ertragsteuern innerhalb einer Periode verzinst hat.

2018 konnten wir eine Eigenkapitalrentabilität in Höhe von 8,00 % erreichen.

5.1.4 Entschuldungsdauer

Die Entschuldungsdauer berechnet sich aus dem Verhältnis der Netto-Kreditverschuldung zum EBITDA. Diese hat sich im Vergleich zum Vorjahr auf 6,26 Jahre erhöht.

5.1.5 Zinsdeckungsgrad

Der Zinsdeckungsgrad wird anhand von zwei Methoden berechnet: einerseits als Verhältnis des EBITDA zu den Zinsaufwendungen (Zinsdeckungsgrad I) und andererseits als Verhältnis des EBIT zu den Zinsaufwendungen (Zinsdeckungsgrad II).

5.2 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Für uns als wachsendes Unternehmen sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Schlüsselressource. Ihr Einsatz und ihr Know-how tragen wesentlich zum Unternehmenserfolg bei.

Im Einklang mit dem Wachstum des Unternehmens haben wir auch im Berichtsjahr laufend in die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter investiert.

	2018	2017	2016	2015
Mitarbeiterstand Stichtag 31.12. (Anzahl Personen)	151	126	119	106
Direkter Bildungsaufwand pro Mitarbeiter (EUR)	1.049	604	1.111	450
Durchschnittsalter (Jahre)	36	37	36	37

Um Mitarbeitergespräche strukturiert durchführen zu können, haben die Führungskräfte 2018 gemeinsam ein neues Formular und einen Leitfaden zur Abwicklung dieser Gespräche entwickelt. Ziel des Mitarbeitergesprächs ist, gegenseitiges Feedback zu geben, um daraus zu lernen und gegebenenfalls die Zusammenarbeit zu verbessern, auf die Zielerreichung der Vorperiode zurück zu blicken, Abweichungen zu klären, insbesondere die Ziele des nächsten Jahres mit den Zielen der Organisationseinheit abzustimmen. Weiters dient es dazu, die Kompetenzen zu erweitern und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf aktuelle und künftige Anforderungen des Unternehmens vorzubereiten. In diesem Zusammenhang werden bei Bedarf gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Entwicklungspläne erarbeitet.

In 14-tägigen Intervallen wird weiterhin der firmeninterne Newsletter „W.E.B intern“ versandt, mit dem alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter laufend Informationen zu aktuellen Entwicklungen im Unternehmen erhalten.

Seit 2012 ist die Anzahl teilzeitbeschäftigter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von neun Personen auf 27 Personen gestiegen. Hauptgrund für diese Steigerung ist die Beschäftigung von vormals karezierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die einerseits die Möglichkeit einer flexiblen Arbeitszeitgestaltung nutzen und sich andererseits auf den Wiedereinstieg in ein Vollzeit-Beschäftigungsverhältnis vorbereiten.

Konzernweite Organisationsthemen werden durch eine im Jahr 2017 eigens neu eingerichtete und besetzte Organisations-Stelle bearbeitet. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Einsatz des Systems Microsoft Sharepoint, das allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern konzernweit unabhängig von ihrem Standort raschen und effizienten Zugang zu internen Informationen sowie die Möglichkeit der nahtlosen Kooperation bietet.

Die Zufriedenheit und das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wirken sich auf den Unternehmenserfolg aus. Für uns ist ein offener, respekt- und verantwortungsvoller Umgang miteinander sehr wichtig. In jährlichen Mitarbeitergesprächen sowie im Rahmen der jährlich stattfindenden anonymen Mitarbeiterzufriedenheitserhebung werden die Vorstellungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter abgefragt und diskutiert, damit auf konkrete Bedürfnisse eingegangen werden kann.

Das „W.E.B-Rosenprogramm“ beinhaltet freiwillige Aktivitäten, ein Firmen-Skiwochenende sowie Angebote wie „Obst für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ und die Organisation von Mittagessmalzeiten und sorgt damit für eine ausgewogene und angenehme Arbeitsatmosphäre.

6. Voraussichtliche Entwicklung

6.1 Risiken und Ungewissheiten

6.1.1 Chancen- und Risikomanagement

Wir verstehen das Chancen- und Risikomanagement als wesentliches Instrument der Unternehmensführung. Ziel des Chancen- und Risikomanagements ist es, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe sowie bestehende und zukünftige Erfolgs- und Wachstumspotenziale zu sichern und zeitnah auf Veränderungen der Rahmenbedingungen einzugehen.

Im Rahmen eines formalisierten Risikomanagementprozesses diskutieren Entscheidungsträger des Unternehmens wesentliche Risikofaktoren und nehmen eine Einschätzung von deren Eintrittswahrscheinlichkeit und möglichen Auswirkungen auf das Unternehmensergebnis vor.

Für die festgestellten Risiken werden Maßnahmen zur Bewältigung erarbeitet und umgesetzt. Diese Maßnahmen zielen sowohl auf die Reduktion der möglichen Schadenshöhe als auch auf die Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeit ab.

Risikoinformationen und -maßnahmen werden in einer zentralen Datenbank erfasst und regelmäßig aktualisiert.

6.1.2 Preisrisiko und politisches Risiko

Für einen Teil des von unseren Anlagen erzeugten Stroms bestehen mittel- und langfristig garantierte Tarife. Wir sind daher Marktpreisrisiken und konjunkturellen Risiken in geringem Maß ausgesetzt.

Garantiefrist Tarife	Anteil an geplanter Erzeugung 2018	Anteil an geplanter Erzeugung 2017
Garantiefrist abgelaufen	15,9 %	8,6 %
Bis zu 1 Jahr	4,6 %	9,8 %
1 bis 5 Jahre	3,9 %	9,4 %
5 Jahre und länger	75,6 %	72,2 %

Diese Tarife sind durch bestehende Gesetze abgesichert. Ein Eingriff in diese Gesetze bzw. ein Entfall der Förderung der Tarife würde eine wesentliche Bedrohung der Wirtschaftlichkeit der Erzeugungsanlagen bedeuten, ist aber höchst unwahrscheinlich. In der Tochtergesellschaft in Deutschland wurden Direktvermarktungsverträge abgeschlossen, wodurch ein höherer Einspeisetarif als der gesetzliche Fördertarif erzielt werden kann. Diese Direktvermarktung ist gesetzlich reglementiert, sodass im Konkursfall des Direktvermarktungspartners wiederum der Umstieg auf die gesetzlich geförderten Tarife möglich ist. Für Zeiträume nach Ablauf der zugesagten Tarife sowie für jenen Anteil an der Gesamtproduktion, für den kein garantierter Tarif gilt, hat die Marktentwicklung der Strompreise signifikante Bedeutung.

6.1.3 Technische Risiken

Wir betrieben zum 31. Dezember 2018 in Summe 267 eigene Kraftwerke: 239 Windkraftanlagen, drei Wasserkraftwerke und 25 Photovoltaikanlagen. 201 Windkraftanlagen stammen vom Weltmarktführer Vestas (inklusive der Anlagen des mittlerweile mit Vestas fusionierten Erzeugers NEG Micon), 26 Anlagen vom deutschen Hersteller Enercon und zwölf Anlagen vom spanischen Hersteller Siemens Gamesa. Durch den ausschließlichen Einsatz von Windkraftanlagen langjährig markterfahrener Hersteller halten wir das technische Risiko möglichst gering.

Fundamente

An einigen in Österreich bestehenden Vestas-Anlagen der 2 MW-Klasse kam es 2010/2011 zu Fundamentschäden in Form von Rissbildung. Hier wurde mit dem Hersteller eine Vereinbarung getroffen, im Rahmen derer Vestas die Wartung und Überwachung der Fundamente übernimmt und dafür sorgt, dass die Fundamente langfristig standsicher sind. Seit 2012 kam es zu keinen bedeutenden Rissbildungen mehr.

Großkomponenten

Nach den Erfahrungen der letzten Jahre treten bei den 2 MW-Anlagen des Herstellers Vestas vermehrt Getriebe- und Generatorschäden auf. In diesem Zusammenhang wurden sowohl die unternehmensinterne Kompetenz zur Schadensprävention ausgebaut als auch die technischen und logistischen Voraussetzungen geschaffen, Großkomponenten im Fehlerfall zeitnah mit eigenen Ressourcen instandzusetzen. Zur Vorbereitung auf einen 25-jährigen Betrieb der 2 MW-Klasse wurde im Jahr 2017 mit einem Triebstrang-Tauschprogramm begonnen und im Jahr 2018 weiter intensiviert.

Klimatische und meteorologische Rahmenbedingungen

Die Erzeugung von Strom durch Windkraft- und Photovoltaikanlagen ist stark von den Wetterbedingungen abhängig. Das Windaufkommen unterliegt starken jahreszeitlichen und jährlichen Schwankungen. Dieses Risiko berücksichtigt das Management bei der Auswahl von Projektstandorten.

Länderspezifische Rahmenbedingungen

In Deutschland wurde mit dem sogenannten „Energiesammelgesetz“ Ende 2018 die verpflichtende bedarfsgerechte Nachtkennzeichnung für alle mit der Befuerung ausgestatteten Windkraftanlagen beschlossen. Diese Neuregelung greift in Deutschland sowohl für neue Windkraftanlagen, als auch für den Bestand. Nach derzeitigem Kenntnisstand sind davon 39 Windkraftanlagen der deutscher Tochtergesellschaften betroffen. Derzeit ist die Höhe der notwendigen Investition nicht abschätzbar, da die genauen Anforderungen an das

System durch den Gesetzgeber nicht hinreichend definiert wurden und sich entsprechende technische Lösungen teilweise noch in Zulassung befinden. Die Investitionen für die bedarfsgerechte Nachtkennzeichnung werden über die Restlaufzeit der Windkraftanlagen verteilt abgeschrieben werden.

Rotorblätter

Im Berichtszeitraum konnten keine Auffälligkeiten an Rotorblättern beobachtet werden. Inspektionen wurden von unabhängigen Gutachtern durchgeführt und Umweltschäden beseitigt. Der Zustand der Blätter entspricht dem Stand der Technik.

Betriebsführung

Die technische Verfügbarkeit lag im Jahr 2018 mit 98,5 % (Vorjahr: 98,8 %) geringfügig unter dem Niveau des Vorjahres. Die erreichte Verfügbarkeit zeigt, dass 2018 ein sehr herausforderndes Jahr für den operativen Betrieb war.

Unsere Betriebsstrategie sieht dabei in der ersten Stufe Mühlenwarte in den Windparks vor, die durch Vor-Ort-Beobachtung und rasche Reaktion eine effiziente Störungsanalyse bei Ausfällen von Kraftwerken ermöglichen. Die zweite Stufe der Betriebsstrategie sichert einen guten Zustand der Erzeugungsanlagen durch qualitativ hochwertige Herstellerwartung, die durch Inspektion und präventive Mängelbeseitigung durch eigene, gut ausgebildete Techniker unterstützt wird. Die Leit- und Einsatzsteuerung der dritten Ebene beschäftigt sich mit der Anlagenüberwachung und dem effizienten Störungsmanagement im Schadensfall. Um überraschende Schäden zu vermeiden, werden hier die Betriebsdaten der Maschinen analysiert und das Anlagenverhalten bewertet. Sollte es trotzdem zu Schadensfällen kommen, stehen auf der vierten Stufe konsequente Reparaturmaßnahmen zur Verfügung. Dafür gibt es spezialisierte Serviceteams, ein umfangreich ausgestattetes Ersatzteillager und entsprechendes Spezialwerkzeug. Partnerschaften mit Komponentenherstellern sowie Transport-, Logistik- und Kranunternehmen bieten entsprechende Sicherheit. Bei Ressourcenengpässen kann vertraglich auch auf den Service des Herstellers zurückgegriffen werden. Die fünfte Stufe der Betriebsstrategie umfasst technische Optimierungen, Großkomponentenwechsel und -reparaturen sowie Flügelservice. Das Halten der hohen Standards sowie innovative, selbst entwickelte Reparaturansätze sollen dieses hohe technische Niveau auch zukünftig absichern.

Ein weiteres Betriebsrisiko stellen die Stillstände aufgrund von Vereisung der Rotorblätter dar, da auch hier Produktionsausfälle entstehen.

Projektierung

Die Erschließung neuer Kraftwerksstandorte ist ein wesentlicher Teil unserer Geschäftstätigkeit. Sie beinhaltet die Chance, an rentablen Standorten in Wind- und Photovoltaikkraftwerke zu investieren. In jeder Phase von der Evaluierung über die Planung bis hin zur Erlangung der Bau- und Betriebsgenehmigung besteht aber auch die Gefahr, dass ein Projekt abgebrochen werden muss und die bisherigen Projektaufwendungen verloren sind. Der jeweilige Projektstatus wird durch das W.E.B-Gate-System in einem standardisierten Prozess länderübergreifend transparent dokumentiert. Ein an das Gate-System angelehntes striktes Kostenmanagement und eine regelmäßige Evaluierung von Projektkosten, Projektwirtschaftlichkeit sowie Wahrscheinlichkeit des Erhalts der Bau- und Betriebsgenehmigung halten dieses Risiko so gering wie möglich. Zu neuen Risiken im Zusammenhang mit der Vergabe künftiger Projekte siehe unten („Entwicklung des Unternehmens“).

6.1.4 Finanzielle Risiken

Währungsrisiken

Die Finanzierung unserer Projekte erfolgt für Anlagen in Kanada und der USA in Landeswährung. Dadurch entsteht ein natürlicher Hedge, der das Währungsrisiko von Einspeisevergütungen maßgeblich reduziert, da Einspeisevergütung, Kreditzinsen und Kredittilgungen in derselben Währung erfolgen. Für Finanzierungen von Anlagen in der Tschechischen Republik gilt das gleiche Prinzip.

Die W.E.B hat ihrer Tochtergesellschaft ein Darlehen in kanadischen Dollar gewährt. Zur Absicherung der Währungsschwankung wurde hierfür ein FX Forward abgeschlossen. Zusätzlich bestehen Kredite in Schweizer Franken und US-Dollar. Da der Anteil dieser Kredite am gesamten Finanzierungsvolumen relativ gering ist, bestehen keine Sicherungsgeschäfte für diese Finanzierungen. Zusätzliche detaillierte Angaben sind im Anhang in Erläuterung (20) Finanzverbindlichkeiten und im Abschnitt 7.2 Währungsrisiko nachzulesen.

Zinsrisiko

Die Kredite zur Finanzierung der Kraftwerke sind großteils variabel verzinst. Aufgrund der Fixierung der Erträge (fixe Einspeisetarife) für die Kraftwerke ergibt sich daraus ein wesentliches Zinsrisiko. Für rund 71 % (Vorjahr: 67 %) der bestehenden variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten wurde dieses Risiko durch Fixzinsvereinbarungen (Zinsswaps) abgesichert. Somit sind zum 31. Dezember 2018 rund 87 % (Vorjahr: 88 %) der Finanzverbindlichkeiten mit Fixzinsen abgesichert.

Eine Erhöhung des Zinssatzes um 1 Prozentpunkt würde unser Ergebnis mit rund 424,4 TEUR (Vorjahr: 340,5 TEUR) p. a. belasten.

Finanzinstrumente

Zu den bestehenden originären Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Beteiligungen, Wertpapiere, Ausleihungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Kapitalreservekonten, Guthaben bei Kreditinstituten, Finanzverbindlichkeiten, Anleihen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Die zum Stichtag bestehenden derivativen Finanzinstrumente betreffen Zinsswaps und FX Forward und sind im Anhang in Erläuterung (22) Derivative Finanzinstrumente beschrieben.

Per 31. Dezember 2018 bestehen keine Eventualverbindlichkeiten.

Die auf der Aktivseite ausgewiesenen Beträge stellen gleichzeitig das maximale Bonitäts- und Ausfallrisiko zum Bilanzstichtag dar.

Abgesehen von den abgeschlossenen Zinsswaps und FX Forward (siehe Anhang, Erläuterung (22) Derivative Finanzinstrumente) wurden im Geschäftsjahr 2018 keine besonderen Sicherungsgeschäfte/-transaktionen abgeschlossen.

Finanztermingeschäfte/Derivate

Zu den zum Bilanzstichtag bestehenden Kontrakten und deren Bilanzierung bzw. Bewertung wird auf Erläuterung (22) Derivative Finanzinstrumente im Anhang verwiesen.

Ausfallrisiko

Wir liefern die in unseren Anlagen erzeugte Energie sowohl an teilverstaatlichte als auch an private Stromhändler mit höchster Bonität sowie an private Abnehmer. Die WEB Windenergie AG hat mit 85 % (Vorjahr: 94 %) den Großteil des Umsatzes mit der OeMAG-Abwicklungsstelle für Ökostrom AG, den Rest mit einem deutschen Unternehmen, mit dem schon seit Jahren eine gute Geschäftsbeziehung besteht, sowie mit Beziehern von „W.E.B-Grünstrom“ erzielt.

Die Tochtergesellschaften in Österreich, der Tschechischen Republik, Frankreich, Italien, Kanada und den USA liefern jeweils auch an die für die Abnahme von Ökostrom zuständigen Elektrizitätsunternehmen. Zusätzlich werden in Deutschland, Italien und Tschechien Erlöse durch Direktvermarktung der erzeugten Produktion erwirtschaftet.

Kontrahentenrisiko – Lieferanten

Wir betreiben Windkraftanlagen von zwei Hauptlieferanten. Beide Unternehmen sind international agierende Hersteller, die wesentliche Anteile am Weltmarkt für Windkraftanlagen halten. Für neue Anlagen werden bei den Herstellern Anzahlungen geleistet, für bestehende Anlagen bestehen teilweise Garantie- bzw. Gewährleistungsansprüche sowie Verfügbarkeitsgarantien aus Wartungsverträgen. Sollte einer dieser Hersteller in finanzielle Schwierigkeiten geraten, könnte dies negative Auswirkungen auf die Ansprüche haben.

Liquiditätsrisiken

Wir versuchen, Kraftwerke möglichst frühzeitig durch langfristige Kredite zu finanzieren, um das Liquiditätsrisiko aus der Errichtung bzw. aus dem Erwerb von zusätzlichen Kraftwerken gering zu halten. Für die bestehenden Finanzierungen sind umfassende Verpfändungen von Anlagen und Forderungszessionen mit den Finanzinstituten vereinbart. Darüber hinaus haben wir uns zur Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen verpflichtet. Eine Verletzung dieser Kennzahlen könnte die Finanzinstitute zu einer sofortigen Fälligestellung der Finanzierungen berechtigen. Die Auswirkungen von Schwankungen der operativen Zahlungsflüsse (v. a. Schwankungen der Stromerlöse aufgrund der Windsituation) werden durch ein aktives Liquiditätsmanagement minimiert.

6.2 Entwicklung des Unternehmens

In Österreich besteht ein Ökostromgesetz, das die Errichtung von Windkraftanlagen in Österreich weiterhin wirtschaftlich sinnvoll ermöglicht. Die derzeit verfügbaren Ausbaukontingente verursachen jedoch sehr lange Wartezeiten, sodass Projekte, die aktuell eine Genehmigung erhalten, voraussichtlich erst 2022 oder später umgesetzt werden können. Wir sind uns dieses Umstands bewusst und intensivieren daher neben der Weiterentwicklung von österreichischen Projekten primär die Entwicklung von Projekten im Ausland, um unser Wachstumsziel von etwa 50 MW pro Jahr auch weiterhin erreichen zu können.

Im Jahr 2018 wurden vor allem die Märkte Frankreich, Italien und Deutschland forciert.

Unser seit März 2018 mit dem Österreichischen Umweltzeichen ausgezeichnete „W.E.B-Grünstrom“ erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit und hilft uns einerseits, Aktionäre mit W.E.B-Strom zu versorgen, ist aber andererseits auch ein Instrument, um neue Aktionäre für die W.E.B zu begeistern.

7. Forschung und Entwicklung

Die W.E.B arbeitet laufend daran, die Betriebskosten der bestehenden Anlagen zu minimieren und die Erträge zu maximieren. Mit der neu eingeführten Gesamt-Ertragsverfügbarkeit als primärer Steuerungsgröße für Serviceeinsätze werden diese nun kostenoptimal ausgelöst. Weiters wurde ein in der Branche einzigartiges Konzept zur Betriebsverlängerung der 2 MW-Anlagenklasse auf 25 Jahre implementiert.

Weitere Projekte 2018 fokussierten darüber hinaus auf die Weiterentwicklung von Support- und Parkplatz-Ladesystemen zur Stromvermarktung für die E-Mobilität in Verbindung mit einem integrierten Lastmanagement-System.

Nachdem 2016 der Aufbau einer Pilot-Speicherbatterie in Verbindung mit einer in die Fassade integrierten PV-Anlage und der Versorgung der firmeneigenen E-Mobil-Flotte umgesetzt worden war, konzentrierten sich die Arbeiten 2018 auf die Entwicklung der Algorithmen und Prozesse zur Sektorkopplung am W.E.B-Campus. Darüber hinaus wurde eine Wärmepumpe installiert und erste Erfolge im „Natural Cooling“ des gesamten Campus erreicht.

Nach erfolgreichem Abschluss des Demand-Side-Management Pilotprojekts zur Bauteilaktivierung wurde das Produkt in Zusammenarbeit mit einem Bauunternehmen zum kommerziell verfügbaren W.E.B-Klimapaket weiterentwickelt. Die ersten Energiewende-Häuser mit integriertem 20-jährigem Wärmetarif wurden in den ersten Monaten des Jahres 2018 bereits verkauft.

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Sicherheits- und Risikowissenschaften der Universität für Bodenkultur in Wien wurde ein FFG gefördertes Projekt zur Entwicklung eines Tools zur Simulation von Eisfall und Eiswurf von Windenergieanlagen an (vor-)alpinen und bewaldeten Standorten beantragt.

8. Zweigniederlassungen

Die WEB Windenergie AG verfügt über keine Zweigniederlassungen.

Der Vorstand

Pfaffenschlag, am 12. April 2019

Dr. Frank Dumeier

DI Dr. Michael Trcka

Konzernabschluss (IFRS)

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 1.1.–31.12.2018

	Erläuterung im Konzernanhang	2018	2017
TEUR			
Umsatzerlöse	1	85.483,4	88.391,7
Sonstige betriebliche Erträge	2	2.208,3	2.306,6
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	3	-2.219,8	-2.227,5
Personalaufwand	4	-9.343,7	-8.659,4
Abschreibungen	5	-33.511,5	-33.809,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6	-18.656,8	-18.491,8
Operatives Ergebnis (EBIT)		23.959,9	27.510,3
Ergebnis nach der Equity-Methode bilanzierter Unternehmen	12	711,7	500,5
Zinserträge	7	1.305,9	1.865,0
Zinsaufwendungen	8	-11.686,4	-11.426,1
Sonstiges Finanzergebnis	9	-480,3	628,4
Finanzergebnis		-10.149,1	-8.432,3
Ergebnis vor Ertragsteuern		13.810,9	19.078,0
Ertragsteuern	23	-3.209,0	-3.211,5
Ergebnis nach Ertragsteuern		10.601,9	15.866,6
davon vorgesehener Anteil Hybridkapitalinhaber		1.010,8	1.002,2
davon nicht beherrschende Anteile		1.664,7	1.017,1
davon Anteile der Aktionäre der WEB AG		7.926,4	13.847,3
Ergebnis je Aktie¹ (EUR)		27,5	48,0

¹ verwässert ist gleich unverwässert

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

	2018	2017
TEUR		
Ergebnis nach Ertragsteuern	10.601,9	15.866,6
Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden		
Veränderungen aus Währungsumrechnung	-430,1	-4.427,4
Marktwertänderungen zur Veräußerung verfügbarer Finanzinstrumente	0,0	-733,7
Marktwertänderungen Cashflow Hedges	-633,2	409,4
Ertragsteuern auf das sonstige Ergebnis	163,6	89,1
Summe sonstiges Ergebnis	-899,7	-4.662,6
Gesamtergebnis nach Steuern	9.702,2	11.203,9
davon Gesamtergebnis der Hybridkapitalinhaber	1.010,8	1.002,2
davon Gesamtergebnis nicht beherrschender Gesellschafter	1.318,1	-177,2
davon Gesamtergebnis der Aktionäre der WEB AG	7.373,3	10.378,9

Erläuterung siehe Anhangsangabe 18.

Konzernbilanz zum 31.12.2018

	Erläuterung im Konzernanhang	31.12.2018	31.12.2017
TEUR			
Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	10	3.610,4	2.812,6
Sachanlagen	11	461.603,9	424.151,1
Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	12	3.211,0	4.472,8
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	13	27.545,8	19.901,7
Aktive latente Steuern	23	208,8	175,9
Langfristige Vermögenswerte		496.179,8	451.514,3
Vorräte	14	3.951,7	3.090,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15	14.489,1	13.403,6
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	16	13.421,1	8.428,5
Forderungen aus Ertragsteuern		1.733,3	1.832,2
Liquide Mittel	17	20.448,7	32.083,4
Kurzfristige Vermögenswerte		54.043,9	58.837,6
Summe Vermögenswerte		550.223,6	510.351,9

	Erläuterung im Konzernanhang	31.12.2018	31.12.2017
TEUR			
Eigenkapital und Schulden			
Grundkapital	18	28.845,3	28.845,3
Kapitalrücklagen	18	23.323,8	23.323,8
Hybridkapital	18	22.203,0	14.025,3
Sonstige Rücklagen	18	-4.909,8	-4.184,5
Gewinnrücklagen	18	51.525,3	50.449,4
Anteil der Aktionäre der WEB AG		120.987,6	112.459,3
Nicht beherrschende Anteile	19	19.669,1	11.819,2
Eigenkapital		140.656,6	124.278,5
Finanzverbindlichkeiten	20	270.211,8	259.780,4
Anleihen	21	39.023,8	47.237,9
Passive latente Steuern	23	14.220,3	13.141,7
Rückstellungen	24	13.177,5	11.722,3
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	22	2.849,9	2.235,1
Langfristige Schulden		339.483,2	334.117,5
Finanzverbindlichkeiten	20	44.220,1	30.492,0
Anleihen	21	14.212,0	11.321,2
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		1.469,8	1.807,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	25	10.182,0	8.335,0
Kurzfristige Schulden		70.083,9	51.955,8
Summe Schulden		409.567,0	386.073,3
Summe Eigenkapital und Schulden		550.223,6	510.351,9
Eigenkapital (exkl. Hybridkapital und nicht beherrschenden Anteilen) je Aktie (EUR)		341,6	341,2

Konzern-Geldflussrechnung

	2018	2017
TEUR		
Ergebnis vor Ertragsteuern	13.810,9	19.078,0
+ Abschreibungen/ – Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	33.511,5	33.809,3
+ Zinssaldo	10.380,5	9.561,1
+/- Nicht zahlungswirksames Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	–422,7	–451,5
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Finanzanlagen	–13,0	0,0
-/+ Gewinn/Verlust aus Abgängen von Finanzanlagen und übrigen langfristigen Vermögenswerten	12,6	–912,1
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgängen	329,0	1.133,1
+ Zunahme/ – Abnahme von langfristigen Rückstellungen	15,1	10,5
+/- Sonstige unbare Veränderungen	125,7	953,4
Cashflow aus dem Ergebnis	57.749,4	63.181,8
– Zunahme/ + Abnahme der Vorräte und Forderungen	–1.988,7	–3.133,4
– Zunahme/ + Abnahme der Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen	17,5	–8,8
– Zunahme/ + Abnahme von sonstigen Forderungen	–1.520,1	–1.072,6
+ Zunahme/ – Abnahme der Lieferantenverbindlichkeiten sowie der übrigen Verbindlichkeiten	–1.689,1	1.010,4
– Gezahlte Ertragsteuern	–2.053,6	–3.596,1
Cashflow aus dem operativen Bereich	50.515,3	56.381,4
+ Einzahlungen aus Anlagenabgängen	513,6	200,0
+ Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen und übrigen langfristigen Vermögenswerten	1.147,1	11.740,3
+ Zinseinzahlungen	1.115,9	1.374,9
– Nettogeldfluss aus dem Erwerb vollkonsolidierter Tochterunternehmen	–7.000,1	0,0
+ Zunahme/ – Abnahme der Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen	2,1	–3,9
– Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	–64.465,7	–29.285,0
– Auszahlungen für Zugänge von Finanzanlagen und übrigen langfristigen Vermögenswerten	–8.680,9	–10.508,4
+ Erhaltene Dividenden	355,1	91,4
Cashflow aus dem Investitionsbereich	–77.012,9	–26.390,6

	2018	2017
TEUR		
+ Einzahlungen durch nicht beherrschende Gesellschafter	8.533,2	598,2
- Auszahlungen an nicht beherrschende Gesellschafter	-1.954,7	-9.732,3
- Gezahlte Dividende (inklusive Zahlungen Zinsen Hybridkapital)	-7.831,7	-5.346,8
- Gezahlte Dividende an nicht beherrschende Gesellschafter	-15,0	0,0
- Zinszahlungen	-11.472,0	-12.749,4
- Auszahlungen für die Tilgung von Gesellschafterdarlehen	0,0	0,0
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	62.953,6	71.827,8
- Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-37.993,2	-60.229,4
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Hybridkapital	9.876,0	0,0
- Auszahlungen für die Tilgung von Hybridkapital	-1.751,4	-1.751,4
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Anleihen	5.088,0	0,0
- Auszahlung für die Tilgung von Anleihen	-10.515,5	-2.561,5
Cashflow aus dem Finanzierungsbereich	14.917,2	-19.944,9
Cashflow gesamt	-11.580,3	10.046,0
Fondsveränderungen		
Fonds liquider Mittel am Anfang der Periode	32.083,4	22.841,4
Währungsdifferenzen	-54,4	-803,9
Cashflow gesamt	-11.580,3	10.046,0
Fonds liquider Mittel am Ende der Periode	20.448,7	32.083,4

Erläuterungen siehe Anhangsangabe 8.2.

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Hybridkapital
TEUR			
Stand am 1.1.2017	28.845,3	23.323,8	15.754,4
Direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse nach Ertragsteuern aus			
Währungsänderungen			
Wertänderungen bei Wertpapieren und Beteiligungen			
Wertänderungen von Sicherungsgeschäften			
Summe direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse nach Ertragsteuern			0,0
Ergebnis nach Ertragsteuern			
Gesamtergebnis der Periode			0,0
Kapitalerhöhung			
Rückzahlung an nicht beherrschende Gesellschafter			
Tilgung/Ausschüttung Hybridkapital			-1.751,4
Steuereffekte aus Transaktionen mit Hybridkapitalgebern			22,3
Dividende (15,0 EUR pro Aktie)			
Stand am 31.12.2017	28.845,3	23.323,8	14.025,3
Stand am 1.1.2018	28.845,3	23.323,8	14.025,3
Anpassung aufgrund der Einführung von IFRS 9 nach Ertragsteuern			
Stand am 1.1.2018 nach Anpassung aufgrund der Einführung von IFRS 9 nach Ertragsteuern	28.845,3	23.323,8	14.025,3
Direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse nach Ertragsteuern aus			
Währungsänderungen			
Wertänderungen von Sicherungsgeschäften			
Summe direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse nach Ertragsteuern			0,0
Ergebnis nach Ertragsteuern			
Gesamtergebnis der Periode			0,0
Kapitalerhöhung			
Rückzahlung an nicht beherrschende Gesellschafter			
Tilgung/Ausschüttung Hybridkapital			-1.751,4
Emission Hybridkapital			9.876,0
Steuereffekte aus Transaktionen mit Hybridkapitalgebern			53,1
Dividende (24,0 EUR pro Aktie)			
Stand am 31.12.2018	28.845,3	23.323,8	22.203,0

Sonstige Rücklagen						
Wertpapiere und Beteiligungen	Sicherungs-geschäfte	Währungs-umrechnung	Gewinn-rücklagen	Aktionäre der WEB AG	Nicht beherr-schende Anteile	Summe Eigenkapital
723,2	-1.963,2	523,8	40.976,5	108.183,8	21.130,5	129.314,4
		-3.233,1		-3.233,1	-1.194,3	-4.427,4
-551,0				-551,0		-551,0
	315,8			315,8		315,8
-551,0	315,8	-3.233,1		-3.468,3	-1.194,3	-4.662,6
			14.849,5	14.849,5	1.017,1	15.866,6
-551,0	315,8	-3.233,1	14.849,5	11.381,1	-177,2	11.203,9
					598,2	598,2
					-9.732,3	-9.732,3
			-1.020,0	-2.771,4		-2.771,4
			-29,7	-7,4		-7,4
			-4.326,8	-4.326,8		-4.326,8
172,2	-1.647,4	-2.709,3	50.449,4	112.459,3	11.819,2	124.278,5
172,2	-1.647,4	-2.709,3	50.449,4	112.459,3	11.819,2	124.278,5
-172,2			-7,2	-179,5	-31,7	-211,2
0,0	-1.647,4	-2.709,3	50.442,1	112.279,9	11.787,5	124.067,3
		-83,5		-83,5	-346,6	-430,1
	-469,6			-469,6		-469,6
0,0	-469,6	-83,5		-553,1	-346,6	-899,7
			8.937,2	8.937,2	1.664,7	10.601,9
0,0	-469,6	-83,5	8.937,2	8.384,1	1.318,1	9.702,2
					8.533,2	8.533,2
					-1.969,7	-1.969,7
			-908,9	-2.660,3		-2.660,3
			0,0	9.876,0		9.876,0
			-22,3	30,8		30,8
			-6.922,9	-6.922,9		-6.922,9
0,0	-2.117,0	-2.792,8	51.525,3	120.987,6	19.669,0	140.656,6

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2018

Dieser Konzernanhang

- vermittelt Informationen über unsere Gesellschaft, über die Grundlagen der Aufstellung des Abschlusses und die angewendeten Methoden der Rechnungslegung,
- enthält Aufgliederungen und Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung,
- zeigt auf, in welchen Bereichen wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen erforderlich waren und wo bestimmte Risiken liegen und
- enthält sonstige für das Verständnis unserer Tätigkeit und unserer Ergebnisse relevante Informationen.

Die Informationen folgen den Vorschriften der internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) und sind damit nicht frei gestaltbar. Wir haben uns bemüht, die Informationen möglichst klar und leserfreundlich zu gestalten. Für Hinweise zur weiteren Verbesserung der Verständlichkeit sind wir dankbar.

Inhalt

- 1. Über uns 102**
- 2. Die Regeln, nach denen wir diesen Abschluss erstellt haben 102**
- 3. Nähere Informationen zur Gewinn- und Verlustrechnung 106**
- 4. Nähere Informationen zur Bilanz 109**
- 5. Sonstige Verpflichtungen 126**
- 6. Ermessensentscheidungen und Unsicherheiten bei Schätzungen 127**
- 7. Zusätzliche Informationen zu den Finanzinstrumenten 129**
 - 7.1. Die Bedeutung der Finanzinstrumente 129
 - 7.2. Risiko aus Finanzinstrumenten 132
- 8. Sonstige Angaben 136**
 - 8.1. Geografische Informationen 136
 - 8.2. Erläuterungen zur Geldflussrechnung 136
 - 8.3. Ziele des Kapitalmanagements 137
 - 8.4. Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen 138
- 9. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 140**
 - 9.1. Im Konzernabschluss enthaltene Unternehmen 140
 - 9.2. Währungsumrechnung 145
 - 9.3. Sonstige Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 146
 - 9.4. In Zukunft neu anzuwendende Regeln 151
- 10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 153**

1. Über uns

Die WEB Windenergie AG (kurz: W.E.B) mit Sitz in 3834 Pfaffenschlag, Davidstraße 1, Niederösterreich, Firmenbuchgericht: Landesgericht Krems an der Donau (FN 184649v), ist ein Unternehmen, das sich mit der Projektentwicklung und dem Betrieb von Kraftwerken auf Basis Erneuerbarer Energien beschäftigt. Dazu zählen in erster Linie Projekte und Anlagen in den Bereichen Windkraft, Photovoltaik und Wasserkraft. Wir sind sowohl in Österreich als auch international – vor allem in Deutschland, Tschechien, Italien, Frankreich, Kanada und den USA – tätig. Die internationale Ausrichtung und die technologische Streuung der Projekte bilden die Basis für einen erfolgreichen Umgang mit den Herausforderungen einer nachhaltigen Energieversorgung – eine Aufgabe, die nicht nur unter ökologischen Aspekten, sondern auch angesichts der erwarteten langfristigen Zunahme der Energienachfrage sowie einer Abnahme der fossilen Ressourcen an Bedeutung gewinnt. Darüber hinaus beschäftigen wir uns mit der Vermarktung von regenerativ erzeugtem Strom.

2. Die Regeln, nach denen wir diesen Abschluss erstellt haben

Wir haben diesen Konzernabschluss nach den Regeln der in der EU anzuwendenden Internationalen Standards für die Finanzberichterstattung (International Financial Reporting Standards – IFRS) und den darüber hinaus in Österreich geltenden unternehmensrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Gemäß den angewendeten Bilanzierungsregeln erfolgt die Bewertung der in der Bilanz enthaltenen Vermögenswerte grundsätzlich zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungen. Ausgenommen davon sind bestimmte finanzielle Vermögenswerte, die mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Eine genauere Beschreibung der Regeln ist im Kapitel 9. dargestellt. Informationen über die bei der Erstellung des Abschlusses erforderlichen wesentlichen Ermessensentscheidungen und Schätzungen sind im Kapitel 6. enthalten.

Die IFRS werden regelmäßig in Teilbereichen überarbeitet. Ein Teil der überarbeiteten Standards war bereits im Geschäftsjahr 2018 anzuwenden. Die Anwendung der übrigen neuen Standards ist erst in den folgenden Jahren erforderlich. Die im Geschäftsjahr 2018 neu anzuwendenden Regeln hatten Auswirkungen auf den Konzernabschluss und sind nachstehend in diesem Kapitel erläutert. Die in den kommenden Jahren neu anzuwendenden Standards haben wir im Kapitel 9.4. näher erläutert.

Alle im Konzernabschluss genannten Beträge sind, soweit nicht anders vermerkt, in Tausend Euro (TEUR) angegeben und kaufmännisch gerundet.

Die folgenden Standards/Interpretationen müssen wir seit dem 1.1.2018 neu anwenden:

Standard	Titel des Standards/ der Interpretation	Pflicht zur Anwendung für WEB	Auswirkungen auf den Konzernabschluss der WEB
IFRS 9	Finanzinstrumente	1.1.2018	Neuregelungen der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten; Neuregelung der Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten
IFRS 15	Umsatzerlöse aus Kundenverträgen	1.1.2018	Keine wesentlichen Änderungen
Änderung zu IFRS 2	Einstufung und Bewertung anteils- basierter Vergütung	1.1.2018	Keine Auswirkung
Änderung zu IFRS 4	Anwendung von IFRS 9 Finanz- instrumente gemeinsam mit IFRS 4 Versicherungsverträge	1.1.2018	Keine Auswirkung
Änderung zu IAS 40	Übertragungen in den und aus dem Bestand der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien	1.1.2018	Keine Auswirkung
IFRIC 22	Fremdwährungstransaktionen und im Voraus erbrachte oder erhaltene Gegenleistungen	1.1.2018	Keine Auswirkung
Jährliche Verbesserungen IFRS 2014-2016	Änderungen an IFRS 1 und IAS 28	1.1.2018	Keine Auswirkung

Wir haben die Standards IFRS 9 Finanzinstrumente und IFRS 15 Umsatzerlöse aus Kundenverträgen, welche für Geschäftsjahre ab dem 1.1.2018 gültig sind, erstmalig angewendet.

Aus der Anwendung des IFRS 15 ergeben sich keine Änderungen zu unserer bisherigen Erlöserfassung.

Die Erfassung der Umsatzerlöse aus dem Verkauf von in unseren Windparks, Photovoltaikanlagen und Wasserkraftwerken erzeugtem Strom realisieren wir zum Zeitpunkt der Einspeisung in das jeweilige Netz in Höhe des bestehenden Einspeisetarifs.

Die Umsatzerlöserfassung in Zusammenhang mit der Lieferung von Grünstrom an unsere Kunden erfolgt nach Erfüllung der Leistungsverpflichtung. Die Umsatzerlöse aus Betriebsführung und sonstigen kaufmännischen und technischen Leistungen erfassen wir zum Zeitpunkt der Leistungserbringung.

Die mit Kunden abgeschlossenen Wartungsverträge umfassen die Reparatur von Großkomponenten- und Rotorblattschäden. Die Restlaufzeit beträgt im Durchschnitt rund sieben Jahre. Zum Zeitpunkt der Erbringung einer Leistung erfolgt die Umsatzrealisierung in Höhe der erbrachten Leistung.

Die Änderungen aus der Anwendung des IFRS 9 zeigen sich in der ergebniswirksamen Erfassung des beizulegenden Zeitwerts von finanziellen Vermögenswerten sowie in der Erfassung von Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte nach dem Expected-Credit-Loss-Modell.

Nach IFRS 9 erfolgt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte auf Basis des jeweiligen Geschäftsmodells sowie den Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme der jeweiligen Finanzinstrumente. Die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt entsprechend der Klassifizierung entweder zu fortge-

fürten Anschaffungskosten, zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam über die GuV oder zum beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis.

Es ergeben sich folgende Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgrund der Anwendungen des IFRS 9:

Finanzinstrument	Bewertungskategorie	Bewertungskategorie / Bewertung gem. IAS 39	Bewertung gem. IFRS 9
Anteile und Beteiligungen (außer an Tochterunternehmen oder assoziierten Unternehmen)	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte / mit dem beizulegenden Zeitwert; Wertänderungen im sonstigen Ergebnis	Beizulegender Zeitwert; Wertänderungen in Gewinn- und Verlustrechnung
Wertpapiere	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte / mit dem beizulegenden Zeitwert; Wertänderungen im sonstigen Ergebnis	Beizulegender Zeitwert; Wertänderungen in Gewinn- und Verlustrechnung
Forderungen, Ausleihungen und Darlehen	Kredite und Forderungen	Kredite und Forderungen / Fortgeführte Anschaffungskosten	Fortgeführte Anschaffungskosten

Für finanzielle Verbindlichkeiten und Sicherungsgeschäfte haben sich keine Auswirkungen ergeben.

Die Effekte aus der Erstanwendung von IFRS 9 auf die Gewinnrücklagen und das sonstige Ergebnis in der Gesamtergebnisrechnung sind im Folgenden dargestellt. Umstellungseffekte zum Erstanwendungszeitpunkt werden kumulativ im Eigenkapital erfasst und die Vergleichsperiode wird in Einklang mit bisherigen Regelungen darstellt.

Überleitung Gewinnrücklagen IFRS 9	TEUR
Gewinnrücklagen inkl. Konzernergebnis 31.12.2017	50.449,4
Effekte aus IFRS 9	-7,2
davon Umgliederung aus sonstigem Ergebnis (Marktbewertung zur Veräußerung verfügbarer Finanzinstrumente)	229,2
davon Zuführung Vorsorge für erwartete Kreditrisiken in der Position sonstige langfristige Forderungen	-273,6
davon latente Steuern	13,0
davon Währungseffekte	24,2
Gewinnrücklagen inkl. Konzernergebnis 1.1.2018	50.442,1
Überleitung sonstiges Ergebnis (Marktbewertung zur Veräußerung verfügbarer Finanzinstrumente)	TEUR
Marktbewertung zur Veräußerung verfügbarer Finanzinstrumente 31.12.2017	172,2
Umgliederung in die Gewinnrücklagen	-229,2
Latente Steuern	56,9
Marktbewertung zur Veräußerung verfügbarer Finanzinstrumente 1.1.2018	0,0

Überleitung Nicht beherrschende Anteile IFRS 9	TEUR
Nicht beherrschende Anteile 31.12.2017	11.819,2
Effekte aus IFRS 9	-31,7
davon aus Zuführung Vorsorge für erwartete Kreditrisiken in der Position sonstige langfristige Forderungen	-32,3
davon Währungseffekte	0,6
Gewinnrücklagen inkl. Konzernergebnis 1.1.2018	11.787,5

Überleitung Passive latente Steuern IFRS 9	TEUR
Passive latente Steuern 31.12.2017	13.141,7
Effekte aus IFRS 9	-13,0
davon aus Zuführung Vorsorge für erwartete Kreditrisiken in der Position sonstige langfristige Forderungen	-70,0
davon aus zur Veräußerung verfügbarer Finanzinstrumente	56,9
Passive latente Steuern 1.1.2018	13.128,7

Überleitung Langfristige Vermögenswerte IFRS 9	TEUR
Langfristige Vermögenswerte 31.12.2017	19.901,7
Effekte aus IFRS 9	-305,3
davon aus Zuführung Vorsorge für erwartete Kreditrisiken in der Position sonstige langfristige Forderungen	-305,3
Langfristige Vermögenswerte 1.1.2018	19.596,5

Die erstmalige Anwendung des IFRS 9 hatte bei folgenden Positionen Auswirkungen auf die für 2017 ausgewiesenen Beträge:

Bilanz zum 31.12.2017

	IAS 39 31.12.2017	Anpassungen	IFRS 9 1.1.2018
TEUR			
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	19.901,7	-305,3	19.596,5
Passive latente Steuern	13.141,7	-13,0	13.128,7

3. Nähere Informationen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Umsatzerlöse

	2018	2017
TEUR		
Stromerlöse, erzielt aus		
Windkraftanlagen	78.565,9	83.181,7
Photovoltaikanlagen	5.726,7	4.553,9
Wasserkraftanlagen	160,5	210,0
Erlöse aus dem Verkauf von Strom direkt an Endkunden und aus dem Stromvertrieb	1.030,4	446,2
	85.483,4	88.391,7

Wir verkaufen den erzeugten Strom großteils an staatliche oder staatsnahe Organisationen. 69,6 % (Vorjahr: 70,0 %) der Stromerlöse stammen aus gesetzlich geregelten Fördertarifen.

(2) Sonstige betriebliche Erträge

	2018	2017
TEUR		
Erlöse aus Weiterfakturierung	433,4	339,3
Erlöse aus Dienstleistungen	247,9	209,4
Erlöse aus Betriebsführung	238,3	272,4
Auflösung Wertberichtigung Forderungen	200,0	0,0
Erlöse Baumanagement	180,0	0,0
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	175,2	52,1
Erlöse aus Handelswaren	157,6	44,8
Versicherungsentschädigungen	152,1	356,7
Erlöse aus Wartungsverträgen	127,3	352,2
Mieterträge	68,3	62,1
Übrige	228,2	617,4
	2.208,3	2.306,6

Die Erlöse aus Weiterfakturierung betreffen die Weiterfakturierung von für Dritte getätigten Aufwendungen.

(3) Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen

	2018	2017
TEUR		
Netzverlustentgelte	639,6	1.156,1
Stromaufwand Kraftwerke	719,5	724,2
Stromankauf Vermarktung	703,6	260,5
Wareneinsatz	157,1	86,8
	2.219,8	2.227,5

Vorjahreswerte wurden angepasst.

Im Wareneinsatz waren im Vorjahr Wertminderungen von Vorräten in Höhe von 8,8 TEUR enthalten.

(4) Personalaufwand

	2018	2017
TEUR		
Löhne und Gehälter	7.439,2	7.000,7
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Abgaben und Beiträge	1.665,3	1.396,5
Beiträge zur Mitarbeitervorsorgekasse	119,1	102,6
Sonstiger Personalaufwand	120,1	159,6
	9.343,7	8.659,4

Im jeweiligen Geschäftsjahr beschäftigten wir im Durchschnitt (arbeitszeitaliquot):

	2018	2017
TEUR		
Angestellte	111	99
Arbeiter	18	15
Durchschnitt (arbeitszeitaliquot)	129	114

(5) Abschreibungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen enthielten im laufenden Geschäftsjahr ausschließlich planmäßige Abschreibungen, in 2017 wurden neben planmäßigen Abschreibungen auch Wertminderungen von Kraftwerken in Österreich und Deutschland in Höhe von 2.216,6 TEUR erfasst. Erläuterungen dazu sind unter Kapitel 6. dargestellt.

(6) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2018	2017
TEUR		
Instandhaltung und Betriebskosten Kraftwerke	8.725,3	7.866,4
Pachtaufwand Grundstücke für Kraftwerke	2.226,7	2.017,9
Steuern, soweit sie nicht unter Einkommensteuer fallen	1.432,2	1.199,3
Beratungsaufwand	1.409,7	1.450,3
Reisekosten, Kfz-Aufwand	1.094,1	990,3
Versicherungen Kraftwerke	818,9	777,1
Werbeaufwand	456,4	413,8
Instandhaltung Betrieb	445,8	372,9
Fremde Unternehmerleistungen	395,0	303,1
Projektabschreibungen	313,6	290,1
Aufwendungen Wartungsvertrag	177,5	361,0
Aus- und Weiterbildung	158,4	76,1
Vergütung Aufsichtsrat	140,0	107,0
Projektierungsaufwand	129,2	365,7
Telekommunikationsaufwand	111,6	129,7
Übrige	622,6	1.771,1
	18.656,8	18.491,8

Der Pachtaufwand Grundstücke für Kraftwerke enthält 812,0 TEUR (Vorjahr: 660,8 TEUR) von erwirtschafteten Erträgen der Windkraftanlagen abhängige Beträge.

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer KPMG Niederösterreich GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft und deren inländische Netzwerkgesellschaften betragen in Summe 94,3 TEUR (Vorjahr: 85,9 TEUR). Davon entfielen 27,3 TEUR (Vorjahr: 29,8 TEUR) auf die Prüfung von Einzelabschlüssen und 45,2 TEUR (Vorjahr: 42,7 TEUR) auf die Prüfung des Konzernabschlusses sowie 21,8 TEUR (Vorjahr: 13,4 TEUR) auf sonstige Leistungen.

(7) Zinserträge

	2018	2017
TEUR		
Verrechnungskonten	1.092,2	1.755,6
Termingelder/Bankguthaben	213,7	24,7
Verzugszinsen	0,0	84,7
	1.305,9	1.865,0

(8) Zinsaufwendungen

	2018	2017
TEUR		
Zinsen für Bankkredite	8.259,5	7.782,2
Zinsen für Anleihen	1.983,8	2.300,2
Aufwand aus Zinsabsicherung	858,5	940,3
Übrige	584,6	403,4
	11.686,4	11.426,1

(9) Sonstiges Finanzergebnis

	2018	2017
TEUR		
Ergebnis aus Beteiligungen	21,6	497,4
Währungskursgewinne/-verluste	-115,9	206,0
Aufzinsung der Abbruchkostenrückstellung	-239,7	-229,0
Übrige	-146,3	154,0
	-480,3	628,4

4. Nähere Informationen zur Bilanz

(10) Immaterielle Vermögenswerte

	Software	Nutzungsrechte	Firmenwert	Summe
TEUR				
2018				
Anschaffungskosten Stand 1.1.2018	912,6	7.057,3	0,0	7.969,9
Währungseffekte	-0,6	0,0	0,0	-0,6
Zugänge	85,8	1.173,1	0,0	1.258,9
Anschaffungskostenminderung	0,0	-6,5	0,0	-6,5
Abgänge	0,0	0,0	0,0	0,0
Erstkonsolidierung IFRS 3	17,6	0,0	42,3	59,9
Erstkonsolidierung Projektkäufe	2,3	0,0	0,0	2,3
Umbuchungen	0,0	-104,5	0,0	-104,5
Anschaffungskosten Stand 31.12.2018	1.017,7	8.119,4	42,3	9.179,5
Kumulierte Wertveränderungen Stand 1.1.2018	790,1	4.367,2	0,0	5.157,3
Währungseffekte	-0,4	0,0	0,0	-0,4
Abschreibungen	76,6	293,3	0,0	369,9
Wertminderungen	0,0	0,0	42,3	42,3
Abgänge	0,0	0,0	0,0	0,0
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Kumulierte Wertveränderungen Stand 31.12.2018	866,2	4.660,5	42,3	5.569,1
Nettobuchwert Stand 31.12.2018	151,5	3.458,9	0,0	3.610,4
	Software	Nutzungsrechte		Summe
TEUR				
2017				
Anschaffungskosten Stand 1.1.2017	880,4	7.028,4		7.908,8
Währungseffekte	-2,1	0,0		-2,1
Zugänge	34,3	28,9		63,2
Abgänge	0,0	0,0		0,0
Umbuchungen	0,0	0,0		0,0
Anschaffungskosten Stand 31.12.2017	912,6	7.057,3		7.969,9
Kumulierte Wertveränderungen Stand 1.1.2017	710,2	4.074,1		4.784,3
Währungseffekte	-0,8	0,0		-0,8
Abschreibungen	80,7	293,2		373,8
Abgänge	0,0	0,0		0,0
Umbuchungen	0,0	0,0		0,0
Kumulierte Wertveränderungen Stand 31.12.2017	790,1	4.367,2		5.157,3
Nettobuchwert Stand 31.12.2017	122,6	2.690,1		2.812,6

Die Buchwerte der Nutzungsrechte beinhalten das Wasserrecht Imst, Österreich, mit 877,2 TEUR (Vorjahr: 908,6 TEUR) und die Gestattungsverträge Wörbzig, Deutschland, mit 261,6 TEUR (Vorjahr: 389,2 TEUR). Zum Bilanzstichtag beträgt die verbleibende Nutzungsdauer für das Wasserrecht Imst 27,5 Jahre und für die Gestattungsverträge Wörbzig 1,0 Jahre. Im Dezember 2016 wurde der WEB Windenergie Deutschland GmbH für das Wasserkraftwerk Eberbach das Wasserrecht bis zum 30. Juni 2042 unter der Verpflichtung der Errichtung einer Fischtreppe erteilt. Die Genehmigung zur Errichtung der Fischtreppe wurde am 25. Juli 2017 erteilt. Im Jahr 2018 wurden Baumaßnahmen durchgeführt. Mit der Fertigstellung der Bautätigkeiten wird im ersten Halbjahr 2019 gerechnet.

(11) Sachanlagen	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen, Anlagen in Bau	Summe
TEUR					
2018					
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand 1.1.2018	14.739,1	603.319,3	5.092,0	24.804,1	647.954,5
Währungseffekte	3,6	-1.551,1	-11,9	-378,9	-1.938,3
Zugänge	59,3	11.463,1	725,9	56.476,5	68.724,8
Anschaffungskostenminderung	0,0	-1.031,4	-13,2	-389,9	-1.434,4
Abgänge	-7,2	-5.065,8	-170,7	-560,1	-5.803,7
Erstkonsolidierung IFRS 3	1,6	4.400,0	407,6	0,0	4.809,2
Erstkonsolidierung Projektkäufe	38,1	0,0	0,0	3.047,7	3.085,8
Umbuchungen	0,0	52.889,6	12,2	-52.797,4	104,5
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand 31.12.2018	14.834,7	664.423,8	6.041,8	30.202,1	715.502,4
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 1.1. 2018	3.025,6	217.632,1	2.851,1	294,5	223.803,4
Abschreibungen	272,9	32.213,0	613,2	0,0	33.099,1
Währungseffekte	0,0	-327,1	-5,5	-10,7	-343,2
Abgänge	-1,6	-2.502,6	-156,4	0,0	-2.660,5
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Kumulierte Abschreibungen Stand 31.12.2018	3.296,9	247.015,5	3.302,4	283,9	253.898,7
Nettobuchwert Stand 31.12.2018	11.537,7	417.408,3	2.739,5	29.918,3	461.603,8
2017					
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand 1.1.2017	14.478,9	587.489,7	4.586,7	28.930,9	635.486,2
Währungseffekte	-19,5	-6.448,9	-7,6	-113,0	-6.589,0
Zugänge	184,1	3.256,5	675,8	18.165,4	22.281,8
Anschaffungskostenminderung	0,0	-401,4	-13,5	-343,2	-758,0
Abgänge	-6,8	-1.696,8	-156,2	-606,7	-2.466,5
Umbuchungen	102,4	21.120,1	6,8	-21.229,3	0,0
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand 31.12.2017	14.739,1	603.319,3	5.092,0	24.804,1	647.954,5

Kumulierte Abschreibungen					
Stand 1.1. 2017	2.758,7	185.474,1	2.380,3	0,0	190.613,2
Abschreibungen	267,8	30.389,4	561,6	0,0	31.218,8
Wertminderungen	0,0	2.216,6	0,0	290,1	2.506,8
Währungseffekte	0,0	-87,8	-5,0	4,4	-88,4
Abgänge	-0,9	-360,2	-85,9	0,0	-447,0
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Kumulierte Abschreibungen	3.025,6	217.632,1	2.851,1	294,5	223.803,4
Stand 31.12.2017					
Nettobuchwert Stand 31.12.2017	11.713,5	385.687,2	2.240,9	24.509,5	424.151,1

Der Posten „Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau“ umfasst im Wesentlichen das Projekt Piombino in Italien, das Projekt Albert in Kanada und das Projekt Wörzburg Repowering in Deutschland.

Die Anschaffungskosten der im Geschäftsjahr neu erworbenen technischen Anlagen und Maschinen beinhalten unmittelbar den Projekten zurechenbare Zinsen in Höhe von 22,3 TEUR (Vorjahr: 100,4 TEUR). Sie betreffen Windkraftprojekte in Österreich. Der Finanzierungskostensatz beträgt im Durchschnitt in Österreich 0,54 % (im Vorjahr in Frankreich 2,87 %).

Durch einen Schaden bei einer unserer Windkraftanlagen in Kanada, der durch die Versicherung gedeckt ist, wurde ein Anlagenabgang erfasst. Wir erwarten, dass die Versicherungserlöse, welche in der Position Sonstige Forderungen in Höhe von 2.686,3 TEUR abgegrenzt wurden, die Kosten für den Ersatz der Windkraftanlage sowie die entgangenen Erlöse decken. Der Buchwertabgang sowie die Versicherungsentschädigungen werden in der Position Sonstige betriebliche Aufwendungen dargestellt. Für den Wiederaufbau der Anlage sind Kosten in Höhe von 2.256,9 TEUR zu erwarten.

Angaben zu geleasteten Vermögenswerten

Vom Buchwert der technischen Anlagen und Maschinen entfallen zum 31. Dezember 2018 19.467,2 TEUR (Vorjahr: 21.862,3 TEUR) auf mittels Finanzierungsleasing gemietete Kraftwerke. Diese betreffen Windkraftanlagen des Windparks Neuhoft sowie die Photovoltaikanlagen Montenero I und Montenero II der WEB Italia.

Die aus diesen Verträgen bestehenden Verbindlichkeiten haben nach Verrechnung mit geleisteten Anzahlungen in Höhe von 4.009,9 TEUR (Vorjahr: 4.009,9 TEUR) folgende Fälligkeiten:

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen

TEUR	Fälligkeiten der Mindestleasingzahlungen					
	31.12.2018			31.12.2017		
	Nominalwert	Abzinsung	Barwert = Buchwert	Nominalwert	Abzinsung	Barwert = Buchwert
Fällig in bis zu 1 Jahr	3.030,0	-50,1	3.080,1	3.379,0	542,7	2.836,3
Fällig in 1 bis 5 Jahren	5.652,0	859,5	4.792,5	7.848,7	665,4	7.183,3
Fällig nach über 5 Jahren	3.803,6	310,4	3.493,2	4.636,6	454,1	4.182,5
	12.485,6	1.119,8	11.365,8	15.864,3	1.662,2	14.202,1

Die Restlaufzeiten unserer Leasingverträge betragen bis zu zehn Jahre. In den Barwerten sind die Beträge für den Erwerb der Anlagen am Ende der Laufzeit (Kaufoptionen) enthalten.

(12) Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Gesellschaft	Anteil		Buchwert 31.12.2017	Anteil am Jahresergebnis	Anteils- änderung	Ein-/ Rückzahlung
	31.12.2018	31.12.2017				
TEUR						
Tauernwind Windkraftanlagen GmbH ¹	20,0 %	20,0 %	659,4	128,0	0,0	0,0
Sternwind Errichtungs- und BetriebsgmbH	49,0 %	49,0 %	458,5	113,7	0,0	0,0
Sternwind Errichtungs- und BetriebsgmbH & Co KG	49,0 %	49,0 %	1121,9	81,9	0,0	-441,0
SASU Energie Verte Plaine d'Artois	33,3 %	33,3 %	295,1	13,1	0,0	0,0
ELLA GmbH & Co KG (vormals: ELLA AG)	100,0 %	38,7 %	0,0	0,0	0,0	0,0
Zweite WP Weener GmbH & Co KG	50,0 %	50,0 %	458,2	382,3	0,0	0,0
Società Elettrica Ligure Toscana s.r.l.	100,0 %	50,0 %	1185,6	-1,4	-1.184,2	0,0
Black Spruce Windenergy GP Inc. (samt Limited Partnership Vertrag)	50,0 %	50,0 %	294,1	-5,9	0,0	70,8
Summe			4.472,8	711,7	-1.184,2	-370,2

¹ Angaben beruhen auf vorläufigen Zahlen

(13) Langfristige finanzielle Vermögenswerte

	Anteile an verbundenen Unternehmen	Wert- papiere	Beteili- gungen	Ausleih- ungen	Darlehen	Kredit- & Kapital- reserve- konten	Siche- rungs- geschäfte	Summe
TEUR								
2018								
Anschaffungskosten								
Stand 1.1.2018	47,1	387,1	1.156,0	147,0	10.038,6	8.200,0	0,0	19.975,8
Währungseffekte	0,0	0,0	0,0	0,0	-126,8	-113,8	0,0	-240,6
Zugang	55,0	0,0	21,4	0,0	9.555,5	0,0	95,0	9.726,9
Abgang	0,0	0,0	-34,5	-73,5	-1.413,0	0,0	0,0	-1.521,0
Stand 31.12.2018	102,1	387,1	1.142,9	73,5	18.054,3	8.086,2	95,0	27.941,1
Kumulierte Wertänderungen								
Stand 1.1.2018	0,0	33,0	-102,8	-4,3	0,0	0,0	0,0	-74,1
Anpassungen IFRS 9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-305,3	0,0	0,0
Stand 1.1.2018	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-305,3	0,0	-305,3
Änderung des beizulegenden Zeitwerts	0,0	14,3	0,0	4,1	0,0	0,0	0,0	18,4
Abgang	0,0	0,0	-34,3	0,0	0,0	0,0	0,0	-34,3
Stand 31.12.2018	0,0	47,3	-137,1	-0,2	0,0	-305,3	0,0	-395,3
Buchwerte Stand 31.12.2018	102,1	434,4	1.005,8	73,3	18.054,3	7.780,9	95,0	27.545,8

Aus- schüttung	Währungs- anpassung	Buchwert 31.12.2018	Gesamt			Jahres- überschuss/ -fehlbetrag
			Vermögens- werte	Schulden	Umsatz- erlöse	
0,0	0,0	787,4	43.150,2	39.213,2	2.788,0	640,1
-49	0,0	523,2	861,5	35,4	245,3	100,8
-119,4	0,0	643,4	2.000,1	240,9	1.551,8	262,5
0,0	0,0	308,2	2.897,0	2.144,5	406,4	39,0
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
-240	0,0	600,5	13.110,0	11.917,4	2.289,6	757,7
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	-10,7	348,3	702,1	5,8	0,0	-11,9
-408,4	-10,7	3.211,0				

Die Gesellschaften betreiben Windparks und sind in der Projektentwicklung tätig. Sie unterliegen damit ähnlichen geschäftlichen Chancen und Risiken wie wir. Die ELLA GmbH & Co KG (vormals ELLA AG) ist in der Errichtung und im Betrieb von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Österreich tätig. Im Berichtsjahr haben wir alle Anteile der ELLA GmbH & Co KG und der Società Elettrica Ligure Toscana s.r.l. erworben. Diese Gesellschaften werden seither vollkonsolidiert.

	Anteile an verbundenen Unternehmen	Wert- papiere	Beteili- gungen	Aus- leihungen	Darlehen	Kredit- & Kapital- reserve- konten	Summe
TEUR							
2017							
Anschaffungskosten							
Stand 1.1.2017	42,1	654,8	1.535,0	220,5	19.079,1	0,0	21.531,5
Währungseffekte	0,0	0,0	0,0	0,0	-655,9	-236,1	-892,0
Zugang	5,0	3,5	25,2	-73,5	580,6	8.442,7	8.983,5
Umbuchung	0,0	0,0	-206,0	0,0	0,0	0,0	-206,0
Abgang	0,0	-271,2	-198,2	0,0	-10.616,5	-6,6	-11.092,5
Stand 31.12.2017	47,1	387,1	1.156,0	147,0	8.387,3	8.200,0	18.324,5
Kumulierte Wertänderungen							
Stand 1.1.2017	0,0	21,9	304,2	-16,7	1.651,3	0,0	1.960,7
Währungseffekte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Änderung des beizulegenden Zeitwerts	0,0	77,7	64,6	12,4	0,0	0,0	154,7
Wertminderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Werterhöhungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgang	0,0	-66,6	-471,6	0,0	0,0	0,0	-538,2
Stand 31.12.2017	0,0	33,0	-102,8	-4,3	1.651,3	0,0	1.577,2
Buchwerte Stand 31.12.2017	47,1	420,1	1.053,2	142,7	10.038,6	8.200,0	19.901,7

Die Beteiligungen setzten sich wie folgt zusammen:

	Anteil	31.12.2018	31.12.2017
TEUR			
oekostrom AG für Energieerzeugung und -handel	5,50 %	622,5	622,5
Windkraft Simonsfeld AG	0,33 %	203,7	247,3
Weinviertler Energie GmbH & Co KG	17,56 %	150,0	150,0
ANE GmbH & Co KG (mit GESY Green Energy Systems GmbH verschmolzen)	0,70 %	29,6	8,2
LUMO SAS	0,00 %	0,0	25,2
		1.005,8	1.053,2

Zum Bilanzstichtag besteht eine wechselseitige Beteiligung mit der Windkraft Simonsfeld AG, an der wir mit 0,33 % (Vorjahr: 0,38 %) beteiligt sind; diese hält 1.095 Aktien (0,38 %) an unserer Gesellschaft (Vorjahr: 1.095 Aktien, 0,38 %).

Im Juni 2018 wurde die Beteiligung an der Gesellschaft LUMO SAS, Frankreich verkauft. Die Beteiligung GESY Green Energy Systems GmbH, an der wir 1,00 % gehalten haben, wurde im Berichtsjahr mit der ANE GmbH & Co KG verschmolzen. An dieser halten wir 0,63 % der Anteile.

Die Darlehen beinhalten ein von uns an die Windpark Eschenau GmbH gewährtes Darlehen in Höhe von 4,0 TEUR (Vorjahr: 3,5 TEUR), ein Darlehen an die Scotian WindFields Inc., Kanada, in Höhe von 2.961,1 TEUR (Vorjahr: 3.225,4 TEUR), ein Darlehen an Pisgah Holdings LLC, USA, in Höhe von 6.820,9 TEUR (Vorjahr: 6.109,2 TEUR), sowie ein Darlehen an Woodstock First Nations, Kanada, in Höhe von 8.268,3 TEUR (Vorjahr: 0,0 TEUR). Weiters beinhaltete die Position im Vorjahr ein Darlehen an Scotian Wind Inc., Kanada, in Höhe von 700,6 TEUR.

Die Darlehen an Scotian WindFields Inc. und Scotian Wind Inc. haben wir den kanadischen Partnern zur Finanzierung ihres Eigenkapitalanteils an der Scotian WEB Limited Partnership sowie der Scotian WEB II Limited Partnership gewährt. Sie sind mit den Geschäftsanteilen der Partner an diesen Gesellschaften besichert. Die Darlehen werden laufend verzinst und aus den laufenden Rückflüssen der Projekte getilgt. Das Darlehen an Scotian Wind Inc. wurde im Jahr 2018 zurückgeführt.

Das Darlehen an Pisgah Holdings LLC, Maine, haben wir dem Partner zur Finanzierung seines Eigenkapitalanteils an der Pisgah Mountain LLC gewährt. Es ist mit den Geschäftsanteilen des Partners an dieser Gesellschaft besichert. Das Darlehen wird laufend verzinst und ist aus den laufenden Rückflüssen des Projektes zu tilgen.

Das Darlehen an Woodstock First Nations haben wir dem Partner zur Finanzierung seines Eigenkapitalanteils an der Wisokolamson Energy Limited Partnership gewährt. Es wird mit den Geschäftsanteilen des Partners an dieser Gesellschaft besichert. Das Darlehen wird laufend verzinst und ist aus den laufenden Rückflüssen des Projekts zu tilgen.

Die Position Kredit- & Kapitalreservekonten in Höhe von 7.780,9 TEUR (Vorjahr: 8.200,0 TEUR) beinhaltet die als Sicherstellung für Kreditgeber dienenden liquiden Mittel.

Im Zuge der Erstanwendung des IFRS 9 wurden die Werte zum 1.1.2018 nach dem Expected-Credit-Loss-Modell bewertet und eine Vorsorge für erwartete Kreditrisiken in Höhe von 305,3 TEUR erfasst. Die Bewertung zum 31.12.2018 führt zu keiner Anpassung der erfassten Vorsorge. Die Vorsorge für erwartete Kreditrisiken in der Position Kredit- & Kapitalreservekonten beträgt zum 31.12.2018 305,3 TEUR.

(14) Vorräte

	31.12.2018	31.12.2017
TEUR		
Ersatzteile für Windkraftanlagen	3.951,7	3.090,0

(15) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2018	31.12.2017
TEUR		
Forderungen aus Stromlieferungen	14.489,1	13.403,6

(16) Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

	31.12.2018	31.12.2017
TEUR		
Finanzielle Vermögenswerte		
Forderung Versicherungsentschädigung	2.686,3	0,0
Verrechnungskonten	1.266,9	1.467,8
Verrechnungskonten Dritte	80,1	99,9
Übrige	3.155,9	2.167,1
	7.189,2	3.734,8
Nicht finanzielle Vermögenswerte		
Forderungen an Finanzämter	5.091,9	3.397,6
Vorausbezahlte Entgelte	1.140,0	1.296,1
	6.231,9	4.693,7
Gesamt	13.421,1	8.428,5

Im Vorjahr wurde im Posten Verrechnungskonten eine Projektzwischenfinanzierung in Höhe von 675,0 TEUR ausgewiesen.

Analyse wertberechtigter finanzieller Vermögenswerte

	31.12.2018	31.12.2017
TEUR		
Bruttoforderung	211,7	412,0
Einzelwertberichtigung	211,7	412,0
Buchwert	0,0	0,0

Es bestehen keine wesentlichen Forderungen, die überfällig, aber nicht wertberichtigt sind.

(17) Liquide Mittel

	31.12.2018	31.12.2017
TEUR		
Guthaben bei Banken	20.446,5	32.079,4
Kassabestand	2,2	4,0
	20.448,7	32.083,4

(18) Eigenkapital

Das Grundkapital der WEB Windenergie AG beträgt 28.845.300,00 EUR (Vorjahr: 28.845.300,00 EUR) und besteht aus 288.453 Aktien (Vorjahr: 288.453).

Bei den Aktien handelt es sich um vinkulierte Namensaktien. Ihre Übertragung ist gemäß der Satzung an die Zustimmung der Gesellschaft gebunden, die durch den Vorstand in Rücksprache mit dem Aufsichtsrat erteilt wird.

Die gebundene Kapitalrücklage resultiert aus Einzahlungen und Sacheinlagen der Gesellschafter abzüglich der zugeordneten Transaktionskosten.

Das Hybridkapital setzt sich aus der im Jahr 2014 begebenen Hybridanleihe („Windkraftanleihe“) im Volumen von 4.438,0 TEUR, der im Jahr 2015 begebenen Hybridanleihe im Volumen von 6.727,0 TEUR, der im Jahr 2016 begebenen Hybridanleihe im Volumen von 6.349,0 TEUR sowie der im Jahr 2018 begebenen Hybridanleihe im Volumen von 9.999,0 TEUR abzüglich der jeweiligen zuordenbaren Emissionskosten zusammen. 2018 wurden Teiltilgungen für die Hybridanleihen aus 2014 (443,8 TEUR), 2015 (672,7 TEUR) und 2016 (634,9 TEUR) vorgenommen (Vorjahr: 1.751,4 TEUR). Die Anleihen notieren im Dritten Markt der Wiener Börse und sind als Sammelurkunde bei der Österreichischen Volksbanken-Aktiengesellschaft hinterlegt.

Die Laufzeit der Hybridanleihen ist unbeschränkt. Die Verzinsung beträgt für die Hybridanleihen 2014 und 2015 fix 6,5 % p. a. vom Nennwert, für die Hybridanleihe 2016 fix 6,25 % p.a. vom Nennwert und für die Hybridanleihe 2018 fix 4,5 % p.a. vom Nennwert, wobei in Jahren, in denen für das Vorjahr keine Dividende ausbezahlt wird, die Zinszahlungen ausgesetzt werden können. Ausgesetzte Zinsen werden inklusive Zinsszins nachgeholt. Gemäß Anleihebedingungen erfolgt eine anteilige Tilgung in Höhe von einem Zehntel des Nominalwerts in Jahren, in denen die WEB Windenergie AG eine Dividende für das vorangegangene Geschäftsjahr ausschüttet.

Aufgrund der von der Hauptversammlung beschlossenen Ausschüttung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2017 erfolgte 2018 auch je eine Teiltilgung der Hybridanleihen 2014, 2015 und 2016 zu einem Zehntel des Nominalwerts (1.751,4 TEUR, Vorjahr: 1.751,4 TEUR) sowie Zinszahlungen in Höhe von 908,9 TEUR (Vorjahr: 1.021,1 TEUR). Zum Stichtag liegt noch keine Verpflichtung zur weiteren Tilgung und Zinszahlung vor, weil diese frühestens mit Beschlussfassung über die Ausschüttung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2018 im Rahmen der Hauptversammlung 2019 entsteht. In der Hauptversammlung 2019 soll die Zahlung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2018 vorgeschlagen werden. Deshalb gehen wir davon aus, dass auch im Jahr 2019 Zinszahlungen und Tilgungen der Hybridanleihen erfolgen werden.

Die sonstigen Rücklagen beinhalten noch nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Ergebnisse. Sie stammen aus der Wertänderung von Fremdwährungen von Tochterunternehmen in anderen Währungszonen und aus der Wertänderung von zur Zinsabsicherung gehaltenen Zinsswaps (Sicherungsgeschäfte). Wir erfassen diese Posten dann in der Gewinn- und Verlustrechnung, wenn sie realisiert werden. Im Vorjahr enthielt diese Position auch noch die Änderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (Wertpapiere und Beteiligungen) in Höhe von 172,2 TEUR, welche aufgrund der Erstanwendung des IFRS 9 im Jahr 2018 ergebniswirksam aufgelöst wurden.

TEUR	31.12.2018			31.12.2017		
	Betrag vor Steuern	Ertragsteuern	Betrag nach Steuern	Betrag vor Steuern	Ertragsteuern	Betrag nach Steuern
Währungsumrechnung	-430,1	0,0	-430,1	-4.427,4	0,0	-4.427,4
Wertpapiere und Beteiligungen	0,0	0,0	0,0	-733,7	182,7	-551,0
Sicherungsgeschäfte	-633,2	163,6	-469,6	409,4	-93,6	315,8
	-1.063,3	163,6	-899,7	-4.751,8	89,1	-4.662,6

Die Gewinnrücklagen umfassen die von uns erwirtschafteten Gewinne abzüglich der ausbezahlten Dividenden. Von diesen Ergebnissen dürfen wir höchstens den im Einzelabschluss der WEB Windenergie AG ausgewiesenen Bilanzgewinn ausschütten.

(19) Nicht beherrschende Anteile

An folgenden von uns beherrschten Unternehmen halten auch andere Gesellschafter Anteile. Die folgenden Werte beruhen auf den Abschlüssen nach lokalem Recht.

2018	Scotian WEB Limited Partnership	Scotian WEB II Limited Partnership	Wisokolamson Energy Limited Partnership	Pisgah Mountain LLC	WEB Photovoltaik GmbH & Co KG	WEB Traisenwind GmbH	WEB Grid
TEUR	New Brunswick, Kanada	New Brunswick, Kanada	New Brunswick, Kanada	Maine, USA	Pfaffenschlag, Österreich	Pfaffenschlag, Österreich	Paris, Frankreich
Hauptniederlassung							
Anteile der Minderheitsgesellschaften	67,00 %	67,00 %	51,00 %	51,00 %	30,00 %	49,00 %	20,00 %
Stimmrechte/Anteilzurechnung der Minderheitsgesellschaften	45,00 %	45,00 %	51,00 %	51,00 %	30,00 %	49,00 %	20,00 %
Anteil am Eigenkapital	4.698,9	2.037,4	8.234,7	4.698,4	67,1	-65,6	-1,8
Zugewiesenes Ergebnis	1.438,8	137,4	-1,2	159,3	9,8	-77,4	-2,0

2017	Scotian WEB Limited Partnership	Scotian WEB II Limited Partnership	Pisgah Mountain LLC	WEB Photovoltaik GmbH & Co KG	WEB Traisenwind GmbH
TEUR	New Brunswick, Kanada	New Brunswick, Kanada	Maine, USA	Pfaffenschlag, Österreich	Pfaffenschlag, Österreich
Hauptniederlassung					
Anteile der Minderheitsgesellschaften	67,00 %	67,00 %	51,00 %	30,00 %	49,00 %
Stimmrechte/Anteilzurechnung der Minderheitsgesellschaften	45,00 %	45,00 %	33,33 % / 51,00 %	30,00 %	49,00 %
Anteil am Eigenkapital	5.066,7	1.978,8	4.689,7	71,6	11,7
Zugewiesenes Ergebnis	1.186,5	-410,5	195,6	51,3	-5,9

Wesentliche finanzielle Kennzahlen dieser Gesellschaften sind:

	Scotian WEB Limited Partnership	Scotian WEB II Limited Partnership	Wisokolamson Energy Limited Partnership	Pisgah Mountain LLC	WEB Photovoltaik GmbH & Co KG	WEB Traisenwind GmbH	WEB Grid
2018							
TEUR							
Umsatzerlöse	8.767,0	3.467,8	0,0	2.955,9	114,8	0,0	0,0
Gesamtergebnis nach Steuern	3.234,5	305,4	-2,3	312,1	32,7	-157,9	-10,0
Langfristiges Vermögen	5.061,6	817,0	3.134,6	21.989,5	855,2	0,0	178,0
Kurzfristiges Vermögen	40.732,2	23.220,8	13.415,4	1.230,5	105,9	18,0	58,6
Kurzfristige Verbindlichkeiten	2.630,3	1.837,9	403,5	1.194,9	22,0	151,9	245,6
Langfristige Verbindlichkeiten	32.721,5	17.672,4	0,0	12.812,1	715,4	0,0	0,0
Eigenkapital	10.442,0	4.527,5	16.146,5	9.213,0	223,8	-133,9	-9,0
Operativer Cashflow	7.468,2	2.510,7	-25,3	2.290,4	92,6	-22,2	0,5
Cashflow aus dem Investitionsbereich	-7,4	-200,8	-15.574,1	-3,7	-2,2	37,4	33,6
Cashflow aus dem Finanzierungsbereich	-7.384,3	-2.728,8	16.490,0	-2.333,2	-104,2	0,0	0,0
Dividende/Rückzahlung an nicht beherrschende Gesellschafter	1.607,1	0,0	0,0	347,6	15,0	0,0	0,0
2017		Scotian WEB Limited Partnership	Scotian WEB II Limited Partnership	Pisgah Mountain LLC	WEB Photovoltaik GmbH & Co KG	WEB Traisenwind GmbH	WEB
TEUR							
Umsatzerlöse		9.205,1	3.467,8	3.038,5	56,3	0,0	
Gesamtergebnis nach Steuern		2.675,4	-912,1	383,6	168,8	-12,1	
Langfristiges Vermögen		46.683,4	25.244,8	22.154,9	902,4	113,8	
Kurzfristiges Vermögen		2.529,9	1.254,4	1.631,9	117,0	5,5	
Kurzfristige Verbindlichkeiten		2.342,3	2.290,3	1.157,8	4,4	95,4	
Langfristige Verbindlichkeiten		35.611,8	19.811,6	13.235,8	776,2	0,0	
Eigenkapital		11.259,2	4.397,3	9.195,6	238,8	23,9	
Operativer Cashflow		7.478,5	2.717,2	1.853,8	218,7	-0,7	
Cashflow aus dem Investitionsbereich		-2.757,3	439,9	-2.102,1	-571,7	-32,7	
Cashflow aus dem Finanzierungsbereich		-8.478,4	-2.288,0	940,4	422,9	36,0	
Ausschüttung an Minderheitsgesellschafter		2.067,1	0,0	7.665,3	0,0	0,0	

Im Geschäftsjahr haben wir 20 % der W.E.B Grid (vormals W.E.B Parc éolien Tortefontaine, Frankreich) verkauft. Wir halten 80 % an der Gesellschaft und diese wird weiterhin vollkonsolidiert, da wir die Stimmrechtsmehrheit halten und die Geschäftsführung von uns gestellt wird.

(20) Finanzverbindlichkeiten

	31.12.2018			31.12.2017		
	Kurzfristig	Langfristig	Summe	Kurzfristig	Langfristig	Summe
TEUR						
Bankfinanzierungen	41.140,0	261.926,1	303.066,1	27.655,7	248.414,6	276.070,3
Finanzierungsleasing	3.080,1	8.285,7	11.365,8	2.836,3	11.365,8	14.202,1
Summe	44.220,1	270.211,8	314.431,9	30.492,0	259.780,4	290.272,4

Die Fälligkeiten der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sind unter (11) dargestellt.

Verbindlichkeiten gegenüber Banken

Laufzeit	Zinsen	Währung	Buchwert	Buchwert
			31.12.2018	31.12.2017
			TEUR	TEUR
2018	von EURIBOR +1,00 % bis EURIBOR +1,35 %	EUR	0,0	828,3
2018	EURIBOR +2,10 %	EUR	0,0	1.667,5
2019	LIBOR +1,0 %	CHF	103,7	169,8
2019	von EURIBOR +0,90 % bis EURIBOR +1,00 %	EUR	11.815,1	2.499,2
2019	EURIBOR +0,75 %	EUR	2.636,8	0,0
2020	EURIBOR +1,38 %	EUR	1.232,4	2.273,5
2020	EURIBOR +1,35 %	EUR	82,4	136,0
2020	PRIBOR +1,20 %	CZK	509,0	805,7
2021	EURIBOR +0,90 %	EUR	520,0	710,0
2024	EURIBOR +1,30 %	EUR	6.266,5	7.570,9
2025	von EURIBOR +1,625 % bis EURIBOR +1,65 %	EUR	9.702,6	11.239,8
2025	EURIBOR +2,125 %	EUR	638,0	729,1
2025	PRIBOR + 1,85 %	CZK	1.220,2	1.400,1
2026	PRIBOR +2,80 %	CZK	1.317,8	1.486,1
2026	von EURIBOR +2,00 % bis EURIBOR +2,30 %	EUR	10.321,3	11.932,0
2027	von EURIBOR +2,00 % bis EURIBOR +2,20 %	EUR	16.714,1	18.910,8
2029	EURIBOR +1,80 %	EUR	460,4	502,1
2031	EURIBOR +0,715 %	EUR	23.861,2	0,0
2031	EURIBOR +1,75 %	EUR	7.598,4	8.587,4
2033	EURIBOR +1,35 %	EUR	29.485,0	10.652,1
2034	LIBOR +2,25 %	USD	13.563,0	13.921,0
2035	EURIBOR +1,85 %	EUR	2.093,8	2.218,8
Summe variabel verzinst			140.141,7	98.240,2

Laufzeit	Zinsen	Währung	Buchwert	Buchwert
			31.12.2018	31.12.2017
			TEUR	TEUR
2018	2,40 % fix	EUR	0,0	127,1
2021	4,05 % fix	EUR	1.355,0	1.900,8
2022	5,99 % fix	CZK	1.741,4	1.950,1
2027	1,90 % fix	EUR	9.405,1	10.278,4
2027	3,09 % fix	USD	2.598,3	2.772,5
2028	1,95 % fix	EUR	14.488,0	16.297,0
2028	2,00 % fix	EUR	17.813,7	20.025,0
2029	2,00 % fix	EUR	262,3	285,7
2030	2,00 % fix	EUR	426,8	462,4
2030	2,89 % fix	EUR	6.634,8	7.184,7
2031	1,85 % fix	EUR	40.320,1	43.364,6
2033	6,22 % fix	CAD	33.564,5	36.410,2
2034	1,35 % fix	EUR	16.236,8	17.301,5
2035	5,35 % fix	CAD	18.077,8	19.470,2
Summe fix verzinst			162.924,3	177.830,2
			303.066,1	276.070,3

Die Tilgung der Verbindlichkeiten erfolgt laufend (nicht endfällig).

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Laufzeit	Zinsen	Währung	Buchwert	Buchwert
			31.12.2018	31.12.2017
			TEUR	TEUR
2028	EURIBOR +2,40 %	EUR	3.173,5	4.108,6
Summe variabel verzinst			3.173,5	4.108,6
2019	3,35 % fix	EUR	1.495,0	2.823,7
2018	5,92 % fix	EUR	6.697,3	7.269,8
Summe fix verzinst			8.192,3	10.093,5
			11.365,8	14.202,1

Der durchschnittliche Effektivzinssatz aller Finanzverbindlichkeiten betrug im Berichtsjahr 3,02 % (Vorjahr: 3,04 %).

Für die Finanzverbindlichkeiten bestehen folgende Besicherungen:

- Sicherungsübereignung der Kraftwerke
- Eintrittsrechte in die Stromliefer-, Abnahme-, Nutzungs- und Pachtverträge
- Abtretung der Ansprüche aus den Einspeiseverträgen mit Energieversorgungsunternehmen
- Abtretung der Ansprüche aus den Maschinen- und Betriebsunterbrechungsversicherungen
- Beschränkt persönliche Dienstbarkeiten an den Betriebsgrundstücken
- Grundbücherliche Sicherstellung

(21) Anleihen

Anleihe	ISIN-Nr.	Zinsen	Lauf-zeit	Nominal- betrag	Effektiv- zinssatz	Buchwert	davon	Buchwert	davon
						31.12. 2018	kurz- fristig	31.12. 2017	kurz- fristig
						TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Windkraftanleihen									
Anleihe 2013–2018	AT0000A0Z7A0	4 % fix	2018	7.954,0	4,00 %	0,0	0,0	7.949,5	7.949,5
Anleihe 2013–2023	AT0000A0Z785	5,5 % fix	2023	6.391,0	5,51 %	6.359,5	-7,3	6.352,3	-7,3
Anleihe 2013–2023	AT0000A0Z793	5,25 % fix	2023	10.211,0	5,25 %	5.079,5	1.011,5	6.088,8	1.009,5
Anleihe 2014–2019	AT0000A191B7	3,5 % fix	2019	10.566,0	3,50 %	10.531,4	10.531,4	10.485,3	-46,1
Anleihe 2015–2020	AT0000A1GTN8	2,75 % fix	2020	7.054,0	2,75 %	7.014,9	-20,4	6.994,5	-20,4
Anleihe 2015–2025	AT0000A1GTP3	4 % fix	2025	8.532,0	4,31 %	5.908,1	837,6	6.744,0	835,8
Anleihe 2016–2021	AT0000A1MC14	2,5 % fix	2021	6.963,0	2,50 %	6.908,6	-19,8	6.888,8	-19,8
Anleihe 2016–2026	AT0000A1MC22	3,75 % fix	2026	6.872,0	4,05 %	5.435,9	673,7	6.108,1	672,2
Anleihe 2018–2028	ATOWEB1810A6	2,25 % fix	2028	5.088,0	2,50 %	5.028,3	498,1	0,0	0,0
Zinsabgrenzungen Anleihen						697,5	697,5	947,8	947,8
Übrige Nachrangdarlehen ELLA						272,0	9,7		
						53.235,8	14.212,0	58.559,1	11.321,2

Die Windkraftanleihen sind im Dritten Markt der Wiener Börse notiert und jeweils als Sammelurkunde bei der Österreichischen Kontrollbank Aktiengesellschaft hinterlegt. Die Stückelung beträgt jeweils 1.000,00 EUR. Der Emissionskurs und der Tilgungskurs betragen bei allen Anleihen 100.

(22) Übrige langfristige Verbindlichkeiten

	Buchwert 31.12.2018	Buchwert 31.12.2017
TEUR		
Darlehen	0,0	5,0
Marktbewertung Derivate	2.849,9	2.230,1
	2.849,9	2.235,1

Derivative Finanzinstrumente

Beschreibung	Währung	Volumen		Beizulegender Zeitwert	
		31.12.2018	Laufzeit	31.12.2018	31.12.2017
		TEUR		TEUR	TEUR
1) Zinsswap EUR/3M Euribor >> 1,1225 % fix (7.500 TEUR)	EUR	629,9	01.07.2019	-1,7	-16,7
2) Zinsswap EUR/3M Euribor >> 1,60 % fix (13.581 TEUR)	EUR	6.790,5	31.12.2024	-340,0	-413,0
3) Zinsswap CZK//1M Pribor >> 1,75 % fix (2.155,8 TEUR)	CZK	1.317,8	31.08.2026	-5,8	-15,0
4) Zinsswap EUR/3M Euribor >> 1,2775 % fix (13.644,6 TEUR)	EUR	8.732,5	31.12.2026	-395,1	-428,8
5) Zinsswap EUR/3M Euribor >> 1,29 % fix (14.875 TEUR)	EUR	9.333,3	31.12.2026	-426,7	-465,0

6) Zinsswap EUR/3M Euribor >> 1,24 % fix (6.727,5 TEUR)	EUR	4.103,7	30.06.2026	-174,6	-192,6
7) Zinsswap EUR/3M Euribor >> 1,01 % fix (9.116,9 TEUR)	EUR	6.831,8	30.12.2031	-200,2	-177,0
8) Zinsswap USD/1M Libor + 2,25 % >> 4,63 % fix (17.500,0 TUSD)	USD	13.675,5	13.02.2027	-84,8	-148,6
9) Zinsswap EUR/6M Euribor >> 1,092 % fix (25.360,0 TEUR)	EUR	25.360,0	30.06.2032	-740,9	-373,4
10) Zinsswap EUR/3M Euribor >> 0,83 5% fix (8.843,5 TEUR)	EUR	8.843,5	30.06.2031	-169,1	0,0
11) Zinsswap EUR/3M Euribr >> 0,835 % fix (16.266,5 TEUR)	EUR	16.266,5	30.06.2031	-311,0	0,0
				-2.849,9	-2.230,1
FX Forward EUR/CAD Wechselkurs 1,5393 (3.949,8 TEUR) ¹	EUR	3.949,8	29.05.2019	95,0	0,0

¹ Vgl. Note (13) Langfristige finanzielle Vermögenswerte.

Bei unseren derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich um Zinsswaps und FX Forwards.

Zinsswaps transformieren die variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten in festverzinsliche und verhindern damit das Risiko höherer Zinszahlungen bei steigenden Zinsen. Bei allen Zinsswaps mit Ausnahme von Position 1) vermindert sich das Volumen parallel zur Rückzahlung der abgesicherten Verbindlichkeit.

Der FX Forward sichert einen fixen Wechselkurs – in unserem Fall EUR/CAD – ab und verhindert damit das Risiko der Wechselkursschwankungen.

Alle Zinsswaps und der FX Forward erfüllen die Voraussetzungen zur Bilanzierung als Sicherungsgeschäft (Absicherung künftiger Zahlungsströme). Daher haben wir die Änderung des beizulegenden Zeitwerts nach Berücksichtigung des Steuereffekts in Höhe von –469,6 TEUR (Vorjahr: 315,8 TEUR) erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

(23) Ertragsteuern

Aufwand für Ertragsteuern

	2018	2017
TEUR		
Tatsächliche Ertragsteuern für die aktuelle Periode	1.824,1	3.394,0
Tatsächliche Ertragsteuern für Vorperioden	28,0	-208,9
Latente Ertragsteuern für die laufende Periode	1.338,7	26,4
Latente Ertragsteuern für Vorperioden	18,2	0,0
	3.209,0	3.211,5

Das Ergebnis vor Steuern beträgt 13.810,9 TEUR (Vorjahr: 19.078,0 TEUR). Bei Anwendung des in Österreich gültigen Ertragsteuersatzes von 25 % ergäbe sich ein Steueraufwand von 3.452,7 TEUR (Vorjahr: 4.769,5 TEUR). Der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Aufwand für Ertragsteuern für 2018 beträgt 3.209,0 TEUR (Vorjahr: 3.211,5 TEUR) und ist damit um 243,7 TEUR geringer (Vorjahr: 1.558,0 TEUR geringer). Die Ursachen für diesen Unterschied sind:

	2018	2017
TEUR		
Ergebnis vor Steuern	13.810,9	19.078,0
Konzernsteuersatz	25,0 %	25,0 %
Erwarteter Steueraufwand	3.452,7	4.769,5
<i>Höhere Ertragsteuern wegen</i>		
Höherer ausländischer Steuersätze	413,5	409,0
Steuervorteil aus nicht angesetzten latenten Steuern	305,3	270,5
Nicht abzugsfähiger Zinsen	18,7	62,7
Nicht abzugsfähiger Abgaben	0,0	5,5
Firmenwertabschreibung	0,0	86,3
Steuergutschriften	35,9	0,0
Sonstige Ursachen	165,5	85,9
<i>Geringere Ertragsteuern wegen</i>		
Steuerfreier Beteiligungserträge	-174,8	-12,5
Verlustzuweisung Beteiligungen	-137,5	0,0
Zinsen Hybridkapital	-227,2	-250,6
Sachanlagevermögen	-167,9	0,0
Fremdwährungsdifferenzen	0,0	-253,6
Steuergutschriften	0,0	-74,1
Sonstige Ursachen	-69,5	-23,3
Latente Steuern an Minderheiten zurechenbar	-173,9	-169,4
<i>Ertragsteuern für Vorperioden</i>		
Tatsächliche Ertragsteuern für Vorperioden	28,0	-208,9
Latente Steuern aus Vorperioden	18,2	-506,8
<i>Steuersatzänderungen</i>	-278,0	-978,7
Tatsächlicher Steueraufwand	3.209,0	3.211,5
Effektiver Steuersatz	23,2 %	16,8 %

Die latenten Steueransprüche (aktive latente Steuern) und latenten Steuerschulden (passive latente Steuern) resultieren aus folgenden Unterschieden zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in der Steuer- und in der IFRS-Bilanz sowie aus zum Bilanzstichtag bestehenden steuerlichen Verlustvorträgen:

	31.12.2018	31.12.2017
TEUR		
Unterschiede zwischen Steuer- und IFRS Bilanzwerten bei		
Immateriellem Anlagevermögen und Sachanlagevermögen	-22.012,5	-21.867,1
Finanzanlagen	-1.011,2	-876,2
Sonstigem langfristigem Vermögen	165,7	73,6
Sonstigem kurzfristigem Vermögen	616,9	604,2
Finanzverbindlichkeiten	3.050,2	3.718,0
Anleihen	-158,7	-212,8
Langfristigen Rückstellungen	924,4	803,6
Übrigen langfristigen Verbindlichkeiten	152,4	211,5
Übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten	122,0	124,9
Verlustvorträge	4.139,3	4.454,5
Nettobetrag der latenten Steuern	-14.011,5	-12.965,8
davon aktive latente Steuern	208,8	175,9
davon passive latente Steuern	-14.220,3	-13.141,7

Der Nettobetrag der latenten Steuern hat sich wie folgt verändert:

	2018	2017
TEUR		
Anfangsbestand 1.1.	-12.965,8	-13.099,4
Anpassung aus Erstanwendung IFRS 9	-13,0	0,0
Fremdwährungsänderungen	147,6	78,3
Latente Steuern auf das sonstige Ergebnis	163,6	89,1
Latente Steuern auf Emissionskosten Hybridkapital	0,0	-7,4
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste latente Steuern	-1.343,9	-26,4
Endbestand 31.12.	-14.011,5	-12.965,8

Die im sonstigen Ergebnis erfassten latenten Steuern betreffen Bewertungsergebnisse aus Sicherungsgeschäften. Im Vorjahr sind auch latente Steuern aus den zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten enthalten, die aufgrund der Änderungen des IFRS 9 ab 1.1.2019 ergebniswirksam erfasst werden.

Latente Steuerschulden von 6.351,5 TEUR (Vorjahr: 6.316,8 TEUR) auf Unterschiedsbeträge zwischen dem steuerlichen Beteiligungsansatz von Anteilen an Tochterunternehmen und dem anteiligen Eigenkapital dieser Tochterunternehmen haben wir nicht gebildet, weil wir davon ausgehen, dass sich diese Unterschiedsbeträge nicht in einem absehbaren Zeitraum umkehren oder eine Umkehrung nicht der Ertragsteuer unterliegt.

(24) Rückstellungen

	Stand 1.1.2018	Neu- bildung	Zuführung Anpassung Zinssatz	Zinsen	Ver- wendung	Auf- lösung	Währungs- änderung	Stand 31.12.2018
TEUR								
Abbruchkosten	11.699,3	1.228,2	0,0	239,7	0,0	0,0	-27,8	13.139,4
Abfertigungen	23,0	15,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	38,1
	11.722,3	1.243,3	0,0	239,7	0,0	0,0	-27,8	13.177,5
davon langfristig	11.722,3							13.177,5

Die Rückstellung für Abbruchkosten haben wir aufgrund unserer vertraglichen Verpflichtungen zum Abbau der Windkraftanlagen am Ende der Nutzungsdauer in Höhe der erwarteten Kosten gebildet und mit 2,0 % (Vorjahr: 2,0 %) abgezinst.

(25) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2018	31.12.2017
TEUR		
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.871,9	3.577,1
Ausstehende Rechnungen	2.413,3	2.021,7
Ansprüche von Dienstnehmern und Vorständen	1.984,4	1.910,6
Sonstige	551,1	374,4
	9.820,7	7.883,8
Nicht finanzielle Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten an das Finanzamt	361,3	451,2
	10.182,0	8.335,0

Die Ansprüche von Dienstnehmern und Vorständen umfassen im Wesentlichen nicht konsumierten Urlaub von 662,7 TEUR (Vorjahr: 580,3 TEUR), Zeitguthaben von 158,1 TEUR (Vorjahr: 142,0 TEUR) und Prämien von 811,7 TEUR (Vorjahr: 779,1 TEUR).

Die ausstehenden Rechnungen betreffen zum überwiegenden Teil ausstehende Rechnungen für bereits erbrachte Bauleistungen und Beratungsleistungen.

5. Sonstige Verpflichtungen

5.1 Finanzielle Verpflichtungen aus Pachtverträgen

Der Großteil unserer Kraftwerke befindet sich auf gepachtetem Grund. Die Laufzeit der zugrundeliegenden Pachtverträge entspricht dabei in der Regel der erwarteten Nutzungsdauer der jeweiligen Anlagen. Aus den Verträgen haben wir die Verpflichtung zur Zahlung der folgenden Pachtbeträge:

	31.12.2018	31.12.2017
TEUR		
Für das Folgejahr	1.388,5	1.285,6
Für die nächsten 2 bis 5 Jahre	5.506,8	5.140,2
Für den darauf folgenden Zeitraum	20.292,8	18.908,9
Summe¹	27.188,2	25.334,7

¹ Vorjahreswerte wurden angepasst.

Die angegebenen Werte stellen teilweise Schätzungen dar, weil die Höhe der Pachtzahlungen von ungewissen Faktoren, wie z. B. Preisindexsteigerungen oder an die erwirtschafteten Erträge der Windkraftanlagen gekoppelte Anpassungen, abhängt. Die Verträge verpflichten uns in der Regel zum Abbruch und zur Rekultivierung der Erzeugungsstandorte am Ende der Vertragslaufzeit – siehe dazu (6) und Kapitel 6.

Zum Bilanzstichtag sind an wesentlichen Bestellungen für Investitionen ins Sachanlagevermögen 38.782,3 TEUR offen (Vorjahr: 46.145,7 TEUR).

5.2 Offene Rechtsstreitigkeiten

Unsere Tochtergesellschaft WEB Windenergie Deutschland GmbH ist beklagte Partei eines verwaltungsrechtlichen Streits mit einer benachbarten Windkraftanlagenbetreiberin wegen der Errichtung eines Windparks im Jahr 2006. Da der Windpark durch unsere Tochtergesellschaft plangemäß errichtet wurde, sind die Erfolgsaussichten der Einsprüche des Verfahrensgegners sehr gering. Das Verfahren ist noch nicht abgeschlossen.

6. Ermessensentscheidungen und Unsicherheiten bei Schätzungen

Die Erstellung unseres Konzernabschlusses erforderte folgende wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen:

- Eine wesentliche Ermessensentscheidung ist die Festlegung, ob wir beherrschenden Einfluss über Beteiligungsunternehmen ausüben. Dies ist vor allem in jenen Fällen relevant, bei denen wir über keine Anteilsmehrheit verfügen.
- Weitere Ermessensentscheidungen betreffen die Aktivierung von Projektierungskosten bei ausreichender Konkretisierung der Projekte, die grundsätzlich durch einen Projektierungsauftrag des Vorstands dokumentiert wird.

Bei den folgenden Schätzungen besteht ein nicht unerhebliches Risiko, dass sie in den nächsten Geschäftsjahren zu einer wesentlichen Neueinschätzung und damit zu einer Anpassung von Vermögenswerten und Schulden führen können:

- Die Beurteilung der Werthaltigkeit von Investitionen in die Projektierung von Windparks in Höhe von 8.838,2 TEUR (Vorjahr: 6.591,8 TEUR), die noch nicht final zur Umsetzung genehmigt sind, erfolgt auf Basis der Einschätzung der Realisierungswahrscheinlichkeit des jeweiligen Windparks. Mangelnde Akzeptanz in der Bevölkerung oder nicht erzielbare Genehmigungen können diese Realisierungswahrscheinlichkeit kurzfristig verändern. Im Geschäftsjahr haben wir Projektkosten in Höhe von 430,5 TEUR (Vorjahr: 787,4 TEUR) aufgrund der nicht mehr wahrscheinlichen Realisierung des Projekts als Aufwand ausgebucht.
- Für unsere technischen Anlagen und Maschinen wird, wenn Indikatoren für eine mögliche Wertminderung/-aufholung erkennbar sind, ein Impairment Test durchgeführt. Die von W.E.B identifizierte Indikatoren sind zum Beispiel eine kurze Restlaufzeit des geförderten Tarifs oder unvorhergesehene Baukosten während der Errichtung.
- Zur Überprüfung der Werthaltigkeit unserer technischen Anlagen und Maschinen ermitteln wir bei den identifizierten Indikatoren den mit diesen Anlagen erzielbaren Betrag, der dem Barwert der künftigen Einzahlungsüberschüsse entspricht. Das Ergebnis der Berechnung hängt von mehreren Annahmen ab. Die wesentlichsten Annahmen sind die künftigen Erlöse für den erzeugten Strom (v. a. für Projekte ohne geförderten Tarif oder nach dem Ende der geförderten Periode) und der Zinssatz zur Abzinsung der künftigen Zahlungsströme. Die Annahmen für den Tarif orientieren sich an den Handelspreisen für Strom und gehen mittel- bis langfristig von einer gegenüber dem Vorjahr unveränderten Preissteigerung von 3 % p. a. aus. Der verwendete Kapitalisierungszinssatz ist der Zinssatz nach Steuern, welcher gegenwärtige Markteinschätzungen, den Zeitwert des Geldes sowie die spezifischen Risiken des jeweiligen Vermögenswertes widerspiegelt. Der Zinssatz nach Steuern wurde spezifisch für jede bewertete Anlage abhängig von der Restlaufzeit ermittelt und liegt in einer Bandbreite von 3,51 % bis 5,07 % (Vorjahr: 3,69 % bis 5,44 %). Der Zinssatz vor Steuern wurde iterativ berechnet und liegt in einer Bandbreite von 5,18 % bis 56,41 % (Vorjahr: 5,66 % bis 13,33 %).

Die Werthaltigkeitsüberprüfungen haben im Geschäftsjahr zu keiner zu erfassenden Anpassung geführt. Im Vorjahr haben wir einen Wertminderungsaufwand in Höhe von 621,8 TEUR für Kraftwerke in Österreich erfasst.

Eine Änderung des Tarifs und/oder des Zinssatzes hätte folgende Auswirkungen auf das Ergebnis des Geschäftsjahres 2018:

Strompreis

	-20%	-10%	Base Case
	TEUR	TEUR	TEUR
WACC +0,5 %	-1.685,9	-750,5	-95,6
Base Case	-1.186,3	-268,9	0,0

- Aufgrund des Repoweringvorhabens am Standort Wörbzig wurde der bestehende Windpark auf Werthaltigkeit überprüft, da es durch die Durchführung des Repowerings zu einer Verkürzung der Nutzungsdauer des bestehenden Parks kommen wird. Als Ergebnis der Werthaltigkeitsüberprüfung haben wir im Vorjahr einen Wertminderungsaufwand in Höhe von 1.594,9 TEUR erfasst. Die Bautätigkeiten verlaufen nach Plan. Dadurch kommt es zu keiner weiteren Anpassung aus der Werthaltigkeitsüberprüfung.
- Weitere Annahmen und Schätzungen beziehen sich auf die Festlegung von Nutzungsdauern bei Sachanlagen (vgl. Abschnitt 9.3), sowie auf die Bestimmung von Komponenten einer Sachanlage.
- Die Bewertung von Rückstellungen für Abbruchkosten mit einem Buchwert von 13.139,4 TEUR per 31.12.2018 (Vorjahr: 11.699,3 TEUR) erfolgt auf Basis von Expertenschätzungen und Erfahrungen über die Kosten für den Abbruch vergleichbarer Anlagen sowie unter der Annahme, dass ein Teil der zu entsorgenden Materialien wiederverwendet werden kann. Die Bildung der Rückstellung erfolgt als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten der Anlagen, sodass eine Erhöhung oder Verringerung der Rückstellung nicht sofort, sondern über die Nutzungsdauer der Anlagen ergebniswirksam wird.
- Im Geschäftsjahr 2016 wurde eine steuerliche Prüfung abgeschlossen. Die Ergebnisse aus der steuerlichen Betriebsprüfung wurden in vollem Umfang berücksichtigt. Da es sich um einen grenzüberschreitenden Sachverhalt handelt, gehen wir davon aus, dass der allfälligen Steuernachforderung der einen beteiligten Finanzverwaltung ein im Antragswege geltend zu machender Rückforderungsanspruch gegen die Finanzverwaltung des anderen Staates gegenübersteht. Diese Tatsache haben wir im Abschluss durch Erfassung eines Rückforderungsanspruchs gegen die Finanzverwaltung des anderen Staates (949,1 TEUR) dargestellt. Es wurden steuerliche Außenprüfungen von in den Konzernabschluss eingebundenen Gesellschaften für die Jahre 2012 bis 2016 im Geschäftsjahr 2018 begonnen. Mangels vorläufiger Ergebnisse ergaben sich im Konzernabschluss 2018 keine Effekte. Künftige Entwicklungen können zu entsprechenden Anpassungen in Folgeperioden führen.
- Die von uns begebenen Hybridanleihen werden aufgrund der Anleihebedingungen im Eigenkapital ausgewiesen, da eine vertragliche Verpflichtung zur Zinszahlung und Tilgung der Anleihen nur dann besteht, wenn eine Dividende, eine andere Ausschüttung oder eine Zahlung rechtswirksam für das vorangegangene Geschäftsjahr beschlossen wird. Weiters sind die Hybridanleihen gegenüber sämtlichen anderen Verbindlichkeiten nachrangig.

7. Zusätzliche Informationen zu den Finanzinstrumenten

7.1 Die Bedeutung der Finanzinstrumente

Der Effekt der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 auf unseren Konzernabschluss ist im Kapitel 2 enthalten.

Die folgende Tabelle zeigt den Buchwert und den beizulegenden Zeitwert der von uns am jeweiligen Bilanzstichtag gehaltenen Finanzinstrumente (finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden) sowie die Bewertungsstufen zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts. Nähere Informationen über die Bewertungsmethoden und die Bewertungsstufen sind im Kapitel 9.3. enthalten.

	Buchwert 31.12.2018	Buchwert 31.12.2017	Beizulegender Zeitwert 31.12.2018	Beizulegender Zeitwert 31.12.2017	Bewertungs- stufe
TEUR					
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte					
Wertpapiere	434,4	420,1	434,4	420,1	Stufe 1
Anteile an Unternehmen	1.107,9	1.100,3	1.107,9	1.100,3	Stufe 2
<i>Sicherungsgeschäfte</i>					
FX Forward mit positivem Buchwert	95,0	0,0	95,0	0,0	Stufe 2
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte					
<i>Kredite und Forderungen</i>					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.489,1	13.403,6	14.489,1	13.403,6	
Darlehen und sonstige Forderungen	25.243,5	13.773,4	25.243,5	13.773,4	
Ausleihungen	73,4	142,7	73,4	142,7	
Kredit- & Kapitalreservekonten	7.780,9	8.200,0	7.780,9	8.200,0	
<i>Zahlungsmittel</i>					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	20.448,7	32.083,4	20.448,7	32.083,4	
Summe der finanziellen Vermögenswerte	69.672,9	69.123,5			
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden					
<i>Sicherungsgeschäfte</i>					
Zinsswaps mit negativem Buchwert	2.849,9	2.230,1	2.849,9	2.230,1	Stufe 2
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden					
<i>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</i>					
Finanzverbindlichkeiten (inkl. Leasing)	314.431,9	290.272,4	308.138,7	282.806,6	
Verbindlichkeiten aus Anleihen	53.235,8	58.559,1	57.322,3	61.572,3	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	9.539,6	7.446,5	9.539,6	7.446,5	
Summe der finanziellen Schulden	380.057,2	358.508,1			

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Darlehen, sonstigen Forderungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten entsprechen die Buchwerte aufgrund der im Wesentlichen kurzen Restlaufzeiten näherungsweise den beizulegenden Zeitwerten. Im Berichtsjahr und im Vorjahr erfolgte keine Umgliederung zwischen den Bewertungsstufen.

Die Buchwerte von als Sicherheiten begebenen finanziellen Vermögenswerten betragen am 31.12.2018 9.442,0 TEUR (Vorjahr: 9.659,0 TEUR). Davon diente ein Teil als Sicherheit für unsere vertragliche Verpflichtung gegenüber den Grundstückseigentümern zum Rückbau der Windkraftanlagen nach Ablauf von deren Nutzungsdauer. Der andere Teil diente als Sicherheit für die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die Finanzinstrumente führten zu folgenden Erträgen und Aufwendungen:

2018	Aus der Folgebewertung			Aus Zinsen	
	Zum Zeitwert erfolgsneutral	Währungs- umrechnung	Zum Zeitwert erfolgswirksam	Wert- berichtigung	
TEUR					
Wertpapiere	0,0	0,0	14,3	0,0	0,0
Anteile an Unternehmen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zahlungsmittel	0,0	0,0	0,0	0,0	213,7
Kredite und Forderungen	0,0	0,0	4,1	0,0	1.090,6
Finanzielle Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten	0,0	1.268,3	0,0	0,0	-10.827,9
Sicherungsgeschäfte	469,6	0,0	0,0	0,0	-858,5
Summe	469,6	1.268,3	18,4	0,0	-10.382,1

Vergleichsinformation nach IAS 39

2017	Aus der Folgebewertung		Aus Zinsen
	Zum Zeitwert erfolgsneutral	Währungs- umrechnung	
TEUR			
Zahlungsmittel	0,0	0,0	84,7
Kredite und Forderungen	0,0	0,0	1.755,6
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	551,0	0,0	0,0
Finanzielle Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten	0,0	3.873,2	-10.485,8
Sicherungsgeschäfte	-315,8	0,0	-940,3
Summe	235,2	3.873,2	-9.585,8

Mit 1.1.2018 wurde IFRS 9 erstmalig angewendet. Die Änderungen aus der Anwendung des IFRS 9 zeigen sich in der ergebniswirksamen Erfassung des beizulegenden Zeitwerts von finanziellen Vermögenswerten sowie in der Erfassung von Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte nach dem Expected-Credit-Loss-Modell.

Somit wurde zum 1.1.2018 eine Bewertung der finanziellen Vermögenswerte erstmalig durchgeführt. Für Unternehmen, für die ein Rating verfügbar war, sehen wir entsprechend den Einschätzungen von Ratingagenturen bis zu einem Rating von BB+ keine Ausfallwahrscheinlichkeiten gegeben. Für Unternehmen, für die kein Rating verfügbar ist, wird im Elektrizitätssektor von einer Ausfallwahrscheinlichkeit von 1 % – 3 % ausgegangen.

Da bei langfristigen Forderungen ein höheres Risiko vorliegt, wurde mit 1.1.2018 ein Expected-Credit-Loss auf langfristige Vermögenswerte in Höhe von 305,3 TEUR erfasst. Zum 1.1.2018 bestand ein Ausfallrisiko aus operativen Forderungen in Höhe von 73,5 TEUR, das aufgrund von Unwesentlichkeit nicht erfasst wurde.

Die Rückzahlung der an die nicht beherrschenden Gesellschafter gewährten Darlehen hängt von den Rückflüssen aus den Projektgesellschaften ab. Auf Basis der erwarteten Rückflüsse kann davon ausgegangen werden, dass die Darlehen zurückgezahlt werden können. Daher wurden keine Expected-Credit-Losses auf die Darlehen erfasst.

Die Bewertung zum Jahresende ergab keine Veränderungen in der Bewertung der langfristigen Vermögenswerte. Das Ausfallrisiko aus operativen Forderungen in Höhe von 43,2 TEUR wurden aufgrund Unwesentlichkeit nicht erfasst. Die Expected-Credit-Losses entwickelten sich daher im Geschäftsjahr wie folgt:

TEUR	
Expected-Credit-Losses per 31.12.2017	0,0
davon aus Zuführung Vorsorge für erwartete Kreditrisiken in der Position sonstige langfristige Forderungen	305,3
Expected-Credit-Losses per 1.1.2018	305,3
Wertberichtigungen 2018	0,0
Expected-Credit-Losses per 31.12.2018	305,3

7.2 Risiko aus Finanzinstrumenten

7.2.1 Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, dass wir möglicherweise nicht in der Lage sein könnten, unsere finanziellen Verbindlichkeiten vertragsgemäß zu erfüllen. Unser Liquiditätsmanagement hat zum Ziel, dass wir jederzeit über ausreichend liquide Mittel verfügen, um unter normalen wie auch unter angespannten Bedingungen (wie z. B. bei schwankenden Zahlungseingängen aufgrund der Windsituation) unseren Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit nachkommen zu können.

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende vertragliche Zahlungsverpflichtungen (nach Fälligkeit, einschließlich Zinszahlungen, nicht abgezinst):

31.12.2018	Fällig		
	Bis zu 1 Jahr	Über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	Über 5 Jahren
TEUR			
Anleihen	15.425,3	36.447,1	6.652,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	38.895,4	126.257,1	189.637,3
Leasingverbindlichkeiten	3.030,0	5.652,0	3.803,2
Sonstige Verpflichtungen	10.182,0	0,0	0,0
Bestellobligo für Sachanlagevermögen	38.782,3	0,0	0,0
Summe	106.315,0	168.356,2	200.092,6

31.12.2017	Fällig		
	Bis zu 1 Jahr	Über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	Über 5 Jahren
TEUR			
Anleihen	12.749,6	39.686,4	13.485,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	39.861,7	122.240,7	200.737,1
Leasingverbindlichkeiten	3.379,0	7.848,7	4.636,6
Sonstige Verpflichtungen	8.335,0	0,0	0,0
Bestellobligo für Sachanlagevermögen	46.145,7	0,0	0,0
Summe	110.471,1	169.775,8	218.858,7

Als Sicherstellung bestehender Finanzierungen sind umfassende Verpfändungen von Anlagen und Forderungszessionen mit den Finanzinstituten vereinbart. Darüber hinaus haben wir uns zur Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen verpflichtet. Eine Verletzung dieser Kennzahlen könnte die Finanzinstitute zu einer Fälligestellung der Finanzierungen berechtigen. Bei einer Finanzierung für einen französischen Windpark hat sich aufgrund von Einmaleffekten (insbesondere in Form von Abschaltungen für die Durchführung von Schallmessungen) und geänderten Produktionsmengen im Vergleich zur Einschätzung bei Errichtung der Anlagen eine Abweichung ergeben, wodurch für einen Berichtszeitraum im Geschäftsjahr 2018 die Finanzkennzahlen nicht eingehalten werden konnten. Die finanzierende Bank stellte eine Befreiung zur Einhaltung der Kennzahlen für den Berichtszeitraum aus und es wurde die Erstellung eines Gutachtens zur Evaluierung der Produktionsmengen vereinbart. Aufgrund dieses Gutachtens sollen weitere Gespräche mit der finanzierenden Bank geführt werden.

Wir treffen Investitionsentscheidungen stets unter Berücksichtigung der aktuellen Liquiditätslage und der weiteren Liquiditätsplanung. Zum Bilanzstichtag waren Bestellungen in Höhe von 38.782,3 TEUR (Vorjahr: 46.145,7 TEUR) für das Sachanlagevermögen offen.

7.2.2 Marktrisiken

Wir unterliegen mit unseren finanziellen Vermögenswerten, finanziellen Verbindlichkeiten und Verpflichtungen vor allem dem Risiko aus der Veränderung der Zinssätze und der Wechselkurse. Ziel unseres finanziellen Risikomanagements ist es, diese Marktrisiken durch laufende operative und finanzorientierte Aktivitäten zu begrenzen. Hierzu setzen wir je nach Einschätzung des Risikos ausgewählte derivative und nicht derivative Sicherungsinstrumente ein. Derivative Finanzinstrumente nutzen wir ausschließlich als Sicherungsinstrumente; sie kommen für Handels- oder andere spekulative Zwecke nicht zum Einsatz.

Eine Auflistung der derivativen Finanzinstrumente ist unter Anhangangabe (22) ersichtlich.

Zinsänderungsrisiko

Schwankungen des Zinssatzes stellen für uns ein wesentliches Marktrisiko dar. Eine Erhöhung der Zinssätze führt bei variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten zu höheren Zinsaufwendungen und Mittelabflüssen. Bei fix verzinsten Finanzverbindlichkeiten steigt bei sinkenden Zinssätzen der beizulegende Zeitwert der Verpflichtung.

Zum 31.12.2018 beträgt der Anteil der variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten (unter Berücksichtigung der abgeschlossenen Zinsswaps) 13,4 % (Vorjahr: 11,6 %). Ein Zinsanstieg um 1 Prozentpunkt würde bei dem zum Bilanzstichtag bestehenden Kreditportefeuille und ansonsten unveränderten Faktoren zu einem um 424,4 TEUR p. a. (Vorjahr: 340,5 TEUR p. a.) geringeren Ergebnis (vor Ertragsteuern) führen.

Zum 31.12.2018 waren wir Vertragspartei von Zinsswaps mit einem Nominalbetrag von 101.885,0 TEUR (Vorjahr: 69.116,3 TEUR). Diese Zinsswaps dienen ausschließlich dem Austausch von variabler auf fixe Verzinsung. Sie sind als Sicherungsgeschäfte (Sicherung künftiger Zahlungsströme) gemäß IFRS 9 designiert. Eine detaillierte Darstellung der derivativen Finanzverbindlichkeiten einschließlich Fair Values kann der Tabelle unter (22) entnommen werden. Die durchschnittliche Restlaufzeit der Derivate beträgt 8,9 Jahre (Vorjahr: 9,0 Jahre). Zinssatzänderungen haben Auswirkung auf die Bewertung der Zinsswaps und über die Erfassung des Bewertungsergebnisses im sonstigen Ergebnis auch auf das Eigenkapital.

Währungsrisiko

Unsere Währungsrisiken resultieren aus Investitionen und operativen Tätigkeiten in Nicht-Euro-Ländern. Derzeit betrifft dies die Tschechische Republik, Kanada und die USA. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte zum Teil über Eigenkapital und zum überwiegenden Teil durch in der jeweiligen Landeswährung aufgenommene Kredite.

Für die Eigenkapitalfinanzierung besteht keine Absicherung. Das Eigenkapitalrisiko beträgt für Kanada 15.989,3 TEUR (Vorjahr: 15.989,3 TEUR), für die Tschechische Republik 928,3 TEUR (Vorjahr: 935,1 TEUR) und für die USA 10.753,6 TEUR (Vorjahr: 10.753,6 TEUR). Die entstehenden Umrechnungsdifferenzen erfassen wir im sonstigen Ergebnis. Sie betragen im Geschäftsjahr 2018 für die Tochtergesellschaften in der Tschechischen Republik 37,0 TEUR (Vorjahr: 53,6 TEUR), für jene in Kanada -2.563,7 TEUR (Vorjahr: -1.946,0 TEUR) und für jene in den USA -266,1 TEUR (Vorjahr: -816,9 TEUR).

Die Finanzverbindlichkeiten in fremder Währung setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Finanzverbindlichkeiten

	31.12.2018	31.12.2017
TEUR		
Bankkredit CHF	103,7	169,8
Bankkredit CAD	52.326,4	55.891,7
Darlehen WEB AG – WEB NA CAD (konzernintern)	11.229,4	3.925,9
Darlehen WEB AG – WEB NA CAD (konzernintern)	3.961,4	0,0
Darlehen WEB AG – USA USD (konzernintern)	6.820,9	6.109,2
Bankkredit CZK	4.788,3	5.642,0
Bankkredit USD	17.308,1	16.693,4

Zur Finanzierung der Aktivitäten in Kanada haben wir im Geschäftsjahr 2014 und 2017 Darlehen in kanadischen Dollar aufgenommen. Im Geschäftsjahr 2017 haben wir auch Darlehen in US Dollar zur Finanzierung der Aktivitäten in den USA aufgenommen. Damit erfolgt die Finanzierung in jener Währung, in der auch die Rückflüsse aus den Investitionen stattfinden. Da die erwarteten Rückflüsse jedenfalls zur Abdeckung dieser Finanzierungen ausreichen, ergibt sich aus diesen Finanzverbindlichkeiten nach aktueller Einschätzung des Vorstands kein Währungsrisiko.

Darüber hinaus besteht ein von der Muttergesellschaft WEB Windenergie AG an die Tochtergesellschaft WEB Wind Energy North America Inc. gewährter Euro-Kredit in Höhe von 1.901,3 TEUR (Vorjahr: 1.868,7 TEUR). Daraus ergibt sich ein Währungsrisiko, das im Geschäftsjahr mit einer Veränderung von –73,6 TEUR (Vorjahr: –1.014,5 TEUR) erfasst und als Verlust im sonstigen Ergebnis mit einem Betrag von 1.044,0 TEUR (Vorjahr: Verlust von 970,4 TEUR) ausgewiesen wurde.

Im Geschäftsjahr hat die Muttergesellschaft WEB Windenergie AG der Tochtergesellschaft WEB Wind Energy North America Inc. zur kurzfristigen Finanzierung bis zum 29.05.2019 einen Kredit in Höhe von 6.000,0 TCAD gewährt. Das sich daraus ergebende Währungsrisiko haben wir mit dem Abschluss eines FX Forwards abgesichert. Dieser ist als Sicherungsgeschäft (Sicherung künftiger Zahlungsströme) gemäß IFRS 9 designiert. Eine detaillierte Darstellung der derivativen Finanzverbindlichkeiten einschließlich Fair Values kann der Tabelle unter (22) entnommen werden. Die Laufzeit des Sicherungsgeschafts entspricht der Laufzeit des gesicherten Geschafts. Währungsschwankungen haben Auswirkung auf die Bewertung des FX Forwards und über die Erfassung des Bewertungsergebnisses im sonstigen Ergebnis auch auf das Eigenkapital.

Die Tochtergesellschaft WEB USA Inc. hat zur kurzfristigen Finanzierung der Muttergesellschaft WEB Windenergie AG einen US-Dollar Kredit in Höhe von 651,8 TEUR (Vorjahr: 766,1 TEUR) gewährt. Daraus ergibt sich ein Währungsrisiko, das im Geschäftsjahr als Verlust mit einem Betrag von 37,2 TEUR (Vorjahr: Gewinn von 119,5 TEUR) ergebniswirksam erfasst wurde.

Die Muttergesellschaft WEB Windenergie AG hat in Vorjahren einen US-Dollar-Kredit aufgenommen, der zum Stichtag einen Saldo von 2.598,3 TEUR (Vorjahr: 2.772,5 TEUR) ausweist. Das sich daraus ergebende Währungsrisiko wurde im Geschäftsjahr als Verlust mit einem Betrag von 128,7 TEUR (Vorjahr: Gewinn von 264,0 TEUR) ergebniswirksam erfasst.

In der operativen Tätigkeit erfolgt die Fakturierung in der funktionalen Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft. Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen existieren im Wesentlichen in der funktionalen Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft.

Eine Auf- bzw. Abwertung des EUR gegenüber den folgenden wesentlichen Währungen der Finanzverbindlichkeiten um 10 % hätte das Ergebnis vor Steuern sowie das Eigenkapital wie folgt beeinflusst:

2018	10 % Aufwertung	10 % Abwertung
TEUR	Ergebnis	Ergebnis
CHF	9,4	-11,5
USD	295,5	-361,2
Summe	304,9	-372,7

Eine Auf- bzw. Abwertung des EUR gegenüber den folgenden wesentlichen Währungen der Eigenkapitalfinanzierung der Tochtergesellschaften um 10 % hätte das sonstige Ergebnis sowie das Eigenkapital wie folgt beeinflusst:

2018	10 % Aufwertung	10 % Abwertung
TEUR	Ergebnis	Ergebnis
CAD	-1.554,4	1.879,1
CZK	-142,4	174,0
USD	-960,6	1.174,1
Summe	-2.657,4	3.227,2

Kreditrisiko

Wir sind sowohl in unserem operativen Geschäft als auch in bestimmten Veranlagungs- und Finanzierungsaktivitäten einem Ausfallrisiko ausgesetzt. Im Veranlagungs- und Finanzierungsbereich schließen wir Geschäfte so weit wie möglich nur mit Kontrahenten einwandfreier Bonität ab.

Das maximale Ausfallrisiko entspricht dem Buchwert der finanziellen Vermögenswerte zuzüglich der in Kapitel 6. erwähnten Haftungen. Vereinbarungen zur Aufrechnung unserer Forderungen mit bestehenden Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Das Risiko von Forderungsausfällen ist dadurch begrenzt, dass wir den Großteil der Umsatzerlöse mit staatlichen oder staatsnahen Organisationen erzielen. Wir haben eine Bewertung unserer Forderungen zum Stichtag vorgenommen. Für Unternehmen, für die ein Rating verfügbar war, sehen wir entsprechend der Einschätzungen von Ratingagenturen bis zu einem Rating von BB+ keine Ausfallwahrscheinlichkeiten gegeben. Für Unternehmen, für die kein Rating verfügbar ist, wird im Elektrizitätssektor von einer Ausfallwahrscheinlichkeit von 1 % – 3 % ausgegangen. Das Ausfallrisiko aus operativen Forderungen in Höhe von 43,2 TEUR wurde aufgrund Unwesentlichkeit nicht erfasst. Zum 31.12.2018 beträgt das maximale Ausfallrisiko im Zusammenhang mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 14.489,1 TEUR (Vorjahr: 13.403,6 TEUR) und für sämtliche andere Forderungen, Darlehen etc. 39.256,2 TEUR (Vorjahr: 26.667,0 TEUR).

8. Sonstige Angaben

8.1 Geografische Informationen

In den folgenden Tabellen sind ausgewählte Finanzinformationen nach den wesentlichen geografischen Regionen zusammengefasst dargestellt. Die Erlöse sowie die langfristigen Vermögenswerte werden den Unternehmensstandorten zugeordnet.

Umsatzerlöse

	2018	2017	Veränderung
TEUR			
Österreich	35.740,7	39.096,6	-9 %
Deutschland	13.999,6	16.646,9	-16 %
Italien	4.380,0	3.334,7	31 %
Tschechien	2.563,0	2.477,2	3 %
Frankreich	13.751,3	11.125,0	24 %
Kanada	12.093,0	12.672,9	-5 %
USA	2.955,9	3.038,5	-3 %
Gesamt	85.483,4	88.391,7	-3 %

Langfristige Vermögenswerte (Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen)

	2018	2017	Veränderung
TEUR			
Österreich	181.630,7	171.296,7	6 %
Deutschland	56.124,0	58.284,4	-4 %
Italien	30.543,4	16.162,7	89 %
Tschechien	8.860,8	9.779,3	-9 %
Frankreich	98.594,4	85.891,7	15 %
Kanada	66.836,0	63.661,1	5 %
USA	22.624,9	21.887,9	3 %
Gesamt	465.214,3	426.963,8	9 %

8.2 Erläuterungen zur Geldflussrechnung

Die Zusammensetzung der liquiden Mittel kann (17) entnommen werden.

Zinseneinzahlungen ordnen wir der Investitionstätigkeit und Zinsenauszahlungen der Finanzierungstätigkeit zu.

Die Auszahlungen an nicht beherrschende Gesellschafter betreffen mit 1.969,7 TEUR (Vorjahr: 9.732,3 TEUR) Rückzahlungen von Eigenkapital. Diese wurden zum überwiegenden Teil zur Rückführung der Darlehen, die an die nicht beherrschenden Gesellschafter begeben wurden, verwendet.

Im laufenden Geschäftsjahr wurden Dividenden in Höhe von 6.922,9 TEUR (Vorjahr: 4.326,8 TEUR) sowie Zinsen an Hybridkapitalgeber in Höhe von 908,9 TEUR (Vorjahr: 1.020,0 TEUR) ausgeschüttet.

Die Auszahlungen für Zugänge von Finanzanlagen und übrigen langfristigen Vermögenswerten in Höhe von 8.680,9 TEUR (Vorjahr: 10.508,4 TEUR) betreffen den Erwerb von Beteiligungen sowie Auszahlungen für Darlehen an nicht beherrschende Gesellschafter.

Im laufenden Geschäftsjahr haben wir folgende Auszahlungen für Unternehmenserwerbe getätigt:

Auszahlungen für Unternehmenserwerbe

	2018
TEUR	
Unternehmenserwerb IFRS 3	4.553,7
Unternehmenserwerb Kauf Projektrechte	2.650,1
Erworbene liquide Mittel	-203,7
	7.000,1

Die Finanzverbindlichkeiten und Anleihen haben sich wie folgt entwickelt:

	<u>Zahlungen</u>			<u>Nicht zahlungswirksam</u>				31.12.2018	
	1.1.2018	Til- gungen	Auf- nahmen	Kredit- gebühren	Zinsen	Fremd- währungs- differenzen	Kredit- gebühren		Konsolidie- rungskreis- änderung
TEUR									
Finanz- verbindlich- keiten	290.272,4	-37.993,2	62.953,6	-205,9	152,9	-1.268,3	520,5	0,0	314.431,9
Anleihen	58.559,1	-10.515,5	5.088,0	-62,6	-228,2	0,0	145,1	249,9	53.235,8
	348.831,5	-48.508,7	68.041,6	-268,5	-75,4	-1.268,3	665,6	249,9	367.667,7

Die Ertragsteuerzahlungen betragen 2.053,6 TEUR (Vorjahr: 3.596,1 TEUR) und betrafen im Wesentlichen Geldflüsse der operativen Tätigkeit.

8.3 Ziele des Kapitalmanagements

Ziele des Kapitalmanagements sind die Sicherstellung der Unternehmensfortführung und der weitere Ausbau erneuerbarer Stromerzeugung in Europa, Kanada und den USA einerseits und eine angemessene Eigenkapitalverzinsung andererseits. Unser Ziel ist es, langfristig eine Eigenkapitalrentabilität von 7 % bis 10 % zu erreichen. Zur Absicherung gegen Unternehmensrisiken bei einem gleichzeitig optimalen Einsatz des zur Verfügung stehenden Eigenkapitals streben wir langfristig eine Eigenkapitalquote von 20 % bis 30 % an. Zum 31.12.2018 beträgt die Eigenkapitalquote 25,56 % (Vorjahr: 24,35 %) und die Eigenkapitalrentabilität 8,00 % (Vorjahr: 12,51 %).

Im Geschäftsjahr beschloss die Hauptversammlung eine Ausschüttung in Höhe von 6.922,9 TEUR (Vorjahr: 4.326,8 TEUR). Dies entsprach einer Dividende von 24,00 EUR (Vorjahr: 15,00 EUR) pro Aktie. Langfristig sollen wesentliche Teile des Konzernergebnisses als Dividende ausgeschüttet werden.

Im Jahr 2019 ist die Ausschüttung einer Dividende von 18,00 EUR pro Aktie für das Jahr 2018 geplant.

8.4 Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahe stehenden Unternehmen und Personen unserer Gruppe zählen alle nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, alle assoziierten Unternehmen und alle Gemeinschaftsunternehmen sowie die Vorstände und Mitglieder des Aufsichtsrats und deren nahe Angehörige und von diesen beherrschte Unternehmen. Eine Liste der Konzernunternehmen ist in Anlage 1 enthalten.

Im Berichtsjahr und im Jahr davor bestanden keine wesentlichen Geschäftstransaktionen mit nicht konsolidierten Tochtergesellschaften.

Mit den nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen Sternwind Errichtungs- und Betriebs GmbH und Sternwind Errichtungs- und Betriebs GmbH & Co KG bestehen Betriebsführungs- und Wartungsverträge zu marktüblichen Bedingungen. Am 31.12.2018 bestanden offene Forderungen von 17,2 TEUR (Vorjahr: 15,8 TEUR).

Die Kapitaleinzahlungen von nicht beherrschenden Gesellschaftern an die Scotian WEB Inc. und Scotian WEB II Inc., Kanada wurden mittels Darlehen von der WEB AG finanziert. Per 31.12.2018 bestanden keine offene Forderungen gegenüber der Scotian Wind Inc., Kanada, (31.12.2017: 700,5 TEUR) sowie offene Forderungen gegenüber der Scotian Windfields Inc., Kanada, in Höhe von 2.961,1 TEUR (31.12.2017: 3.225,4 TEUR).

Zur Finanzierung der Kapitaleinzahlung von nicht beherrschenden Gesellschaftern an die Pisgah Mountain LLC, USA, wurde ebenfalls ein Darlehen durch die WEB AG gewährt. Per 31.12.2018 bestanden offene Forderungen gegenüber der Pisgah Holdings LLC, USA, in Höhe von 6.820,9 TEUR (31.12.2017: 6.109,2 TEUR).

Zur Finanzierung der Kapitaleinzahlung von nicht beherrschenden Gesellschaftern an die Wisokolamson Energy LP, Kanada, wurde im Berichtszeitraum ein Darlehen durch die W.E.B gewährt. Per 31.12.2018 bestanden offene Forderungen gegenüber der Woodstock Wind LP, Kanada, in Höhe von 8.268,3 TEUR (31.12.2017: 0,0 TEUR).

Zu den an Projektpartner gewährten Darlehen verweisen wir auf Note (13).

Mit der Kanzlei Sattler und Schanda, in der das Aufsichtsratsmitglied Dr. Reinhard Schanda als Partner tätig ist, besteht ein Beratermandat. Die Bearbeitung der Rechtsberatung wird von der in der Kanzlei tätigen Rechtsanwältin Dr. Angela Heffermann durchgeführt. Der Aufsichtsrat stimmte in der Sitzung vom 26.06.2009 der Weiterführung des Beratermandats zu. Im Berichtsjahr wurden Aufwendungen in Höhe von 8,3 TEUR (Vorjahr: 9,7 TEUR) erfasst. Am 31.12.2018 bestanden wie im Vorjahr keine offenen Honorarforderungen der Kanzlei Sattler und Schanda.

Mit dem Aufsichtsratsmitglied Martin Zimmermann besteht ein Vertrag über die Anlage und Pflege von Bracheflächen im Zusammenhang mit Windkraftstandorten in Österreich. Im Berichtsjahr haben wir Aufwendungen in Höhe von 7,6 TEUR (Vorjahr: 7,5 TEUR) erfasst. Am 31.12.2018 bestanden keine offenen Verbindlichkeiten (Vorjahr: 0,0 TEUR).

8.4.1 Organe der Gesellschaft

a) Vorstand

Der Vorstand setzte sich im Geschäftsjahr 2018 aus folgenden Personen zusammen:

Dr. Frank Dumeier, geb. 29. März 1962, Vorstandsvorsitzender seit 30. April 2016, Vertretung kollektiv

DI Dr. Michael Trcka, geb. am 10. November 1970, Finanzvorstand seit 1. Mai 2009, Vertretung kollektiv

b) Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzte sich im Jahr 2018 aus folgenden Personen zusammen:

Mag. Josef Schweighofer, geb. 26. August 1964, Mitglied des Aufsichtsrats seit 5. Juli 2002, seit 17. Jänner 2009 Aufsichtsratsvorsitzender, Dauer der Funktionsperiode bis zur Hauptversammlung im Jahr 2021

Dr. Reinhard Schanda, geb. 16. Jänner 1965, Mitglied des Aufsichtsrats seit 19. Juni 2009, seit 17. Juni 2011 stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, Dauer der Funktionsperiode bis zur Hauptversammlung im Jahr 2019

DI (FH) Stefan Bauer, geb. 20. September 1977, Mitglied des Aufsichtsrats seit 1. Mai 2005, Dauer der Funktionsperiode bis zur Hauptversammlung im Jahr 2021

Mag. Brigitte Ederer, geb. 27. Februar 1956, Mitglied des Aufsichtsrats seit 25. Mai 2018, Dauer der Funktionsperiode bis zur Hauptversammlung im Jahr 2023

Martin Zimmermann, geb. 23. Dezember 1968, Mitglied des Aufsichtsrats seit 17. Juni 2011, Dauer der Funktionsperiode bis zur Hauptversammlung im Jahr 2021

Andreas Dangl, geb. am 2. November 1962, entsendetes Mitglied bis 25. Mai 2018

c) Prokuristen

Als Prokuristen wurden mit 15. September 2008 Claudia Bauer, geb. am 1. Februar 1983, mit 1. August 2016 Mag. Stefanie Markut, geb. am 1. September 1977, und Dipl.-Ing. (FH) Roman Prager, geb. am 29. Jänner 1976, bestellt. Sie vertreten die Gesellschaft gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied.

8.4.2 Organbezüge

Die Mitglieder des Vorstands erhielten im Jahr 2018 Bezüge in Höhe von insgesamt 592,0 TEUR (Vorjahr: 469,2 TEUR), davon 273,6 TEUR als ergebnisabhängige Bestandteile für das Ergebnis des Jahres 2017 (Vorjahr: 159,1 TEUR das Ergebnis 2016 betreffend). Als Kriterien für die ergebnisabhängigen Bestandteile (variable Vergütung) sind die Anzahl der im jeweiligen Geschäftsjahr neu installierten Megawatt an Kraftwerkskapazität sowie das Erreichen bzw. Überschreiten einer bestimmten Eigenkapitalrendite festgelegt, Höchstgrenzen für die variable Vergütung sind fixiert. An ehemalige Vorstandsmitglieder haben wir im Geschäftsjahr keine Bezüge (Vorjahr: 0,0 TEUR) ausbezahlt.

An Organe der Konzernleitung haben wir 2018 keine Vorschüsse (Vorjahr: 0,0 TEUR) gewährt.

Es bestehen beitragsorientierte Pensionszusagen an Organe. Im Geschäftsjahr haben wir Beiträge in Höhe von 66,0 TEUR (Vorjahr: 66,0 TEUR) in die Pensionskasse eingezahlt. Sonstige Leistungszusagen bestehen nicht.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen im Berichtsjahr 140,0 TEUR (Vorjahr: 107,0 TEUR).

EUR	
Josef Schweighofer	40.000,00
Reinhard Schanda	29.000,00
Stefan Bauer	27.000,00
Brigitte Ederer	13.260,27
Martin Zimmermann	22.000,00
Andreas Dangl (entsendetes Mitglied bis 25. Mai 2018)	8.739,73
	140.000,00

Wir haben eine Organhaftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) abgeschlossen, die bestimmte persönliche Haftungsrisiken der verantwortlich handelnden Personen der WEB Windenergie AG und ihrer Tochtergesellschaften absichert. Die Kosten (14,2 TEUR) werden vom Unternehmen getragen.

9. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

9.1 Im Konzernabschluss enthaltene Unternehmen

Unser Konzernabschluss umfasst die WEB Windenergie AG und ihre Tochterunternehmen.

Tochterunternehmen sind von uns beherrschte Unternehmen. Beherrschung liegt dann vor, wenn wir

- a) die Bestimmungsmacht über das Unternehmen ausüben und damit die Tätigkeiten des Unternehmens, die dessen wirtschaftlichen Erfolg signifikant beeinflussen, bestimmen,
- b) am wirtschaftlichen Erfolg des Tochterunternehmens teilnehmen und
- c) die Möglichkeit haben, durch die Ausübung unserer Bestimmungsmacht unseren wirtschaftlichen Erfolg aus der Beteiligung an dem Tochterunternehmen zu beeinflussen.

Ein widerlegbares Indiz für Beherrschung stellt eine Beteiligungshöhe ab 50 % dar. Die Beherrschung kann aber auch auf Basis vertraglicher Vereinbarungen bestehen. Eine Liste aller unserer Tochterunternehmen ist im Anhang 1 enthalten.

Alle Tochterunternehmen beziehen wir in den Konzernabschluss ein. Das bedeutet, dass ihre Vermögenswerte und Schulden sowie ihre Erträge und Aufwendungen in der Konzernbilanz bzw. in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten sind. Dies gilt auch dann, wenn wir weniger als 100 % der Anteile an einer Tochtergesellschaft besitzen. In diesem Fall sind die den anderen Gesellschaftern zuzurechnenden (nicht beherrschenden) Anteile an der jeweiligen Tochtergesellschaft im Posten „Nicht beherrschende Anteile“ in der Bilanz ausgewiesen. Konzerninterne Transaktionen, Forderungen, Verbindlichkeiten und wesentliche unrealisierte Gewinne (Zwischengewinne) werden eliminiert.

Verlieren wir die Beherrschung über ein Tochterunternehmen, buchen wir die Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens sowie die nicht beherrschenden Anteile aus. Den daraus entstehenden Gewinn oder Verlust erfassen wir in der Gewinn- und Verlustrechnung.

In unserem Konzernabschluss sind auch assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen erfasst. Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei denen wir über einen maßgeblichen Einfluss verfügen, sie aber nicht beherrschen. Ein widerlegbares Indiz für maßgeblichen Einfluss stellt eine Beteiligungshöhe von 20 % bis 50 % dar. Gemeinschaftsunternehmen sind Unternehmen, die wir gemeinsam mit einem oder mehreren Partnern führen. Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen bilanzieren wir nach der Equity-Methode. Das bedeutet, dass wir die Anteile bei deren Erwerb mit den Anschaffungskosten in die Bilanz aufnehmen. In den Folgeperioden passen wir den Wert um unseren Anteil am Gewinn und Verlust und am sonstigen Ergebnis sowie an den anderen Änderungen des Eigenkapitals des assoziierten Unternehmens (z. B. den Ausschüttungen) an. Einen Verlust übernehmen wir nur, solange der verbleibende Wert der Anteile positiv ist.

Die Anzahl der im Konzernabschluss enthaltenen Unternehmen hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Tochterunternehmen	Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen
Stand 1.1.2017	28	6
Von uns neu gegründete Unternehmen	3	0
Von uns erworbene Unternehmen	0	2
Auflösung Unternehmen	0	0
Stand 31.12.2017	31	8
Von uns neu gegründete Unternehmen	3	0
Von uns erworbene Unternehmen	4	-2
Auflösung Unternehmen	0	0
Stand 31.12.2018	38	6

Von uns neu gegründete Unternehmen

In Kanada wurden im März 2018 die Wisokolamson Energy GP Inc, Kanada, sowie die Wisokolamson Energy LP, Kanada, gemeinsam mit einem Projektpartner gegründet. Wir halten 100 % der Anteile an der Wisokolamson Energy GP Inc. Die Wisokolamson Energy GP Inc übt die Geschäftsführung in der Wisokolamson Energy LP aus. An der Wisokolamson Energy LP sind wir zu 49 % beteiligt. Da wir über die Wisokolamson Energy GP Inc beherrschenden Einfluss haben, wird die Gesellschaft Wisokolamson Energy LP vollkonsolidiert. Die Wisokolamson Energy GP Inc. wird wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidiert.

Im Mai 2018 wurden in Deutschland die WEB Windpark Wörbzig Verwaltungs GmbH sowie die WEB Windpark Wörbzig GmbH & Co. KG zur Umsetzung des Projekts Wörbzig Repowering gegründet. Wir halten an beiden Gesellschaften 100 %. Die WEB Windpark Wörbzig GmbH & Co. KG wird vollkonsolidiert und die WEB Windpark Wörbzig Verwaltungs GmbH wird wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidiert.

Die WEB Conza SRL, Italien, wurde für den Betrieb der im Jahr 2018 erworbenen Photovoltaikanlage Conza gegründet. Das Unternehmen wird vollkonsolidiert.

Im August 2018 wurde die ELLA Verwaltungs GmbH, an der wir 100 % halten, gegründet. Wegen Unwesentlichkeit wird diese Gesellschaft nicht konsolidiert.

Von uns erworbene Unternehmen

Im laufenden Geschäftsjahr haben wir folgende Auszahlungen für Unternehmenserwerbe getätigt:

Auszahlungen für Unternehmenserwerbe

2018

TEUR	
Unternehmenserwerb IFRS 3	4.553,7
Unternehmenserwerb Kauf Projektrechte	2.650,1
Erworbene liquide Mittel	-203,7
	7.000,1

- bei vorangegangener Beteiligung

Im Jänner 2018 wurden alle Anteile der Società Elettrica Ligure Toscana S.r.l., Italien, erworben, wodurch das Beteiligungsverhältnis von 50 % auf 100 % gestiegen ist. Im Besitz des Unternehmens befinden sich ausschließlich Rechte für ein Windparkprojekt. Es handelt sich nicht um einen Unternehmenszusammenschluss im Sinne des IFRS 3. Das Unternehmen wird vollkonsolidiert.

Bei der ordentlichen Hauptversammlung der ELLA AG vom 19.6.2018 wurde der Beschluss der vereinfachten Kapitalherabsetzung auf Null zum Ausgleich der bisher entstandenen Verluste und der Beschluss einer Kapitalerhöhung auf 70,0 TEUR gefasst. An dieser Kapitalerhöhung hat nur mehr die WEB Windenergie AG teilgenommen, wodurch die Anteile der W.E.B von 38,7 % auf 100 % gestiegen sind. Die Eintragung im Firmenbuch erfolgte mit 1.8.2018.

Der Erwerbszeitpunkt gemäß IFRS 3 war der 1.8.2018 – mit diesem Zeitpunkt erfolgt die Aufnahme der ELLA AG als vollkonsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss der W.E.B. Bis zum Erwerb der 100 % Anteile wurde die Gesellschaft als assoziiertes Unternehmen im Konzernabschluss erfasst. Es handelt sich daher um einen sukzessiven Unternehmenserwerb. Zum Erwerbszeitpunkt entsprach der Buchwert dem beizulegenden Wert des an der ELLA AG gehaltenen Eigenkapitalanteils.

Mit September 2018 erfolgte eine Umwandlung der ELLA AG in die ELLA GmbH & Co KG.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick zur Kaufpreisverteilung auf die einzelnen Vermögenswerte und Schulden, die am Tag der Akquisition von uns übernommen wurden. Die Kaufpreisverteilung wurde im Geschäftsjahr 2018 endgültig fertiggestellt.

Die Vermögenswerte und Schulden unmittelbar vor der Übernahme stellten sich wie folgt dar:

2018

TEUR	
Gewerbliche Schutzrechte	17,6
Sachanlagen	409,2
Vorräte	12,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	1,1
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	9,3
Liquide Mittel	124,5
Anleihen	-259,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	-41,9
Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen	-152,8
Erworbenes Nettovermögen	119,3

Kaufpreisverteilung auf Vermögenswerte und Schulden:

2018

TEUR	
Gewerbliche Schutzrechte	17,6
Firmenwert	34,4
Sachanlagen	409,2
Vorräte	12,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	1,1
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	9,3
Liquide Mittel	124,5
Anleihen	-259,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	-41,9
Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen	-152,8
Anschaffungskosten gesamt = Anteilskaufpreis	153,7

Der Firmenwert wurde infolge des Erwerbs wie folgt ermittelt:

2018

TEUR	
Übertragene Gegenleistung	153,7
Beizulegender Zeitwert der identifizierten Nettovermögenswerte	119,3
	34,4

Der Firmenwert wurde im Geschäftsjahr zur Gänze abgeschrieben.

In unserem Konzernabschluss seit dem Erwerbszeitpunkt erfasste Erlöse sowie der Verlust der ELLA AG:

1.8.2018–31.12.2018

TEUR	
Warenerlöse	41,1
Erlöse in Zusammenhang mit Ladevorgängen	28,3
Summe	69,4
Verlust 1.8.–31.12.2018	-78,7

Die Erlöse und der Verlust der ELLA AG in der Periode 1.1.2018 bis 31.12.2018 stellten sich wie folgt dar:

1.1.2018–31.12.2018

TEUR	
Warenerlöse	55,1
Erlöse in Zusammenhang mit Ladevorgängen	55,2
Summe	110,3
Gewinn 1.1.–31.12.2018	27,1

- ohne vorheriger Beteiligung

Im Juli 2018 hat die WEB Windenergie AG 100 % der Anteile der WindSale Holding GmbH, Deutschland, erworben. Die Gesellschaft verfügt über Projektrechte für Windenergievorhaben an unterschiedlichen Standorten in Brandenburg. Es handelt sich nicht um einen Unternehmenszusammenschluss im Sinne des IFRS 3. Das Unternehmen wird vollkonsolidiert.

Im Oktober 2018 wurde die ARSOLAR s.r.l., Italien, mit einem PV-Park erworben. Das Unternehmen wird vollkonsolidiert.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick zur Kaufpreisverteilung auf die einzelnen Vermögenswerte und Schulden, die am Tag der Akquisition von uns übernommen wurden. Die Kaufpreisverteilung wurde im Geschäftsjahr 2018 endgültig fertig gestellt.

Die Vermögenswerte und Schulden unmittelbar vor der Übernahme stellten sich wie folgt dar:

2018

TEUR	
Sachanlagen	4.400,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	-7,9
Erworbenes Nettovermögen	4.392,1

Kaufpreisverteilung auf Vermögenswerte und Schulden:

2018

TEUR	
Firmenwert	7,9
Sachanlagen	4.400,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	-7,9
Anschaffungskosten gesamt = Anteilskaufpreis	4.400,0

Der Firmenwert wurde infolge des Erwerbs wie folgt ermittelt:

2018

TEUR	
Übertragene Gegenleistung	4.400,0
Beizulegender Zeitwert der identifizierten Nettovermögenswerte	4.392,1
	7,9

Der Firmenwert wurde im Geschäftsjahr zur Gänze abgeschrieben.

In unserem Konzernabschluss seit dem Erwerbszeitpunkt erfasste Erlöse sowie der Gewinn der ARSOLAR s.r.l.:

1.10.–31.12.2018

TEUR	
Stromerlöse aus Photovoltaikanlagen	194,2
Summe	194,2
Gewinn 1.10.–31.12.2018	41,3

Die Erlöse und der Gewinn der ARSOLAR s.r.l. in der Periode 1.1.2018 bis 31.12.2018 stellt sich wie folgt dar:

1.1.–31.12.2018

TEUR	
Stromerlöse aus Photovoltaikanlagen	194,2
Summe	194,2
Gewinn 1.1.–31.12.2018	41,3

9.2 Währungsumrechnung

Unser Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Im Konzernabschluss sind Geschäftsfälle enthalten, die wir in einer anderen Währung abgeschlossen haben. Darüber hinaus enthält der Konzernabschluss Tochterunternehmen, deren Währung eine andere als der Euro ist, und zwar die tschechische Krone (CZK), der US-Dollar (USD) und der kanadische Dollar (CAD).

Geschäftsfälle in fremder Währung rechnen wir mit dem Devisenmittelkurs am Tag der jeweiligen Transaktion um. Am Bilanzstichtag in Fremdwährung bestehende monetäre Vermögenswerte und Schulden wie flüssige Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten rechnen wir mit dem an diesem Tag gültigen Devisen-

Geld- bzw. -Briefkurs um. Daraus entstehende Fremdwährungsgewinne und -verluste erfassen wir in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis.

Die Umrechnung von Vermögenswerten und Schulden der in fremder Währung bilanzierenden Tochterunternehmen erfolgt mit dem Devisen-Mittelkurs am Bilanzstichtag. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung rechnen wir mit dem Durchschnittskurs für das Geschäftsjahr um. Daraus entstehende Fremdwährungsgewinne und -verluste erfassen wir im sonstigen Ergebnis.

Für die Abschlüsse zum 31.12.2018 und 2017 haben wir folgende Kurse verwendet:

	Bewertungskurs 31.12.2018	Durchschnittskurs 2018	Bewertungskurs 31.12.2017	Durchschnittskurs 2017
CZK	25,7240	25,6627	25,5350	26,4116
CHF	1,1269		1,1702	
USD	1,1450	1,1838	1,1993	1,1247
CAD	1,5605	1,5282	1,5039	1,4653

9.3 Sonstige Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

9.3.1 Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte

Unsere immateriellen Vermögenswerte beinhalten vor allem Wasserrechte und IT-Software. Die Abschreibung der Anschaffungskosten erfolgt linear über die erwartete Nutzungsdauer. Diese schätzen wir wie folgt ein:

	Nutzungsdauer
Nutzungsrechte, Wasserrechte	16–40 Jahre
Software	2–3 Jahre

Bei den immateriellen Vermögenswerten handelt es sich ausschließlich um von Dritten erworbene Vermögenswerte. Bisher haben wir keine selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte angesetzt, weil die nach IAS 38 erforderlichen Kriterien nicht erfüllt waren. Ausgaben für Forschungstätigkeiten erfassen wir bei deren Anfall in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Im Falle eines Unternehmenszusammenschlusses ist die übertragene Gegenleistung dem beizulegenden Zeitwert des übernommenen Reinvermögens gegenüberzustellen. Ist der Unterschiedsbetrag positiv, bilanzieren wir einen Firmenwert. Ist dieser negativ, so überprüfen wir die Wertansätze der Einflussgrößen auf den Unterschiedsbetrag. Verbleibt nach der Überprüfung weiterhin ein negativer Unterschiedsbetrag, so erfassen wir diesen ergebniswirksam.

9.3.2 Sachanlagen

Unsere Sachanlagen erfassen wir in Höhe ihrer Anschaffungs- und Herstellungskosten. Dazu zählen auch die ab ausreichender Konkretisierung eines Projekts entstehenden Kosten der Projektierung der jeweiligen Anlage. Kosten der allgemeinen Projektierungsphase erfassen wir hingegen sofort bei ihrem Anfall als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung. Ebenso erfassen wir jene Kosten als Aufwand, die durch wesentliche Abweichungen von der ursprünglichen geplanten Projektierung entstehen. Erstreckt sich die

Bauphase von Sachanlagen über einen längeren Zeitraum, setzen wir die bis zur Fertigstellung anfallenden Fremdkapitalzinsen als Bestandteil der Herstellungskosten an. Soweit wir bei der Errichtung Zuwendungen der öffentlichen Hand erhalten, vermindern wir in dieser Höhe die Anschaffungskosten der Sachanlagen.

In den Pacht- und Bestandsverträgen mit den Grundstückseigentümern sind Verpflichtungen zum Abbruch und zur Rekultivierung der Erzeugungsstandorte enthalten. Wir schätzen die dafür zu erwartenden Kosten auf Basis der Investitionssumme und der Empfehlung des deutschen Bundesverbandes WindEnergie e.V. Daraus ergibt sich unverändert gegenüber dem Vorjahr eine Rückstellung von 30,0 TEUR pro Megawatt installierter Leistung, die wir als Teil der Anschaffungskosten aktivieren.

Wir mieten mittels Finanzierungsleasing Wind- und Photovoltaikanlagen. Diese setzen wir mit dem niedrigeren aus dem beizulegenden Zeitwert oder dem Barwert der vertraglich vereinbarten Mindestleasingzahlungen als Anlagevermögen in der Bilanz an. Die aus den Leasingverträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen erfassen wir als Finanzverbindlichkeiten.

Die Abschreibungen der Sachanlagen erfolgen linear über die erwartete Nutzungsdauer. Diese schätzen wir wie folgt ein:

	Nutzungsdauer
Windkraftanlagen	20 Jahre
Photovoltaikanlagen	20 Jahre
Wasserkraftwerke	20–30 Jahre
Bürogebäude	50 Jahre
Wasserkraftwerke (Gebäude), Betriebshalle	33 Jahre
Grundstückseinrichtung	10–15 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2–20 Jahre

9.3.3 Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten

Für unsere nicht finanziellen Vermögenswerte (vor allem die immateriellen Vermögenswerte und die Sachanlagen) prüfen wir jeweils zum Bilanzstichtag, ob es Anzeichen für eine mögliche Wertminderung gibt. Liegen solche Anzeichen vor, führen wir einen Wertminderungstest (Impairment Test) durch. Solche Anzeichen können z. B. kurze Restlaufzeit des geförderten Tarifs für den in unseren Kraftwerken erzeugten Strom oder unvorhersehbare Baukosten während der Errichtung sein.

Eine Wertminderung eines Vermögenswerts, beispielsweise eines Kraftwerks, liegt dann vor, wenn der in unserer Bilanz enthaltene Buchwert den für diesen Vermögenswert erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem Nutzungswert des Vermögenswerts oder dessen beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten.

Den Nutzungswert ermitteln wir als Barwert der künftig aus der weiteren und unveränderten Nutzung des Vermögenswerts nach den bestehenden Planungsrechnungen erwarteten Zahlungsströme. Anhaltspunkte für die Planungsrechnungen bilden von renommierten Institutionen veröffentlichte Prognosen über die Entwicklung der Strompreise, Informationen von Anlagenherstellern sowie Branchen- bzw. Expertenerfahrungen, die wir durch unsere Einschätzungen auf Basis unserer Erfahrungswerte ergänzen. Der Kapitalisie-

rungszinssatz ist der Zinssatz nach Steuern, der die gegenwärtigen Markteinschätzungen des Zeitwerts und die spezifischen Risiken des jeweiligen Vermögenswerts widerspiegelt. Die verwendeten Zinssätze sind im Kapitel 6 dargestellt.

Der beizulegende Zeitwert orientiert sich an den im Markt realisierbaren Verkaufspreisen vergleichbarer Vermögenswerte abzüglich anfallender Veräußerungskosten.

Einen Wertminderungsaufwand müssen wir in Höhe jenes Betrags erfassen, um den der Buchwert des Vermögenswerts den erzielbaren Betrag übersteigt. Entfallen in Folgeperioden die Gründe für die Wertminderung, buchen wir eine Wertaufholung in der Gewinn- und Verlustrechnung bis höchstens zu jenem Betrag, der sich aus der Fortschreibung der ursprünglichen Anschaffungskosten des Vermögenswerts ergibt.

9.3.4 Finanzinstrumente

Wir erfassen unsere Finanzinstrumente jeweils zum Erfüllungstag. Das ist der Tag, an dem das jeweilige Finanzinstrument bei Kauf vom Käufer an uns und bei Verkauf von uns an den Käufer übertragen wird.

Nach IFRS 9 erfolgt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte auf Basis des jeweiligen Geschäftsmodells sowie der Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme der jeweiligen Finanzinstrumente. Die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt entsprechend der Klassifizierung entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten, zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung oder zum beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis.

Die Bewertung unserer Finanzinstrumente hängt davon ab, welcher Bewertungskategorie diese zuzuordnen sind. Die Tabelle zeigt die Änderung der Bewertung aufgrund der Anwendung des IFRS 9:

Finanzinstrument	Bewertungskategorie / Bewertung gem. IAS 39	Bewertung gem. IFRS 9
Anteile und Beteiligungen (außer an Tochterunternehmen oder assoziierten Unternehmen)	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermö- genswerte/mit dem beizulegenden Zeitwert; Wertänderungen im sonstigen Ergebnis	Beizulegender Zeitwert; Wertänderungen in Gewinn- und Verlustrechnung
Wertpapiere	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermö- genswerte/mit dem beizulegenden Zeitwert; Wertänderungen im sonstigen Ergebnis	Beizulegender Zeitwert; Wertänderungen in Gewinn- und Verlustrechnung
Forderungen, Ausleihungen und Darlehen	Kredite und Forderungen/ Fortgeführte Anschaffungskosten	Fortgeführte Anschaffungskosten
Verbindlichkeiten aus Anleihen und Darlehen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeit	Fortgeführte Anschaffungskosten
Bankverbindlichkeiten und Leasing- verbindlichkeiten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten
Derivative Finanzinstrumente	Sicherungsgeschäfte/mit dem beizulegenden Zeitwert; Wertänderungen im sonstigen Ergebnis oder in Gewinn- und Verlustrechnung	Beizulegender Zeitwert/ Wertänderungen im sonstigen Ergebnis oder in Gewinn- und Verlustrechnung

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, den man in einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswerts erhalten würde oder bei der

Übertragung einer Schuld zu zahlen hätte. Je nach Verfügbarkeit von auf dem Markt beobachtbaren Informationen (Parametern) für den jeweiligen Vermögenswert oder Schulposten können wir den Wert

- unmittelbar dem auf einem aktiven Markt für identische Vermögenswerte oder Schulden bestehenden Preis entnehmen (z. B. bei börsennotierten Wertpapieren; Bewertungsstufe 1), oder
- aus objektiven Parametern, die für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind, ableiten (z. B. Zinssätze zur Ermittlung des beizulegenden Werts von Zinsswaps; Bewertungsstufe 2) oder – soweit keine solchen beobachtbaren Parameter bestehen –
- aus von uns bestmöglich geschätzten, auf statistischen Daten oder Experteneinschätzungen beruhenden Parametern berechnen (z. B. bei Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts für einzelne Windkraftanlagen im Rahmen des Wertminderungstests; Bewertungsstufe 3).

Als fortgeführte Anschaffungskosten eines finanziellen Vermögenswerts (z. B. bei Ausleihungen) oder einer finanziellen Schuld (z. B. bei unseren Anleihen) wird der Betrag bezeichnet, mit dem dieses Finanzinstrument beim erstmaligen Ansatz in der Bilanz bewertet wurde, zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer etwaigen Differenz zwischen dem ursprünglichen Betrag und dem bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode sowie abzüglich von Tilgungen und Wertminderungen. Dieser Betrag kann sich wesentlich vom beizulegenden Zeitwert unterscheiden.

Derivative Finanzinstrumente betreffen in unserem Konzern Zinsswaps und FX Forwards. Mit Zinsswaps stellen wir sicher, dass künftige Zinszahlungen bei steigenden Zinsen nicht über einen bestimmten Betrag hinausgehen. Mit FX Forwards sichern wir einen Wechselkurs ab, damit wir Wechselkursschwankungen nicht ausgesetzt sind. Wir bewerten unsere Sicherungsgeschäfte mit dem beizulegenden Zeitwert. Soweit am Bilanzstichtag positive beizulegende Zeitwerte bestehen, sind sie im Posten „Forderungen und sonstige Vermögenswerte“ enthalten. Negative beizulegende Zeitwerte sind im Posten „Übrige Verbindlichkeiten“ enthalten. Wertänderungen erfassen wir erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis. Bei Ablauf eines Zinsswaps ist der beizulegende Wert Null.

9.3.5 Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte

Wir überprüfen zu jedem Bilanzstichtag, ob Kreditverluste für finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, zu erwarten sind. Die Beurteilung erfolgt anhand externer Ratings, des Zahlungsverhaltens in der Vergangenheit sowie objektiver Hinweise darauf, dass Risiken hinsichtlich der Einbringlichkeit der finanziellen Vermögenswerte bestehen. Anhand des mit dem Rating verbundenen Kreditrisikos und den daraus resultierenden Ausfallswahrscheinlichkeiten und Einbringungsquoten wird die Höhe der zu erfassenden Wertminderung ermittelt. Alle Wertminderungen erfassen wir in der Gewinn- und Verlustrechnung.

9.3.6 Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert am Bilanzstichtag bewertet. Die Bewertung erfolgt nach dem gleitenden Durchschnittspreisverfahren.

Anschaffungskosten umfassen alle Kosten des Erwerbs und der Be- und Verarbeitung sowie sonstige Kosten, die angefallen sind, um die Vorräte an bzw. in ihren derzeitigen Ort und Zustand zu versetzen.

9.3.7 Rückstellungen

Rückstellungen sind Schulden mit ungewisser Fälligkeit und Höhe. Wir setzen Rückstellungen dann in der Bilanz an, wenn wir aus rechtlichen oder faktischen Gründen eine Verpflichtung gegenüber Dritten haben, die Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich zu einem künftigen Abfluss von Ressourcen (z. B. Zahlungen oder Leistungen) führt und ihre Höhe verlässlich schätzbar ist. Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt mit jenem Betrag, der die bestmögliche Schätzung der künftigen Ausgaben zur Erfüllung der Verpflichtung darstellt. Soweit wesentlich, zinsen wir den Betrag auf seinen Barwert zum Bilanzstichtag ab. Der verwendete Zinssatz betrug im Geschäftsjahr 2018 2,0 % (Vorjahr: 2,0 %). Die in der Folge erforderliche Aufzinsung der Rückstellungen erfassen wir im sonstigen Finanzergebnis. Die in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen unsere Verpflichtungen zum Abbruch bzw. zur Rekultivierung der Erzeugungsstandorte. Nähere Informationen zur Bewertung dieser Rückstellungen sind unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Sachanlagen angegeben.

9.3.8 Ertragsteuern

Ertragsteuern umfassen alle in- und ausländischen vom Gewinn abhängigen Steuern. Zu den Ertragsteuern gehören auch Quellensteuern, die von einem Tochterunternehmen oder einem assoziierten Unternehmen aufgrund von Ausschüttungen an uns geschuldet werden.

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Ertragsteueraufwand bzw. -ertrag betrifft sowohl die im jeweiligen Geschäftsjahr tatsächlich bezahlten bzw. geschuldeten Ertragsteuern als auch die latenten Ertragsteuern, die aus temporären Unterschieden zwischen IFRS- und Steuerwerten für Vermögenswerte und Schulden resultieren und sich erst in tatsächlichen Ertragsteuern künftiger Perioden auswirken. Nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung (sondern im sonstigen Ergebnis) ausgewiesen sind Ertragsteuern, die in Zusammenhang mit im sonstigen Ergebnis erfassten Transaktionen stehen.

Die laufenden Ertragsteuern für die einzelnen Gesellschaften unseres Konzerns errechnen sich aus dem steuerpflichtigen Einkommen der Gesellschaften und dem im jeweiligen Land anzuwendenden Steuersatz.

Die latenten Steuern ermitteln wir für alle temporären Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert der jeweiligen Vermögenswerte bzw. Schulden im IFRS-Konzernabschluss und in der Steuerbilanz. Ausgenommen davon sind Unterschiedsbeträge, die aus steuerlich nicht absetzbaren Firmenwerten sowie aus Anteilen an Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen resultieren. Letztere sind allerdings nur dann ausgenommen, wenn wir in absehbarer Zeit nicht mit einer Realisierung dieser Unterschiede rechnen und diese Realisierung auch selbst bestimmen können. Für temporäre Unterschiedsbeträge, die künftig zu einer Steuerbelastung führen, setzen wir passive latente Steuern an. Für temporäre Unterschiedsbeträge, die eine künftige Steuerentlastung oder -gutschrift bedeuten, bilden wir aktive latente Steuern. Darüber hinaus bilden wir aktive latente Steuern für bestehende steuerliche Verlustvorträge. Aktive latente Steuern setzen wir in allen Fällen aber nur bis zu jenem Betrag an, den wir mit ausreichender Wahrscheinlichkeit in den nächsten Jahren realisieren können.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit dem jeweils zukünftig anzuwendenden lokalen Steuersatz. Eine Abzinsung ist nicht vorgesehen. Die Steuersätze betragen in den einzelnen Ländern:

- Österreich: 25,00 % (Vorjahr: 25,00 %)
- Deutschland: 27,00–30,00 % (Vorjahr: 30,00 %)

- Frankreich: 25,00–28,00 % (Vorjahr: 25,00–33,33 %)
- Kanada: 31,00 % (Vorjahr: 31,00 %)
- USA: 28,05 % (Vorjahr: 28,05 %)
- Italien: 26,68–27,90 % (Vorjahr: 26,68–27,90 %)
- Tschechische Republik: 19,00 % (Vorjahr: 19,00 %)

In Frankreich werden die anzuwendenden lokalen Steuersätze bis 2022 jährlich in Schritten, bis zu einem Steuersatz von 25 % im Jahr 2022 gesenkt. In der vorherigen Bilanzierungsperiode kam ein Steuersatz von 28 % zur Anwendung. Da wir die lokalen Steuersätze für die Bewertung der latenten Steuern heranziehen, führt diese Anpassung in der Berichtsperiode zu einer Auflösung der passiven latenten Steuer in Höhe von 148,5 TEUR.

9.3.9 Erfassung der Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von in unseren Windparks, Photovoltaikanlagen und Wasserkraftwerken erzeugtem Strom realisieren wir zum Zeitpunkt der Einspeisung in das jeweilige Netz in Höhe des bestehenden Einspeisetarifs.

Die Umsatzerlöserfassung in Zusammenhang mit der Lieferung von Grünstrom an unsere Kunden erfolgt nach Erfüllung der Leistungsverpflichtung. Die Umsatzerlöse aus Betriebsführung und sonstigen kaufmännischen und technischen Leistungen erfassen wir zum Zeitpunkt der Leistungserbringung.

9.3.10 Zinsen und Erträge aus Beteiligungen

Der Zinsaufwand umfasst die für die aufgenommenen Fremdfinanzierungen und Finanzierungsleasing-Geschäfte anfallenden Zinsen und zinsähnlichen Aufwendungen mit Ausnahme jenes Teils, den wir als Anschaffungskosten der betreffenden Sachanlagen ansetzen. Wir ermitteln den Zinsaufwand in Höhe des effektiven Zinssatzes. Ab- und Zuschläge, Spesen, Geldbeschaffungskosten und ähnliche mit der Finanzierung unmittelbar zusammenhängende Aufwendungen verteilen wir damit über die fixe Laufzeit der jeweiligen Finanzierung.

Die Erfassung von Beteiligungserträgen von nicht konsolidierten oder assoziierten Unternehmen erfolgt zum Zeitpunkt der Beschlussfassung über die Ausschüttung.

9.4 In Zukunft neu anzuwendende Regeln

Die folgenden Standards müssen wir in den kommenden Jahren neu anwenden:

Standard/ Interpretation	Titel des Standards/ der Interpretation	Geschäftsjahr der erstmaligen Anwendung	Art der Änderung
IFRS 16	Leasing	1.1.2019	Neue Regelungen für den Leasingnehmer/Mieter zur Bilanzierung der Rechte und finanziellen Verpflichtungen aus Leasing-/Miet- und vergleichbaren Verträgen
Änderungen IFRS 9	Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung	1.1.2019	Änderungen betreffen begrenzte Anpassung der für die Klassifikation von finanziellen Vermögenswerten relevanten Beurteilungskriterien
IFRIC 23	Unsicherheit bezüglich der ertragssteuerlichen Behandlung	1.1.2019	Ergänzungen zu IAS 12 hinsichtlich der Berücksichtigung von Unsicherheiten bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung von Sachverhalten und Transaktionen

Wir sind verpflichtet, IFRS 16 Leasing zum 1.1.2019 anzuwenden. Wir wenden IFRS 16 modifiziert retrospektiv an. Wir haben die geschätzten Auswirkungen der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 auf unseren Konzernabschluss beurteilt. Die tatsächlichen Auswirkungen aus der Anwendung dieses Standards zum 1.1.2019 können hiervon abweichen, da wir noch nicht alle Kontrollen abgeschlossen haben und die Rechnungslegungsmethoden bis zur Veröffentlichung des ersten Konzernabschlusses nach dem 1.1.2019 Änderungen unterliegen können.

IFRS 16 führt ein einheitliches Rechnungslegungsmodell ein, wonach Leasingverhältnisse in der Bilanz des Leasingnehmers zu erfassen sind. Ein Leasingnehmer erfasst ein Nutzungsrecht, das sein Recht auf Nutzung des zugrunde liegenden Vermögenswerts darstellt, sowie eine Schuld aus dem Leasingverhältnis, die seine Verpflichtung zu Leasingzahlungen darstellt. Es gibt Vereinfachungsregelungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse von geringem Wert. Die Rechnungslegung beim Leasinggeber ist vergleichbar mit dem derzeitigen Stand – das heißt, dass Leasinggeber Leasingverhältnisse weiterhin als Finanzierungs- oder Operating-Leasingverhältnisse einstufen.

IFRS 16 ersetzt die vorhandenen Regelungen zu Leasingverhältnissen, inklusive IAS 17 Leasingverhältnisse, IFRIC 4 Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, SIC-15 Operating-Leasingverhältnisse-Anreize und SIC-27 Beurteilung des wirtschaftlichen Gehalts von Transaktionen in der rechtlichen Form von Leasingverhältnissen.

Leasingverhältnisse, in denen wir Leasingnehmer sind

Wir werden ab 2019 Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für unsere Pachtaufwendungen für Kraftwerksstandorte ansetzen (siehe Anhangangabe (6) sonstige betriebliche Aufwendungen). Wir werden aus diesen Leasingverhältnissen keinen Pachtaufwand zeigen, sondern Abschreibungen für die Nutzungsrechte und Zinsaufwendungen aus den Leasingverbindlichkeiten. Es werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Finanzierungs-Leasingverhältnisse erwartet.

Basierend auf den derzeit verfügbaren Informationen schätzen wir, dass wir zusätzliche Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 19.692,4 TEUR zum 1.1.2019 ansetzen werden.

Bei Leasingverhältnissen, bei denen wir Leasinggeber sind, erwarten wir keine signifikanten Änderungen.

Wir beabsichtigen, IFRS 16 erstmalig zum 1.1.2019 unter Anwendung der modifiziert retrospektiven Methode anzuwenden. Aus diesem Grund wird der kumulierte Effekt aus der Anwendung von IFRS 16 als eine Anpassung der Eröffnungsbilanzwerte der Gewinnrücklagen zum 1.1.2019 erfasst; Vergleichsinformationen werden nicht angepasst. Wir beabsichtigen, die Vereinfachungsregelung bezüglich der Beibehaltung der Definition eines Leasingverhältnisses bei der Umstellung zu nutzen. Dies bedeutet, dass wir IFRS 16 auf alle Verträge anwenden, die vor dem 1.1.2019 abgeschlossen worden sind und nach IAS 17 und IFRIC 4 als Leasingverhältnisse identifiziert worden sind.

Aus der Anwendung der Änderungen zu IFRS 9 sowie IFRIC 23 erwarten wir keine wesentlichen Änderungen auf unseren Konzernabschluss.

10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bei der Volksbefragung zur Windenergie in Spannberg, Österreich, am 20. Jänner 2019 erhielt der weitere Ausbau 67 % Pro-Stimmen bei einer Wahlbeteiligung von rund 71 %. In Spannberg betreibt die W.E.B seit 2005 Windkraftanlagen. Hintergrund dieser Volksbefragung sind die Planungen von weiteren Standorten in der Nähe des Ortes. Das Ergebnis zeigt, dass Windenergie hoch akzeptiert ist. Das muss in Hinblick auf die politischen Ziele vor Augen gehalten werden, allen voran die Mission 2030 der österreichischen Bundesregierung, wonach Österreich bis 2030 den gesamten nationalen Stromverbrauch aus erneuerbaren Quellen decken will.

Im März 2019 wurde eine Anlage des österreichischen Windparks Pottenbrunn I außer Betrieb genommen. Dabei handelt es sich um eine 0,5 MW-Anlage im 22. Betriebsjahr. Die erwartete Planabweichung in der Stromproduktion wird etwa 1.000 MWh betragen. Dies hat einen Einfluss auf das W.E.B Jahresergebnis im Promillebereich.

Mit 18. Februar 2019 wurden 50 % der Anteile an der WindSale Holding GmbH, Deutschland, veräußert und in weiterer Folge in WEB Windenergie Brandenburg GmbH umbenannt. Durch den Verlust der Beherrschung erfolgte im Februar 2019 die Entkonsolidierung. Seither wird die WEB Windenergie Brandenburg GmbH als assoziiertes Unternehmen in unseren Konzernabschluss miteinbezogen.

Mit 19. Februar 2019 wurde die WEB Ariano Srl, Italien, gegründet. Diese hat am 26. Februar 2019 100 % der Anteile an der Campo Ariano S.r.l, Italien, erworben. Die Campo Eolico Ariano S.r.l, Italien, hält Projektrechte für den Bau eines Windparks mit einer Kapazität von 84 MW. Am 27. März 2019 wurden 25 % der Anteile an der WEB Ariano Srl, Italien, veräußert. Seither werden 75 % durch uns gehalten.

Der Vorstand hat den vorliegenden Konzernabschluss am 12. April 2019 freigegeben.

Der Einzelabschluss des Mutterunternehmens, der nach Überleitung auf die International Financial Reporting Standards auch in den Konzernabschluss einbezogen ist, wurde am 12. April 2019 dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegt. Der Aufsichtsrat kann den Jahresabschluss feststellen oder dessen Feststellung an die Hauptversammlung delegieren.

Pfaffenschlag, am 12. April 2019

Dr. Frank Dumeier
Vorstandsvorsitzender

DI Dr. Michael Trcka
Finanzvorstand

Konzernunternehmen | Angaben zu Beteiligungsunternehmen gemäß § 238 Z. 4 UGB

Gesellschaft	Sitz	Land	Konsolidierungsart
WEB Windenergie AG	Pfaffenschlag	Österreich	VK
WEB Windpark GmbH & Co KG	Pfaffenschlag	Österreich	VK
WEB PV GmbH & Co KG	Pfaffenschlag	Österreich	VK
WEB PV GmbH	Pfaffenschlag	Österreich	NK
WEB DHW Wind GmbH & Co KG	Pfaffenschlag	Österreich	VK
WEB DHW Wind GmbH	Pfaffenschlag	Österreich	NK
WEB Traisenwind GmbH	Pfaffenschlag	Österreich	VK
WEB Windenergie Deutschland GmbH (vormals: WEB Windenergie Betriebsgesellschaft Deutschland GmbH)	Hamburg	Deutschland	VK
WEB Windenergie Loickenzin GmbH	Tützpatz	Deutschland	VK
WEB Energie du Vent SAS	Paris	Frankreich	VK
Parc éolien de Champigneul Pocancy SAS	Paris	Frankreich	VK
WEB Větrná Energie s.r.o.	Brno	Tschechien	VK
Friendly Energy s.r.o.	Brno	Tschechien	VK
WEB Italia Energie Rinnovabili s.r.l.	Bolzano	Italien	VK
WEB Wind Energy North America Inc.	New Brunswick	Kanada	VK
ELLA GmbH & Co KG (vormals: ELLA AG)	Pfaffenschlag	Österreich	VK
ELLA Verwaltungs GmbH	Pfaffenschlag	Österreich	NK
Les Gourlus Holding SAS	Paris	Frankreich	VK
Parc éolien des Portes du Cambresis	Paris	Frankreich	VK
CEPE de Bel-Air Nord SAS	Paris	Frankreich	VK
W.E.B Parc éolien des Vallées SAS	Paris	Frankreich	VK
W.E.B Parc éolien des Vents du Serein SAS	Paris	Frankreich	VK
W.E.B Parc éolien du Pays Blancourtien SAS	Paris	Frankreich	VK
WEB Grid SAS (vormals: W.E.B Parc éolien Tortefontaine)	Paris	Frankreich	VK
Les Gourlus Holding II SARL	Paris	Frankreich	NK
Regenerative Energy Bulgaria EOOD	Sofia	Bulgarien	NK
WindSale Holding GmbH	Hamburg	Deutschland	VK
WEB Windpark Wörbzig GmbH & Co KG	Hamburg	Deutschland	VK
WEB Windpark Wörbzig Verwaltungs GmbH	Hamburg	Deutschland	VK
Windpark Grube Verwaltungs GmbH	Grube	Deutschland	VK
WEB USA Inc.	Delaware	USA	VK
SWEB Development USA LLC	Delaware	USA	VK
Pisgah Mountain USA LLC	Maine	USA	VK
Zweite WP Weener GmbH & Co. KG	Weener	Deutschland	EQ
Tauernwind Windkraftanlagen GmbH	Pottenbrunn	Österreich	EQ
Sternwind Errichtungs- und Betriebsgmbh	Bad Leonfelden	Österreich	EQ
Sternwind Errichtungs- und Betriebsgmbh & Co KG	Vorderweißenbach	Österreich	EQ
WEB Windenergie Betriebs GmbH	Pfaffenschlag	Österreich	NK
Società di gestione impianti fotovoltaici s.r.l.	Bolzano	Italien	VK
WEB Conza s.r.l.	Bolzano	Italien	VK
ARSOLAR S.R.L.	San't Andrea Di Conza	Italien	VK
WP France 4 SNC	Paris	Frankreich	VK
WEB Windenergie Loickenzin Betriebsgesellschaft GmbH & Co KG	Tützpatz	Deutschland	VK
Scotian Web Inc. (samt Limited Partnership Vertrag)	Halifax	Kanada	VK
Scotian Web II Inc. (samt Limited Partnership Vertrag)	Halifax	Kanada	VK
Scotian Web III Inc. (samt Limited Partnership Vertrag)	Halifax	Kanada	NK
SWEB Development Inc. (samt Limited Partnership Vertrag)	Halifax	Kanada	VK
SWEB Ownership Ontario Inc. (samt Ltd. Partnership Vertrag)	Toronto	Kanada	NK
SWEB Development Ontario Inc. (samt Ltd. Partnership Vertrag)	Toronto	Kanada	NK
Wisokolamson Energy GP Inc. (samt Ltd. Partnership Vertrag)	Saint John	Kanada	VK
SASU Energie Verte Plaine d'Artois	Le Havre	Frankreich	EQ
Société d'Electricité du Nord SARL	Paris	Frankreich	VK
Società Elettrica Ligure Toscana s.r.l.	Mailand	Italien	VK
Black Spruce Windenergy GP Inc. (samt Ltd. Partnership Vertrag)	Winnipeg	Kanada	EG

VK ... Vollkonsolidierung EQ ... Equity-Bewertung NK ... Nicht konsolidiert

Beteiligungs- quote	Beteiligungs- quote Vorjahr	Bilanzstichtag	Eigenkapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Fremdwährung Eigenkapital	Fremdwährung Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	Umrech- nungskurs
			TEUR	TEUR			
		31.12.2018	66.095	5.673			
100 %	100 %	31.12.2018	8.373	2.953			
70 %	70 %	31.12.2018	222	32			
70 %	70 %	31.12.2018	-1	-1			
100 %	100 %	31.12.2018	3.014	379			
100 %	100 %	31.12.2018	1	-1			
51 %	51 %	31.12.2018	-134	-158			
100 %	100 %	31.12.2018	17.620	2.728			
100 %	100 %	31.12.2018	20	-2			
100 %	100 %	31.12.2018	-1.820	878			
100 %	100 %	31.12.2018	-105	-20			
100 %	100 %	31.12.2018	2.465	655	63.419.943 CZK	16.840.211 CZK	25,724
100 %	100 %	31.12.2018	555	153	14.269.946 CZK	3.945.735 CZK	25,724
100 %	100 %	31.12.2018	2.028	74			
100 %	100 %	31.12.2018	29.865	2.390	46.604.017 CAD	3.729.771 CAD	1,561
100 %	39 %	31.12.2018	42	27			
100 %		31.12.2018	1	-4			
100 %	100 %	31.12.2018	-1.379	-373			
100 %	100 %	31.12.2018	-170	-60			
100 %	100 %	31.12.2018	-7	-6			
100 %	100 %	31.12.2018	-33	-19			
100 %	100 %	31.12.2018	-25	-9			
100 %	100 %	31.12.2018	-16	-8			
80 %	100 %	31.12.2018	-9	-10			
100 %	100 %	31.12.2018	-17	-2			
100 %	100 %	31.12.2018	-114	-13	-222.798 BGN	-25.147 BGN	1,956
100 %		31.12.2018	-30	-41			
100 %		31.12.2018	185	-15			
100 %		31.12.2018	24	-1			
100 %		31.12.2018	23	-2			
100 %	100 %	31.12.2018	16.782	313	19.215.739 USD	358.720 USD	1,145
100 %	100 %	31.12.2018 ¹					
49 %	49 %	31.12.2018 ¹					
50 %	50 %	31.12.2018	1.219	630			
20 %	20 %	31.12.2018	3.340	43			
49 %	49 %	31.12.2018	826	101			
49 %	49 %	31.12.2018	1.613	263			
100 %	100 %	31.12.2018	30	1			
100 %	100 %	31.12.2018	56	17			
100 %		31.12.2018	1.050	67			
100 %		31.12.2018	4.425	25			
100 %	100 %	31.12.2018	1.274	378			
100 %	100 %	31.12.2018	991	80			
55 %	55 %	31.12.2018 ²					
55 %	55 %	31.12.2018 ²					
55 %	55 %	31.12.2018 ²					
100 %	100 %	31.12.2018 ²					
90 %	90 %	31.12.2018 ²					
90 %	90 %	31.12.2018 ²					
49 %		31.12.2018 ²					
33 %	33 %	31.12.2018	752	39			
100 %	100 %	31.12.2018	-1.216	15			
100 %	50 %	31.12.2018	2.719	-134			
50 %	50 %	31.12.2018 ²					

¹ in den Zahlen von WEB USA Inc. enthalten

² in den Zahlen von WEB Wind Energy North America Inc. enthalten

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der

**WEB Windenergie AG,
Pfaffenschlag,**

und ihrer Tochtergesellschaften („der Konzern“), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Geldflussrechnung und der Konzern-Eigenkapitalentwicklung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abgeben zu können. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Konzernlagebericht festgestellt.

Mödling, am 12. April 2019

KPMG Niederösterreich GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Heidi Schachinger
Wirtschaftsprüfer

Einzelabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung der WEB Windenergie AG 01.01.–31.12.2018

	2018	2017
EUR		
1. Umsatzerlöse	32.288.810,61	35.368.772,66
2. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang vom und der Zuschreibung zum Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	3.120,92	4.929,92
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	73.303,52	17.093,94
c) Übrige	295.492,86	118.088,16
	371.917,30	140.112,02
3. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		
a) Materialaufwand	-2.016.802,47	-1.602.820,32
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-6.718.909,90	-6.729.476,58
	-8.735.712,37	-8.332.296,90
4. Personalaufwand		
a) Löhne	-647.002,87	-547.766,48
b) Gehälter	-4.457.628,89	-4.088.283,40
c) Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-76.348,84	-65.217,30
d) Aufwendungen für Altersversorgung	-66.000,01	-66.000,01
e) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-1.293.548,09	-1.110.786,05
f) Sonstige Sozialaufwendungen	-58.457,95	-70.369,71
	-6.598.986,65	-5.948.422,95
5. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-11.792.482,75	-12.116.979,64
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Steuern vom Einkommen fallen	-89.177,23	-50.727,04
b) Übrige	-3.830.242,56	-3.776.179,27
	-3.919.419,79	-3.826.906,31
7. Zwischensumme aus Z 1 bis Z 6 (Betriebsergebnis)	1.614.126,35	5.284.278,88

	2018	2017
EUR		
Übertrag:	1.614.126,35	5.284.278,88
8. Erträge aus Beteiligungen	8.172.647,82	6.636.159,50
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 7.989.590,76; Vorjahr: TEUR 6.458		
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	41.770,95	338.118,97
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	774.327,81	832.099,79
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 575.065,75; Vorjahr: TEUR 244		
11. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen	25.887,67	596.092,27
12. Aufwendungen aus Finanzanlagen	-43.863,59	-121.034,70
davon aus Abschreibungen: EUR 35.416,45; Vorjahr: TEUR 107		
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5.070.842,64	-5.532.849,46
davon betreffend verbundene Unternehmen: EUR 60.181,64; Vorjahr: TEUR 72		
14. Zwischensumme aus Z 8 bis Z 13 (Finanzergebnis)	3.899.928,02	2.748.586,37
15. Ergebnis vor Steuern	5.514.054,37	8.032.865,25
16. Steuern vom Einkommen (und vom Ertrag)	159.212,28	-1.212.000,32
davon latente Steuern: EUR 142.286,92; Vorjahr: TEUR 95		
17. Ergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss	5.673.266,65	6.820.864,93
18. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	284.792,75	386.799,82
19. Bilanzgewinn	5.958.059,40	7.207.664,75

Einzelabschluss

Bilanz der WEB Windenergie AG zum 31.12.2018

Aktiva	31.12.2018	31.12.2017
EUR		
A. Anlagevermögen		
<i>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</i>		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	1.006.564,60	1.013.275,90
2. Firmenwert	508.652,05	853.901,28
	1.515.216,65	1.867.177,18
<i>II. Sachanlagen</i>		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	8.730.863,93	8.975.288,82
2. Technische Anlagen und Maschinen	73.261.915,61	83.689.207,95
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.854.922,22	1.828.021,28
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	4.209.711,79	4.272.149,50
	88.057.413,55	98.764.667,55
<i>III. Finanzanlagen</i>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	58.149.417,91	62.491.484,66
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.901.321,80	4.111.644,37
3. Beteiligungen	1.166.253,92	2.943.327,92
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	72.421,70	142.734,03
5. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	156.993,84	157.993,84
	61.446.409,17	69.847.184,82
	151.019.039,37	170.479.029,55
B. Umlaufvermögen		
<i>I. Vorräte</i>		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Ersatzteile	3.496.566,66	2.710.404,42
	3.496.566,66	2.710.404,42
<i>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</i>	54.982.449,88	26.582.922,09
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 7.911.530,69; Vorjahr: TEUR 3		
<i>III. Wertpapiere des Umlaufvermögens</i>		
1. Wertpapiere des Umlaufvermögens	118.500,00	129.200,00
	118.500,00	129.200,00
<i>IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</i>	5.999.110,02	12.192.223,40
	64.596.626,56	41.614.749,91
Zwischensumme aus A und B	215.615.665,93	212.093.779,46

Aktiva	31.12.2018	31.12.2017
EUR		
Übertrag	215.615.665,93	212.093.779,46
C. Rechnungsabgrenzungsposten	110.755,55	118.565,64
D. Aktive latente Steuern	857.267,78	714.980,86
	216.583.689,26	212.927.325,96
Passiva		
EUR		
A. Eigenkapital		
<i>I. Gezeichnetes, abgerufenes und eingezahltes Grundkapital</i>	28.845.300,00	28.845.300,00
	28.845.300,00	28.845.300,00
<i>II. Kapitalrücklagen</i>		
1. Gebundene	23.596.066,55	23.596.066,55
	23.596.066,55	23.596.066,55
<i>III. Gewinnrücklagen</i>		
1. Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	7.695.268,41	7.695.268,41
	7.695.268,41	7.695.268,41
<i>IV. Bilanzgewinn</i>		
davon Gewinnvortrag EUR 284.792,75; Vorjahr: TEUR 387	5.958.059,40	7.207.664,75
	66.094.694,36	67.344.299,71
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	1.251.986,27	357.627,28
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen davon latente Steuerrückstellungen: EUR 0,00; Vorjahr: TEUR 0	0,00	150.139,40
2. Sonstige Rückstellungen	5.623.846,44	5.086.615,85
	5.623.846,44	5.236.755,25
D. Verbindlichkeiten	143.612.856,96	139.901.846,73
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 42.644.093,29; Vorjahr: TEUR 28.735		
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 100.968.763,68; Vorjahr: TEUR 111.167		
davon aus Steuern: EUR 96.783,52; Vorjahr: TEUR 81		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 134.356,60; Vorjahr: TEUR 118		
E. Rechnungsabgrenzungsposten	305,23	86.796,99
	216.583.689,26	212.927.325,96

Impressum

Herausgeber

WEB Windenergie AG
Davidstraße 1, 3834 Pfaffenschlag, Österreich
Telefon: +43 2848/6336, Fax: +43 2848/6336-14
web@windenergie.at, www.windenergie.at
FN: 184649v, LG Krems an der Donau

Redaktion und Lektorat

WEB Windenergie AG:
DI Beate Zöchmeister, MAS, Christoph Spitaler, Michaela Weichselbraun
be.public Corporate & Financial Communications GmbH:
Dr. Georg Male, Mag. Edith Bierbaumer
textdienst.at, DI Kristin Harrich

Kreativkonzept und Design

Birgit Rieger, www.br-design.at

Fotos

Astrid Knie, astridknie.at (S. 10, 14, 20, 24, 33, 48, 49, 51)
Diözese Graz-Seckau, katholische-kirche-steiermark.at (S. 37)
Eric Krügl, kruegl.at (S. 58, 59)
Reiner Riedler, reinerriedler.com (S. 11, 22, 47)
WEB Windenergie AG (S. 11, 17, 19, 26, 72)
Woodstock First Nation, woodstockfirstnation.com (S. 28)
Mariusz Blach, fotolia.com (Cover, Vorsujet, Editorial & S. 12, 13 „Wiese“)
3dkombinat, fotolia.com (S. 35)
BEST-BACKGROUNDS, shutterstock.com (S. 43)

Grafik und Illustrationen

Birgit Rieger, www.br-design.at

Druck

Druckerei Janetschek GmbH, Heidenreichstein

Dieser Geschäftsbericht wurde mit größter Sorgfalt erstellt. Satz- und Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Auch können bei numerischen Angaben aufgrund des Einsatzes rechen technischer Hilfsmittel Rundungsdifferenzen auftreten. Dieser Geschäftsbericht enthält zudem zukunftsbezogene Einschätzungen und Aussagen. Sie wurden auf Basis aller gegenwärtig zur Verfügung stehenden Informationen getroffen. Wir weisen darauf hin, dass die tatsächlichen Gegebenheiten – und damit auch die tatsächlichen Ergebnisse – aufgrund verschiedenster Faktoren von den in diesem Bericht dargestellten Erwartungen abweichen können. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auch auf die Hinweise auf voraussichtliche Entwicklungen sowie Risiken und Ungewissheiten im Konzernlagebericht ab Seite 74.

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit bitten wir um Verständnis, dass auf geschlechterspezifische Formulierung verzichtet wird. Selbstverständlich sind beide Geschlechter gleichermaßen angesprochen.

Redaktionsschluss: 23. April 2019



gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens
Druckerei Janetschek GmbH · UW-Nr. 637

